

## Autobahn GmbH jetzt angeblich betriebsfähig

In einem Abschlussbericht erklärt die neue Zentralbehörde für Deutschlands Fernstraßen den Personalübergang aus den Behörden der Bundesländer für abgeschlossen. → SEITE 2

## Verbände kritisieren „Taschenspielertricks“ der Politik

Die Bauwirtschaft wirft der Bundesregierung einen falschen Umgang mit der Statistik von Genehmigungen vor. Eine Initiative fordert stattdessen eine neue „Wohnraumoffensive 2.0“ → SEITE 3

## Mittelstand: „Ohne Breitband nur wenig Homeoffice“

Viele Bauunternehmen wollen zwar digitaler arbeiten. Sie können es aber auf dem Land kaum, weil ihnen die Infrastruktur dafür fehlt, kritisiert der BVMB. → SEITE 4

## Bauwirtschaft verteilt drei Millionen FFP2-Masken

Um Beschäftigte und laufende Bauaufträge zu schützen, ziehen Unternehmen und Gewerkschaften bei der Prävention von Covid 19 jetzt an einem Strang. → SEITE 5

## Gesetzgeber verschärft Kontrollen auf Baustellen

Bauunternehmen müssen künftig bei Bedarf geeignete Wohnunterkünfte für Beschäftigte der Baustellen anbieten und diese dokumentieren. → SEITE 7

## Steuerzahler sollen Teslas Batteriefabrik mitbezahlen

Der Bundeswirtschaftsminister plant für den US-Autobauer einen Milliardenzuschuss aus einem Förderprogramm, das eigentlich Europas konkurrierende Schlüsselindustrien stärken soll. → SEITE 9

## Mondstaub soll Baustoff der Zukunft werden

Forscher aus Niedersachsen schmelzen erstmals Regolith unter Weltraumbedingungen auf. Das außerirdische Gestein soll in der Welt von morgen als Material für 3D-gedruckte Gebäude dienen. → SEITE 11

## Mietendeckel trifft Berlins Bauwirtschaft härter als Corona

FG Bau-Hauptgeschäftsführerin Manja Schreiner warnt im Interview vor Insolvenzen und Entlassungen bei mittelständischen Baubetrieben der Region. → SEITE 12

## Themenüberblick

- ▶ 2-3 Unternehmen & Politik
- ▶ 4 Menschen & Meinung
- ▶ 5 Unternehmen & Politik
- ▶ 6-7 Betrieb & Recht
- ▶ 8-9 Regionales
- ▶ 10-11 Technik & Wissen
- ▶ 12 DBU-Gespräch
- ▶ 13-22 Jubiläum/ Grußworte
- ▶ 23-25 Baumaschinen
- ▶ 26-28 Nutzfahrzeuge
- ▶ 29 Hoch & Höher
- ▶ 30-33 Digitalisierung am Bau
- ▶ 34 Baustelleneinrichtung
- ▶ 35-38 Schalung & Beton
- ▶ 39-40 Rohr- und Kanalbau
- ▶ 41-42 Straßen-/Pflaster-/Wegebau
- ▶ 43 Aus- und Weiterbildung
- ▶ 44 Deutschland baut



## Sonderschalungen von Hünnebeck bringen mehr als 100 Pfeiler auf Neckartalbrücke in Form

Im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der Autobahn A6 entsteht bei Heilbronn in Baden-Württemberg eine neue Neckartalbrücke. Das 1.326 Meter lange Bauwerk überspannt bei Neckarsulm den Neckar, den Neckarkanal, die Neckarraue sowie zwei Straßen und eine Bahnstrecke. Aktuell rollt der Verkehr über den bereits neu errichteten nördlichen Brückenüberbau. Er wurde im April 2019 freigegeben, befindet sich aber noch nicht an seinem endgültigen Standort. Im Frühjahr 2022 wird er auf gesamter Länge um rund 20 Meter quer in seine Endposition verschoben. Dabei werden mehr als hundert Brückenpfeiler in Sichtbetonqualität benötigt. Einsatzfertige Hünnebeck-Sonderschalungen bringen die geometrisch komplexen Pfeilerschäfte und -köpfe in Form und lassen die Bau-Arbeitsgemeinschaft aus HOCHTIEF Infrastructure und das Unternehmen JOHANN BUNTE zügig vorankommen.

Foto: Hünnebeck

Weiterer Bericht → Seite 36

# Straßenbau: Bauwirtschaft warnt vor Investitionskrise im zweiten Corona-Jahr

BVMB fordert „Planungssicherheit der öffentlichen Hand“ – Scheuer verspricht „Verlässlichkeit“

**DBU/Berlin – Bislang ist Deutschlands Bauwirtschaft besser als befürchtet durch die Corona-Krise gekommen. Doch der lange zweite Pandemie-Lockdown, steigende Bau- und Energiekosten, stark steigende Staatsausgaben gefährden die Anstrengungen der Bauunternehmen. Die mittelständischen Bauunternehmen rufen jetzt Bund, Länder und Kommunen auf, die Bauwirtschaft als Konjunkturmotor und Arbeitsplatzgarant stärker zu unterstützen.**

„Safety First“ mit drei Millionen verteilter FFP2-Masken und einem großflächigen Angebot von Corona-Schnelltests heißt es auf deutschen Baustellen während des monatelangen Pandemie-Lockdowns. Mit vereinten Kräften arbeiten Bauverbände, Berufsgenossenschaft und die Gewerkschaft IG Bau zusammen, damit die für die Konjunktur so wichtige Arbeit der Bauwirtschaft weiterlaufen kann. Laut Martin Steinbrecher, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer

Bauunternehmen (BVMB) helfen insbesondere das Bundesinnenministerium sowie das Bundesverkehrsministerium in exponierter Weise dabei, dass die negativen Folgen der Pandemie und die durch sie entstandenen Mehrkosten für die Bauunternehmen wurden.

### Mehrkosten und stockende Digitalisierung belasten Betriebe

Doch die Kette der Herausforderungen für die Bauwirtschaft reißt im Jahr 2021 nicht ab. Zwar sorgen bundesweit die große Nachfrage im Wohnungsbau sowie die Auftragsbestände aus dem Vorjahr auch in diesem Jahr noch für auf hohem Niveau stagnierende Umsätze. Auch geben reformierte Landesbauordnungen wie in Bayern, die Förderung der energetischen Sanierung sowie zahlreiche Großaufträge im Infrastrukturbau durch den Bund bei Unternehmen Anlass zu Optimismus. Dennoch belasten auf der anderen Seite ein viel zu langsam fortschreitender Breitbandausbau, steigende Sprit- und Energiepreise

sowie durch Transport und Depozierung von Bodenaushub und recycelbarem Baumaterial die Bauunternehmen zunehmend schwer. Statt die Unternehmen durch weniger Bürokratie und Steuern zu entlasten, werden zudem von Bund und Ländern immer aufwändigere Auflagen für Arbeitsschutz, Bau- und Umweltstandards erlassen.

### Investitionsmittel müssen auf Baustellen ankommen

„Trotz niedriger Zinsen und hoher Nachfrage ist die Bauwirtschaft nicht unverwundbar“, warnt BVMB-Präsident Steinbrecher. Die Bauwirtschaft brauche dringend Planungssicherheit und öffentliche Investitionen, um Konjunkturmotor zu bleiben. „Trotz steigender Staatsausgaben aufgrund von Corona müssen die Investitionshaushalte stabil bleiben und die öffentlichen Aufträge im Straßen- und Bahnbau verstetigt werden“, so Steinbrecher. Planungssicherheit sei Voraussetzung für den Bestand sowie die Ausweitung der Kapazitäten von

Personal und Baumaschinen. Auch müsse weiter sowohl am Abbau überflüssiger Bürokratie sowie einer Beschleunigung der Baugenehmigungen gearbeitet werden. Zwar gibt es bereits dabei einige Fortschritte in Ländern wie Bayern, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern zu beobachten, doch bleiben Baubehörden wie in Berlin hingegen bislang deutlich hinter den Erwartungen der Unternehmen und Bauverbände zurück.

Beim digitalen BVMB-Neujahrsempfang versprach Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) „trotz und wegen der Krise“ für weiter verlässliche Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft zu sorgen und lobte die Branche als „krisenfesten Wirtschaftsmotor“. „Unsere Investitionen bleiben 2021 auf Rekordniveau. Mit der Autobahn GmbH werden wir schneller planen und effizienter bauen. Davon profitiert die Bauwirtschaft“, sagte Scheuer. **Jasch Zacharias** KOMMENTAR, Berichte → Seiten 2,3,4,5,8,9,13

## „Man fühlt sich wie auf hoher See“

Bensberger Marktplatz jetzt mit 15 Prozent Gefälle

**DBU/Berlin –** Baupannen gibt es bereits, seitdem Menschen die ersten Häuser und Plätze errichteten. Einige sind dennoch ansehnlich, andere verursachen nur Kopfschütteln. Die wohl berühmteste Baupanne ist der schiefe Turm von Pisa. Genau 199 Jahre lang zwischen 1173 und 1372 hatten italienische Baumeister daran gearbeitet. Das Ergebnis bewundern bis heute Touristen aus aller Welt. Ein Wunder ist, dass der knapp 60 Meter hohe Turm bis heute steht, obwohl er sich immer weiter neigt. Ein Marmorfundament stabilisiert seit 1835 den schlammigen Untergrund. Der Turm neigt sich dennoch weiter. Pisas Baumeister waren fassungslos, den Bewohnern und ihren Touristen gefällt es bis heute umso mehr. Wenig Bewunderung erntet indes der neue „schiefe Marktplatz von Bensberg“ (NRW) mit einem Gefälle von bis zu 15 Prozent. Weder

den Händlern gefällt das. Noch ihrer Kunden. Man fühle sich „wie permanent auf hoher See. Alles läuft hier schief“, sagte ein Händler einem „Welt“-Reporter. Beim Ausladen machen sich die Rollpaletten selbstständig, die Kaffeetasse kippt und auch die rollende Einkaufshilfe wird für manchen Rentner zum Rennschopper auf Höllentrip. Im Gegensatz zu den Baumeistern in Pisa sind sich die Stadtplaner aus Bergisch Gladbach jedoch – Bensberg ist seit 1975 eingemeindet – keinerlei Baupanne bewusst. Nach eigenen Angaben werde der Platz in einigen Jahren ohnehin wieder aufgerissen, wenn ein Einkaufszentrum gebaut wird. Zwölf Millionen Euro soll das Hin und Her kosten. Solange sollen die Bensberger eben mit ihrem ulkigen Platz leben. Die Planer kratzt das offenbar wenig, Touristen lockt das aber auch keine an. jz

**LEGUAN**  
Effizient mit guter Reichweite

**AVANT**

AVANT Tecno Deutschland GmbH • 060 71.98 06 55 • www.leguanlifts.com

## KOMMENTAR

## Bauwirtschaft braucht Planungssicherheit und keine neuen Bürokratiemonster!

von Jasch Zacharias

Für die Bauwirtschaft hat 2021 noch schwieriger begonnen als das „Pandemie-Jahr“ 2020 aufgehört hat. Mit immer größerem Aufwand versuchen die Unternehmen, ihre Beschäftigten gegen Covid-19 auf den Baustellen zu schützen und die Arbeit ohne größere Einbußen fortzusetzen. Das gelingt zwar zunächst. Aber gegen einen heftigen Wintereinbruch wie jetzt im Februar halfen den Unternehmen dann weder FFP2-Masken noch Corona-Schnelltests. Da schlug plötzlich die Natur und nicht der Staat mit einem Zwangslockdown zu. Schneeverwehungen und gefrorene Böden – also höhere Gewalt – ließen viele Baustellen ruhen. Das war unvermeidlich. Während viele politisch und ideologisch gewollten Auflagen wie die Mantelverordnung sowie das Vorschreiben von Baumaterialien, die den Bauunternehmen schaden, sehr wohl vermeidbar sind. Für die Bauwirtschaft ist es in der Coronakrise von existenzieller Bedeutung, dass die öffentliche Hand, der Bauwirtschaft Planungssicherheit gewährt, Investitionszusagen einhält, unnötige Kostensteigerungen für den einzig verbliebenen Konjunkturmotor vermeidet, das Bauen beschleunigt und



Jasch Zacharias

keine weiteren Bürokratiemonster aufbaut. Was nützt es den Unternehmen unterm Strich, wenn ein Teil der Regierung (Seehofer, Scheuer und Altmaier) mit der Förderung der energetischen Gebäudesanierung, Bürokratiebeschleunigungsgesetz und Konjunkturpaketen eine Perspektive für die Wirtschaft aufbaut, wenn diese Perspektive von der SPD unter Schützenhilfe der Grünen in der Opposition wieder vernichtet wird. Zum Beispiel durch eine Wegwerfpflicht für eigentlich recyclebare Baustoffe und Erdaushub, durch staatlich diktierte Sprit- und Energiepreiserhöhungen sowie durch ein innerhalb der EU nicht abgestimmtes und für Unternehmen kaum kontrollierbares Lieferkettengesetz. Dass ohne Arbeitsplätze und Steuern der weiterhin gut funktionierenden Bauwirtschaft sämtliche humanitären und ökologischen Wunschträume wie Seifenblasen zerplatzen, haben dabei viele kluge Ökonomen längst erkannt. Die Politik muss jetzt vorausschauend und realistisch agieren, um die Krise in Europa zu meistern. Gesundheits- und Umweltschutz sind zwar wichtig, der Schutz von Arbeitskräften und der eigenen Wirtschaft aber auch.



Mit genau 13.180 Kilometern (Stand: 2020) ist das deutsche Autobahnnetz das viertlängste der Welt.

## Autobahn GmbH erklärt Personalquerelen für beendet

10.311 Landesbedienstete übernommen – Bauindustrie sieht Effizienzgewinn

**DBU/Berlin – Nach heftiger Kritik in der Öffentlichkeit und Teilen der Bauwirtschaft am stockenden Start hat die Autobahn GmbH reagiert: In einem Abschlussbericht vermeldet das seit 1. Januar offiziell für mehr als 13.000 Kilometer Autobahn in Deutschland verantwortliche bundeseigene Unternehmen jetzt den erfolgreichen Übergang des Personals von den Landesämtern zur Bundesbehörde. Peter Hübner, Präsident des Hauptverbands der Bauindustrie (HDB), sieht darin einen großen Fortschritt hin zu bedarfsgerechtem Bauen.**

Insgesamt 10.311 Beschäftigte aus den 16 Bundesländern haben nach Angaben der Autobahn GmbH am 1. Januar 2021 ihre Arbeit aufgenommen. Damit sei der Personalübergang erfolgreich abgeschlossen. Die bundeseigene Zentralgesellschaft dokumentiert das jetzt in einem transparent einsehbaren Abschlussbericht.

Den größten Teil machen demnach die 9.186 Tarifbeschäftigten aus. Zudem wechselten 834 Beamte sowie 291 Auszubildende aus den Ländern zum Bund. Ganze 90 Prozent der übergehenden Mitarbeiter haben dem Wechsel zur Autobahngesellschaft beziehungsweise zum Fernstraßen-Bundesamt (FBA) zugestimmt. Lediglich zehn Prozent haben dem Übergang widersprochen, werden nun gestellt oder direkt aus dem Land der Autobahn GmbH zugewiesen. Damit die „Betriebsfähigkeit sichergestellt“ werden konnte, hat das Management der neuen Zentralbehörde darüber

hinaus etwa 850 Stellen komplett neu besetzt sowie weitere 126 Saisonarbeitskräfte aus den Ländern übernommen.

„Ein Personalübergang dieser Größenordnung und Komplexität bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich. Schließlich ging es um nicht weniger, als Mitarbeiter aus 16 Bundesländern in eine Gesellschaft zu überführen. Das erfordert intensive Abstimmungsprozesse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit aller Akteure – seien es die Bundesländer, das Bundesverkehrsministerium, das FBA oder die Autobahn GmbH selbst“, teilt das Unternehmen mit. Im Zuge des Wechsels zur Autobahn GmbH seien die Beschäftigten auch nach der Zustimmung zum hauseigenen Tarifvertrag gefragt worden. Der bisherige Rücklauf zeige: Von etwa 8.800 betroffenen Personen hätten bereits 8.600 dem Haustarifvertrag zugestimmt. Ablehnungen seien hingegen nur vereinzelt eingegangen. Die Autobahn GmbH geht deshalb von einer Zustimmungquote zum Tarifvertrag von mehr als 98 Prozent aus.

HDB-Präsident Peter Hübner sieht aus der Perspektive der Bauindustrie die Autobahn GmbH des Bundes als Chance, das Management von Deutschlands Autobahnen in einer Hand zu bündeln, mehr Organisationseffizienz in der Infrastrukturbeschaffung zu erreichen und eine ganzheit-

liche Netzbewirtschaftung zu realisieren. „Es ist ein aus Sicht der Bauindustrie großer Fortschritt für Bau und Erhalt unserer Autobahnen, das föderale System von 16 Landesstraßenbauverwaltungen hat in der Vergangenheit zu Unsicherheiten auf Grund regionaler Unterschiede sowohl technischer als auch vertraglicher Natur geführt. Der Zustand der Autobahnen hing stark von der Mittelverteilung innerhalb der Landesstraßenbauverwaltungen ab und stand oft in direkter Konkurrenz zu Bundesstraßen. Eine zentrale Verwaltung durch die Autobahn GmbH wird in der Zukunft – hoffentlich – dazu führen, dass bedarfsgerechter gebaut wird und nicht politisch.“, sagte Hübner dieser Zeitung. Für den Nutzer werde wiederum der Mehrwert geschaffen, die Autobahnen besser verfügbar zu haben.

„Die Bauindustrie war einer der Vordenker einer solchen zentralen Verwaltung und hat den Gesetzgebungsprozess hierzu aktiv mit begleitet. Natürlich ist die Übernahme der Verantwortung für die Bundesautobahnen für die Autobahn GmbH eine Mammutaufgabe. Dabei muss es oberstes Ziel sein, einen Einbruch bei Ausschreibungen und Vergaben von Projekten im Bundesfernstraßenbau zu verhindern und möglichst Kontinuität sicherzustellen. Die Autobahn GmbH ist dazu auf einem guten Weg.“, sagte Hübner. **Jasch Zacharias**



Peter Hübner

## MAN baut auf Wasserstoff- und Elektroantriebe

Akte erholt sich nach Einigung mit IG Metall

DBU/Berlin – Der Nutzfahrzeughersteller MAN hat nach einem angekündigten Abbau von 3.500 Stellen bis Ende 2022 – 6.000 weniger als ursprünglich geplant – seinen Streit mit der IG Metall und dem Konzernbetriebsrat beigelegt und sich zudem auf jährliche Einsparungen von bis zu 1,7 Milliarden Euro geeinigt, berichtet das Handelsblatt.

Wie MAN-Vorstand Andreas Trostmann angekündigt, soll der Standort in Wittlich (Rheinland-Pfalz) verkleinert werden. Auch die Werke in Plauen (Sachsen) und Steyr (Österreich) stehen demnach zur Disposition. Unter dem Druck der

EU-Klimavorgaben soll der Konzern laut Manager Magazin in den kommenden Jahren nun zu einem „führenden Nutzfahrzeughersteller im Bereich Elektro- und Wasserstoffantriebe“ umgebaut werden.

Dem Aktienkurs des Konzerns mit Hauptsitz in München hat das offenbar zumindest zwischenzeitlich spürbar gut getan. Zuvor war der Wert des Papiers nach einem Jahreshoch Anfang September 2020 in den folgenden Wochen deutlich gesunken. Im November erholte sich die Aktie erneut und erreichte Ende Januar wieder in etwa dasselbe Niveau. **jz**



## Bauanträge sind im Landkreis Nordwestmecklenburg jetzt komplett digital

Bundesbauministerium: Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz wollen Modell-Verfahren aus dem Nordosten übernehmen

DBU/Berlin – Bauanträge werden im Landkreis Nordwestmecklenburg jetzt vollständig digital bearbeitet. Das hat Christian Pegel (SPD), Mecklenburg-Vorpommerns Minister für Energie, Infra-

struktur und Digitalisierung, bei einer Videopressekonferenz mitgeteilt. Bauträger, Architekten und Ingenieure können den Bauantrag zeitgleich digital ausfüllen und bear-

beiten, Unterlagen hochladen, zur Prüfung durchs Bauamt freigeben und bezahlen. Die Bauamtsmitarbeiter können mit ihnen ebenso digital kommunizieren wie mit am Verfahren zu beteiligenden

Behörden wie etwa Umwelt-, Straßenverkehrs-, Denkmal- oder Immissionsschutzbehörde. Sie alle können zeitgleich auf die Unterlagen zugreifen, sie prüfen und ihre Stellungnahmen ans Bauamt abgeben, welches den Bescheid am Ende elektronisch verschickt.

„Baugenehmigungsverfahren sind äußerst komplex. Je nach Fall sind unterschiedlichste Stellen zu beteiligen. Unsere technische Lösung ermöglicht es, dass alle, die am Verfahren beteiligt sind, in einem virtuellem Raum so agieren können, als wären sie mit sämtlichen Unterlagen zusammen in einem Büro. Sie können papierlos und in Echtzeit an den Unterlagen arbeiten und darüber kommunizieren. Das spart Zeit, schafft Transparenz und ist ein Meilenstein in der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes“, sagte Pegel.

Das Modell aus Mecklenburg macht nach Angaben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) bereits bundesweit Schule: Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz sind im Begriff, die Lösung zu übernehmen, weitere Bundesländer sind kurz davor, sich für dieses Verfahren zu entscheiden.

„Das digitale Baugenehmigungsverfahren nach dem ‚Einer-für-Alle‘-Prinzip in mehreren Ländern zum Einsatz kommen soll, zeigt, dass die flächendeckende Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) an Fahrt gewinnt. Nur mit dem ‚Einer-für-Alle‘-Prinzip können wir rasch zu einer deutschlandweiten digitalen Verwaltung“, sagte Dr. Markus Richter, Staatssekretär im BMI und zugleich Beauftragter der Bundesregierung für Informatik. **jz**

## BRANCHEN-TICKER

■ **Daimler gliedert Truck AG aus und geht damit 2021 an die Börse** DBU/Berlin – Der Automobilkonzern Daimler will seine Nutzfahrzeugtochter Daimler Truck AG bis Ende 2021 an die Börse bringen. Das teilt das Stuttgarter Unternehmen auf seiner Internetseite mit. Eine deutliche Mehrheit der bereits seit Ende 2019 rechtlich selbstständigen Gesellschaft solle börsennotiert werden und an die Aktionäre des Dax-Konzerns übergehen, heißt es dort. Aufsichtsrat und Vorstand des Autokonzerns haben Anfang Februar die „Evaluierung eines Spinoffs des Truck & Bus-Geschäfts“ beschlossen. Hintergrund sei ein grundlegender Wandel der Unternehmensstruktur, um künftig noch das volle Potenzial seiner Geschäftsfelder ausschöpfen zu können. Die Zukunft von Daimler werde „softwaregetrieben und emissionsfrei“ sein, heißt es in der Mitteilung des Konzerns.

■ **6,4 Prozent der Unternehmen wollen Büroflächen reduzieren** DBU/Berlin – Ungeachtet des Homeoffice-Booms wollen lediglich 6,4 Prozent der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten ihre Bürofläche reduzieren. Das ist das Ergebnis einer neuen Umfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) unter über 1.200 Unternehmen im vierten Quartal 2020. Noch am ehesten wollen demnach große Unternehmen mit über 250 Beschäftigten sowie Kanzleien, Beratungen und Wirtschaftsprüfer Flächen verringern, doch auch hier sind es insgesamt weniger als zehn Prozent der befragten Firmen. „Büromieten und -preise haben früher sehr sensitiv auf Krisen reagiert. Jetzt zeigt sich der Büromarkt äußerst stabil, sagt IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer. Der erwartete Preisverfall bei Büroimmobilien blieb 2020 aus, die Mieten stiegen im vergangenen Jahr sogar leicht. **Meinung → Seite 4**

■ **Wiederaufbau nach Lockdown: Kobelco expandiert in Italien**

DBU/Berlin – Der japanische Baumaschinenhersteller Kobelco (KCMC) expandiert in Italien: Dazu gehört mit EMAC die Aufnahme eines neuen Händlers sowie die Expansion bestehender Händler in neue Regionen. Begründet wird dieser Schritt in der Europazentrale des Konzerns in Almere, Niederlande, mit einer hohen Nachfrage nach Baumaschinen in dem südeuropäischen Land. Die Betriebe hätten sich nach dem schwierigen Pandemie-Lockdown im Frühjahr 2020 mittlerweile stabilisiert und die Regierung konzentrierte sich im Rahmen eines Wiederaufbauplans auf die Sanierung der Infrastruktur. Schwerpunkt sei dabei der Bau von Brücken und Tunneln sowie für die Instandhaltung der Häfen. KCMC betrachte Italien neben Deutschland, Frankreich und Großbritannien inzwischen als einen der wichtigsten Märkte für Bagger in Europa heißt es.

Ihre Meinung ist der Redaktion wichtig!

Bitte schreiben Sie uns:

redaktion@der-bau-unternehmer.de

DER BAUUNTERNEHMER

erscheint wieder am

25. März 2021

Anzeigenschluss:

9. März 2021

WENIGER CO<sub>2</sub> – MEHR CEMEX

Jetzt CarbonNeutral®

Unsere Vertua®-Beton sind CarbonNeutral® Produkte gemäß des CarbonNeutral® Protocol, den führenden globalen Rahmenbedingungen für Klimaneutralität.

Vertua®  
Low carbon by design

www.cemex.de/nachhaltig-bauen/vertua

# „Regierung schönt Wohnungsbaudefizit mit Taschenspielertricks“

Bauwirtschaft kritisiert falschen Umgang mit Baugenehmigungsstatistik – Initiative legt Acht-Punkte-Katalog für „Wohnraumoffensive 2.0“ vor

**DBU/Berlin – Durch die Corona-Krise wird die eigene Wohnung als Rückzugsort der Pandemie für immer mehr Menschen zu einem immer größeren Problem. Davor warnen jetzt 34 führende Vertreter der Bau- und Immobilienbranche sowie Mieterbund und IG Bau. In einem Brandbrief, an Bundestag, Bundesregierung, Länderparlamente und deren Regierungschefs fordern sie eine rasche „Wohnraumoffensive 2.0“.**

Bezahlbarer Wohnraum als Mangelware in der Corona-Krise – damit räche sich vor allem auch das Scheitern der bisherigen Wohnraumoffensive der Bundesregierung. Deren Ziel war es ursprünglich, 1,5 Millionen Neubauwohnungen bis 2021 zu schaffen. „Dabei werden es am Ende nicht einmal 1,2 Millionen neu gebaute Wohnungen sein. Damit hat die Bundesregierung ihr selbst gestecktes Ziel um gut 300.000 Wohnungen verfehlt. Das entspricht mehr als der Bauleistung eines ganzen Jahres“, sagt Ronald Rast, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau (DGfM). Der Koordinator der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ kritisiert dabei die „Taktik politischer PR-Arbeit“, die die Bundesregierung jetzt anwende, um das Neubaudefizit zu rechtfertigen. Rast spricht von einem „wohnungsbaupolitischen Taschenspielertrick“: „Es ist ganz schön falsch, jetzt ungeprüft die genehmigten, aber noch nicht gebauten Wohnungen in die Wohnungsbau-Bilanz der Regierung hineinzurechnen. Denn im Bauüberhang, also in Wohnungen, die nur auf dem Papier existieren, kann keiner wohnen.“, so Rast.



Dr. Ronald Rast

Sonder-AfA müsse die Regel-AfA umgehend von zwei auf drei Prozent angehoben werden. Darüber hinaus seien ab dem kommenden Jahr weitere Förderinstrumente für Regionen notwendig, die vom Wohnungsmangel betroffen sind.

### 3. Erwerb von Wohneigentum soll erleichtert werden

Eigentumswohnung oder Eigenheim – mehr Menschen das Wohnen in den eigenen vier Wänden möglich machen: Dazu sind Bürgerschaftsprogramme notwendig. Zusätzlich müsse das Baukindergeld, das Ende März ausläuft, in die Verlängerung gehen. Ansonsten sei eine regionale Wohneigentumsförderung erforderlich. Zudem sollen die Nebenkosten bei der ersten Anschaffung von Wohneigentum auf den Prüfstand – konkret geht es um das Senken beziehungsweise Abschaffen von der Grunderwerbsteuer bis zur Gebühr für den Grundbucheintrag.

### 4. Mehr günstiges Bauland ausweisen und vergeben

Günstiges Bauland – bezahlbares Wohnen: Die preisgünstigste Vergabe öffentlicher Grundstücke und Bebauungspläne mit Kontingenten für preisgebundene Wohnungen sollen rasch realisiert werden.

### 5. Mehr Klima-Sanierungen ermöglichen

Mehr energetisch sanieren – mit sozialer Note: Es sind effektive Steueranreize und Zuschüsse für CO<sub>2</sub>-Sanierungen von Mietwohnhäusern erforderlich. Energetische und altersgerechte Sanierungen sollen stärker gekoppelt werden. Zudem müssen marktreife Konzepte zur „Klima-Seriensanierung“ entwickelt werden. Und auch der Corona-Aufbaufonds der EU soll genutzt werden: Ein Teil des 750-Milliarden-Euro-Pakets sei für den Gebäudesektor zu reservieren.

### 6. Mehr „Beinfreiheit im Baurecht“ beim Altbau-Umbau

Von der Kernsanierung über die Aufstockung bis zum Abriss und anschließenden Neubau an gleicher Stelle (Ersatzneubau): Bei Baumaßnahmen im Bestand sollen nicht länger die hohen „Neubau-Hürden“ gelten. Hier seien schnelle Strategien und Änderungen im Baurecht erforderlich – zum Beispiel in puncto Bebauungsdichte, Abstandsflächen, Stellplatznachweis, Brand- und Schallschutz.

### 7. Staat soll Forschung an CO<sub>2</sub>-freien Baustoffen unterstützen

Ressourcen auf dem Bau sollen künftig effizienter eingesetzt werden. Der Staat soll die Forschung und Entwicklung von Baustoffen und Bauweisen unterstützen –



Ist das Einfamilienhaus in Deutschland ein Auslaufmodell? Geht es nach vielen Politikern der Grünen wie etwa in Hamburg, soll der Bau wegen „Ineffizienz“ künftig nicht mehr genehmigt werden.

mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Baustoffherstellung bis 2050. Basis für den ökologischen Fußabdruck dabei: der komplette Lebenszyklus von Gebäuden – von der Baustoffher-

stellung bis zum Recycling beim Abriss. Zudem soll der Staat keine Baustoff-Präferenzen im Baurecht verankern. Bei allen Vorgaben müsse er konsequent auf Technologieoffenheit setzen.

### 8. Kein weiteres „staatliches Drehen an der Preisspirale“

Alle Gesetze, Verordnungen und Normen gehören auf die „Sozial-Waage“: Es soll künftig ein strenges und kritisches Abwägen geben,

wenn Auflagen den sozialen und bezahlbaren Wohnraum teurer machen würden. Grundsätzlich sind weitere Kostentreiber zu vermeiden sowie Genehmigungs- und Bauprozesse zu beschleunigen. jz

Damit in Deutschland möglichst schnell mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht, fordert die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“, in der sich neben der Bau- und Immobilienwirtschaft, dem Mieterbund und der Baugewerkschaft auch Spitzenverbände der Architekten, Planer und Ingenieure zusammengeschlossen sind, eine „Wohnraumoffensive 2.0“. In einem Acht-Punkte-Katalog legt das von Gremium der Politik eine „To-Do-Liste“ wohnungsbau-politischer Maßnahmen vor:

### 1. Sozialen Wohnungsbau soll massiv verstärkt werden

Mindestens 80.000 neue Sozialmietwohnungen sollen pro Jahr geschaffen werden. Dafür müssten Bund und Länder mindestens fünf Milliarden Euro bereitstellen.

### 2. Höhere Förderung von bezahlbarem Wohnen

Mietwohnungsbau attraktiver machen: Nach dem Auslaufen der

#### AKTION „IMPULSE FÜR DEN WOHNUNGSBAU“

Die Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ ist eine Initiative von insgesamt 34 Verbänden aus der Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Sie wurde im Jahr 2004 auf Initiative des Bundesverbands Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW),

des Bundesverbands Baustoffe, Steine und Erden (BBS), des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau (DGfM) ins Leben gerufen. Koordinator ist DGfM-Geschäftsführer Dr. Ronald Rast.



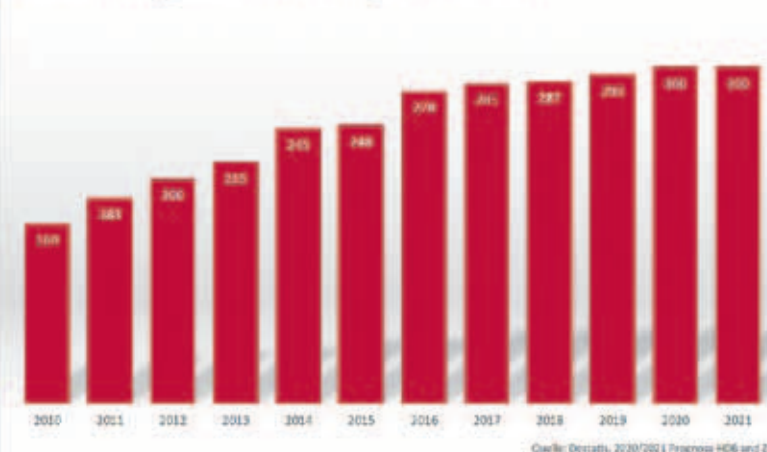
## Die smarte Kraft am Bau.

**Der Arocs überzeugt durch Kraft und Intelligenz.** Selbst in einer rauen Umgebung machen Details den Unterschied. Aus diesem Grund besticht der Arocs neben seiner Robustheit durch neue und intelligente Features wie die innovative MirrorCam und das zukunftsweisende Multimedia Cockpit. Damit legt er den Grundstein für erfolgreiche und komfortable Arbeit. Mehr Informationen auf [www.mercedes-benz-trucks.com](http://www.mercedes-benz-trucks.com)



Mercedes-Benz  
Trucks you can trust

Zahl der fertiggestellten Wohnungen in tausend



## PERSONALIEN

## Hauptgeschäftsführer der Bauindustrie entlassen

Dieter Babel, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie (HDB), ist am 3. Februar mit sofortiger Wirkung von seiner Tätigkeit entbunden worden. Der Beschluss des Personalausschusses des Präsidiums, bestehend aus der Vizepräsidentin Jutta Beeke, den Vizepräsidenten Tim Lorenz und Matthias Jacob sowie dem Präsidenten Peter Hübler, wurde einstimmig getroffen, teilte der Bauindustrie-Verband mit. Weitere Gründe für die Entlassung wurden auf Nachfrage dieser Zeitung nicht genannt. Der HDB werde in bewährter Form seine gute inhaltliche und politische Arbeit fortsetzen, so die schriftliche Stellungnahme. Dieter Babel (60) ist seit 1. November 2017 Hauptgeschäftsführer der Deutschen Bauindustrie gewesen.



Dieter Babel

## Kathleen Prüter übernimmt Außendienst Süd bei Fasel

Mit Kathleen Prüter hat der Außendienst der Gebrüder Fasel Betonwerk GmbH ein neues Gesicht erhalten. Die 51-Jährige übernimmt das Vertriebsgebiet Süd von Christopher Wusch, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat. Die zertifizierte Kanalsanierungs-Beraterin (VSB) ist bereits seit vielen Jahren in der Kanalsanierung tätig und hat viele Erfahrungen in der grabenlosen Sanierung, im Hausanschlussbereich, in der Reparatur sowie in der offenen Bauweise gesammelt. Diese reichhaltige Expertise will Kathleen Prüter in Zukunft nutzen, um kommunalen Auftraggebern, Planern, Abwasserverbänden, Bauunternehmen und dem Handel die vielfältigen Vorteile der „FABEKUN“-Produkte näher zu bringen.



Kathleen Prüter

## Mathias Unger wird Vertriebsleiter bei MEA

Mathias Unger (44) hat die Vertriebsleitung für Deutschland der MEA Bautechnik GmbH mit Sitz im bayerischen Aichach, übernommen. Der Geschäftsführer und Sprecher der MEA Bautechnik, Gregor Gaisböck, der zuvor auch die Vertriebsleitung verantwortete, konzentriert sich fortan zu 100 Prozent auf die zukünftige strategische Entwicklung und Gesamtanforderung des Unternehmens. Vor seinem Einstieg bei MEA war Mathias Unger als Bereichsleiter und Head of Sales für den Vertrieb in Deutschland bei der PohlCon Vertriebs GmbH, einem namhaften Unternehmen der Baustoffindustrie, tätig. In weiteren Unternehmen der Baustoffbranche sammelte er darüber hinaus in den unterschiedlichsten Managementpositionen über 20 Jahre umfangreiche Erfahrungen.



Mathias Unger

## „Ohne Breitbandausbau wenig Homeoffice“

Mittelständische Bauwirtschaft kritisiert schlechte Rahmenbedingungen für digitales Arbeiten



Homeoffice ist für Verwaltungsangestellte der Bauwirtschaft nur dort sinnvoll, wo das Internet dafür schnell genug ist.

DBU/ Bonn – Homeoffice ist eine gute Sache, wenn es denn möglich ist. Die Bauwirtschaft sei zwar guten Willens die Appelle der Politik umzusetzen. Doch könnte eine solche Digitalisierung der Arbeitswelt nur funktionieren, wenn auch die Rahmenbedingungen wie der Breitbandausbau bereits vollzogen wäre, kritisiert Michael Gilka, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB).



Michael Gilka

„Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hat die Betriebe aufgerufen, ihre Mitarbeiter möglichst zum Arbeiten nach Hause zu schicken, um Kontakte maximal zu reduzieren. Unsere Mitgliedsbetriebe sind da grundsätzlich schon mit dabei“, verweist BVMB-Hauptgeschäftsführer Michael Gilka auf die Flexibilität der Bauunternehmen. Er stellt aber auch eine klare Forderung auf: „Die Rahmenbedingungen müssen

erst mal passen“, so Gilka, „sonst funktioniert das nicht.“ Gerade die mittelständischen Bauunternehmen sind in Sachen Corona-Schutz und Homeoffice sehr flexibel“, kontert Gilka die Kritik der Politik, die Baufirmen würden in diesem Punkt nicht Schritt halten. Die Unternehmen haben ihre Büroorganisation an die gültigen Corona-Arbeitsschutzstandards angepasst und stellen ausreichend sichere Arbeitsplätze sowie Homeoffice-Lösungen zur Verfügung. Allerdings passen die nötigen Rahmenbedingungen nach wie vor noch nicht: „Wir mahnen seit vielen Jahren eine Beschleunigung insbesondere des Breitbandausbaus an“, kritisiert Gilka. Der sei aber bis heute noch nicht ausreichend in die Gänge gekommen.

„Auch die Verwaltungen arbeiten in vielen Bereichen noch mit Mitteln des vergangenen Jahrhunderts“, stellt der Lobbyist der mittelständischen Bauwirtschaft fest: „Die Bauverwaltung ist oftmals – insbesondere auf der Arbeitsebene – nur unzureichend in der Lage, einfachste Videokonferenzen oder digitale Prozesse durchzuführen und anzubieten.“ Oft fehle es dort schlicht an der technischen Ausstattung.

Dass bis heute auch immer noch keine schnellen Internetverbindungen zur Verfügung stehen, sorgt laut Gilka dafür, dass auch die Homeoffice-Möglichkeiten für die Bauwirtschaft eingeschränkt sind. „Die Mitarbeiter kalkulieren, planen und betreuen die Arbeitsvorbereitung – das können sie nur, wenn sie auch aus der Ferne auf die entsprechende Datengrundlage auf dem Firmenserver zugreifen können“, beklagt Gilka. Das seien „zum Teil massive Datenmengen, die da hin- und hergeschoben werden müssen. In vielen Regionen Deutschlands sei das bis heute oft nicht möglich: „Entweder das funk-

tioniert überhaupt nicht, weil die Übertragung wegen der unzureichenden Leitungen immer wieder abbricht. Oder es funktioniert eine Übertragung zwar, aber sie ist so langsam, dass kein sinnvolles Arbeiten möglich ist“, bemängelt der BVMB-Hauptgeschäftsführer.

„Wer A sagt, muss auch B sagen. Will heißen: Wer in Richtung einer Homeoffice-Pflicht steuert und eine Arbeit im angestammten Büro nur mehr ausnahmsweise zulassen möchte, muss auch sicherstellen, dass die Infrastruktur stimmt“, so die Forderung der BVMB. „Der Wille der Baufirmen ist da, keine Frage“, bestätigt Gilka die Bereitschaft der mittelständischen Bauunternehmen und erneuert zugleich die Forderung der BVMB, den Breitbandausbau „endlich mit mehr Dampf anzugehen, um dieses Problem zu lösen“. Das umfasse neben der Bereitstellung ausreichender Finanzmittel auch die Sicherstellung einer zügigen Umsetzung des Ausbaus in die Praxis.

## „Wir sind ein wichtiger Akteur im Prozess hin zur Klimaneutralität“

Ziegelindustrie reformiert Verbandsstruktur – Neue Fachgruppe soll Transformation koordinieren

DBU/Berlin – Der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie (BVZi) hat seine Strukturen umfassend reformiert. Mehr denn je will sich der Verband zudem den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz widmen, kündigten die Verantwortlichen an. Die Arbeitsgemeinschaft Mauerziegel e. V. (AMZ) sowie das Ziegelzentrum Süd e. V. (ZZ Süd) wurden zum 31. Dezember aufgelöst; deren Funktionen und Aufgabengebiete sind nun auf den Bundesverband übergegangen. Dieser vertritt auch zukünftig die übergeordneten



Stefan Jungk

Themenfelder der gesamten Dach- und Mauerziegelindustrie. Anstelle der aufgelösten Vereine wird eine neue Fachgruppe Hintermauerziegel unter Vorsitz von Thomas Bader, Geschäftsführender Gesellschafter der Leipziger Bader-Ziegelwerke, die Tätigkeiten in diesem Bereich koordinieren. Damit sind jetzt sämtliche Produktgruppen unter dem Dach des Verbandes zusammengefasst. „Wir definieren unsere Rolle als wichtiger Akteur in einem tiefgreifenden Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität“, kommentiert Stefan Jungk,

BVZi-Präsident die Strukturreform. „Im Superwahljahr 2021 gilt es, wichtige und für die kommenden Jahre entscheidende Pflöcke zu setzen. Es geht um Nachhaltigkeit in ihrer ganzen Komplexität, das reicht von mehr Ressourceneffizienz bis zur Dekarbonisierung der Produktion, von geschlossenen Stoffkreisläufen bis zur verarbeitungsfreundlichen Anwendung unserer Produkte auf der Baustelle – und schlussendlich bis zu bezahlbarem Bauen und sozialverträglichem Wohnen“, sagt Jungk.

„Der gesamtgesellschaftliche Fokus auf dem Klima- und Umweltschutz sowie das Ziel einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft erfordern die sukzessive Entwicklung neuer technischer Regeln und werden zu neuen Konstruktionen und Baustoffkombinationen führen. Mit gemeinsamer Forschung, intensiver Verbandskommunikation und fachspezifisch-politischer Interessenvertretung werden wir Ziegler diese Prozesse proaktiv gestalten und vorantreiben“, kündigte Thomas Bader, neuer Vorsitzender der Fachgruppe Hintermauerziegel an.

## PERSONALIEN

## Continental tauscht Führungsspitze bei Spezialreifen

Continental hat die Führung im Spezialreifensegment umgestellt: Wolfgang Thomale, Leiter der gesamten Geschäftseinheit „Spezialreifen“, übernimmt zusätzlich auch die Verantwortung für den zugehörigen Bereich Two-Wheel Tires (Zweiradreifen). Dieser stand zuvor unter der Leitung von Thomas Falke. Falke wiederum zeichnet künftig für den Geschäftsbereich Spezialreifen für gewerbliche Nutzung verantwortlich, den Thomale geführt hatte. Mit dem internen Tausch folgt die Geschäftseinheit weiter dem eingeschlagenen Wachstumspfad in den zugehörigen Bereichen Two Wheel Tires, Hoosier Racing Tires und Commercial Specialty Tires.



Wolfgang Thomale

## Nürnberger Baugruppe hat neuen Geschäftsführer

Thomas Drill (57) wechselt in die Geschäftsführung der Nürnberger Baugruppe. Dort ist er jetzt verantwortlich für den Bereich Immobilienentwicklung und Bauausführung. Seit über 30 Jahren arbeitet Drill für große Generalunternehmer in leitenden Positionen. Bei Hochtiect Construction AG führte er zuletzt die Niederlassung Berlin-Brandenburg. Anschließend wechselte er in den Vorstand der Geschäftsführung Hochbau der Köster GmbH in Osnabrück. Danach wurde er zunächst Geschäftsführer der egeplast international GmbH und zuletzt Geschäftsbereichsleiter Bau der CG Gruppe AG, wo er auch die BauCompetenzCenter (BCC) GmbH führte. Damit verfügt Thomas Drill über einen breiten Erfahrungsschatz sowohl im Hoch- und Tiefbau als auch bei der erfolgreichen Akquisition und Realisierung von großen schlüsselfertigen Projekten.



Thomas Drill

## Hyung Yun Kim ist jetzt Europa-Chef bei Hankook

Premium-Reifenhersteller Hankook ernannt Hyung Yun Kim (58) zum neuen Chef für seinen Produktionsstandort in Ungarn. Das Werk in Rácalmás beliefert den Markt mit rund 900 verschiedenen Reifenmodellen und Größen. Zu den Kunden zählen Marken wie Audi, BMW, Fiat, Ford, Hyundai, Kia, Mercedes-Benz, MINI, Opel, Peugeot, Porsche und die Volkswagen-Gruppe. Hyung Yun Kim, der sowohl einen Bachelor of Science in Chemie als auch einen Master of Science in physikalischer Chemie erhalten hat, ist seit 1991 für Hankook tätig. Seit seinem Eintritt in das Unternehmen hatte er neue Funktionen inne und verfügt daher über die nötige Expertise sowie einen breiten Erfahrungsschatz für seine neue Aufgabe. Zuletzt leitete er die Abteilung Produktionsplanung am globalen Firmensitz in Seoul/Südkorea.



Hyung Yun Kim

## 330 Bewohner wegen vollgelaufener Baugrube evakuiert

Einsturzgefahr bestand, weil Hydranten barsten – Berliner Behörde unterstellt Baupfusch als Ursache

DBU/ Berlin – Wegen eines Wasserrohrbruchs in einer Baugrube mussten 330 Bewohner aus 18 angrenzenden Wohnhäusern im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick evakuiert werden. Eines der Häuser drohte nach dem Bersten von Hydranten wegzusacken. Auch bestand die akute Gefahr, dass mehrere Giebelwände wegbrachen. Die Bewohner konnten wegen der Risse dort ihre Fenster nicht mehr öffnen. In den meisten Häusern kam es darüber hinaus zu einem Kurzschluss, der die Stromversorgung lahmlegte. Das zuständige Bezirksamt geht nach einem Bericht des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) von „Baupfusch“ als Ursache aus. Wie



Mit Wasser vollgelaufen: THW musste Baugrube und Häuserwände in Berlin-Köpenick sichern.

Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) dem RBB sagte, sei die Senatsumweltverwaltung bereits im Januar gegen den Bauherren vorgegangen. Der Bauherr habe sich mutmaßlich über eine Genehmi-

gung hinweggesetzt, Grundwasser für seine Baustelle zu nutzen. Zum Bersten der Hydranten sei es laut Bezirksamt wahrscheinlich gekommen, weil zuvor „schwere Kettenfahrzeuge“ der Baufirma

fahrlässig über die Bürgersteige gefahren seien. Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks (THW) mussten nach dem Unglück das einsturzgefährdete Gebäude neben der Wassergrube abstützen. Die mit Wasser vollgelaufene Baugrube erschwerte den Helfern massiv, mit schwerem Gerät zur Einsatzstelle zu gelangen. Eine Giebelwand musste mit Gewindestangen verspannt werden, damit das Gebäude nicht weiter abrutschen konnte und damit weitere Risse verhindert werden konnten. Zudem verankerte der THW vorgefertigte Stützen in der Baugrube, um die Giebelwand des Hauses sowie die benachbarte Baugrube zu sichern. **jj**

**Mieten Kaufen Service**

**FÜR ALLE, DIE VIEL VORHABEN – HEUTE UND IN ZUKUNFT.**

Seit 50 Jahren sind wir der starke Partner für Bau, Handwerk, Industrie und Kommunen.

**baudieweltbesser.de**

**50** JAHRESJUBILÄUM HKL BAUMASCHINEN

# „Wirtschaftsmotor Bauwirtschaft darf nicht zum Erliegen kommen“

Berufsgenossenschaft verteilt drei Millionen Corona-Schutzmasken an Beschäftigte – Unternehmer und IG Bau ziehen an einem Strang



Der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bau, Robert Geiger (l.), verteilt in Frankfurt am Main mit Sonja Winterholler, Thomas Weber (Firma Lupp Nidda) und Hansjörg Schmidt-Kraepelin die Schutzmasken.



Verteilt gemeinsam FFP2-Masken auf einer Baustelle in Berlin (v.l.): Hansjörg Schmidt-Kraepelin, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der BG BAU, Uwe Scheibal von der Firma Schälerbau sowie ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa.

**DBU/Berlin – Selten standen sie so einträchtig hinter derselben Sache. Doch die Corona-Pandemie schweißt die Sozialpartner der Baubranche enger zusammen denn je. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) hat im Februar gemeinsam mit Unternehmen und Gewerkschaftsvertretern bundesweit FFP2-Masken an Beschäftigte der Bauwirtschaft und der baunahen Dienstleistungen verteilt. Ziel ist es, die Gesundheit der Beschäftigten besser zu schützen und zeitgleich die Bauwirtschaft ohne große Verluste in Gang zu halten.**

Insgesamt drei Millionen FFP2-Masken standen für die Aktion zur Verfügung. Hintergrund ist eine im Januar einvernehmlich zwischen den Sozialpartnern – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) sowie der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) – getroffene Vereinbarung gewesen den Corona Infektionsschutz zu stärken.

**ZDB-Lobbyist Pakleppa verteilte FFP2-Masken in Berlin**  
Die Unterschrift unter dem Papier ist kaum getrocknet gewesen, da hat die BG BAU bereits die nötigen Schutzmasken beschafft und an ihren Außendienst verteilt.

ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa ist auf der Baustelle des zur Hegemann-Gruppe zählenden Unternehmens Schälerbau in Berlin bei der Verteilung dabei gewesen: „Der Corona-Winter ist eine weitere Herausforderung für unsere Bauunternehmen. Damit der Wirtschaftsmotor Bauwirtschaft nicht zum Erliegen kommt, müssen wir alles tun, um sicheres und gesundes Arbeiten zu ermöglichen. Daher unterstützen wir die Betriebe durch die Verteilung von FFP2-Masken sowie durch Aufklärung zum Thema Impfung und Testen,“ sagte er.

**IG Bau-Chef verteilte Masken auf Baustelle in Frankfurt/M.**  
Robert Feiger, der Bundesvorsitzende der IG BAU, half indes auf einer Baustelle des ebenso wie Schälerbau seit über 100 Jahren bestehenden Bauunternehmens Lupp in Frankfurt am Main mit, dass die FFP2-Masken möglichst schnell an den Mann kommen: „Die Beschäftigten haben in den vergangenen Monaten unglaublich viel geleistet. Sie zu schützen ist unser oberstes Gebot, eine Ausstattung mit FFP2-Masken und eine individuelle Beratung sind wichtige Bausteine dabei. Wir sind dankbar, dass die BG BAU uns dabei unterstützt.“  
Der für insgesamt 2,9 Millionen Beschäftigte der Bauwirtschaft zu-

ständige Unfallversicherer stellte dabei nicht nur die Masken bereit, sondern gab den Arbeitern individuelle Tipps wie diese korrekt zu tragen sind. Zudem informierte die BG Bau ihre Versicherten

auf den Baustellen über ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten. Weitere Informationsangebote stellt die Berufsgenossenschaft sowohl online als auch telefonisch bereit.

**BG Bau bietet Versicherten kostenlose Masken-Hotline an**  
Seit dem 1. Februar dieses Jahres hat die Berufsgenossenschaft BAU unter der **Telefonnummer 0800 8020100** eine spezielle kostenfreie

Hotline freigeschaltet. Dort informieren Präventionsexperten Unternehmen und Versicherte ausführlich zum Thema Einsatz von Masken am Arbeitsplatz.

Jasch Zacharias

## Von der Schmiede zum Nutzfahrzeug-Konzern

Schwarz Müller Gruppe 150 Jahre im Geschäft

**DBU/Berlin – Die Schwarz Müller Gruppe wird 150 Jahre alt. Das Industrieunternehmen wurde im niederbayerischen Passau 1871 als Schmiede gegründet. In der Weltwirtschaftskrise übersiedelte die Verantwortlichen nach Österreich. Genau genommen ging es wenige Kilometer über den Inn nach Freinberg in Oberösterreich. Seit den 1930er-Jahren konzentriert man sich dort auf den Fahrzeugbau.**

Heute ist Schwarz Müller in 21 europäischen Ländern tätig und bietet ein breites Portfolio von Anhängern bis zu LKW-Aufbauten an. „Die erfolgreiche Unternehmensgeschichte ist eine Verpflichtung, unsere Marktstellung weiter zu verbessern. Die Potenziale sind vorhanden“, sagte CEO Roland Hartwig.

Am Unternehmenssitz im Freinberger arbeiten heute 750 Beschäftigte, mehr als die Hälfte in der Produktion. Damit zählt Schwarz

müller zu den größten Arbeitgebern im Innviertel. In der Zeit des Wirtschaftswunders in den 1950er-Jahren gründete das Unternehmen in Österreich ein Netz von Niederlassungen und erreichte dort in den 90er-Jahren die Marktführerschaft. In dieser Zeit entschied man sich auch für die konsequente Expansion in die Länder Osteuropas hinter dem einst „eisernen Vorhang“. Es entstanden Werke in Ungarn und Tschechien. In Deutschland eröffnete der Nutzfahrzeughersteller zuletzt 2020 das insgesamt vierte Werk in Neustadt/Dosse (Land Brandenburg).

Aktuell ist Schwarz Müller in Österreich, der Schweiz, Ungarn und Tschechien sowie der Slowakei Marktführer. Mehr als 2.000 Beschäftigte haben es Tag für Tag mit dem Absatz von 150 verschiedenen Fahrzeugtypen zu tun. Verkauft werden pro Jahr etwa 10.000 Stück davon.



Roland Hartwig, CEO der Schwarz Müller Gruppe

# CONTAINEX

## Mehr Raum für Ihre Bauarbeiter

- ➔ Bürocontainer für Unterkünfte und Baubüros
- ➔ Sanitär- und WC-Container mit flexibler Ausstattung
- ➔ Große Auswahl an Vorratsware

[www.containex.com](http://www.containex.com)

## BRANCHEN-BAROMETER

■ **Mindestlohn steigt rückwirkend auf 12,85 Euro**

**DBU/Berlin** – Der Tarifkonflikt um die Mindestlöhne im Bauhauptgewerbe ist beigelegt. Die Gremien der Arbeitgeberverbände, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), sowie der Arbeitnehmerseite, die IG BAU, haben das kurz vor Weihnachten erzielte Verhandlungsergebnis nun mit großer Mehrheit bestätigt. Damit steigen rückwirkend zum 1. Januar der Mindestlohn „1“ auf 12,85 Euro und „2“ auf 12,85 Euro. Der Mindestlohn „2(West)“ steigt auf 15,70 Euro, für Berlin auf 15,55 Euro. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate. Der Mindestlohn „1“ gilt bundesweit für Helfertätigkeiten auf dem Bau. Der Mindestlohn „2“ gilt nur in den westlichen Bundesländern sowie in Berlin, wenn überwiegend fachlich begrenzte Tätigkeiten ausgeübt werden.

■ **Kalksandsteinindustrie klärt über Gebäudeenergiegesetz auf**

**DBU/Berlin** – Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) vereint viele der bisherigen Gesetze und Verordnungen im Bereich der Gebäudeeffizienz und des Wärmeschutzes. Was konkret alles neu ist und was in Bezug auf Kalksandstein beim GEG beachtet werden sollte, hat die Kalksandsteinindustrie in einer neuen Fachbroschüre zusammengefasst. Sie ist online unter [www.kalksandstein.de/geg2020](http://www.kalksandstein.de/geg2020) verfügbar. Für die Broschüre ist der renommierte Bauphysikprofessor Anton Maas von der Universität Kassel gewonnen worden. Maas beschreibt insbesondere die Neuerungen des GEG mit einem Fokus auf Wohngebäude. So führt das Gesetz unter anderem die Regelungen des Energieeinspargesetzes (EnEG), der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EE-WärmeG) zusammen.

■ **Deutz kooperiert mit Landmaschinenhersteller SDF**

**DBU/Berlin** – Der Kölner Motorenhersteller Deutz und der norditalienische Landmaschinenhersteller SDF aus Treviglio (Lombardei) haben einen langfristigen Liefervertrag für Motoren sowie die Erweiterung des Servicegeschäfts zwischen den beiden Unternehmen geschlossen. Deutz liefert die Motoren TCD 4.1, 6.1 und 7.8 Motoren. Zudem will SDF 2021 eine neue Traktorenbaureihe einführen, die mit den Emissionsstufe „EU V“ kompatiblen Deutz TCD 3.6 Motoren ausgerüstet wird. Im Service-Bereich bezieht SDF unter anderem Motoren aus dem Xchange-Programm von Deutz bezogen. Wie die Konzernzentrale von Deutz mitteilt, soll die neue Kooperation „zu jährlichen Umsätzen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich“ führen.



Im Zuge der Digitalisierung der Bauwirtschaft könnten in den kommenden Jahren auch die zahlreichen Aktenregale in den Verwaltungen der Bauunternehmen weniger werden.

## Kein Recht auf unbegrenzte Bau-Dokumentation

Unternehmen müssen nur gesetzlich vorgeschriebene und technischspezifische Unterlagen dem Auftraggeber vorlegen

**DBU/Berlin** – Im Rahmen von Bauleistungen fordern Bauherren häufig von Bauunternehmern die Übergabe von Dokumenten wie Produktdatenblätter, Montageanleitungen, Dokumentationen und Revisionspläne. Falls es nicht zu einer Übergabe kommt, werden Leistungsverweigerungsrechte geltend gemacht oder sogar die Abnahme verweigert. Rechtsanwältin Iris Glönkler, erläutert, welche rechtlichen Konsequenzen an die fehlende Übergabe von Dokumenten tatsächlich geknüpft werden können.

Welche Dokumente zur vertragsgemäßen Leistungserfüllung zu übergeben sind, ergibt sich aus Vertrag oder Gesetz. Zu den geschuldeten Leistungen können Qualitätsnachweise, Bedienungsanleitungen, Revisionspläne und Entsorgungsnachweise gehören. Welche Konsequenzen fehlende Unterlagen mit sich ziehen, ist im Detail nach den folgenden Abstufungen zu beurteilen:

### Gesetzliche Verpflichtung und erforderliche Unterlagen

Besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Übergabe von Unterlagen oder hat diese eine herausragende

Bedeutung für die geschuldete Leistung, kann die fehlende Übergabe so wesentlich sein, dass berechtigterweise die Abnahme nach § 640 BGB (§ 12 VOB/B, soweit vereinbart) verweigert wird.

Hierzu ein Beispiel aus der Rechtsprechung: Die Zurverfügungstellung von Revisionsplänen der Elektro-, Sanitär- u. Heizungsanlageneinrichtung stellt eine für die Gebrauchsfähigkeit des konkreten Objekts wesentliche Vertragsleistung dar. Für eine zielorientierte Instandhaltung und Wartung der Anlagen sind diese Pläne bei einem großen Objekt unerlässlich (vgl. OLG Hamm, Urteil vom 17.06.2008–19 U 152/04).

Dies gilt erst recht, bei gesetzlicher Verpflichtung zur Übergabe von Unterlagen, die zum sicheren und ordnungsgemäßen Betrieb eines komplexen Gewerks erforderlich sind. Hierzu gehören insbesondere auch Gebrauchsanweisungen.

Gleiches gilt für die Entsorgung meldepflichtiger Abfälle sowie eine gesetzlich zu dokumentierende Montage. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Dokumentation und fehlender Unterlagen liegt ein wesentlicher Mangel im Sinne des § 640 Abs. 1 BGB vor und der Besteller kann die Abnahme verweigern.

### Übergabe als vertragliche Nebenpflicht

Wenn eine vertragliche Vereinbarung der Übergabe von Dokumenten besteht oder Dokumente als anerkannte Regel der Technik Bestandteil der vertragsgemäßen Ausführung sind, diese aber nicht wesentlich für die Benutzung oder Ingebrauchnahme sind, handelt es sich bei der Übergabepflicht um eine vertragliche Nebenpflicht.

Folge ist, dass bei im Wesentlichen vertragsgemäßer Herstellung des geschuldeten Werkerfolges die Abnahme nicht wegen solcher, noch fehlender Unterlagen verweigert werden darf. Beispielsweise stellt das Fehlen von Druckprotokollen und Dichtigkeitsprüfungen keinen wesentlichen Mangel dar, da es sich hierbei nicht um einen Selbstzweck der jeweiligen DIN-Norm

handelt, sondern nur den Werkerfolg sicherstellen soll. Bei tatsächlicher Mangelfreiheit des Werks ist das Fehlen der Protokolle kein wesentlicher Mangel (vgl. OLG Köln, Urteil vom 07.08.2015–19 U 104/14, OLG Stuttgart, Urteil vom 25.01.2010–10 U 119/09).

Konsequenz ist, dass zwar die Abnahme nicht wegen fehlender Dokumente verweigert werden darf. Dem Besteller steht jedoch ein Zurückbehaltungsrecht in Höhe der doppelten Kosten der Mangelbeseitigung zu. Abhängig von der Nachvollziehbarkeit der erbrachten Arbeiten kann zudem die Ersatzvornahme durch Drittunternehmen insbesondere wegen Bauteilöffnungen teuer werden.

### Ohne vertragliche Vereinbarung keine Dokumenten-Übergabe

Sind vertraglich keine Vereinbarungen zur Übergabe von Dokumenten wie Produktdatenblättern getroffen und liegt kein vorstehend beschriebener Fall vor, so ist der Unternehmer auch nicht zur Übergabe verpflichtet. Das OLG Zweibrücken hat dies auch für Elektroinstallationspläne bei einem Einfamilienhaus entschieden. Das Gericht erläuterte, dass ein Anspruch auf Übergabe von Elektroinstallationsplänen weder vertraglich vereinbart worden sei noch sich anderweitig aus Treu und Glaube, § 242 BGB, ergebe.

Denn im Bereich von Einfamilienhäusern seien Elektropläne nicht zwingend erforderlich, weil die Regeln des Elektrohandwerks an sich schon besagen, wie der Leistungsverlauf stattzufinden habe und zudem sei auch nicht mit einer solchen Menge von Leitungen, die einen besonderen Plan erforderten, zu rechnen (vgl. OLG Zweibrücken, Urteil vom 21.09.2016–7 U 51/14).

Aus dieser Entscheidung werden die anzuwendenden Grundsätze deutlich. Es ist auf die Bedeutung der geforderten Pläne für das Bauvorhaben abzustellen. Besteht kein besonderes Interesse daran, Pläne und Unterlagen zu erhalten, so kann der Besteller ohne besondere vertragliche Vereinbarung auch keine Unterlagen fordern.

### Praxistipp

Wir empfehlen, bei der Forderung eines Bestellers Unterlagen herauszugeben, konkret zu prüfen, welche Unterlagen aufgrund gesetzlicher Verpflichtung zwingend zu übergeben sind. Im zweiten Schritt ist zu prüfen, welche Unterlagen nach den anerkannten Regeln der jeweiligen Technik herauszugeben sind. Alle weiteren Unterlagen kann der Besteller berechtigterweise nur dann verlangen, wenn eine vertragliche Vereinbarung getroffen wurde oder ein besonderes Interesse des Bestellers besteht.

Werden also Unterlagen gefordert, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen, kann geprüft werden, ob und unter welchen Konditionen der Unternehmer bereit ist, die geforderten Unterlagen zu übergeben und ein Nachtragsangebot dafür erstellt werden.

### Zur Autorin:

Rechtsanwältin Iris Glönkler ist Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht und arbeitet seit 2018 bei der Kanzlei Lutz | ABEL in Stuttgart.

## IMPRESSUM

**Verlag:** Emminger & Partner GmbH  
Am Borsigturm 68  
13507 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-30  
Fax: +49 (0)30/40 30 43-40  
E-Mail: [info@der-bau-unternehmer.de](mailto:info@der-bau-unternehmer.de)  
Internet: [www.der-bau-unternehmer.de](http://www.der-bau-unternehmer.de)

Mitglied im Verband der Zeitschriftenverleger Berlin-Brandenburg e.V.

**Herausgeber:** Ralf Emminger (V.i.S.d.P.)

### Redaktion DER BAUUNTERNEHMER

Jasch Zacharias (jz)  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-32  
E-Mail: [zacharias@der-bau-unternehmer.de](mailto:zacharias@der-bau-unternehmer.de)

Tizian Meieranz-Nemeth (tm)  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-44  
E-Mail: [meieranz@der-bau-unternehmer.de](mailto:meieranz@der-bau-unternehmer.de)

Christian Schönberg (cs)  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-39  
E-Mail: [schoenberg@der-bau-unternehmer.de](mailto:schoenberg@der-bau-unternehmer.de)

**Anzeigenabteilung:**  
Nicole Marz-Lauterbach (Leitung)  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-37  
E-Mail: [ml@der-bau-unternehmer.de](mailto:ml@der-bau-unternehmer.de)

Nicole Hanetzok  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-41  
E-Mail: [hanetzok@der-bau-unternehmer.de](mailto:hanetzok@der-bau-unternehmer.de)

Matthias Keppel  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-43  
E-Mail: [keppel@der-bau-unternehmer.de](mailto:keppel@der-bau-unternehmer.de)

**Leser- & Abo-Service**  
Tel.: +49 (0)30/40 30 43-37  
Mail: [leserservice@der-bau-unternehmer.de](mailto:leserservice@der-bau-unternehmer.de)

**Satz, Repro & Grafik:**  
Emminger & Partner GmbH, Berlin

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck, Berlin  
**Erscheinungsort:** Berlin  
**Druckauflage (IVW):** 28.500 (2/18)  
Angeschlossen der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen, ohne Gewähr. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt. Für unverlangt eingehende Sendungen wird keine Haftung übernommen. Beiträge, die mit den Namen der Autoren gekennzeichnet sind, drücken nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion aus.

Nachdruck und/oder Vervielfältigung nur mit Quellenangabe und bedürftigen schriftlichen Genehmigung durch die Redaktion.

Der Bezug von DER BAUUNTERNEHMER ist für die Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. sowie für die Mitglieder der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Umwelt- und Ressourcenschutz ist uns wichtig: Für die Zeitung DER BAUUNTERNEHMER wird Druckpapier mit höchstem Recyclinganteil eingesetzt. Der Fasergrundstoff wird aus nachhaltig bewirtschafteten Holzaufkommen erzeugt.

Copyright © by Emminger & Partner GmbH

Es gilt Anzeigenpreisliste 16/21

**Der BauUnternehmer** ist ausschließlich im Abonnement zu beziehen.  
Jahresabonnement: 128,70 Euro  
Ausland: 163,90 Euro  
16. Jahrgang, 154. Ausgabe  
ISSN 1862-3506



**F.R. Baumaschinen**



**Leistung, Effizienz und Produktivität der nächsten Generation.**

**SK 85MSR**  
**SK 75SR**



Die brandneuen Kobelco SK85MSR-7 und SK75SR-7: Prädestiniert für die Vorreiterrolle in der Klasse der Midibagger.

Verlängerung der Zyklenzeiten um 15%

Motorleistung 53,7 kW

Erleben Sie diese und weitere KOBELCO-Maschinen beim Exklusivvertreter F.R. Baumaschinen GmbH!  
Tel.: 0800 62 88 600 | Fax: 030/62 880-619  
[www.fr-baumaschinen.de](http://www.fr-baumaschinen.de) | [handel@fr-baumaschinen.de](mailto:handel@fr-baumaschinen.de)  
Instagram: [fr\\_baumaschinen](https://www.instagram.com/fr_baumaschinen)

# Gesetzgeber verschärft Arbeitsschutzkontrollen auf Baustellen

Bauwirtschaft muss „falls erforderlich“ geeignete Unterkünfte anbieten und dokumentieren – Bei Verstößen droht Bußgeld bis zu 5.000 Euro

**DBU/Berlin – Mit Wirkung zum 1. Januar ist das Gesetz zur Verbesserung des Vollzugs im Arbeitsschutz (Arbeitsschutzkontrollgesetz) in Kraft getreten. Es regelt u.a. Anforderungen an Unterkünfte, Dokumentationspflichten, hohe Bußgelder und – für die Fleischindustrie – ein Fremdpersonalverbot. Hintergrund der Gesetzgebung sind die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierten, Arbeits- und Unterkunftsbedingungen des in Schlachthöfen eingesetzten Fremdpersonals. Der Gesetzgeber nahm dies zum Anlass, weitere Verschärfungen der Arbeitsschutzvorschriften für alle Branchen vorzunehmen.**

Unternehmen des Baugewerbes werden zukünftig einer noch höheren behördlichen Kontrolldichte ausgesetzt sein. Durch die Aufnahme einer Mindestbesichtigungsquote im Arbeitsschutzkontrollgesetz soll branchenübergreifend schrittweise eine deutliche Steigerung bei den Betriebsbesichtigungen erreicht werden. Vorgesehen ist eine jährliche Mindestbesichtigungsquote von fünf Prozent der im jeweiligen Land vorhandenen Betriebe. Zielkorridor für die Erreichung der Mindestbesichtigungsquote ist das Jahr 2026. Bei der Auswahl der zu besichtigenden Betriebe sind die Behörden befugt, das Gefährdungspotential der Branche und der betroffenen Betriebe zu berücksichtigen. Es ist davon auszugehen, dass dem Baugewerbe ein erhöhtes Gefährdungspotential zugeschrieben wird.

## Daten werden zwischen Behörden und BG Bau ausgetauscht

Zur Vereinfachung der Überprüfung von Unternehmen wird eine umfassende Datenübermittlung zwischen den Arbeitsschutzbehörden der Länder und der BG-Bau ermöglicht. Die Arbeitsschutzbehörden können zukünftig in alle Unterlagen Einsicht nehmen, die Auskunft über die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes geben. Bei der Zusammenarbeit mehrerer Arbeitgeber – z.B. im Rahmen einer ARGE – können die Behörden eine schriftliche Arbeitsschutzvereinbarung verlangen. Hierauf sollten sich Unternehmen des Baugewerbes frühzeitig vorbereiten.

Seit Jahresbeginn trifft Arbeitgeber die Pflicht, angemessene Unterkünfte innerhalb oder außerhalb des Betriebsgeländes beziehungsweise einer Baustelle zur Verfügung zu stellen, soweit dies aus Gründen der Sicherheit, zum Schutz der Gesundheit oder aus Gründen der menschengerechten Gestaltung der Arbeit erforderlich ist. Wann die Voraussetzung der Erforderlichkeit gegeben ist, wird im Arbeitsschutzkontrollgesetz nicht geregelt. In jedem Fall muss eine Unterkunft aber dann zur Verfügung gestellt werden, wenn dies im Anwerbeverfahren den Arbeitnehmern in Aussicht gestellt wurde und zu erwarten ist, dass diese das Arbeitsverhältnis anderenfalls nicht eingegangen wären.

Wie die Unterkünfte ausgestattet sein müssen und welche Mindestnutzflächen pro Bewohner zur Verfügung stehen müssen, ist den „Technischen Regeln für Arbeitsstätten“ (ASR) zu entnehmen. Weitergehende Konkretisierungen werden – auch zur Vermeidung von Infektionsrisiken – sehr wahrscheinlich zeitnah erfolgen. Um konkrete Kontrollen der Unterkünfte durch das Hauptzollamt zu ermöglichen, wurde in der Arbeitsstättenverordnung zudem eine



Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS), Sondereinheit des Zolls, überprüft Bauarbeiter auf einer Baustelle in Deutschland.

Dokumentationspflicht eingeführt. Hiernach sind alle Arbeitgeber, die Gemeinschaftsunterkünfte zur Verfügung stellen, verpflichtet, ihre Einhaltung der Vorgaben zu dokumentieren. Mit Bereitstellung der Unterkunft muss die Dokumentation verfügbar sein und ist bis vier Wochen nach Beendigung der Unterbringung aufzubewahren.

Ein Verstoß gegen die Vorgaben zu den Unterkünften und die Dokumentationspflichten stellt eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einem Bußgeld von bis zu 5.000 Euro sanktioniert werden kann. Wird das Leben oder die Gesundheit eines Arbeitnehmers gefährdet, ist eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe vorgesehen.

Zu beachten ist, dass auch das nicht oder nicht rechtzeitige Zurverfügungstellen einer Unterkunft geahndet wird. Für die vom AEntG erfassten Branchen – das heißt, unter anderem für die Baubranche – stellt ein Verstoß gegen diese Vorgaben durch den Subunternehmer zudem auch für den Auftraggeber eine (eigene) Ordnungswidrigkeit dar. Letztlich wurden die Limits für Bußgeldbescheide im Arbeitszeitgesetz auf bis zu 30.000 Euro erhöht.

## Vier wichtige Regeln für Bauunternehmer

Welche Maßnahmen sollten Unternehmen des Baugewerbes also ergreifen, um auch zukünftig auf der sicheren Seite zu sein?

1. Die ordnungsgemäße Abführung von BG-Bau Beiträgen sollte sichergestellt werden – auch und insbesondere durch den Nachunternehmer.
2. Die Vorgaben des Arbeitsschutzkontrollgesetzes sowie die Änderungen des Arbeitnehmerentendengesetzes (mit Wirkung zum 30.07.2020) sollten bekannt sein und umgesetzt werden.
3. Ein Muster einer Arbeitsschutzvereinbarung sollte vorsorglich erarbeitet werden.
4. Die Compliance Strukturen sollten überprüft und erforderlichenfalls angepasst werden.

## Zu den Autoren:

**Rechtsanwalt Daniel Hennig ist Senior Associate, bei der Kanzlei CMS Hasche Sigle in Köln. Rechtsanwalt Marcel Heinen, ist Associate, CMS Hasche Sigle in Köln.**



Daniel Hennig



Marcel Heinen

# COREUM

Expo Kompakt  
1. – 31. März 2021

Jetzt Besuch für dich  
oder dein Unternehmen planen:  
[www.coreum.de/expo](http://www.coreum.de/expo)

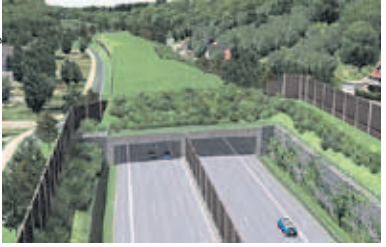
Kraftpakete.  
Intelligenzbestien.  
Präzisionswunder.

Für einen ganzen Monat wird das Coreum zur Spielwiese für Kompaktgeräte im Pflasterbau, GaLaBau, Tiefbau und Abbruch. Mit über 50 Herstellern und Dienstleistern, Produktvorführungen, individuellen Präsentationen, gratis Online-Seminaren, Experten-Talks im Livestream u.v.m.



## MELDUNGEN

## Lockdown: Ausschreibung für A8-Großprojekt wird verlängert



Modell der A8-Trasse im Entzetal bei Pforzheim

DBU/Berlin – Die Angebotsfrist für die Ausschreibung zum Hauptlos der Entzaltquerung auf der A8 bei Pforzheim (Baden-Württemberg) wird auf „dringenden Wunsch der am Auftrag interessierten Baufirmen“ um mehrere Wochen verlängert. Wie die „Autobahn GmbH“, Niederlassung Südwest mitteilt, möchte man mit der Entscheidung einen fairen Wettbewerb mit qualitativ hochwertigen Angeboten ermöglichen. Die Bauunternehmen hatten ihre Anfrage damit begründet, dass der pandemiebedingte bundesweite Lockdown und die dadurch entstandene Ausnahmesituation mit erheblichen Einschränkungen für die Betriebe in der Bauwirtschaft verbunden sei. So seien beispielsweise die Ausarbeitung der Angebote und Kalkulationen bei den Fachunternehmen, Planungsbüros und Lieferanten wesentlich erschwert und deutlich zeitaufwendiger als üblich. Zudem würde der Personalmangel bei Lieferanten und Nachunternehmern dazu führen, dass zahlreiche Angebote nicht rechtzeitig eingehen und ausgewertet werden könnten. Auf die Bauzeit des Projekts werde die verlängerte Ausschreibung keine Auswirkungen haben, versicherte die Autobahn GmbH.

## Hamburg: Jedes dritte Bauprojekt ist teurer als geplant

DBU/Berlin – Die Hansestadt Hamburg überschreitet bei jedem dritten großen Bauprojekt die Kosten. Das berichtet der Norddeutsche Rundfunk (NDR). Der Sender beruft sich auf einen neuen Senatsbericht, in dem die Verwaltungen Rechenschaft über ihre Bauvorhaben ablegen. Derweil habe die Stadt Bauaufträge für etwa acht Milliarden Euro erteilt oder geplant. Als Beispiele für deutlich teurer werdende Projekte nannte der Hamburger Senat den Oberhafenentwurf (Kosten steigen voraussichtlich um mehr als die Hälfte auf 24 Millionen Euro), den barrierefreien Umbau des Rathauses, der Bau von Laboren für Start-Ups im Stadtteil Bahrenfeld sowie die Sanierung des so genannten Philosophenturms an der Univerität Hamburg. Die Senatsverwaltung begründet die vielen Kostensteigerungen indirekt mit der Corona-Pandemie und den verschärften Hygieneverordnungen für die Bauarbeiter sowie direkt mit steigenden Bau- und Angebotspreisen für die Unternehmen.

## „Mietendeckel ist Gift für Berlins Bauwirtschaft“

Studie: 75 Prozent der Wohnungseigentümer verschieben Sanierungsaufträge – Regionaler Bauverband warnt vor Insolvenzen

DBU/Berlin – Die wirtschaftlichen Folgen des Berliner Mietendeckelgesetzes für die regionale Bauwirtschaft sind noch verheerender als befürchtet. Nach neuesten Zahlen der privaten Wohnungswirtschaft stellen sogar etwa drei Viertel der Hauseigentümer in der Hauptstadt Sanierungsprojekte zurück. Für die Bauunternehmen bedeutete das bereits bis Dezember 2020 einen Rückgang des Auftragsvolumens um 185 Millionen Euro. Die zweite Stufe des Mietendeckels, die nun eine Senkung des monatlichen Pachtzinses bis zu 50 Prozent vorsieht, verschärft nun die Lage für die Branche. Dabei profitieren meist Haushalte mit hohem Einkommen vom umstrittenen, bundesweit einmaligen Gesetz.

Für die Fachgemeinschaft Bau Berlin Brandenburg, die mehr als 900 Bauunternehmen vertritt, verfehlt das am 23. Februar 2020 in Kraft getretene Mietendeckel-Gesetz in Berlin nicht nur die vom Senat beabsichtigte Wirkung, Geringverdienende zu entlasten. Es schädigt auch direkt die mittelständische Bauwirtschaft. „Der Mietendeckel ist Gift für unsere Branche. Nach nicht einmal einem Jahr sind die negativen Folgen für das Baugewerbe erheblich zu spüren. Das ist unmittelbare Folge davon, dass Dreiviertel der privaten Wohnungsunternehmen Sanierungen in Größenordnungen zurückstellen“, sagt FG Bau- Hauptgeschäftsführerin Manja Schreiner. Bei der Herbstbefragung 2020 des Bauverbands hatte etwa ein Drittel der Unternehmen eine Verschlechterung der Auftragslage infolge des Mietendeckels beklagt. Fast die Hälfte der Betriebe berichten von Auftragsrückgängen in der Gebäudesanierung und -modernisierung. Rund 60 Prozent der Befragten



Im Dezember 2019 protestierten zahlreiche Unternehmen der regionalen Bauwirtschaft gegen das Mietendeckelgesetz. Ihre Sorgen vor wegbrechenden Aufträgen sind längst Realität geworden.

rechnen mit weiteren Auftragsrückgängen nach der Absenkung der Mieten. Aktuelle Zahlen des Statistischen Landesamtes aus dem November 2020 belegten bereits in Berlin einen Auftragseinbruch um 50,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

## Mietendeckel bremst auch den Neubau von Wohnungen

Auch beim Neubau sind insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften und die privaten Bauherren zögerlicher als noch vor einem Jahr. Rund 15 Prozent der Baufirmen haben auch hier mit Auftragsrückgängen durch den Mietendeckel zu kämpfen. Durch das zurückgehende Engagement im Wohnungsbau fehlen dem Berliner

Wohnungsmarkt künftig mehrere tausend Wohnungen zusätzlich. „Der von uns vorhergesagte Abwärtstrend im Wohnungsbau der Hauptstadt ist eingetreten. Neben den neubauhemmenden Aspekten von Gesetzen, Verordnungen und in der Verwaltungspraxis verschärft der Mietendeckel die Wohnungsknappheit“, so Manja Schreiner. Dies und darüber hinaus auch der Umsatzverlust durch den Mietendeckel würden insbesondere die kleinen und mittelständischen Bauunternehmen treffen, die auf Aufträge der Wohnungswirtschaft angewiesen sind. Insolvenzen und Arbeitsplatzabbau seien laut FG Bau zu befürchten. Vom Absenken der Mieten im Zuge

der Ende November in Kraft getretenen zweiten Stufe des Berliner Mietendeckels profitieren nun jedoch vor allem Mieter, die darauf auf Grund ihres hohen Haushaltsnettoeinkommens finanziell mitnichten angewiesen sind. Das hat eine Erhebung des Bundesverbands der privaten Immobilienwirtschaft (BfW) ergeben. Dagegen würden Geringverdienende laut BfW-Analyse kaum durch das Mietendeckelgesetz entlastet.

## Mieten werden vor allem in guten Wohnlagen gesenkt

Laut BfW mussten von den Vermietern die Mieten überproportional gerade in den Stadtteilen abgesenkt werden, die in Berlin als sehr

gute oder gute Wohnlagen gelten. Hierzu zählen große Bereiche der City West vor allem in Kurfürstendamm-Nähe, Teile von Kreuzberg, Prenzlauer Berg, Friedrichshain sowie das südwestliche Berlin, insbesondere Zehlendorf und Wannsee.

Abgesenkt werden müssen die Mieten vor allem in Häusern, die vor 1918 gebaut wurden und nach umfassenden Modernisierungen über eine moderne Ausstattung mit Parkett, hochwertigen Einbauküchen, modernen Bädern, Fußbodenheizung und Balkon oder Terrasse verfügen. Die Spanne der Mietnachteile reicht von elf bis nahezu 50 Prozent.

Janasch Zacharias  
Interview → Seite 12

## Bayern beschleunigt Baugenehmigungen

Novelle der Landesbauordnung baut Bürokratie ab – Bauherren können spätestens nach drei Monaten Arbeiten beginnen

DBU/München – Seit dem 1. Februar 2021 gilt im Freistaat Bayern eine neue Bauordnung, die Bauen erheblich beschleunigen und Bürokratie abbauen soll. Der Landtag hatte sie noch vor Weihnachten 2020 beschlossen. Es ist die erste größere Reform dort seit 1998. Wichtigste Änderung: Die Erteilung vieler Baugenehmigungen soll durch eine Genehmigungsfiktion zwischen Würzburg und Garmisch künftig nicht mehr länger als drei Monate dauern. Liegt nach drei Monaten keine Entscheidung vor, gelten die Anträge automatisch als genehmigt. Zudem wird die Verwendung von Holz als Baustoff künftig für alle

Gebäudeklassen erlaubt. Abstandsflächen für neue Gebäude auf 40 Prozent der Wandfläche reduziert. Der Mindestabstand der Bebauung zum Nachbargrundstück soll weiterhin drei Meter betragen. Kommunen können hier weiterhin auch größere Abstände festlegen. Bayerische Kommunen können laut Bauordnung auch künftig die Stellplatzpflicht flexibler regeln. Für den Ausbau von Dachgeschossen brauchen Bauherren nun keine Genehmigung mehr beantragen. Auch muss in ein Haus kein Aufzug mehr



Thomas Schmid

eingebaut werden, wenn der Aufwand dafür unverhältnismäßig groß ist. „Die Novelle der Bayerischen Bauordnung ist ein mutiger Schritt, mit dem der Freistaat bundesweit vorangeht. Sie macht das Bauen in Bayern einfacher, schneller und kostengünstiger. Sie baut Bürokratie ab und nimmt die Genehmigungsbehörden in die Pflicht“, so Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbands. Zu weniger Bürokratie führt laut Schmid insbesondere auch die Ty-

pengenehmigung: Ein einmal genehmigter Bautyp kann jetzt mehrfach, an anderer Stelle, sogar in einem anderen Bundesland errichtet werden, ohne dass man dafür wieder eine neue Genehmigung einholen muss.

Kostengünstiger werde es durch die Typengenehmigung, weil sie industrielle Bauweisen fördere. Die Vorfertigung in Baufabriken, Modulbauweisen, aber auch die serielle Herstellung gleichbleibender Bauelemente machten das Bauen deutlich preiswerter als die herkömmliche Einzelfertigung meist durch viele unterschiedliche Auftragnehmer, Umweltfreundlich sei Bayerns neue

Bauordnung obendrein, weil sie die Nachverdichtung in den Städten erleichtere. Das bringe unter anderem den Verzicht auf eine Genehmigungspflicht der Behörden beim Ausbau von Dachgeschossen mit sich, begründet Schmid. Ein großer Vorteil der Nachverdichtung in den Städten ist laut Schmidt, dass die dort bereits vorhandene Infrastruktur wie der öffentliche Nahverkehr, Schienen und Straßen in den meisten Städten weiter ausreiche und nicht aufwändig ausgebaut oder neu errichtet werden. „Das hilft der Natur. Schließlich müssen deswegen keine Naturflächen bebaut werden“, sagt der Bau-Lobbyist. jz

Bringt alles auf die Straße.  
Der Transporter 6.1 Kastenwagen

**MOTHOR**  
Nahergerade persönlich!

OHNE SONDERZAHLUNG<sup>1)</sup>

MONATLICHE  
GEWERBLEASINGRATE  
**215,00 €<sup>2)</sup>**

EIN ANGEBOT DER VOLKSWAGEN LEASING: Volkswagen T6.1 Kasten, 2.0 (DIESEL), langer Radstand, 81 KW / 110 PS  
monatliche Rate 215,00 € | Vertragslaufzeit 60 Monate | jährliche Fahrleistung 10.000 km | Sonderzahlung 0,00 €<sup>1)</sup>

Ausstattung für den Volkswagen T6.1 Kasten, 2.0 (DIESEL), 81 KW / 110 PS:  
Anhängervorrichtung - starr (inkl. Gespannstabilisierung), Ganzjahresreifen, Universalboden im Fahrgast-/Laderraum, ParkPilot im Heckbereich, Beifahrerdoppelsitzbank rechts, Radio „Composition Audio“ mit TFT-Display, Mobiltelefon-Schnittstelle, H7-Halogenleuchten, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Klimaanlage u.v.m.

Kraftstoffverbrauch für den Volkswagen T6.1 Kasten, 2.0 (DIESEL), 81 KW / 110 PS / 1100 km: innerorts: 7,4; außerorts: 5,5; kombiniert: 6,2;  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 164 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007).

<sup>1)</sup> Ein nur bei Inzahlungnahme eines Gebrauchtfahrzeugs (ausgenommen Karos/Antriebe, z.B. Seat, Skoda, Audi, Porsche etc.) laut DAV Schade bei gleichzeitigen Verkauf eines Neufahrzeugs VW Nutzfahrzeug Commerce. <sup>2)</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn, Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als unabhängiger Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrages nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt bis 31.06.2021, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht nach Paragraph 959 BGB für Verbraucher. <sup>3)</sup> Preisorientiert gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung vom Hersteller in Höhe von 33.107,00 €. Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Ab dem 1. September 2018 wird der WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEZ) ersetzen. Wegen der realistischen Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbräuche und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEZ gemessenen. Aktuell sind noch die NEZ-Werte verpflichtend zu kommunizieren. Soweit es sich um Neuwagen handelt, die nach WLTP typgenehmigt sind, werden die NEZ-Werte von den WLTP-Werten abgeleitet. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

## Strabag und Bunte verbreitern A1 in Niedersachsen

Autobahn GmbH erteilt 600-Millionen-Auftrag – ÖPP-Vertrag über 30 Jahre

DBU/Berlin – Am 1. Februar hat die „Arbeitsgemeinschaft (ARGE) A1“ mit dem Ausbau der Autobahn zwischen Löhne und Bramsche (Niedersachsen) begonnen. Dabei wird auf einer Strecke von etwa 30 Kilometern die Fahrbahn bei laufendem Verkehr von zwei auf drei Spuren pro Fahrtrichtung verbreitert. Die Bauarbeiten sollen im Jahr 2025 abgeschlossen sein. Das Volumen des Auftrags in „Öffentlich-Privater-Partnerschaft“ (ÖPP) in Höhe von etwa 600 Millionen Euro beinhaltet auch die „bauliche Erhaltung“ der Autobahn dort für 30 Jahre. Den Zuschlag für das Großprojekt hat die neu gegründete Autobahn GmbH des Bundes (Niederlassung Westfalen) erteilt. Die Anteile der „ARGE A1“ sind zur Hälfte auf den österreichischen Baukonzern Strabag AG sowie die Johann Bunte GmbH mit Sitz im niedersächsischen Papenburg aufgeteilt. In-



Während der Bauarbeiten soll der Verkehr auf der A1 zwischen Löhne und Bramsche weiterlaufen.

nerhalb der „ARGE A1“ hat Johann Bunte die technische und Strabag die kaufmännische Federführung. Neben umfangreichen Erdarbeiten und dem Bau der Fahrbahnen müssen auch 14 Brücken im Verlauf der Autobahn sowie zwei Überführungen über die Autobahn neu gebaut werden. Weitere 18 Brückenbauwerke werden saniert. Die „ARGE A1“ kümmert sich zudem

um Lärmschutzvorrichtungen an der Autobahn sowie landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen. Vorgesehen sind genau acht Bauabschnitte: In den ersten fünf Abschnitten wird die A1 in Fahrtrichtung Osnabrück (2021 und 2022) ausgebaut. Im Anschluss daran steht die Verbreiterung und der Neubau in Richtung Bremen in drei Bauabschnitten auf dem Plan. jz

# Wohnungsbau bleibt 2021 im Musterlände Konjunkturmotor

Umsatzplus von zwölf Prozent soll Auftragseinbußen beim Wirtschaftsbau ausgleichen – Bauwirtschaft fordert dennoch mehr staatliche Investitionen

**DBU/Stuttgart – Die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg stemmt sich gegen die Corona-Krise: 12,2 Prozent mehr Umsatz im Wohnungsbau im Jahr 2020 sorgen bei Markus Böll, Präsident der Bauwirtschaft in Baden-Württemberg, für vorsichtigen Optimismus. In einem Positionspapier fordert der Verband im Jahr der Landtagswahl mehr öffentliche Aufträge.**

„Krisenfest, robust und zuverlässig“, so beschreibt Baden-Württembergs Baupräsident Markus Böll, seine Branche inmitten der Corona-Krise. Erneut konnte sie im vergangenen Jahr beim Umsatz leicht zulegen: In den ersten elf Monaten des Jahres 2020 erwirtschafteten die Bauunternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitern gut 12,8 Mrd. Euro. Verglichen mit 2019 ist das ein Umsatzplus von 1,9 Prozent. „Rechnet man noch den Dezember mit rein, werden wir 2020 wahrscheinlich über der Zwei-Prozent-Marke liegen“, schätzt Böll.

Da sich gleichzeitig auch die Zahl der Beschäftigten zwischen Wertheim und Lörrach um drei Prozent auf rund 109.000 erhöhte, sieht der 58-jährige Bauunternehmer aus dem nordbadischen Schriesheim keinen Grund für Schwarzmalerei, obwohl er die Probleme der Branche realistisch einordnet: „Einmal mehr hat sich damit die Bauwirtschaft in Krisenzeiten bewährt und wurde zur wichtigen Stütze der Gesamtkonjunktur. Dennoch war das vergangene Jahr für unsere Firmen nicht leicht. In vielen



Wohnungsbau der Zukunft in Baden-Württemberg? Das 34 Meter hohe Holzhochhaus „Skaio“ in Heilbronn ist mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020 ausgezeichnet worden.

Bereichen hat die Pandemie deutliche Spuren hinterlassen“, sagt er bei der Auftaktpressekonferenz seines Verbands Ende Januar.

So ist die Umsatzentwicklung der einzelnen Bausparten 2020 höchst unterschiedlich gewesen. Während der Wohnungsbau mit 12,2 Prozent kräftig wachsen konnte, rutschte der Wirtschaftsbau um sieben Prozent ins Minus. Beim Straßenbau gab es 4,9 Prozent weniger Umsätze und auch der Öffentliche Bau legte nur um schwache 0,3 Prozent zu. Noch

größer war die Schere bei den Auftragseingängen: Im Wohnungsbau kletterte die Nachfrage im Jahresverlauf um 11,2 Prozent, die Zahl der Baugenehmigungen stieg um sechs Prozent auf 40.387. Dagegen sanken die Ordereingänge im Wirtschaftsbau um 29,4 Prozent Straßenbau um 10,5 Prozent.

## Straßenbauer beklagen fehlende Aufträge

Seit Monaten klagen die Straßenbauer im Land über fehlende Aufträge. „Wegen der Neugründung der Autobahn GmbH und der damit verbundenen Schwierigkeiten gibt es kaum noch Ausschreibungen

für unsere Betriebe“, macht Mathias Wagershauser, Vizepräsident der Bauwirtschaft, die aktuelle Lage und fordert mehr Tempo.

Einen starken Auftragseinbruch um 20,4 Prozent erlebte mit -20,4 Prozent auch der Wirtschaftsbau. Wegen der Corona-Krise haben sowohl die verarbeitende Industrie als auch gewerbliche Investoren sowie der Dienstleistungssektor ihre Investitionen im letzten Jahr massiv zurückgefahren. Für 2021 rechnet der Verbandspräsident wegen schrumpfender Auftragsbestände und sinkender Nachfrage auch in fast allen anderen Bausparten mit einer Ab-

wärtsbewegung auf dem Bau. Dennoch bewege man sich noch immer auf sehr hohem Niveau. Damit das so bleibt, müsse der Baustellenbetrieb auch in den kommenden Monaten uneingeschränkt weiterlaufen, fordert Böll und betont zugleich die wichtige Rolle der öffentlichen Hand in Zeiten der Pandemie.

## Bauwirtschaft fordert vom Land Ausbau der Infrastruktur

„Land und Kommunen müssen sich zu ihrer Verantwortung als Auftraggeber bekennen und deutlich mehr Ausschreibungen auf den Markt bringen als in den vergangenen Monaten. Das gilt vor allem für

den Infrastrukturbereich.“ Rechtzeitig vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg hat der Verband daher ein Positionspapier erstellt mit den wichtigsten Forderungen an die Politik. Darin werden mehr Investitionen im Verkehrswege- und Wohnungsbau angemahnt, außerdem Verbesserungen in den Bereichen Leitungsnetze, Digitalisierung und Berufsbildung. Auch die Bekämpfung von Schwarzarbeit oder die Eindämmung von Bürokratie stehen auf der Agenda des Bauverbands. Zudem geht es um innovatives, klimafreundliches Bauen, das gleichwertig gefördert werden müsse.

Jasch Zacharias

## Steuerzahler sollen Teslas Batteriefabrik mitbezahlen

Bund plant Milliardenzuschuss für US-Autobauer

DBU/ Berlin – Das Bundeswirtschaftsministerium will die Fabrik des US-Autokonzerns Tesla in Grünheide (Land Brandenburg) mit einem Milliardenbetrag fördern. Das berichtet der „Business Insider“ und beruft sich dabei auf Regierungskreise.

Genau genommen soll die neben der Produktionsanlage für Elektrofahrzeuge ebenso entstehende Batteriezellfabrik von Tesla mit Steuermitteln aus dem Topf des so genannten „IPCEI“-Förderprogramm subventioniert werden. Laut „Business Insider“ ist vorgesehen, dass das Land Brandenburg für ein Drittel des Milliardenzuschusses aufkom-

men muss, den Löwenanteil soll der Bund abdecken.

Das Programm wurde im Jahr 2014 initiiert, um Europas Schlüsseltechnologien wettbewerbsfähiger gegenüber der Konkurrenz aus China und Amerika zu machen. Batteriezellen für Elektroautos werden in „IPCEI“ explizit zu solchen Schlüsseltechnologien gezählt. Pikanterweise soll jedoch mit Tesla ausgerechnet ein US-Unternehmen den Förderzuschlag erhalten. Das hieße im Klartext: Deutsche Steuerzahler finanzieren ein Unternehmen, das in direkter Konkurrenz zu den Autoproduzenten aus dem eigenen Land agiert. jz



Tesla-Ladestation für Elektroautos.

## NRW: Öffentlicher Hochbau bricht um 21,4 Prozent ein

Bauindustrie fordert Abbau des Investitionsstaus

DBU/ Berlin – Nordrhein-Westfalens Bauwirtschaft beklagt im Corona-Jahr 2020 nach eigenen Angaben in fast allen Sparten einen deutlichen Einbruch der Auftragsnachfrage. „Zwar konnten viele Unternehmen ihre guten Auftragsbestände abarbeiten, Sorgen bereitet uns aber der Auftragsrückgang bei privaten Auftraggebern und der öffentlichen Hand“, so Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin des Bauindustrieverbands in NRW.

Im Wirtschaftsneubau gingen die Aufträge um 14,3 Prozent, und im Öffentlichen Hochbau gar um 21,4 Prozent zurück, während sie im

bundesweiten Durchschnitt hier um drei Prozent gestiegen sind.

„Auch im Straßenbau verzeichnen wir einen Rückgang von 3,9 Prozent, gleichzeitig gehen die Baupreise im Straßenbau um 0,7 Prozent zurück, nachdem sie im Zweijahresvergleich noch um 3,6 Prozent nach oben gingen. Ich appelliere deshalb an Bund, Land und Kommunen, eingeplante Investitionsmittel auch zu vergeben – einen erneuten Investitionsstau können wir uns in NRW nicht leisten“, sagte Wiemann. Für die Umsetzung stünden die Bauunternehmen in NRW mit vergrößerten Kapazitäten bereit. jz



## Mietsystem SOLID – der Container für jeden Baustelleneinsatz.

Ob für Ihre Mannschaft oder als Büro, Wasch- und Toilettenräume oder Sanitäts-Container. KLEUSBERG bietet Ihnen alle Serviceleistungen rund um Ihr Baustellengebäude aus einer Hand. [kleusberg.de/miete](https://kleusberg.de/miete)



## TERMINE

**Virtuelles Kamingsgespräch**

2. März, 15 bis 16.30 Uhr

Thema: „Bauwirtschaft gestärkt nach der Krise? Diskussion zu Branchenthemen und Baurechtentwicklungen“ mit HDB-Präsident Peter Hübner und Prof. Dr. Ralf Leinemann.

Kostenlos Online-Stream:  
leinemann-partner.de

**Intensiv-Schulung Rohrleitungsbau**

14. bis 15. April in der SLV Hannover

Thema: „Baustellenabsicherung und Verkehrssicherung“.

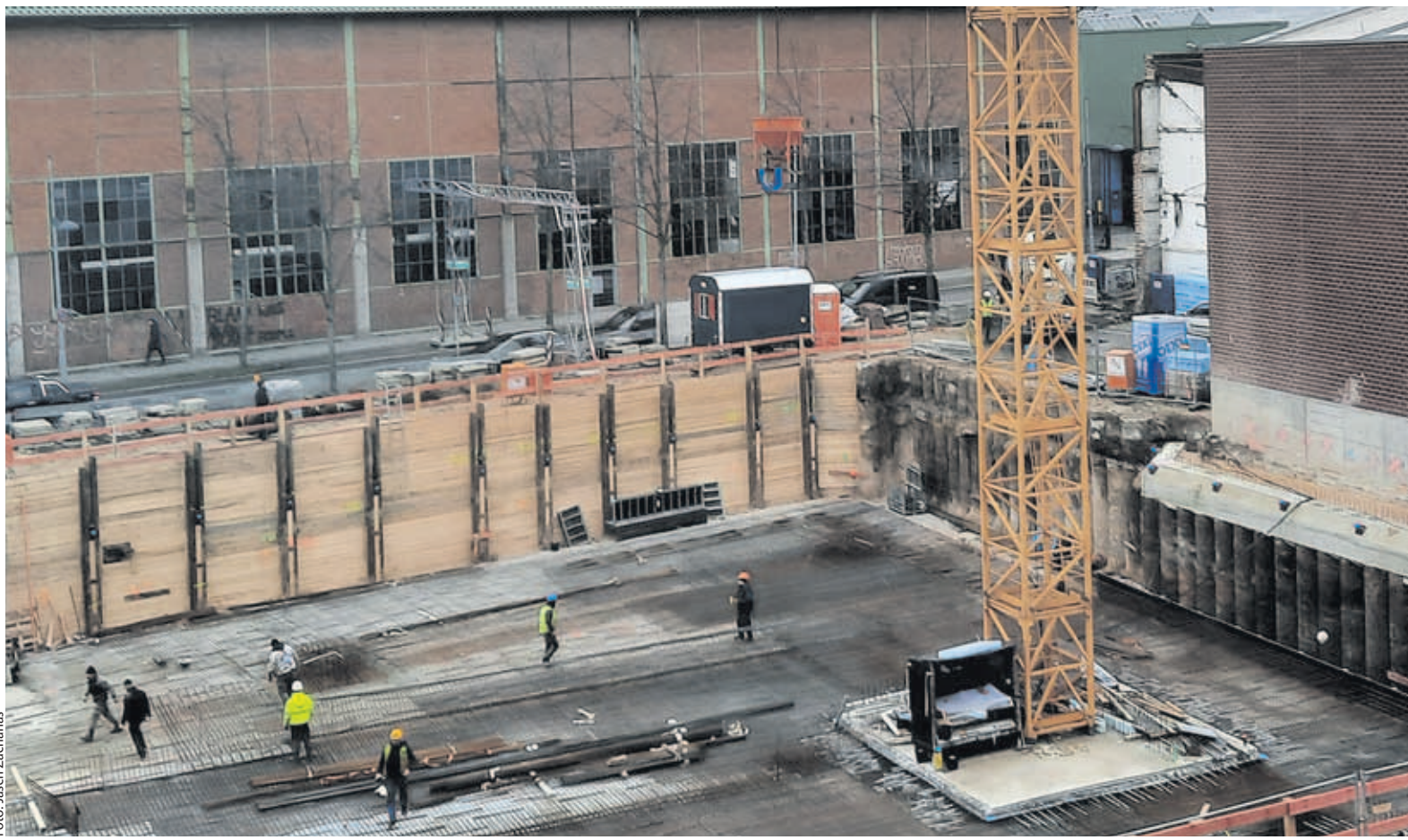
Zielgruppe: Ingenieure, Meister  
Teilnahme: rbv/DVGW-  
Betriebe: 360, sonst 440 Euro  
Anmeldung: www.brbv.de

**Planer-Seminar „Dachnologie“**

18. März (13-16.30 Uhr) online

Thema: „Extremwetter und Flachdachsysteme“

Teilnahme: kostenlos  
Anmeldung: umkehrdach.com/



Auf einer Baustelle müssen Tragseile besonders sicher sein: Oft wird schweres Gerät mit großem Gewicht direkt über den Köpfen der Beschäftigten bewegt.

## APP DES MONATS

**BauManager24 erstellt Aufträge und Angebote online**

BauManager 24 erstellt Bauverträge und Angebote binnen weniger Minuten – proaktiv und kosteneffizient kalkuliert. Ziel der App ist es, die Vertriebsperformance als auch die Produktivität eines Bauunternehmens signifikant zu erhöhen; sie ist kostenpflichtig, ein Probemonat ist gratis. Per Anleitungsvideo (Foto) wird auf der Website baumanager24.com leicht verständlich die Handhabung erklärt. Zunächst speist der Unternehmer sein persönliches Produkt- und Preisportfolio ins System ein. So erhält er eine Basis-Kalkulation für das Vorhaben. Kundendaten und Bauprojekte werden dabei jederzeit nachvollziehbar und strukturiert verwaltet. Verantwortliche Firmenmitarbeiter haben stets datengeschützten Zugriff auf ihren Bereich. Die Anbindung von Drittanbietern erfolgt smart an sämtliche bekannte Immobilienportale und an die eigene Website. Durch die Integration der BauManager24-Software werden alle Bauanfragen der Kunden für das Unternehmen gesammelt und direkt in eine klare Übersicht ins BauManager24-System importiert. Das Angebot wird binnen Minuten erstellt und dann den Kunden zügig zugestellt.

## Seilfasern können auf Baustellen Leben retten

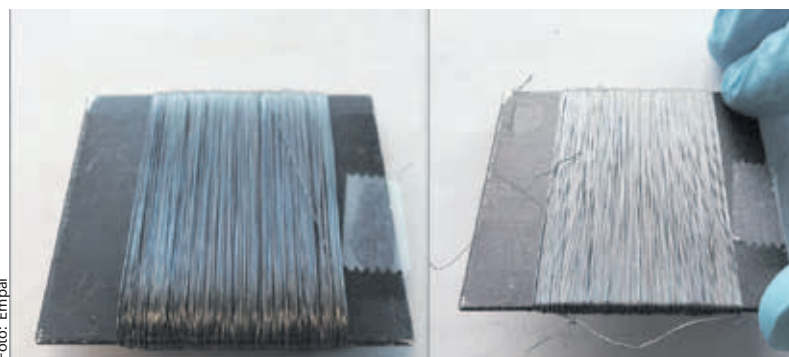
Schweizer Forscher entwickeln Sicherheitsbeschichtung – Bei Gefahr wechselt Farbe von Blau auf Weiß

*DBU/Zürich – Hochleistungsfasern, die hohen Temperaturen ausgesetzt waren, verlieren meist unerkannt ihre mechanischen Eigenschaften und können im schlimmsten Fall genau dann reißen, wenn Leben davon abhängen. Schweizer Forscher haben nun eine Beschichtung von Sicherheits- und Tragseilen entwickelt, die die Farbe wechselt, wenn sie bereits hohen Temperaturen ausgesetzt war.*

Der Feuerwehrmann rennt ins brennende Gebäude und durchsucht systematisch Raum für Raum nach Personen, die Rettung bedürfen. An ihm befestigt ist ein Sicherungsseil, an dessen anderem Ende die Kollegen draußen vor dem Haus warten und ihn im Notfall aus dem Gebäude ziehen. Ein ähnliches Szenario bietet die Baustelle, wo beispielsweise per Tragseil tonnenschwere Ladungen von Stahlträgern und Baumaterial ein ums andere Mal direkt über den Köpfen der Bauarbeiter manövriert werden. Ist dieses Seil jedoch bereits zu großer Hitze durch Feuer oder Reibung ausgesetzt gewesen, kann es vorkommen, dass es reißt. Das bedeutet Lebensgefahr.

**Bislang waren Schäden an Tragseilen meist nicht sichtbar**

Weil es bislang keine Möglichkeit gab, dem Seil diese Schäden anzumerken hat ein Forscherteam der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) und der ETH Zürich nun eine Beschichtung entwickelt, die aufgrund der



Die beschichteten Polyester-Seilfasern vor und nach dem Hitzetest bei 150 Grad (rechts).

physikalischen Reaktion mit Hitze ihre Farbe wechselt und so deutlich anzeigt, ob ein Seil auch künftig noch die Sicherheit bieten kann, die es verspricht.

Die Schweizer Jungforscher hatten bereits 2018 im Rahmen einer Masterarbeit ein Beschichtungssystem entwickelt, das das Empa-Team nun auf Fasern angewendet hat. „Das war ein Prozess mit mehreren Schritten“, erläutert Dirk Hegemann von der Empa-Abteilung „Advanced Fibers“. Die ersten Beschichtungen funktionierten lediglich auf glatten Oberflächen; die Methode musste also zunächst einmal so angepasst werden, dass sie auch bei gekrümmten Flächen funktioniert. Die Empa verfügt beim Beschichten von Fasern über ein breites Know-How – so haben Hegemann und sein Team in der Vergangenheit bereits elektrisch leitfähige Fasern entwickelt. Dabei treffen zwei unterschiedliche Wellen (z.B. Licht) aufeinander und verstärken sich beziehungs-

**Hauchdünne Schichten mit großer Wirkung**

Damit die Faser bei Hitze auch tatsächlich ihre Farbe verändert, sind drei Schichten nötig. Auf die Faser selbst, im Falle der Forschungsarbeit PET (also Polyester) und VectranTM, eine Hightech-Faser, bringen die Forschenden Silber auf. Dieses dient als Reflektor – also als metallische Basisschicht. Dann folgt eine Zwischenschicht aus Titanstickoxid, die dafür sorgt, dass das Silber stabil bleibt. Und erst dann folgt jene amorphe Schicht, die für die Farbveränderung sorgt: Es handelt sich genau um 20 Nanometer dünnes Germanium-Antimon-Tellurium (GST). Wird diese Schicht erhöhten Temperaturen ausgesetzt, kristallisiert sie; dadurch verändert sich der Farbdruck, etwa von blau auf weiß. Der Farbumschlag basiert auf einem physikalischen Phänomen, der so genannten Interferenz. Das sogenannte Sputtering kam nun auch bei der neusten Beschichtung erfolgreich zum Einsatz.

weise schwächen sich gegenseitig ab. Abhängig von der chemischen Zusammensetzung der temperatursensitiven Schicht lässt sich diese Farbveränderung auf einen Temperaturbereich zwischen 100 und 400 Grad einstellen und damit an die mechanischen Eigenschaften des Fasertyps anpassen.

**Wissenschaftler suchen noch nach Projektpartnern**

Noch sind die möglichen Anwendungsgebiete der farbverändernden Fasern offen, und Hegemann ist derzeit auf der Suche nach Projektpartnern. Neben Sicherheitsausrüstung für Feuerwehrleute oder Bergsteiger sind die Fasern laut Forschern auch bestens für Trag- und Lastseile auf Baustellen geeignet – die Forschung mit ihren wissenschaftlichen Versuchsreihen ist längst noch nicht abgeschlossen. So lässt sich die Fasern zurzeit noch nicht über längere Zeiträume lagern, ohne ihre Funktionalität zu verlieren. „Leider oxidieren die Phase-Change-Materialien im Verlauf von einigen Monaten“, so Hegemann. Das bedeutet, dass der entsprechende Phasenwechsel – die Kristallisation – selbst bei Hitze nicht mehr stattfindet und das Seil somit sein „Warnsignal“ verliert. Dass das Prinzip funktioniert, ist allerdings stichhaltig bewiesen. „Sobald erste Partner aus der Industrie ihr Interesse für eigene Produkte anmelden, lassen sich die Fasern entsprechend ihren Bedürfnissen weiter passgenau optimieren“, stellt Hegemann in Aussicht.

## KURZ ERKLÄRT

**Was ist eigentlich eine Dichtungsschlämme?**

Schlämme oder auch Dichtungsschlämme, Plural die Dichtungsschlämmen, wird zur Abdichtung von Dächern, Balkonen, Becken sowie Alt- und Neubaurocken verwendet, beispielsweise auch bei Übergängen zu Holz- und Verbundwerkstoffen. Für die fachgemäße Anwendung gibt es selbstverständlich eine DIN-Norm: Nummer 18533. Die Neufassung von Juli 2017 besagt, dass „für die Abdichtung erdberührter Bauteile flexible mineralische Dichtungsschlämmen (MDS) eingesetzt werden dürfen“. Die MDS bestehen aus einem Gemisch aus mineralischen Zuschlägen, hydraulisch abbindendem Zement sowie weiterer Zusatzstoffe wie Polymerdispersionen. Dieser flüssig oder in Pulverform zugefügte Kunststoff erhöht die Dehnfähigkeit des Abdichtungsmaterials, sodass Risse im Untergrund überbrückt werden können. Je nachdem wie hoch der Kunststoffanteil ist, unterscheiden Experten zwischen nicht rissüberbrückenden (starrten) Dichtungsschlämmen (mit geringem oder keinem Anteil) und rissüberbrückenden (flexiblen) Dichtungsschlämmen (mit hohem Kunststoffanteil). Quelle: „Der Bauschaden“

## MELDUNGEN

**Weltweit Teilnehmer für Green Solutions Awards gesucht**

DBU/Berlin – Noch bis zum 15. März suchen die Green Solutions Awards 2021 nach Gebäuden, Quartiers- und Infrastrukturprojekten, die auf vorbildliche Weise zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz beitragen. Der internationale Wettbewerb wird in diesem Jahr zum achten Mal veranstaltet. Erstmals unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) diesen als offizieller Partner mit einer eigenen Jury und einer nationalen Preisvergabe. Die internationalen Preisträger sollen beim DGNB-Tag der Nachhaltigkeit am 1. Juli in Stuttgart bekanntgegeben werden.

**TU Berlin gründet Zentrale für Forschung an 3D-Bauteilen**

DBU/Berlin – Die Technische Universität (TU) Berlin hat eine Zentraleinrichtung zur Bündelung von 3D-Technologien (kurz „ZE 3D-Tech“) eingerichtet. Ein wichtiger Aufgabenbereich dort ist „Additive Manufacturing“, also die schichtweise Fertigung von Bauteilen mit dem 3D-Drucker. Das „ZE 3D-Tech“ soll sowohl die Expertise bündeln als auch die Leistungen der TU Berlin auf diesem Gebiet sichtbar machen. Die neue Einrichtung soll – hochschulübergreifend – für Lehre und Forschung zur Verfügung stehen und ebenso für Aufträge aus der Wirtschaft offen sein.

## SEINERZEIT TEIL 115

## Hamm GRW 25 – weltweit erste Gummiradwalze mit Allradlenkung

Sternstunden der Baumaschinen: Legendäre Technik im Rückblick – von Ulf Böge

Straßenwalzen gehören zu den ältesten Baumaschinen überhaupt. Anfangs noch von Pferden gezogen, danach mit Dampf- und später mit Dieselmotoren betrieben, waren sie stets ein wichtiges Produktionsmittel bei der Entwicklung unserer Verkehrswege und Infrastruktur.

Die Bauarten der Straßenwalzen standen immer im Zusammenhang mit den jeweils aktuellen Bauverfahren oder den Gegebenheiten, bei denen sie zum Einsatz kommen sollten. Waren beispielsweise Dampfwalzen konstruktionsbedingt sehr schwer und für die Schotterstraßen ihrer Zeit gut geeignet, mussten sie im Laufe der 1930er-Jahre dem aufkommenden „neuzeitlichen Straßenbau“ mit Asphaltdecken sowie den leichteren Dieselwalzen Platz machen.

Auch Gummiradwalzen hatten somit ihren Grund. Dieser entstand allerdings im Zweiten Weltkrieg aus militärischen Erwägungen und war dem Anspruch der US-Armee geschuldet nach einer grundsätzlich leichten und transportablen, aber auch mit Wasser oder Kies ballastierbaren Anhängewalze, zur Befestigung ausgebeesserter Wege.

Das Prinzip dieser Gummiradverdichtung gelangte dann auch auf die zivilen Baustellen, für die erstmals in den U.S.A. entsprechende, von Traktoren gezogene Walzen angeboten wurden. Da dieses Verfahren einen Fahrtrichtungswechsel auf gleicher Spur jedoch nahezu unmöglich machte, entstand die Nachfrage nach selbstständig motorisierten Gummiradwalzen.



Der erste Prototyp der Hamm-Gummiradwalze GRW 25 war noch nicht ganz perfekt. Erst ein Jahr später konnte eine serienreife Maschine angeboten werden.

Auch in Deutschland wurde dieser Trend in den frühen 1960er-Jahren von den seinerzeit renommierten Walzenherstellern erkannt. Neben der Bodenverdichtung brachte besonders das Walkverhalten der Gummiräder enorme Vorteile beim Einbau der damals neuartigen Asphaltmaterialien. Teures Bitumen wurde von den Gummirädern geradezu „aufgesogen“ und konnte so „sparsamer“ eingearbeitet werden.

Ein Vorteil, den vor allem Mischwerk-Betreiber sehr schätzten. So präsentierte nun auch Hamm nach rund zwei Jahren Entwicklungszeit auf der Bauma 1965 den Prototyp einer modernen Gummiradwalze mit einem Gesamtgewicht bis zu 25 Tonnen inklusive Ballast. Weltweit einzigartig war bei der GRW 25, dass sie

über Allradlenkung und Allradantrieb verfügte. Das ermöglichte ein Arbeiten im „Hundegang“ und sorgte für eine breite Walzspur. Durch die jeweils einzeln angetriebenen Radpaare wurde das sonst bei herkömmlichen Gummiradwalzen auftretende Vorschiebsverhalten des Materials aufgrund der ansonsten starken Bodenhaftung vermieden. Zudem waren die Räder pendelnd und tauchend aufgehängt und konnten somit eine Angleichung an alle Bodenunebenheiten erreichen.

Hamm-Gummiradwalzen entwickelten sich seitdem zu weltweit Bestsellern. Mehr als 55 Jahre wurden unterschiedliche GRW-Typen in Tirschenreuth gefertigt bis nunmehr eine moderne Maschinen generation deren Nachfolger antrat.

**Seinerzeit-Sonderedition:  
Jetzt auf unserer Homepage bestellen**

# Projekt „Moonrise“: Mondstaub kann Baustoff der Zukunft werden

Deutsche Forscher schmelzen erstmals Regolith unter Weltraumbedingungen auf – ein erster Schritt zu Material für Gebäude im 3D-Druckverfahren

**DBU/Berlin – Wissenschaftlern aus Braunschweig und Hannover ist es erstmals unter Weltraumbedingungen gelungen, nicht irdisches Regolith (Mondstaub) aufzuschmelzen und als Baustoffgrundlage für den 3D-Druck von Gebäuden und Straßen zu verwenden. Finanziert hat das bislang weltweit einmalige Forschungsprojekt die Volkswagen-Stiftung.**

Als Bausteine sind sie noch nicht nutzbar – aber die mit dem Laser aufgeschmolzenen Bahnen sind ein erster Schritt zu 3D-gedruckten Gebäuden, Landeplätzen und Straßen aus Mondstaub. Im Projekt „Moonrise“ ist es dem Wissenschaftlerteam vom Institut für Raumfahrtssysteme (IRAS) der Technischen Universität Braunschweig und dem Laser Zentrum Hannover e.V. (LZH) gelungen, sowohl Regolith unter Mondgravitation aufzuschmelzen als auch zusammenhängende Bahnen zu „drucken“.

Zum Abschluss des zweijährigen, von der Volkswagen-Stiftung finanzierten Projekts konnten Labor-Versuche mit dem „Moonrise“-Laser an einem Roboterarm des Rovers vom IRAS umgesetzt werden. Dabei gelang es den Wissenschaftlern, Mondstaub zu zusammenhängenden Bahnen aufzuschmelzen. Der vom LZH entwickelte Laserkopf wurde dabei über den Roboterarm angesteuert – ähnlich, wie er in Zukunft auf dem Mond eingesetzt werden könnte.

## Laser mit der Größe einer Saftpackung entwickelt

„In den zwei Jahren haben wir einen Laserkopf entwickelt, der nur etwa so groß ist wie eine



Erste Tests im Vakuum: Der eigens für das Projekt entwickelte „Moonrise“-Laser schmilzt erfolgreich Kugeln aus Mondstaub auf.

große Saftpackung und trotzdem den widrigen Bedingungen im Weltraum standhält“, berichtet Niklas Gerdes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des LZH, vom Laser, der auch schon nötigen Temperatur-Vakuum- und Vibrationstest standhielt. Niklas Gerdes fasst die nächsten Schritte zusammen: „Bei den ersten Versuchen im Labor haben wir die notwendige Bestrahlungsdauer und Leistung bestimmt. Dann ging es in die Vakuum-Kam-

mer und wir haben dort erfolgreich Regolith aufgeschmolzen.“

Der im Projekt verwendete Regolith stammt aus dem IRAS. Dort wurde über die Projektdauer hinweg die Zusammensetzung des Regoliths auf die voraussichtlichen Bedingungen am Landeplatz angepasst – eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Denn die Wissenschaftler müssen auf Basis der Daten vergangener Mondmis-

sionen passende Materialien auf der Erde finden, um den Mondstaub möglichst exakt nachzubilden.

## Weltweit bislang einmaliges Experiment in Hannover

Ein Höhepunkt waren dann die Versuche im Einstein-Elevator der Leibniz Universität Hannover (LUH). „Moonrise“ war das erste wissenschaftliche Experiment im Elevator überhaupt. „Im Einstein-Elevator ist es uns gelun-

gen, Regolith zu Kugeln aufzuschmelzen – sowohl unter kompletter Schwerelosigkeit als auch unter Mondgravitation. Das ist weltweit einmalig“, beschreibt der dabei maßgeblich beteiligte LUH-Professor Ludger Overmeyer aus Hannover begeistert.

Der krönende Abschluss war dann der Einsatz des Lasers auf dem Rover MIRA3D des IRAS. MIRA3D besteht aus einer fahrbaren

Plattform und einem Roboterarm und wird für die Entwicklung von additiver Fertigungstechnologie auf dem Mond eingesetzt.

Professor Enrico Stoll (IRAS, TU Braunschweig), berichtet: „Wir konnten den Laserkopf am Arm des Rovers präzise ansteuern und damit größere Strukturen gezielt aufschmelzen. Ein voller Erfolg. Zusammen mit den Versuchen im Elevator haben wir eine solide Grundlage, um mit dem Laser auf dem Mond 3D zu drucken.“

## Weitere Finanziere für Anschlussprojekt gesucht

Nächster Meilenstein wäre im Anschluss an das Projekt nun, den Laserkopf zu einem Flugmodell weiterzuentwickeln. LZH und IRAS sind bereits im Gespräch mit möglichen Finanziers, um die Entwicklungen voranzutreiben. Denn der Vision eines Lasers, der Baumaterialien für ganze Siedlungen aus Mondstaub druckt, sind die Forscher mit dem Projekt „Moonrise“ einen großen Schritt näher gekommen.

## ÜBER REGOLITH

Mit Regolith wird in der Astrogeologie eine Decke aus Lockermaterial bezeichnet, die sich auf Planeten unseres Sonnensystems als Folge von Verwitterungsprozessen bei Meteoritenmaterial über einem darunter liegenden Ausgangsmaterial gebildet hat. Auf dem Mond im inneren Sonnensystem besteht der Regolith nur aus silikatischem Material, bei Objekten im äußeren Sonnensystem kann er auch aus Eis bestehen. Die Bedingungen an der Oberfläche nahezu sämtlicher Himmelskörper unterscheiden sich von der Erde durch das Fehlen von Wasser sowie einer dichten Atmosphäre.



## Riwal & Viktor Baumann: Zusammen einfach mehr bewegen

Riwal, Vermieter von Arbeitsbühnen und Teleskopstaplern, und Viktor Baumann, Anbieter bundesweiter Schwergut-Dienstleistungen, arbeiten ab sofort eng zusammen! Ihr Vorteil: Sie erhalten alle Maschinen und Dienstleistungen beider Unternehmen aus einer Hand. Glauben Sie nicht? Testen Sie uns!

**Wir werden Sie bewegen.**

### Riwal Deutschland GmbH

Arbeitsbühnen · Teleskopstapler · Gabelstapler  
T: 040 7341883  
E: info-de@riwal.com  
[www.riwal.com](http://www.riwal.com)



### Viktor Baumann GmbH & Co. KG

Schwertransporte und Autokrane  
T: 02222 83030  
E: schwertransporte@baumann-move.com  
[www.baumann-move.com](http://www.baumann-move.com)

# „Wir rechnen 2021 mit Insolvenzen und Entlassungen“

Mietendeckel und Corona-Krise treffen Berlins Bauwirtschaft doppel hart – FG Bau wirft Senat Missachtung des heimischen Mittelstands vor

**DBU/Berlin – Die Corona-Krise macht der Bauwirtschaft in ganz Deutschland zu schaffen. Doch in Berlin sorgt die rot-rot-grüne Senatsverwaltung in Berlin oben-dreien noch mit ihrem bundesweit einmaligen Mietendeckel-Gesetz dafür, dass viele Sanierungsprojekte verschoben und viele mittelständische Bauunternehmen aus der Region ausgebremst werden. Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft (FG) Bau Berlin-Brandenburg, erklärt im Gespräch mit Jasch Zacharias, was in Berlin aus Sicht der Branche schief läuft.**

Frau Dr. Schreiner, es gibt in Berlin kaum eine Ecke an der trotz Corona nicht gebaut wird. Die regionale Bauwirtschaft leidet dennoch an massiven Auftragsrückgängen. Welchen Anteil hat daran der rot-rot-grüne Senat?

Im Moment arbeiten die Bauunternehmen in der Region den Auftragsvorlauf ab. Damit sind die Firmen bis jetzt auch gut durch die Krise gekommen. Doch die Prognose fällt leider weniger gut aus. Nach unseren Umfragen liegen die Auftragsrückgänge im Durchschnitt allein aufgrund von Corona bei rund 20 Prozent. In Berlin kommen durch den Mietendeckel noch einmal bei rund 60 Prozent der Unternehmen Auftragsrückgänge in gleicher Höhe hinzu, die Wohngebäude sanieren. Dem Baugewerbe hat der Senat damit – Corona hin oder her – keinen guten Dienst erwiesen. Hinzu kommen noch die langen Wartezeiten bei Genehmigungen zu verkehrsrechtlichen Anordnungen, ohne die die Unternehmen in der Regel keine Baustelle einrichten können. Hier hat ein Antragsteller schon vor Corona bis zu einem Jahr auf eine Genehmigung gewartet.

Die Sanierung sowie der Bau von Wohnungen gehört wegen der hohen Nachfrage eigentlich in Deutschland zu den Branchensparten, die bislang gut durch die Krise kommen. Das Mietendeckelgesetz scheint ausgerechnet in Berlin die Branche abzustrafen, die in der Krise weiterarbeiten kann und Steuereinnahmen in die Senatskassen spült.

Allein im Sanierungsbereich sind den Unternehmen durch den Mietendeckel im Jahr 2020 Aufträge in Höhe von rund 180 Mio. Euro verloren gegangen. Scheinbar benötigt der Berliner Senat die aus diesen Aufträgen resultierenden Gewer-



Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der FG Bau, vertritt die Interessen von etwa 900 Bauunternehmen in Berlin und Brandenburg.

besteuern nicht. Wir rechnen 2021 mit Auftragsverlusten in ähnlicher Größenordnung. Das können gerade die kleineren Unternehmen, die sich auf die Sanierung spezialisiert haben, nicht auf Dauer verkraften. Insolvenzen und Entlassungen sind dann die Folge.

**Wie wichtig ist für die Berliner Bauwirtschaft, dass das Bundesverfassungsgericht noch in diesem Jahr das Gesetz einkassiert?**

Das Verfassungsgericht hat im zweiten Quartal einen ersten Termin anberaumt. In dem Verfahren geht es darum, ob der Berliner Senat die gesetzgeberische Kompetenz hat, ein solches Gesetz zu erlassen. Auch die Zulässigkeit des mit dem Mietendeckel verbundenen Eingriffs in die Eigentumsfreiheit wird geprüft. Es ist allerdings noch nicht klar, wann und vor allem wie das Verfassungsgericht urteilen wird. Für die Bauwirtschaft ist es in jedem Fall wünschenswert, dass das Gesetz gekippt wird, da die Sanierungsaufträge sich wesentlich

verringert haben. Aber auch beim Neubau von Wohnungen spüren unsere Unternehmen eine deutliche Zurückhaltung der Bauherren wegen des Mietendeckels.

**Welche Folgen hätte eine Fortsetzung des Mietendeckels?**

Andere europäische Städte mit Mietendeckel haben gezeigt: Die Bausubstanz verfiel, da kaum noch Häuser saniert wurden. Auch der Wohnungsneubau ist in diesem Zeitraum eingebrochen. Städte wie London oder Barcelona spüren bis heute die Auswirkungen, obwohl die Mietendeckel längst abgeschafft wurden. Hinzu kommt, dass mit dem Mietendeckel der Wille zu energetischen Sanierungen praktisch nicht vorhanden ist, da diese mit einer Umlage von einem Euro pro Quadratmeter nicht zu refinanzieren sind.

**Infolge der Corona-Krise brechen auch in Berlin vom Senat und den Bezirken dringend benötigte Steuereinnahmen weg. Gibt es**

**bereits Signale, dass Bauprojekte verschoben oder ganz eingespart werden müssen?**

Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass öffentliche Bauvorhaben in den kommenden Jahren gestreckt werden.

**Wo sollte es in Berlin mehr öffentliche Bauaufträge geben?**

Viele Straßen und Brücken müssen saniert werden. Auch das Schienennetz des öffentlichen Nahverkehrs muss modernisiert und mit Blick auf die dringend notwendige bessere Verknüpfung mit Brandenburg erheblich erweitert werden. Nur so wird aktiv ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Das Bündnis Schiene Berlin Brandenburg, in dem wir engagiert sind, hat tragfähige Konzepte in Höhe von rund 5,5 Mrd. Euro vorgelegt, die nun umgesetzt werden müssen. Aber auch der Wohnungsbau muss verstärkt werden. Der Senat hatte ja versprochen, dass die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sich stärker engagieren. Auch der Neubau und

die Sanierung von Schulen und Kindergärten muss dringend weiter vorangetrieben werden. – Sie sehen, es gibt genügend Betätigungsfelder für den öffentlichen Auftraggeber.

**Berlins Verwaltung gilt in puncto Digitalisierung als Schlusslicht im Vergleich zu Verwaltungen anderer Bundesländer. Während Bauen in Bayern per Reform der Landesbauordnung unter anderem durch Genehmigungsfiktionen beschleunigt wird, hat man in Berlin die Bearbeitungsfristen während des ersten Lockdowns sogar noch verlängert. Wird in der Berliner Bauverwaltung inzwischen nun schneller gearbeitet?**

Wir haben leider davon noch nichts gemerkt. Die nach wie vor nicht ausreichende IT-Ausstattung ist das eine. Wenn Sie aber zu wenig Fachpersonal in den Genehmigungsbehörden vor allem in den Bezirken haben, helfen Ihnen die modernsten Rechensysteme nichts. Gerade auf Bezirksebene gibt es in dem Bereich zu wenig Personalstellen. Teilweise ist nur noch ein Bauingenieur im Hochbauamt für alle Baustellen des Bezirkes zuständig. Wir haben gemeinsam mit Architektenkammer, Baukammer, Architekten- und Ingenieurverein sowie dem Bund deutscher Baumeister Berlin dazu aufgefordert, im nächsten Doppelhaushalt mehr Stellen und angemessene Gehälter für die Genehmigungsbehörden der Bezirke einzuplanen.

**Die Berliner Bauwirtschaft kritisiert dass in den öffentlichen Ausschreibungen zu wenige Unternehmen aus der Region zum Zuge kommen. Was muss sich da ändern?**

In der Schulbauoffensive aber auch bei der Ausschreibung von Wohngebäuden lassen die öffentlichen Auftraggeber in Berlin den heimischen Mittelstand außen vor. So wird von den Anbietern ein Referenzumsatz von mindestens 60 Millionen Euro pro Jahr verlangt. Die regionalen Mittelständler kommen aber nur auf rund 20 bis 30 Millionen Euro. Außerdem werden gezielt Generalübernehmer mit Rahmenverträgen angesprochen. Danach sollen zum Beispiel innerhalb von 24 Monaten sechs Schulen fest errichtet werden. Es wird eine Option vereinbart, innerhalb dieser Zeitspanne sechs weitere Schulen beauftragen zu können, die dann in der Zeit auch gebaut werden müssen. Außerdem wurde in der ersten Corona-Welle im vergangenen Jahr das Vergabege-

setz in Berlin klammheimlich verschärft. Damit wurden die öffentlichen Vergaben noch komplizierter und aufwändiger.

Wir brauchen dringend die Rückkehr zur Vergabe in Einzellosen und eine Vereinfachung des Vergaberechts. Nur so können die heimischen kleinen und mittelständischen Unternehmen ihr handwerkliches Knowhow bei öffentlichen Bauvorhaben einbringen. Außerdem ist es ein Trugschluss zu glauben, dass ein Bauherr bei der Vergabe an Generalunternehmer kein eigenes Fachpersonal benötigt und so Kosten sparen kann. Hinzu kommt, dass die öffentlichen Investitionen von den beauftragten großen Bauunternehmen in der Regel nicht in der Hauptstadt steuerlich veranlagt werden. Damit erhält Berlin auch keine Gewerbesteuern aus seinen Investitionen.

**Die Bauverbände haben einvernehmlich mit BG Bau und IG Bau angekündigt, den Schutz der Beschäftigten vor Corona-Infektionen mit der Ausgabe von FFP2-Masken sowie dem Angebot von Schnelltests auf den Baustellen zu optimieren. Ziehen da auch die kleineren Bauunternehmen in der Region mit?**

Die Bauunternehmen in Berlin und Brandenburg sind sich ihrer Verantwortung bewusst und stellen den bestmöglichen Schutz der Gesundheit für alle Beschäftigten an erste Stelle. Wir haben die Unternehmen gemeinsam mit den Sozialpartnern seit dem Ausbruch der Corona-Krise bei der Umsetzung der Arbeitsschutzrichtlinien und Hygienevorschriften, wo es nur ging, unterstützt. Sei es bei der Beschaffung von Atemschutzmasken oder Schutzkleidung oder der Sensibilisierung der Arbeitnehmer bezüglich Abstands- und Hygieneregeln. Nach unserer Erfahrung setzen die größtenteils inhabergeführten Familienbetriebe und ihre Belegschaften die jeweiligen Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte auf den Baustellen und dem Betriebsgelände auch konsequent um.

**Arbeiten bei der aktuellen Sanierung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen an der Würtembergschen Straße – immerhin ein Großobjekt mit einem Auftragsvolumen von etwa 100 Millionen Euro – auch Berliner Unternehmen mit?**

Den Sanierungsauftrag hat Hochtief als Generalübernehmer erhalten. Mir ist leider nicht bekannt, ob regionale Unternehmer als Subunternehmer dabei sind. In der Regel arbeiten unsere regionalen Mittelständler aber nicht als Subunternehmer für Hochtief.

**Welche positiven Perspektiven sehen Sie trotz Pandemie für die Bauwirtschaft in Berlin-Brandenburg?**

Berlin hat, wie vorhin erwähnt, in den nächsten Jahren einen enormen Nachholbedarf im Wohnungsbau, bei der Sanierung von Straßen und Brücken und dem Ausbau des Schienennetzes, der Bahnhöfe und der Anschlussinfrastruktur. In Brandenburg sieht die Bauwirtschaft genügend Signale für eine gute wirtschaftliche Entwicklung in der näheren Zukunft. Die Ansiedlung von Tesla, die Umfeldentwicklung des BER und die Perspektiven in der Lausitz mit der Investition von BASF in Schwarzheide geben trotz Corona wichtige Impulse für die regionale Bauwirtschaft. Allerdings müssen dafür auch politisch die Weichen gestellt werden. Es braucht praxisnahe gut umsetzbare Konzepte. Und es müssen zum Beispiel das Vergaberecht und die Genehmigungsverfahren dringend auf den Prüfstand. Wir stehen jedenfalls für einen sachlichen Dialog zur Verfügung.

**Frau Dr. Schreiner, ich danke Ihnen für das Gespräch.**

**LEISTUNG, KRAFT UND LEIDENSCHAFT.  
ES IST DEIN WEYCOR.**



**GEMEINSAM. GROSSES. GESCHAFFEN.**

**weycor**  
BY ATLAS WEYHAUSEN

# DER BAU UNTERNEHMER

FACHZEITUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE DER BAUWIRTSCHAFT

Jubiläumsausgabe/ März 2021

WWW.DER-BAU-UNTERNEHMER.DE

71147



**IN DIESER ZEIT  
HABEN WIR**

**9.500.000 Wörter**  
in den Texten mit den aktuellsten  
Entwicklungen der Baubranche  
gedruckt – knapp 63 Millionen  
Buchstaben, Ziffern und  
Satzzeichen.

**29.860 Tassen Kaffee**  
getrunken, um beim Schreiben  
einen klaren Kopf zu behalten.

**18.521 Stunden**  
telefoniert, um mit wichtigen  
Entscheidern und kompetenten  
Experten über Bau Themen zu  
sprechen.

WISSEN, WAS DIE BAUWIRTSCHAFT BEWEGT

## DER BAUUNTERNEHMER geht seit 15 Jahren mit dem Mittelstand durch dick und dünn

Die Fachzeitung der Bauwirtschaft feiert ihr Jubiläum – Sprachrohr der Branche für starke Märkte und gegen staatliche Überregulierung

**DBU/Berlin – 15 Jahre DER BAU-UNTERNEHMER – das sind für die Bauwirtschaft 15 bewegte Jahre gewesen: Der Wiederaufbau von Berlin als Hauptstadt eines vereinigten Deutschlands, das Durchstehen einer der schlimmsten Krisen der Branche überhaupt, aber auch ihre Konsolidierung bis hin zu historischem Bauboom und dem erfolgreichen Trotzen der Corona-Krise: All das hat die Monatszeitung möglichst facettenreich begleitet.**

Herausgegeben vom familiengeführten Verlag Emminger & Partner bietet DER BAUUNTERNEHMER seinen Lesern ein vielfältiges Bündel an Informationen und Serviceleistungen an: Zum Beispiel als Chronist branchenrelevanter politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen. Als Berichterstatter wichtiger Bauprojekte – sowohl weltweit als auch in den Regionen. Als Partner mittelständisch geprägter Unternehmen, die sich im Dickicht bürokratischer Überregulierung behaupten müssen. Als Sprachrohr für Meinungen der Verbände, als wichtige Informationsquelle für Veränderungen im Baurecht mit profunden Expertisen und Gastbeiträgen von Juristen, Versicherungs- und Wirtschaftsmanagern. Wenn irgendwo auf der Welt Forscher neue Baumethoden oder Baustoffe vorstellen oder Hersteller von Maschinen, Nutzfahrzeugen, Schalungen und Gerüsten, Software oder Arbeitskleidung ihre neuesten Produkte und technischen Fortschritte präsentieren – DER BAUUNTERNEHMER berichtet darüber Monat für Monat.

### Baumaschinen sind ein Herzstück für die Branche

Ein besonderes Augenmerk hat der Verlagsgründer und Herausgeber Ralf Emminger stets auch auf Baumaschinen gelegt. Die seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte wichtigen Hilfsmittel zum Errichten von Bauwerken und Verkehrswegen sowie der Gestaltung von Landschaft sind eine wertvolle Basis für menschliches Zusammenwirken und für die wirtschaftliche Wertschöpfung. Neueste Entwicklungen,

Einsatzberichte, aber auch ein Blick zurück auf die Historie der Technik in Form unserer „Seinerzeit“-Serie „Sternstunden der Baumaschinen“ machen diese Zeitung unverwechselbar.

### Menschen bauen im Dienst von Menschen

Der Mensch baut und kriecht damit seinen Lebensraum. Ob Wohnhäuser, U-Bahnen, Flughäfen, Straßen, Brücken, Bauernhöfe, oder Landschaftsparks – die Tausenden von

Generationen. Was sagt der Bauunternehmer, was interessiert ihn, was baut er, wie bringt er sein Unternehmen voran und sichert seine Zukunft? DER BAUUNTERNEHMER berichtet es. Der voranschreitende Fachkräftemangel, das Anwerben von Auszubildenden, aber auch die Sicherheit der Beschäftigten liegen der Zeitung besonders am Herzen. Der Faktor Arbeitskraft ist volkswirtschaftlich insgesamt genauso wichtig wie im Detail für jedes einzelne Bauprojekt.

direkt am Rhein. Widmete sich dem Tunnelbauer Herrenknecht mit seinen weltweit bedeutenden Vorhaben sowie der hohen Ingenieurskunst der Tiefbauer überhaupt. Ökologisches Bauen spielte schon seinerzeit eine große Rolle für die Bauwirtschaft, das Thema „Hanf als Dämmstoff“ beschäftigte die Zeitung bereits damals ausführlich. Dass Klimaschutz auch ein wichtiger Faktor für viele neue Arbeitskräfte sein kann, erörterte DER BAUUNTERNEHMER bereits in seiner

baut wurden: Der Eröffnung des Hauptbahnhof in Berlin widmete die Zeitung im Juni 2006 ihre Titelgeschichte. Auch historische Baupanzen wie die Errichtung des Hauptstadtflughafens BER waren während der 15-jährigen Geschichte der Zeitung ein immer wiederkehrendes Thema.

### Schwierige Gründerzeit: Die Finanzkrise nach Baurezession

Die Bauwirtschaft hatte über einen langen Zeitraum Mitte der 90er Jahre bis etwa 2005 hinein bereits über zehn Jahre hinweg eine schwere Rezession zu durchstehen, in denen viele Konzerne und Betriebe pleite gingen und Zigttausende Arbeitsplätze vernichtet wurden. Eigentlich sollte es 2006, als DER BAUUNTERNEHMER auf den Markt kam, wieder deutlich nach oben gehen. Doch die Folgen der Finanzkrise ließ die Branche abermals in den Jahren 2008 und 2009 schwer einbrechen. Sowohl für die Zeitung DER BAUUNTERNEHMER waren das durchaus schwierige Gründerjahre, die die Verlegerfamilie Emminger mit Flexibilität, Improvisationsgeschick und Unternehmergeist meisterte. Analog zur Branche ging es dann im Jahr 2010 schrittweise nach vorne und man etablierte sich als Qualitätszeitung bis heute.

### Bauboom bringt Branche und Zeitung deutlich nach vorne

Mit dem Aufschwung und Aufbruch der deutschen Wirtschaft nach der Finanzkrise konsolidierte sich auch die Bauwirtschaft. Die Nachfrage unter anderem nach Baumaschinen, Nutzfahrzeugen, Schalungstechnik sowie deutscher Ingenieurskunst weltweit u.a. im Hoch-, Tief-, Anlagen- und Infrastrukturbau ging mit einer deutlich steigenden Binnennachfrage nach Wohnraum, Büroflächen und Logistikzentren einher. Doch dauerte es viele Jahre, bis sich insbesondere die mittelständischen Bauunternehmen mit ihren relativ geringen Gewinnmargen erholten. Die Konsolidierungsphase ging erst so richtig in der zweiten Hälfte der 2010er-Jahre in einen regelrechten Boom der Bauwirtschaft über. Zwar ist bis heute nicht mehr

die hohe Zahl an Beschäftigten im Bauhaupt-, Ausbau- und sonstigem Baugewerbe erreicht worden. Dennoch sorgten niedrige Bauzinsen und eine prosperierende Wirtschaft in Deutschland für jahrzehntelang nicht dagewesenes Wachstum und Stabilität. Die Bauwirtschaft entwickelte sich bis heute zu einer beispiellosen Konjunkturstütze. Auch die Zeitung DER BAUUNTERNEHMER gedieh mit jeder Bauma besser und machte beim Höhepunkt des Baubooms zwischen 2018 und 2020 ebenfalls einen spürbaren Sprung nach vorne.

### Branche und BauUNTERNEHMER trotzen Corona

Weder die Abkühlung der Weltkonjunktur im Jahr 2019 noch die Corona-Krise seit dem Frühjahr 2020 konnten sowohl der Bauwirtschaft als auch der Zeitung DER BAUUNTERNEHMER den Schneid abkaufen. Digitalisierung und Milliardeninvestitionen insbesondere in Klimaschutz, die Modernisierung von Infrastruktur sowie die Sanierung und den Neubau dringender benötigter Wohnungen sorgen in vielen Bereichen nach wie vor für eine stabile Auftrags- und Beschäftigungslage. Die Bauverbände warnen zwar vor den Folgen steigender Kosten und Baupreise sowie einem sprunghaften Anstieg der Staatsschulden, der einen Rückgang öffentlicher Investitionen zur Folge haben könnte. Doch ist man sich sicher: Bekommen Deutschland und Europa das Corona-Virus noch im Jahr 2021 in den Griff, bleibt auch die Bauwirtschaft trotz möglicher nachgeordneter Auftragsrückgänge im Großen und Ganzen stabil. Man setzt auf Digitalisierung, Klimaschutzbauprojekte und eine dynamische Modernisierung der Infrastruktur. Auch DER BAUUNTERNEHMER meistert die Folgen der Pandemie bislang beispielhaft und stellt sich den Herausforderungen der digitalen Zukunft. Bauwirtschaft und DER BAUUNTERNEHMER sind und bleiben in unzertrennlicher Symbiose vereint: Pragmatisch, zweckoptimistisch innovativ, aber auch bodenständig – die nächsten 15 Jahre können kommen.



Wir gehen mit der Zeit – so gibt es unsere Publikation sowohl in der immer noch sehr geschätzten klassischen Papierform als auch als e-paper.



Bauunternehmer in Deutschland schaffen mit den 2,5 Millionen Beschäftigten (davon alleine etwa 880.000 im Bauhauptgewerbe) und mehr als 75.000 Unternehmen der Bauwirtschaft Werte für die jetzige und oft auch für kommende

### Berichte über spektakuläre Baustellen und -projekte

Gleich in der ersten Ausgabe im Februar 2006 berichtete DER BAUUNTERNEHMER von spektakulären Bauprojekten wie dem 30-geschosigen Büroturm „KölnTriangle“

Titelgeschichte im November 2006. Und neben den großen Neuerungen der bedeutenden Baumaschinenkonzerne wie Caterpillar, Komatsu, Liebherr, Terex, Volvo und Hitachi standen die Projekte im Fokus, die mit Hilfe dieser Maschinen ge-

Vielen Dank für  
15 Jahre Treue!





Foto: Matti Hillig

## GRUSSWORT DES VERLEGERS

## Seit 15 Jahren sind wir für Sie da!

Liebe Leser,

fünfzehn Jahre DER BAUUNTERNEHMER bedeuten fünfzehn Jahre darüber zu schreiben, was die Bauwirtschaft bewegt – im wahrsten Sinne des Wortes. Für die Technik, die Baumaschinen, Geräte und Innovationen. Dafür steht unser Blatt. Da schlägt unser Herz. Es steht aber auch für Politik, für die Meinungen, Sorgen, Wünsche und Hoffnungen der Bauwirtschaft – vom kleinen selbständigen Bauunternehmer mit seiner Maschine bis zu den Größten der Branche, dazu die Unternehmer der Bauzulieferindustrie bis zu Architekten und Planern.

Wir stehen für den Bauunternehmer, der hart arbeitet und durch sein Engagement Arbeitsplätze für viele Familien schafft. Er baut Deutschland auf. Ja, er ist systemrelevant. Ohne ihn gäbe es keine Wohnungen, Brücken, Tunnel oder Autobahnen. Bau-

unternehmer sind fleißig, tüchtig und sparsam. Denn sonst wären sie keine Unternehmer mehr. Der Markt ist da unbarmherzig. Trotz hoher Abgaben, mancher bremsender Bürokratie durch Staat und Behörden arbeiten und schaffen sie unermüdlich. Diese tüchtigen Unternehmer verdienen große Wertschätzung. Sie leisten mit eigenem Geld und Risiko einen wichtigen Dienst für unsere Gesellschaft. Ohne solche tatkräftigen, mutigen und engagierten Menschen gäbe es diesen Wohlstand und unseren geschätzten Sozialstaat nicht. Mit ausgewählten Fachinformationen begleitet die Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER die Baubranche und ihre Unternehmer.

Wir danken Ihnen allen, dass Sie uns dabei unterstützen.

Ihr Ralf Emminger  
(Verleger und Herausgeber)

## „Wir brauchen Menschen, die gestalten“

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer: „Bauindustrie ist der Motor, der alles in Gang hält“



Foto: Bundesverkehrsministerium

**Andreas Scheuer MdB  
Bundesminister für Verkehr und  
digitale Infrastruktur:**

„Liebe Freundinnen und Freunde der Baubranche,

gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen brauchen wir Menschen, die gestalten, anpacken und Bleibendes erschaffen. All das zählt seit jeher zu den großen Stärken der Bauindustrie. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir uns in den Monaten, die hinter uns liegen, immer auf Sie verlassen konnten. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen und versichere Ihnen: Sie können sich auch auf uns verlassen.

Diese Bundesregierung steht für Investitionen auf Rekordniveau. Allein für die Verkehrsinfrastruktur, also für Schiene, Straße, Wasserwege und kombinierten Verkehr, stellt mein Haus in diesem Jahr mehr als 19,6 Milliarden Euro zur Verfügung. Hinzu kommen die Mittel für den Breitbandausbau, den wir natürlich mit Ihrer Hilfe weiter vorantreiben werden. Zudem haben wir mit insgesamt vier Gesetzen den Weg bereitet, um den Bau von Projekten effektiv zu

beschleunigen. Drei davon betreffen die Planungsbeschleunigung, das vierte nimmt darüber hinaus das vorgelagerte Raumordnungs- sowie eventuell nachgelagerte Gerichtsverfahren in den Blick. Ich bin sicher, dass wir damit in Zukunft deutlich schneller vorankommen, und zwar ohne berechnete Interessen Einzelner zu beeinträchtigen.

Doch Geld und Gesetze sind das eine – hinzukommen muss ein Grundkonsens, dass Infrastruktur wichtig ist. Schienenwege, Straßen, Brücken, Tunnel, Breitbandnetze und Mobilfunk sind lebensnotwendige Adern für eine Gesellschaft. Wir brauchen sie, um Menschen zusammenzubringen, Güter zu transportieren, Daten auszutauschen und miteinander zu kommunizieren. Kurz: Bau und Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur sind Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Deshalb danke ich der Bauindustrie, dass sie seit Jahrzehnten ein entscheidender Motor ist, der alles in Gang hält – und gratuliere der Zeitschrift DER BAUUNTERNEHMER zum 15-jährigen Jubiläum.

Alles Gute und weiterhin viel Erfolg! Ihr Andreas Scheuer“

## „Wichtige Stimme mit treffenden Analysen“

**Reinhard Quast, Präsident des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB) und von 1985 bis 2020 Chef der Otto Quast Bau, Siegen:**

„15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER! Herzlichen Glückwunsch im Namen des Deutschen Baugewerbes. Sie haben sich von Anfang an in die Beschäftigten – heute immerhin 880.000 – und ihre Unternehmen hinein gedacht und unterstützt damit diesen starken Ast der Volkswirtschaft. Danke! Als führende Fachpublikation begleitet DER BAUUNTERNEHMER seit 15 Jahren alle Trends und Entwicklungen der Baubranche.

Das Berichtsspektrum erfasst technische Neuerungen aus der Baumaschinentechnik und aktuelle Entwicklungen zu Bauverfahren



Foto: ZDB

Reinhard Quast

und die damit verbundenen betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und unternehmerischen Fragestellungen. Auch die intensive Begleitung von baupolitischen Themen ist ein weiteres Markenzeichen Ihres Blattes. DER BAUUNTERNEHMER ist eine wichtige

Stimme in der Baufachpresse. Für Entscheiderinnen und Entscheider bieten Sie treffende Analysen und interessante Reportagen. Führungskräfte finden hier die Themen, die die Branche bewegen, auf den Punkt gebracht. So ist die Lektüre Ihres Blattes ein wertvoller Begleiter für den unternehmerischen Alltag. Zu Ihrem Jubiläum wünschen wir Ihnen alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit in den nächsten 15 Jahren!“

## „Zeitung ist politisches Sprachrohr unserer Branche“

**Klaus-Dieter Müller, Präsident der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg:**

„Vor 15 Jahren wurde die Zeitschrift DER BAUUNTERNEHMER gegründet. 15 Jahre in der heutigen Zeit, was bedeutet das eigentlich? Erdgeschichtlich betrachtet ist es weniger als ein Wimpernschlag. Im Jetzt mit seiner sich rasant entwickelnden Wirtschaft und Gesellschaft sind eineinhalb Jahrzehnte schon fast eine Ewigkeit. In den vergangenen 15 Jahren ist eine Menge passiert: Deutschland wurde zum vierten Mal Fußballweltmeister, eine junge Schwedin begründete eine weltweite Umweltbewegung und Großbritannien beschloss als Gründungsmitglied den Ausstieg aus der Europäischen Union.

Und in diesen eineinhalb Jahrzehnten hat sich DER BAUUNTERNEHMER zu einem der reichweitenstärksten Fachmedien der Bauwirtschaft entwickelt. Es ist damit gleichsam ein fachlicher Taktgeber und politisches Sprachrohr für unsere Branche geworden. Dabei werden die Themen, die uns Bauunternehmer umtreiben,



Foto: FG Bau

Klaus-Dieter Müller

fundiert aufbereitet und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So waren die Redakteure DES BAUUNTERNEHMERS immer wieder an unserer Seite, wenn wir um Beispiel die Sorgen der Baufirmen gegen den Berliner Mietsendeckel zum Ausdruck gebracht haben.

Auch in diesem Jahr steht die Bauwirtschaft wieder vor Herausforderungen. Ich nenne hier nur den Fachkräftemangel, die Fokussierung auf Nachhaltigkeit oder etwa die fortschreitende Digitalisierung. Hinzu kommt noch die über die nächsten Jahre hinausgehende Bewältigung der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen. Auch hier wird uns DER BAUUNTERNEHMER in bewährter Weise mit allen für unsere Branche wichtigen Informationen unterstützen.

Wir danken dem Team der Zeitschrift für Ihre Leistungen in den letzten 15 Jahren und wünschen Ihnen für die kommenden 15 Jahre alles Gute und viele Ideen, wie wir gemeinsam zum Wohle der Bauwirtschaft agieren können.“

## „Vertrauenswürdige Informationsquelle für die Baubranche“

**Peter Hübner, Präsident des Hauptverbands der Bauindustrie (HDB) und Mitglied im Vorstand der Strabag AG:**

„Liebes DBU-Team, zu Ihrem 15-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Sie haben es geschafft, dass DER BAUUNTERNEHMER als eine der führenden Fachzei-



Foto: Martin Stockberg

Peter Hübner

tungen für Führungskräfte und Entscheider der Bauwirtschaft gilt. Mit Ihren Artikeln sprechen Sie die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens an: Architekten, Bauunternehmen, Baumaschinen- und Baustoffhandel sowie Baubehörden und Verbände. Monatlich berichten Sie über die

neuesten Trends aus der Baumaschinentechnik, über Verfahren aus den Bereichen Hoch-, Tief-, Straßen-, Landschafts- und Wegbau, zu aktuellen Rechts- und Steuerfragen sowie der Unternehmensführung. Baustellenreportagen, Berichte zu Architektur und Städtebau sowie Meinungen aus Politik und Wirtschaft runden das Bild Ihrer Zeitschrift hervorragend ab. Auf die Innovations-Spezial-Ausgabe

im Sommer 2021 über Zukunftstrends der Baubranche, intelligente Baumaschinen, Automatisierung und Robotisierung sind wir besonders gespannt. In Zeiten von komplexen Medienangeboten ist es wichtig, eine so vertrauenswürdige Informationsquelle für die Baubranche zu haben. Machen Sie weiter so! Die Bauindustrie wird weiterhin Ihr zuverlässiger Partner sein. Herzlichen Glückwunsch!“

## „2006 – ein Sommermärchen und eine Neuerscheinung“



Foto: DBU, Soka Bau

Gregor Asshoff

Dr. Gerhard Mudrack

**Gregor Asshoff und Dr. Gerhard Mudrack, Vorstandsmitglieder von SOKA-BAU, Sozialkassen der deutschen Bauwirtschaft:**

„2006 ist ein denkwürdiges Jahr: Deutschland feiert das Fußball-WM-Sommermärchen und in Berlin beginnen die Arbeiten am neuen Hauptstadtflughafen. Außerdem

erscheint in diesem Jahr die Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER zum ersten Mal. 15 Jahre und ungezählte Pannen später ist der BER endlich fertig. Um die deutsche Fußball-Nationalmannschaft sieht es eher trübe aus. DER BAUUNTERNEHMER aber hat sich als unverzichtbares Magazin für Entscheider, Führungskräfte und

alle etabliert, die wissen wollen, was ‚am Bau‘ passiert. Dazu gratulieren die Sozialkassen der deutschen Bauwirtschaft (SOKA-BAU) herzlich. Wir freuen uns auf viele weitere Berichte über den Service, den wir für Unternehmen und Arbeitnehmer dieser Schlüsselbranche erbringen.“



Foto: Adobe Stock/Stefan\_Richter

## „Aus meiner regelmäßigen Lektüre nicht wegzudenken“

**Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbands Niedersachsen-Bremen:**

„Liebes Team von DER BAUUNTERNEHMER, von Anfang an freue ich mich jedes Mal, wenn die neue Ausgabe ins Haus kommt. Und das seit nunmehr 15 Jahren! Herzlichen Glückwunsch, Sie machen ein wirklich gelungenes Blatt! DER BAUUNTERNEHMER bereichert die Berichterstattung rund um alle Bau Themen, Ihre journalistische Qualität ist wohlwollend. Sie geben mir das gute Gefühl, über die wichtigen Themen unserer



Thomas Echterhoff

Branche bestens informiert zu sein. Aus meiner regelmäßigen Lektüre ist Ihre Fachzeitung nicht mehr wegzudenken. Und für die Zeit zwischen zwei Ausgaben bringt mich Ihr Newsticker online tagesaktuell auf den neuesten Stand. In unserem Land ist im Neubau und in der Sanierung über alle Bausparten hinweg mehr als genug zu tun. Deshalb bin ich mir sicher, dass Ihnen die Themen und Geschichten auch in den nächsten 15 Jahren nicht ausgehen werden – Sie bleiben dran!“

## „Der Mut des Verlegers vor 15 Jahren hat sich gelohnt“

**Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes, München:**

„DER BAUUNTERNEHMER hat es geschafft, in den 15 Jahren seines Bestehens zu einer der führenden Fachzeitungen für Führungskräfte und Entscheider in Bauunternehmen, dem Baumaschinen- und Baustoffhandel, der Gewinnungsindustrie und den Behörden zu werden. Gerade in einer Zeit, in der die gedruckten Zeitungen einen harten Kampf um Leser und



Thomas Schmid

Anzeigen zu führen haben, will ich den Mut des Verlegers hervorheben, vor 15 Jahren eine neue Fachzeitung aus der Taufe gehoben zu haben. Der Mut hat sich gelohnt, DER BAUUNTERNEHMER ist zu einer angesehenen Fachzeitung der Wertschöpfungskette Bau geworden. Für uns als Bayerischer Bauindustrieverband ist DER BAUUNTERNEHMER ein geschätzter Medienpartner. Wir erreichen so mit unseren Themen eine interessierte Leserschaft in ganz Deutschland. Auch wenn für

## „Kompetenter Blick auf die Themen der Bauwirtschaft im Südwesten“

**Markus Böll, Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg:**

„Liebe Redaktion und liebe Leser, zu dem ich im Namen der Bauwirtschaft Baden-Württemberg ganz herzlich gratuliere! Regelmäßig informiere auch ich mich in Ihrem Blatt über das aktuelle Baugeschehen. Ihre Berichterstattung deckt ein breites Themenspektrum ab. Sie halten Ihre Leser stets über baukonjunkturelle Trends, baupolitische Fragen sowie technische Neuerungen auf dem Laufenden. Hinzu kommen betriebswirtschaftliche und rechtliche Infos für Unternehmer und Führungs-



Markus Böll

kräfte. Nachrichten zu Bau Firmen, aus der Zulieferindustrie sowie zu wichtigen Persönlichkeiten und Events der Branche machen das Informationsangebot zusätzlich interessant. Bedanken möchten wir uns zudem für die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Verband, denn Sie haben immer auch einen offenen Blick für die Themen der Bauwirtschaft im Südwesten. Der Redaktion und der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER wünsche ich weiterhin viel Erfolg, ein sicheres Gespür für interessante Inhalte und natürlich eine große Leserschaft!“

etablieren. Ein großartiger Erfolg, zu dem ich im Namen der Bauwirtschaft Baden-Württemberg ganz herzlich gratuliere! Regelmäßig informiere auch ich mich in Ihrem Blatt über das aktuelle Baugeschehen. Ihre Berichterstattung deckt ein breites Themenspektrum ab. Sie halten Ihre Leser stets über baukonjunkturelle Trends, baupolitische Fragen sowie technische Neuerungen auf dem Laufenden. Hinzu kommen betriebswirtschaftliche und rechtliche Infos für Unternehmer und Führungs-

kräfte. Nachrichten zu Bau Firmen, aus der Zulieferindustrie sowie zu wichtigen Persönlichkeiten und Events der Branche machen das Informationsangebot zusätzlich interessant. Bedanken möchten wir uns zudem für die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit zwischen Redaktion und Verband, denn Sie haben immer auch einen offenen Blick für die Themen der Bauwirtschaft im Südwesten. Der Redaktion und der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER wünsche ich weiterhin viel Erfolg, ein sicheres Gespür für interessante Inhalte und natürlich eine große Leserschaft!“

## „Breite Themenpalette überzeugt allmonatlich“

**Kay-Ebe Schnoor, 2. Vorsitzender der Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte und des Interessenverbandes Nagelplatten (GIN):**

„Deshalb lesen Nagelplattenbinderhersteller die Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER: Aufschlussreiche Interviews und Kommentare zum aktuellen Baugeschehen, Vorstellungen neuer Baumaterialien und -verfahren, nützliche Anwenderberichte sowie ansprechende Reportagen über gelungene Bauprojekte finden sich



Kay-Ebe Schnoor

Monat in DER BAUUNTERNEHMER. Beachtlich ist die Breite der Themenpalette, die die Redaktion allmonatlich präsentiert. Der Interessenverband Nagelplatten und die rund 50 RAL-zertifizierten Tragwerkshersteller und Montagebetriebe in der Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte freuen sich mit dem Verlag Emminger & Partner über das 15-jährige Bestehen dieser lesenswerten Fachzeitung. Auch in Zukunft werden wir die Berichterstattung aufmerksam verfolgen.“

## „DBU spiegelt Baugeschehen in seiner ganzen Vielfalt“

**Ulf Cordes, Vizepräsident des Deutschen Holzfertigbauverbandes (DHV) und Geschäftsführer eines Holzbaunternehmens in Rotenburg/Wümme:**

„Der Deutsche Holzfertigbau-Verband (DHV; www.d-h-v.de) beglückwünscht die Redaktion und den Verlag der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER zu ihrem 15-jährigen Bestehen. Während sich viele Fachzeitschriften vornehmlich hochspezifischen Aspekten widmen, spiegelt



Ulf Cordes

DER BAUUNTERNEHMER das Baugeschehen in seiner ganzen Vielfalt. Insbesondere begrüßen wir dabei die Offenheit, sich über klassische Bauweisen hinaus mit Themen des innovativen Holzbaus zu befassen – zum Beispiel mit der Vorfertigung von Wand-, Dach- und Deckenelementen in Großserienpräzision. DER BAUUNTERNEHMER leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Informationsfreiheit und gibt wertvolle Orientierungshilfen, die Entscheider in Baufragen heute und in Zukunft brauchen.“

## „Die Sternstunden der Baumaschinen schau ich mir stets gern als Erstes an“

**Johann Ettengruber, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Abbruchverbands (DA), Köln:**

„Seit 15 Jahren ist DER BAUUNTERNEHMER immer ganz dicht an den Themen der Zeit. Als Fachzeitung für Führungskräfte der Bauwirtschaft – so ihr Untertitel – vermittelt sie diesem Leserkreis mit ihren regelmäßigen Rubriken wie „Unternehmen & Politik“, „Menschen & Meinung“ oder auch „Betrieb &



Johann Ettengruber

Recht“ Wissenswertes und Neues. Dem auch in der Abbruchwirtschaft immer wichtiger werdenden Thema „Digitalisierung“ gibt DER BAUUNTERNEHMER schon seit langem viel Raum, so dass man hier einen guten Überblick über die aktuellen Entwicklungen bekommt. Dass unsere jährliche Fachtagung Abbruch im März in Berlin stets mit einem ausführlichen und kompetent geschriebenen Bericht gewürdigt wird, freut uns in eigener Sache natür-

lich sehr. Was ich persönlich mir immer als Erstes anschau, ist der Beitrag „Sternstunden der Baumaschinen – legendäre Technik im Rückblick“. Als Oldtimer-Fan und Sammler von alten Maschinen freue ich mich, dass auch dafür ein fester Platz im BAUUNTERNEHMER vorgesehen ist.

Der Deutsche Abbruchverband gratuliert Verlag und Herausgeber in Berlin ganz herzlich zum 15-jährigen Bestehen und wünscht dem BAUUNTERNEHMER auch weiterhin eine gute Aufnahme in der Abbruch-, Recycling- und Bauwirtschaft.“

### GRUSSWÖRTE IN KÜRZE

**Klaus Ertmer, Geschäftsführer Kemroc Spezialmaschinen:**



Klaus Ertmer

„Bereits seit 15 Jahren informiert DER BAUUNTERNEHMER unsere Zielbranche mit wichtigen, interessanten und aktuellen Informationen über Markt, Maschinen und Technik. Dazu gratuliert die Firma Kemroc Spezialmaschinen GmbH ganz herzlich. Wir, als der führende Hersteller von Spezial-Anbaufräsen für Bagger und Baggerlader, freuen uns auf viele weitere Jahre einer gewinnbringenden Zusammenarbeit.“

**Michael Knüppel, CEO von STARK Deutschland**



Michael Knüppel

„Ob neue Baustoffe oder smarte Maschinen: DER BAUUNTERNEHMER hält uns seit 15 Jahren über die Trends der Bauwirtschaft auf dem Laufenden. Dabei teilen wir eine große Leidenschaft: Den Anspruch, die Entscheider auf der Baustelle zusammenzubringen, ob Planer, Bauunternehmer oder Handwerker. Im Netzwerk unserer starken Marken für den Baustoff-Fachhandel freuen wir uns darauf, mit dem BAUUNTERNEHMER und unseren Partnern die Lebensräume von morgen mitzugestalten. Als Zukunftsbauer machen wir das Bauen gemeinsam effizienter, digitaler, grüner – und attraktiver für junge Fachkräfte. Wir gratulieren und sind gespannt auf die nächsten 15 Jahre BAUUNTERNEHMER!“

**Olaf Fiedler, Geschäftsführer von HMF Ladekrane:**



Olaf Fiedler

„In der heutigen Zeit sind erfolgreiche Geschichten selten. DER BAUUNTERNEHMER ist eine solche Erfolgsgeschichte und wir von HMF freuen uns zum 15-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Gerade in der jetzigen Zeit ist es wichtig, dass ein industrieller Sektor, der ein Zugmotor der deutschen Wirtschaft ist, ein gutes und anerkanntes Sprachrohr hat. Wir wünschen noch viele weitere erfolgreiche Jahre.“



## „Geballte Fachinformationen von Profis für Profis“

**Roland Meißner, Geschäftsführer des Bundesverbands Kalksandsteinindustrie:** „Kaum zu glauben, aber wahr: Schon seit 15 Jahren ist DER BAUUNTERNEHMER nun am Markt und nicht mehr aus der Welt der Baufachpresse wegzudenken. Für alle am Bau beteiligten Industrien und Experten ist Ihre Fachzeitung einerseits ein Medium, um selbst an Informationen aus der Branche zu kommen, andererseits ist sie für uns als Verband und für unsere Unternehmen auch ein zusätzliches und bedeutsames Sprachrohr. Über DER BAUUNTERNEHMER bekommen wir die Möglichkeit, unsere Nachrichten und Informationen unkompliziert in die Baufachwelt zu tragen. Und das Beste daran ist: Sie kommen genau bei der ge-

wünschten Zielgruppe an – den Profis aus der Baubranche. Dafür bedanke ich mich auch im Namen der gesamten Kalksandsteinindustrie sehr herzlich und möchte Ihnen für Ihre Arbeit der letzten Jahre gleichzeitig ein großes Kompliment aussprechen. Von den 15 Jahren arbeite ich persönlich gut die Hälfte der Zeit mit Ihnen zusammen und kann daher sagen, dass wir als Kalksandsteinindustrie uns immer gut bei Ihnen aufgehoben gefühlt haben. Redakteure, Anzeigenabteilung und die Verlagsleitung hatten



Foto: BV Kalksandsteinindustrie  
Roland Meißner

stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Auch wenn einmal der Schuh drückte oder ein Redaktionsschluss nicht genau gehalten werden konnte – zusammen fanden wir immer eine konstruktive Lösung. Es liegt der Baufachpresse wie auch uns Baustoffproduzenten im Blut, optimistisch in die Zukunft zu blicken und diese mit Gestaltungswillen anzupacken. In diesem Sinne wünsche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute und Ihrem Unternehmen allzeit volle Auftragsbücher. Behalten Sie Ihre hohe redaktionelle Qualität bei!“

## „15 Jahre Qualität mit verlässlichen Fakten und verständlicher Deutung“

**Michael Gilka, Dipl. Betriebswirt, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVM):**

„DER BAUUNTERNEHMER erscheint seit 15 Jahren und feiert mit der aktuellen Ausgabe Jubiläum. Er ist zu einem wichtigen Kommunikations-träger für die Bauwirtschaft geworden und erreicht deutschlandweit die Führungskräfte unserer Mitgliedsunternehmen. Unsere mittelständischen Bauunternehmen sind das Rückgrat unserer Volkswirtschaft und letztendlich das Fundament unseres Wohlstandes. Seit Jahrzehnten bauen sie unsere Infrastruktur schnell, effizient und bedarfsorientiert aus. DER BAUUNTERNEHMER berichtet umfassend, fachlich kompetent und

schnell über das Baugeschehen aus dem Mittelstand und die Rahmenbedingungen für die Bauwirtschaft in Deutschland. Gerade in der Corona-Zeit sind die Berichte der Zeitung ein noch wichtigeres Pressemedium, um fehlende Informationen aus derzeit nicht stattfindenden persönlichen Begegnungen kompensieren zu können. DER BAUUNTERNEHMER ist als Multiplikator ein wirkungsvolles Sprachrohr für die Belange der Bauschaffenden, er greift praxisrelevante Themen auf und



Foto: BVM  
Michael Gilka

trägt zur Diskussion bei. Zudem strömen auf den Unternehmer täglich mehr und mehr Nachrichten ungefiltert ein, sodass er ein Bedürfnis nach Klarheit und Orientierung, nach verlässlichen Fakten und verständlicher Deutung hat. Auch dafür steht DER BAUUNTERNEHMER

mit seinem Qualitätsjournalismus seit nunmehr 15 Jahren. Der Verlagsgesellschaft Emminger & Partner unseren herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiter viele informative und spannende Ausgaben von DER BAUUNTERNEHMER!“

## „Jubiläum markiert ein bedeutsames Kapitel in der deutschen Baufachpresse“

**Peter Guttenberger, Präsident des Verbandes der Baubranche, Umwelt-, und Maschinenteknik (VDBUM):**

„15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER – dieses doch bemerkenswerte Jubiläum einer der großen meinungsbildenden Baufachzeitungen markiert ein bedeutsames Kapitel in der deutschen Baufachpresse. Seit der ersten erschienenen Ausgabe galt als oberste Maxime, als Fachzeitung für Entscheider der Bauwirtschaft über wichtige zukunftsweisende Themen der Branche sachlich zu berichten und diese zu bewerten. Mit klarer Berichterstattung und trefflichen Analysen erleichtert die Fachzeitung es ihrer Leserschaft, aktuelle Ereignisse und Techniken nachvollziehen und in den branchenspezifischen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Und so leistet DER BAUUNTERNEHMER auch einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Diskurs. Dieses Markenzeichen fügt sich nahtlos in das Konzept der 1993 gegründeten Verlagsgesellschaft Emminger & Partner ein. Mit großer journalistischer und un-



Foto: VDBUM  
Peter Guttenberger

ternehmerischer Tatkraft wird das Profil des BAUUNTERNEHMERS geprägt. DER BAUUNTERNEHMER gilt als eine der führenden Fachzeitungen der Bauwirtschaft und spricht Architekten, Bauunternehmer, Gewinnungsindustrie, Handel, Baubehörden und Verbände gleichermaßen an. Das Stichwort „Verbände“ veranlasst mich, die

gute und sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der Zeitschrift DER BAUUNTERNEHMER und dem Verband der Baubranche, Umwelt-, und Maschinenteknik (VDBUM) hervorzuheben. Ich freue mich auf eine weitere gute und kooperative Zusammenarbeit unserer beiden Häuser um unsere gemeinsamen Ziele, die Akteure der Baubranche optimal zu informieren, Innovationen zu fördern und viele Menschen für die hochinteressante Baubranche zu begeistern, bestmöglich erreichen zu können. Es gibt also viele gute Gründe dafür, den Machern des BAUUNTERNEHMERS, der Verlagsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum 15. Geburtstag des BAUUNTERNEHMERS zu gratulieren. Ihnen wünsche ich auch künftig viel Erfolg.“

## „Die Zeitung ist ein treuer Begleiter, um den Überblick zu behalten“

**Michael Stoevelbaek, Geschäftsführer der Paschal-Werk G. Maier GmbH:**

„Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Bestehen! Es ist sicherlich eine Errungenschaft für ein relativ neues Magazin, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld nicht nur schwierige Zeiten zu überstehen, sondern sich auch zu einem der starken und ernsthaften Akteure der Baumagazinbranche zu entwickeln. Persönlich kenne ich DER BAUUNTERNEHMER seit zwei Jahren, seit ich zum ersten Mal nach Deutschland gekommen bin, um

für die PASCHAL-Werk G. Maier GmbH zu arbeiten. Sehr schnell lerne ich, das Magazin zusammen mit einigen anderen als eine sehr nützliche Quelle zu schätzen, um einen Einblick in den deutschen Baumarkt zu bekommen. Seitdem ist DER BAUUNTERNEHMER ein treuer Begleiter, wenn es darum geht, den Überblick über unsere Umwelt zu behalten. Dass DER BAUUNTERNEH-



Foto: Paschal  
Michael Stoevelbaek

MER einen guten Ruf für stichhaltige und seriöse Artikel hat, ist bekannt, dass aber auch ein echtes Interesse an seinen Lesern und Mitwirkenden besteht, konnten wir bei einem Besuch des Redakteurs Jasch Zacharias und der Verlagsleiterin Baumedien bei Emminger & Partner Nicole Marz-Lauterbach im Sommer 2019 erfahren. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!“

## „Fundiert, meinungstark und praxisnah – ein Impulsgeber der Branche“

**Ela Container Geschäftsleitung Tim Albers, Liesel Albers Bentlage, Günter Albers:**

„Für uns bei ELA Container steht fest: Wer über Innovationen, Trends und Gesetzeslage rund um die Baustelle informiert sein möchte, greift zu DER BAUUNTERNEHMER. Die Fachzeitung bietet seit vielen Jahren Entscheidern und Führungskräften einen echten Service, indem sie die wichtigsten Themen der Baubranche übersichtlich, kompakt und unter den unterschiedlichsten Blickwinkeln aufbereitet. Fundiert, meinungsstark und praxisnah ist DER BAUUNTERNEHMER mehr als nur ein Spiegel der Branche – er ist auch ein Impulsgeber und Förderer



Foto: ELA Container  
Tim Albers, Liesel Albers Bentlage und Günter Albers (von links)

des brancheninternen Austausches. Zum 15. Jubiläum von DER BAUUNTERNEHMER gratulieren wir herzlich und danken insbesondere den Menschen hinter der Zeitung für ihr

Engagement. Auch in Zukunft werden wir die Entwicklung dieses für uns so wichtigen Branchenmediums verfolgen und freuen uns schon jetzt auf die nächste Ausgabe.“

## GRUSSWÖRTE IN KÜRZE

**Serena Klein, Sprecherin der Geschäftsführung, Industrieverband Hartschaum (IVH):**

„Als Verband der führenden deutschen Hersteller für EPS-Wärmedämmung gratulieren wir dem BAUUNTERNEHMER herzlich zum 15-jährigen Jubiläum. Redaktion wie auch Geschäftsführung zeichnen sich durch konstant harte Arbeit aus. Das Ergebnis ist ein exzellentes Produkt auf einem hart umkämpften Fachschriftenmarkt! Wer wissen möchte, was die Baubranche bewegt, wird beim BAUUNTERNEHMER stets mit aktuellen Nachrichten bestens versorgt.“



Foto: IVH  
Serena Klein

**Peter Ström, Geschäftsführer & Vice President Volvo Group Trucks Central Europe GmbH:**

„Wir gratulieren DER BAUUNTERNEHMER zu 15 Jahren fundierten und informativen Beiträgen rund um das Thema Bau. Wir schätzen die Artikel und Berichte sehr – nicht nur, wenn es um Volvo Trucks geht. Gerade in speziellen Bereichen wie dem Bausegment ist es wichtig, dass die Leser Informationen aktuell und gut aufbereitet erhalten – das bietet Ihre Zeitung. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre Ihrer journalistischen Arbeit, und bleiben Sie alle gesund!“



Foto: Volvo Trucks  
Peter Ström



## „DER BAUUNTERNEHMER bietet eine gute Plattform, um sich umfassend zu informieren“

**Michael Heidemann, Stellvertretender Vorsitzender der Zeppelin Konzern Geschäftsführung und Vorsitzender der Aufsichtsräte von Zeppelin Baumaschinen und Zeppelin Rental:**

„Auch wenn heute der zeitnahe Austausch über Facebook, Instagram, WhatsApp & Co. erfolgt und gedruckte Medien von Bloggern oder Influencern als ‚Totgesagt‘ eingestuft werden, so gilt für mich nach wie vor das gedruckte Wort. Fachzeitschriften und -magazine haben ihren Stellenwert in der Baubranche und bei ihren Lesern, weil sie die Vielseitigkeit des Bauens in einer Tiefe darstellen und über neue Trends im Detail informieren, wie es über Online-Kanäle kaum in diesem Umfang möglich wäre. Fundierte Fachbeiträge liefern das nötige Hintergrundwissen für Bauexperten, um sich über Bauaufgaben und aktuelle Entwicklungen zu informieren und so das nötige Rüstzeug für den Berufsalltag zu holen. DER BAUUNTERNEHMER bietet eine gute Plattform, sich umfassend zu informieren. Ich begleite die Fachzeitung von Anfang an und gehöre zu ihren treuen Lesern. Umso mehr freue ich mich, dass nun das 15-jährige Bestehen



Führungskräfte im Zeppelin Konzern: Michael Heidemann (Mitte), Fred Cordes (links) und Arne Severin.

gefeiert werden kann. Ich gratuliere dem Herausgeber Ralf Emminger und seinem Team ganz herzlich zum Geburtstag von DER BAUUNTERNEHMER. Machen Sie weiter so!“  
**Fred Cordes, Vorsitzender der Geschäftsführung der Zeppelin Baumaschinen GmbH:**  
„Wie verschiedenste Studien zum Medienkonsum gezeigt haben,

ist das Informationsverhalten im Zeitalter der Digitalisierung ungebrochen – nach wie vor besteht das Bedürfnis, sich über aktuelle Entwicklungen des Baugeschehens, neue Maschinenteknik, innovative Anwendungen auf der Baustelle sowie Prozessoptimierung von Bauabläufen parallel zu PC, Smartphone und Tablet in

gedruckter Form zu informieren. Auch im Zeitalter der neuen Medien haben Informationen, wie sie die Publikation DER BAUUNTERNEHMER bietet und aufbereitet, ihre Daseinsberechtigung und ergänzen die Angebote der Baufachpresse. Dem hohen Anspruch, das breite Themenspektrum rund um das Bauen abzudecken, stellt sich

das Medium immer wieder neu. Zum Jubiläum und für die Zukunft wünsche ich der Redaktion bei der Themenauswahl und bei der Umsetzung weiterhin eine glückliche Hand und viele Leser für die Beiträge.“

**Arne Severin, Vorsitzender der Geschäftsführung, Zeppelin Rental GmbH:** „Seit 15 Jahren transportiert DER BAUUNTERNEHMER Wissen. Mit seinem informativen Mix aus Maschinenteknik, Innovationen, Markttrends, Baustellenreportagen sowie Meinungen aus Politik und Wirtschaft liefert er seinen Leserinnen und Lesern echten Mehrwert für die tägliche Praxis, bietet eine verlässliche Basis bei der Entscheidungsunterstützung und Meinungsbildung und hat sich nicht umsonst als fester Bestandteil der Baufachpresse etabliert. Im Namen von Zeppelin Rental ganz herzlichen Glückwunsch an das gesamte Verlagsteam zu dieser Erfolgsgeschichte und auf viele weitere interessante Ausgaben von DER BAUUNTERNEHMER! Die Relevanz von Fachmedien bleibt bestehen – auch und gerade im schnelllebigen digitalen Zeitalter mit seiner Vielzahl an Informationsquellen. Davon bin ich überzeugt!“

### GRUSSWÖRTE IN KÜRZE

**Joachim Schmid, VDMA Fachverband Baumaschinen und Baustoffanlagen:**



Joachim Schmid

„Trotz aller Digitalisierung ist es schön, eine gut gemachte klassische Zeitung in der Hand zu halten – und das ist DER BAUUNTERNEHMER. Inhaltlich gefällt mir der ausgesprochen breite Überblick über die Themen der Baubranche. Angefangen mit technischen Entwicklungen, übergeordneten politischen und gesellschaftlichen Aspekten, bis hin zu detaillierten Informationen über Gesetzesänderungen und Regelwerke. Bleibt mir nur noch, nicht ganz uneigennützig, alles Gute für die nächsten Jahre zu wünschen.“

**Ulf Böge, Ressortleiter Marketing bei HKL Baumaschinen:**



Ulf Böge

„Respekt für die großartige Arbeit der vergangenen 15 Jahre, die den BAUUNTERNEHMER zu einer vielseitigen, kompetenten und hochinformativen Monatszeitung für die Branche etabliert hat!“

**Andreas Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Schmitz Cargobull AG:**



Andreas Schmitz

„Wir gratulieren dem BAUUNTERNEHMER zu seinem 15-jährigen Jubiläum. DER BAUUNTERNEHMER gehört für uns zu den renommiertesten Baufachtiteln und wir schätzen die sehr gute fachliche Qualität der redaktionellen Beiträge.“

**Frank Evers, Geschäftsführer Wilhelm Schäfer GmbH:**



Frank Evers

„Die Wilhelm Schäfer GmbH gratuliert zum 15-jährigen Bestehen. Wir freuen uns, dass sich DER BAUUNTERNEHMER mit Informationen und Hintergründen zu den unterschiedlichen Aspekten der Baubranche als Informationsquelle für die Entscheider in der Bauwirtschaft etablieren konnte und wünschen alles Gute und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!“

„Fundierte Fachinformationen wichtiger denn je“

**Dirk Jahn, Geschäftsführer der SCHEUERLE – Fahrzeugfabrik GmbH und CTO/COO der TII Group:** „In einer Zeit von Fake News und Information Overflow im Internet sind fundierte Fachinformationen

wichtiger denn je. DER BAUUNTERNEHMER ist für uns ein wichtiges Medium, um über Neuigkeiten und Trends auf dem Laufenden zu sein. Als innovativer Fahrzeughersteller mit 150-jähriger Tradition ist DER BAUUNTERNEHMER zudem ein wichtiger Multiplikator, um die Branche über unsere Produktneuheiten wie den SCHEUERLE Euro-Compact, unserem neuen Tief- lader für Schwertransporte, zu informieren. SCHEUERLE gratuliert dem Team von DER BAUUNTERNEHMER und wünscht weiterhin viel Erfolg.“

**René Kappus, Bobcat District Manager für die DACH-Region:** „Als einer der führenden Hersteller von kompakten Baumaschinen schätzen wir die große Diversität in der deutschen Fachmedienlandschaft. DER BAUUNTERNEHMER ist unseres Erachtens eine feste Größe unter 15. Jubiläum.“

„Breites Themenspektrum zeichnet jede Ausgabe aus“

**René Kappus, Bobcat District Manager für die DACH-Region:**



René Kappus

den Baumedien. Die redaktionelle Qualität und das breite Themenspektrum zeichnen jede Ausgabe aus. Wir wünschen dem gesamten Team bei DER BAUUNTERNEHMER alles Gute für die Zukunft und gratulieren herzlich zum

„Wertvolles Fachmedium für Print und online“

**Frank Zander, Geschäftsführer JCB Deutschland GmbH:** „Im Namen von JCB gratulieren wir der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER recht herzlich zum 15-jährigen Bestehen. Mit informativen und interessanten Fachbeiträgen zu aktuellen Trends aus der Bauwirtschaft und Unternehmens-



Frank Zander

führung sowie Meinungen aus Politik und Wirtschaft hat sich DER BAUUNTERNEHMER als wertvolles Fachmedium für Print und Online in der Baubranche fest etabliert. JCB hat diesen Weg von Anfang an partnerschaftlich begleitet – und wir freuen uns sehr darauf, dies in Zukunft auch weiter zu tun.“

„Zusammenarbeit geprägt von echter Partnerschaft und Freundschaft“

**Michael Koenig, CEO Lehnhoff Hartstahl GmbH:**

„Im Namen meines ganzen Teams gratuliere ich dem BAUUNTERNEHMER zu erfolgreichen 15 Jahren. Sie haben sich in dieser Zeit zu einem führenden Meinungsmacher in der deutschen Bauwirtschaft entwickelt. 15 Jahre, in denen auch wir uns weiter entwickelt haben, zu einem Global-Player, für den der deutsche Markt nach wie vor der Wichtigste ist.“

Für mich ist Ihre Fachzeitschrift der Garant für relevante Informationen aus und um die Bauwirtschaft aus erster Hand, ein Frühindikator für Trends und neue Entwicklungen in der Baubranche. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist geprägt von einer echten Partnerschaft und Freundschaft, die auf Win-Win und gegenseitigem Respekt basiert.“

Selbst schwierige Themen wie die Corona-Pandemie verstehen Sie hervorragend umzusetzen. Dabei nehmen Sie die Sorgen und Ängste Ihrer Leser ernst, zeigen Chancen auf und bieten ein breites Feld an Lösungsmöglichkeiten, die einen sehr guten Praxisbezug aufweisen.

Auch wenn die Bauwirtschaft bislang noch sehr gut durch die Krise gekommen ist, mussten wohl alle ‚Federn lassen‘. Meiner Meinung nach stehen uns auch noch große Herausforderungen bevor, die wir aber alle gemeinsam meistern werden. Gemessen an den internationalen Problemen steht unsere Bauwirtschaft noch auf stabilen Füßen. Bitte denken Sie daran, wir sitzen alle im gleichen Boot. Ich wünsche der ganzen Bauwirtschaft und insbesondere Ihnen weitere erfolgreiche Jahre.“



Michael Koenig



## „DER BAUUNTERNEHMER begleitet das Baurecht, das seit Erscheinungsbeginn große Sprünge gemacht hat“

**Prof. Dr. Ralf Leinemann, Senior Partner bei Leinemann & Partner Rechtsanwälte in Berlin und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht sowie Vergaberecht:**

„DER BAUUNTERNEHMER hat seit Erscheinungsbeginn auch das Baurecht begleitet, das seitdem große Sprünge gemacht hat. Am 1. Januar 2018 trat sogar ein komplett neues Bauvertragsrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) in Kraft. Es wird allerdings von der Praxis nicht wirklich angenommen. Die fast 100 Jahre alte VOB/B scheint wohl doch so schlecht nicht zu sein. Deutsche Gerichte haben eine Tendenz, dem öffentlichen Auftraggeber zu helfen. So soll auch nach Kün-

digung eines Bauvertrags für die unfertigen Leistungen noch eine Abnahme erforderlich sein, was zu missbräuchlicher Abnahmeverweigerung einlädt. Bei der Bauhandwerkersicherungshypothek kann der Auftraggeber alle Mängel mit Druckzuschlag von dem zu sichernden Anspruch abziehen, was dieses Sicherungsinstrument in der Praxis nahezu entwertet. Auch bei der Berechnung der Höhe einer Bauhandwerkersicherheit



Prof. Dr. Ralf Leinemann

nach § 650f BGB wollen Gerichte zunehmend streitige Nachtragsforderungen außer Acht lassen. Ein gestörter Bauablauf muss so aufwändig dargelegt werden, dass es oft misslingt. Ein Lichtblick war etwa das Bistro-Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) im Jahr 2008: Der Auftragnehmer muss danach unklare LV's nicht aufklären, er übernimmt kein Unklarheitsrisiko und nicht beschriebene Risiken fallen ihm auch nicht zur Last. 2009

klärte der BGH endgültig das Vergabeverfahrensrisiko: Es liegt bei VOB/A-Vergaben beim öffentlichen Auftraggeber, wenn die Zuschlagsverzögerung auch die Bauzeit verschiebt. Unsere Kanzlei hat in diesen beiden Verfahren jeweils die Kläger vertreten und wir sind froh, dass wir hier den BGH überzeugen konnten. Das gelang uns nicht bei der Stahlpreisenentscheidung von Ende 2008. Hier erfand der Bundesgerichtshof die falsche Hypothese, dass ein wesentlich überhöhter Einheitspreis die Vermutung einer verwerflichen Gewinnung des Bieters begründe, wonach er aus erwarteten Mengenmehrungen ei-

nen übergebührlichen Profit ziehen will. Diese Entscheidung hat jahrelang großes Unheil angerichtet und war letztlich ein Geschenk an unaufmerksame öffentliche Auftraggeber. Heute ist sie praktisch irrelevant. 2019 urteilte der BGH, dass überhöht kalkulierte Einheitspreise nicht fortzuschreiben sind, sondern dass dann nur die tatsächlich erforderlichen Kosten (Paragraf 650c BGB) verlangt werden können. Ich freue mich, im BAUUNTERNEHMER auch künftig die wichtigen rechtlichen Themen der Leserschaft nahebringen zu können. In diesem Sinne: auf weitere erfolgreiche Jahre.“

### GRUSSWÖRTE IN KÜRZE

**Andreas Höltkemeier, Geschäftsführer der SpanSet GmbH & Co. KG:**



Andreas Höltkemeier

„Uns ist wichtig, dass die Anwender mehr Wissen und Routine bei Auswahl und Handling der Produkte bekommen und dass die Sensibilität für mögliche Gefahren geschärft wird. Unsere langjährige Kooperation mit dem BAUUNTERNEHMER trägt dazu bei, die Arbeitssicherheit im Bau immer weiter zu verbessern. Wir gratulieren herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und wünschen alles Gute für die Zukunft.“

**Dr. Albert Dürr, Geschäftsführender Gesellschafter von WOLFF & MÜLLER:**



Dr. Albert Dürr

„15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER – das sind unzählige Seiten fundierter Berichterstattung, spannender Meinungsbeiträge und umfassender Einsichten in die Bauwirtschaft. Wir freuen uns mit Ihnen und sagen danke, dass WOLFF & MÜLLER mit Themen aus dem Unternehmen hierzu ab und an beitragen durfte. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns auf weitere 15 Jahre mit Ihnen!“

**Karoline Diegelmann, CEO SIDOUN International GmbH:**



Karoline Diegelmann

„Liebes Team von DER BAUUNTERNEHMER, wir gratulieren herzlich zu Ihrem 15-jährigen Jubiläum und wünschen uns und Ihren Lesern auch zukünftig spannende und interessante Beiträge.“

**Katharina Riepl, PR Manager, Wacker Neuson Group:**



Katharina Riepl

„Liebes Team von DER BAUUNTERNEHMER, wir gratulieren herzlich zum 15-jährigen Jubiläum! Wir freuen uns auf die nächsten 15 Jahre mit Ihnen und auf weiterhin viele spannende Beiträge!“

## „Reise von 1.000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“

**Dr. Johannes Fiala, PhD; Rechtsanwaltskanzlei, München:**

„Zum 15-jährigen Jubiläum Ihrer bundesweit führenden Fachzeitschrift DER BAUUNTERNEHMER dürfen wir Ihnen und Ihrem Team ganz herzlich gratulieren und unsere besondere Hochachtung für Ihre sehr beachtliche Leistung zum Ausdruck bringen. Wir gratulieren Ihnen und sagen Danke! ‚Eine Reise von 1.000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt‘ – der chinesische Philosoph Lao Tse bringt es auf



Dr. Johannes Fiala

den Punkt, was Sie vor 15 Jahren begonnen hatten. Sie hatten den Mut, den ersten Schritt zu gehen; heute können wir auf 15 erfolgreiche Jahre zurück blicken. Wir wünschen Ihnen und uns, dass wir auch in der Zukunft weiter so vertrauensvoll, fruchtbar und konstruktiv zusammen arbeiten, wie bisher. Ihr Erfolg ist bestimmt kein Zufall, sondern basiert auf fachlichem Können und unternehmerischen Geschick.“

**Dr. Angela Emmert, Partnerin und Rechtsanwältin bei CMS Hasche Sigle:**

„DER BAUUNTERNEHMER feiert mit dieser Ausgabe sein 15-jähriges Jubiläum – dazu mein ganz herzlicher Glückwunsch. Die Zeitung ist ein sehr gutes Informationsmedium der Baubranche.

Aus den vielschichtigen Bereichen, die für die Unternehmen wichtig sind, vermittelt diese in sehr gut lesbarer, kurzweiliger Form praxisrelevante Inhalte von stets hoher Qualität – immer



Dr. Angela Emmert

eine interessante Themenauswahl dank engagierter Mitarbeiter und Autoren. Weiter so! Neben den vielen rechtlichen Fragen der vergangenen Jahre – sei es zum Subunternehmerinsatz, Bürgschaftsfragen, Arbeitnehmerfreizügigkeit, Gewährleistung, oder auch der Diskussion um die Rechtmäßigkeit der Allgemeinverbindlichkeit der Soka-Pflicht – wurde das Jahr 2020 faktisch für uns alle sicher-

lich vor allem durch die Coronapandemie bestimmt. Eine Vielzahl gesetzlicher Neuerungen und Verordnungen haben alle Beteiligten vor stets neue Herausforderungen und Aufgaben gestellt. Das Inkrafttreten weiterer gesetzlicher Änderungen steht unmittelbar bevor. Dies gilt u.a. für das Arbeitsschutzkontrollgesetz, welches wieder weitere Anforderungen an die Betriebe stellt. Gemeinsam meistern wir auch diese. Dem BAUUNTERNEHMER wünsche ich viele weitere Jahre mit informativen Ausgaben. Auf gute Zusammenarbeit und bleiben Sie gesund!“

## „Seit 15 Jahren eine wichtige Stimme“



**Die Belegschaft der ELTEN GmbH, Uedem:** „Das gesamte ELTEN-Team gratuliert herzlich zum Jubiläum! DER BAUUNTER-

NEHMER ist seit 15 Jahren eine wichtige Stimme in der Bauindustrie und immer interessiert an aktuellen Entwicklungen sowie

Trends – auch in Sachen Fußschutz. Für ELTEN war und ist die Fachzeitung damit stets ein wertvoller Partner.“

## „Von unseren Mandanten gern gelesene Zeitung“

**Dr. Michael T. Stoll, Partner und Rechtsanwalt bei LUTZ | ABEL, hat die Kooperation zwischen LUTZ | ABEL und DER BAUUNTERNEHMER vor einigen Jahren initiiert und begleitet diese seit jeher.**

„LUTZ | ABEL gratuliert DEM BAUUNTERNEHMER ganz herzlich zu seinem 15-jährigen Jubiläum! 15 Jahre, in denen DER BAUUNTERNEHMER seine Position als eine der führenden Fachzeitschriften für die Bauwirtschaft erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Seine Leserschaft hat er nicht nur mit den neuesten



Dr. Michael Stoll

Nachrichten aus der Branche und über technische Innovationen auf dem Laufenden gehalten, sondern auch – teils mit unserer ‚Unterstützung‘ – über die manchmal lästigen aber wichtigen rechtlichen Themen praxisbezogen informiert.

Eine Zeitung, die von vielen unserer Mandanten und uns gerne gelesen wird. Wir danken an dieser Stelle für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen DEM BAUUNTERNEHMER und seinem gesamten Team alles Gute für viele weitere erfolgreiche Jahre.“



Foto: Adobe-Stock/Catwalkphotos

## „Oft schon totgesagt, lebt Print immer noch“

**Wolf Christian Behrbohm, Geschäftsführer Wilhelm Layher GmbH & Co. KG:** „In den 1990er Jahren hat der Mitgründer eines führenden Technologie-Giganten das Ende der Printmedien für die Jahrtausendwende prophezeit. Oft schon totgesagt, lebt Print jedoch immer noch. Vor allem im Bereich spezialisierter Fachmedi-



Foto: Wilhelm Layher GmbH  
W.C. Behrbohm

en. Ein gutes Beispiel ist die Zeitung DER BAUUNTERNEHMER, die in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiern kann und damit sogar erst nach dem sogenannten ‚Millennium‘ gegründet wurde. Jeden Monat informiert die Bauzeitung über vielfältige Themen aus der Branche – sei es zur Baukonjunktur oder auch zu Fachthemen wie

dem Höhenzugang und dem Einsatz von Systemgerüsten. In Zeiten zunehmender Informationsflut stellt eine unabhängige Berichterstattung unserer Meinung nach mehr denn je eine wichtige Informationsgrundlage für Unternehmer dar. Herausgeber Ralf Emminger und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zeitung DER BAUUNTERNEHMER gratulieren wir herzlich zum Jubiläum.“

## „DER BAUUNTERNEHMER ist seinem Konzept über 15 Jahre treu geblieben“

**Harald Ziebula, CEO von Doka, Amstetten, Österreich:** „Im Namen von Doka, aber auch persönlich gratuliere ich der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER, allen Mitarbeitern und dem Herausgeber zum 15-jährigen Jubiläum. Über diesen Zeitraum eine attrak-



Foto: Doka  
Harald Ziebula

tive Fachzeitung herauszubringen ist eine beachtliche Leistung, die gerade in der heutigen Medienlandschaft besondere Anerkennung verdient. DER BAUUNTERNEHMER ist seinem Konzept, verlässliche Brancheninformationen mit Hintergrund zu liefern, über die Jahre treu geblieben.

Diese Kompetenz, Verlässlichkeit und Professionalität zeichnet die Fachzeitung und das ganze Team aus. So beweisen sie auch, dass gedruckte Medien in der heutigen Zeit immer noch attraktiv sein können! Ich wünsche allen Verantwortlichen über dieses positive Ergebnis hinaus weiter gutes Gelingen und viel Erfolg bei der journalistischen Arbeit.“

## „Wir von Doosan wünschen alles Gute“

**Godehard Eidenhammer, Regional Sales Leader Mitteleuropa Doosan:** „15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER: Zu diesem Jubiläum gratulieren wir recht herzlich. 15 Jahre sind ein enormer Zeitraum, in der die Baumaschinenindustrie eine unglaubliche technologische Entwicklung vollzogen hat. Sie



Foto: Doosan  
Godehard Eidenhammer

haben diese Entwicklung über all die Jahre kompetent, objektiv und sachlich begleitet. Wir von Doosan wünschen Ihnen auch für die nächsten Jahre alles Gute! Wir freuen uns auf weitere Ausgaben, eine professionelle Berichterstattung und die stets gute Zusammenarbeit.“

## „Es ist eine Freude, das Jubiläum einer auflagenstarken Fachzeitung zu feiern“

**Christian Dieminger, Geschäftsführung der Humbaur GmbH, Gersthofen:**



Foto: Humbaur  
Christian Dieminger

„Ich gratuliere im Namen von Humbaur gemeinsam mit unserer gesamten Belegschaft dem Herausgeber Ralf Emminger und seinen motivierten Mitarbeitern zum 15-jährigen Bestehen. Es ist mir eine Freude, gerade in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung,

das Jubiläum einer so auflagenstarken Fachzeitung zu feiern. Auch wenn das World Wide Web unser Dasein, die Berichterstattung und die Informationsaufnahme immer mehr beeinflusst, sollte auch das gedruckte Wort nicht in Vergessenheit geraten.

DER BAUUNTERNEHMER hat es geschafft, sich als feste Größe am Medienmarkt zu etablieren und

dient als zuverlässige Quelle für Führungskräfte und Entscheider in Bauunternehmen, dem Baumaschinen- und Baustoffhandel, der Gewinnungsindustrie und den Behörden. Dabei geht die Zeitung mit der Zeit und schafft es, die Inhalte informativ und ansprechend für ihre Leser zu gestalten. Auf diese Leistung kann das gesamte Team stolz sein. Ich wünsche den Machern weiterhin viel Erfolg, eine gute Auftragslage und immer die richtigen Worte.“

## GRUSSWÖRTE IN KÜRZE

**Andreas von Wallfeld, Leiter Marketing, Vertrieb und Services Mercedes-Benz Lkw:**



Foto: Daimler  
Andreas von Wallfeld

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren Mercedes-Benz Lkw nicht nur unsere Kunden auf der Baustelle, sondern auch Ihre Leser seit vielen Jahren begeistern können. DER BAUUNTERNEHMER hat sich in den letzten 35 Jahren zu einem wichtigen Leitmedium für die Baubranche entwickelt. Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.“

**Jörg Hegestweiler, Geschäftsführer BKL Baukran Logistik GmbH:**



Foto: BKL GmbH  
Jörg Hegestweiler

„Liebes DER BAUUNTERNEHMER-Team, herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! In 15 Jahren hat sich die Branche enorm entwickelt und mit ihr DER BAUUNTERNEHMER. Monat für Monat begleiten Sie uns mit wertvollen Informationen und engagierten Beiträgen. Persönlich und im Namen des BKL-Teams sage ich daher: Danke für die zurückliegenden 15 Jahre und weiter so für die nächsten 15 Jahre!“

## „DBU gehört zu den bedeutenden Baufachzeitungen“

**Christian Sulser, Vorstand Vertrieb und Marketing bei der IVECO Magirus AG:** „Wie schnell doch die Zeit vergeht – im Namen der IVECO Magirus AG gratuliere ich herzlich zum fünfzehnjährigen Bestehen der Zeitung. DER BAUUNTERNEHMER gehört heute klar zu den bedeutenden Bauzeitungen und ist für unsere Kunden eine wichtige Informationsquelle bezüglich unseres umfangreichen



Foto: Iveco Magirus AG  
Christian Sulser

Bauportfolios von leichten bis schweren Nutzfahrzeugen. Gerne möchte ich die Gelegenheit dazu nutzen und mich für die hervorragende Berichterstattung über den IVECO Daily, Eurocargo, X-Way und Trakker in den letzten 15 Jahren zu bedanken. DER BAUUNTERNEHMER kann auch künftig auf IVECO zählen, denn interessante Bau-Themen gehen uns sicherlich nicht aus. Ich sage nur – IVECO T-Way.“

## „Kreativität, Durchhaltevermögen und Mut zeichnen die Zeitung aus“

**Klaus Brunkhorst, Geschäftsführer Atlas Weyhausen GmbH, Wildeshausen:**



Foto: Atlas Weyhausen  
Klaus Brunkhorst

„15 Jahre erfolgreiche Berichterstattung aus der Bauwirtschaft – das erfordert nicht nur hohe Fachkompetenz, sondern auch Kreativität, Durchhaltevermögen und den Mut, sich immer wie-

der ein Stück weit neu zu erfinden. Dazu sagen wir ‚Herzlichen Glückwunsch! Diese Stärken sind gerade in der jetzigen Zeit so wichtig, um die aktuellen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Auch wir schauen trotz aller Einschränkungen positiv

nach vorne. Wir haben in diesem Jahr auch etwas besonders zu feiern: 50 Jahre Radlader von Atlas Weyhausen mit dem Markennamen weycor. Voller Tatendrang bereiten wir uns auf unser Jubiläumsvorjahr vor, sodass wir alle mit ganzer Kraft in die Zukunft starten können. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Jahre in der Bauwirtschaft!“

## „Nur wer die Bedürfnisse der Kunden kennt, hat Erfolg“

**Josef Warmeling, Geschäftsführer Vertrieb Nord- und Westeuropa, Finance - Fullservice - Telematik und Gebrauchtfahrzeuge, Kögel Trailer GmbH:** „Nur wer die Bedürfnisse der Kunden erkennt und ihnen entsprechende Lösungen liefert, hat Erfolg. Das gilt für Fahrzeughersteller und für Verlage. 15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER beweisen, dass Verlag und Redaktion sich auf dem richtigen Weg befinden und den Lesern die Inhalte präsentie-



Foto: Kögel Trailer  
Josef Warmeling

ren, die wichtig sind. Kögel liefert Ihren Lesern die geeigneten Transportlösungen wie den Kögel Mulden-Kipper und den Baustoffsattel Kögel Multi – ganz gemäß unserem Leitsatz ‚Economy meets Ecology – Because we care‘. Leichtbau, geringe Betriebskosten und ein Maximum an Nutzlast helfen Bauunternehmen, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz zusammenzuführen. Kögel Trailer gratuliert zu 15 Jahren DER BAUUNTERNEHMER.“

**Ingo Büscher, Geschäftsführer der Komatsu Germany GmbH, Hannover:**



Foto: Komatsu Germany  
Ingo Büscher

„Im Namen von Komatsu gratulieren wir ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum. DER BAUUNTERNEHMER ist die verlässliche Quelle, wenn es darum geht ein umfassendes Bild über aktuelle Themen im Bereich der

Bauindustrie zu gewinnen. Und das schon seit 15 Jahren! Dabei schätzen wir nicht nur die Informationen bezüglich technologischer Highlights und Branchen-Trends, sondern auch die Berichterstattung über aktuelle politische Entwicklungen – stets relevant, verständlich und auf den Punkt

gebracht. Wir möchten bei der Gelegenheit auch den Menschen hinter DER BAUUNTERNEHMER danken. Dies gilt sowohl für die Redaktion, die es versteht Beiträge zu gestalten als auch für die Kollegen im Anzeigenbereich, die für jede gestellte Anfrage eine tolle und flexible Lösung finden. Wir freuen uns auf viele weitere, interessante und vielfältige Berichte!“

**Axel Theurer, PR Executive, Bott GmbH & Co. KG:**



Foto: Bott  
Axel Theurer

„Wir gratulieren dem BAUUNTERNEHMER zu seinem 15-jährigen Bestehen. Das Bau- und Baunebengewerbe ist eine wichtige Säule unseres Erfolgs. Die Zeitung versorgt Unternehmen mit wichtigen Inhalten aus der Branche – so wie wir mit leichten und robusten Fahrzeugeinrichtungen dafür sorgen, dass die Arbeit auf der Baustelle effizient abläuft. Wir bauen weiter auf die solide Partnerschaft mit der Fachzeitung und wünschen weiterhin viel Erfolg.“

## „Wir schätzen die auf den Punkt gebrachte Berichterstattung“



## „Eine feste Größe in der Medienlandschaft“

**Wilhelm Veenhuis, geschäftsführender Gesellschafter des 1992 gegründeten Software-Unternehmens MWM Software & Beratung GmbH, Vorstandsmitglied des Bundesverbands Bausoftware (BVBS) und Leiter des Arbeitskreises Datenaustausch des BVBS:**



Wilhelm Veenhuis

„Der BAUUNTERNEHMER hat sich seit der Gründung 2006 zu einer anerkannten Fachzeitung mit einer Auflage von über 28.000 Exemplaren entwickelt und ist eine feste Größe in der Medienlandschaft geworden. Berichtet wird über alle Themen, die die ausfüh-

renden Unternehmen betreffen. Uns als Softwarehaus interessiert natürlich besonders das Thema Digitalisierung und das sowohl im Hoch-, Tief- und Straßenbau. Denn dort sind unsere Kunden. So begleitet uns DER BAUUNTERNEHMER schon einige Jahre und wir freuen uns immer wieder über die ausgewogene und informative Berichterstattung. Stellvertretend für das gesamte Team von MWM Software & Beratung wünsche ich der Redaktion herzlichen Glückwunsch und weiterhin viele erfolgreiche Jahre. Bleibt am Puls der Zeit!“

## „Wir freuen uns auf die nächsten 15 Jahre“

**Stefan Neumann, Geschäftsführer von 123erfasst:** „Im Namen des gesamten 123erfasst-Teams möchte ich allen Mitarbeitern des BAUUNTERNEHMERS herzlich zum 15-jährigen Jubiläum gratulieren. In der Zeit der Digitalisierung ist es eine außerordentliche Leistung, dass sich ein Print-Medium im Baubereich dermaßen



Stefan Neumann

gut im Markt etablieren konnte. Es kommt kein ausführendes Unternehmen an einer Zeitung wie dem BAUUNTERNEHMER vorbei. Die interessante, breit gefächerte und beispielhafte Berichterstattung über alle relevanten Themen im Bauwesen beweisen dies jeden Monat aufs Neue. Machen Sie weiter so! Wir freuen uns auf die nächsten 15 Jahre.“

## „Professionelle Schreibe und inhaltliche Themenvielfalt“

**Martin von Lom, Geschäftsführer der Hünnebeck Deutschland GmbH:** „Herzlichen Glückwunsch zur durchaus mutigen Entscheidung vor 15 Jahren, ein neuartiges Medium für die Baubranche auf den Markt zu bringen: ein monatlich erscheinendes Fachmedium im beliebten Zeitungsformat! Schnell hat sich DER BAUUNTERNEHMER mit professioneller Schreibe und inhaltlicher Themenvielfalt als auflagenstarke Fachzeitung etabliert. Die Redaktion gibt mit jeder Ausgabe



Martin von Lom

einen objektiven und umfassenden Über- und Einblick in die aktuellen Themen der gesamten Baubranche – aktuelle Kurzmeldungen, neue Produktentwicklungen und (Markt-)Trends, relevante Gesetzesänderungen, Verbandsinformationen, interessante Einsätze und vieles mehr: In jeder Ausgabe findet der Leser gut recherchierte und interessante News. Alles richtig gemacht, kann man dem Redaktions-Team zurufen! Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Weiter so!“

## „Das Thema Digitalisierung wird in allen Ausgaben behandelt“

**Dr.-Ing. Ines Prokop, Geschäftsführerin des Bundesverbands Bausoftware:** „15 Jahre mit über 150 Ausgaben gut gefüllt mit den aktuellen Informationen der Branche für die Führungskräfte und Entscheider in Bauunternehmen – zum Jubiläum gratuliert der Bundesverband Bausoftware mit



Dr.-Ing. Ines Prokop

seinen Mitgliedern der Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER herzlich. Die interessante und abwechslungsreiche Berichterstattung zu allen relevanten Themen der Baubranche gepaart mit guten Bildern machen den BAUUNTERNEHMER monatlich lesenswert. Das Thema Digitalisierung wird in allen

Ausgaben behandelt. Das finden wir gut und wichtig. Denn die Digitalisierung der Branche ist unabdingbar, um das Bauwesen zukunftsfähig zu machen und um Herausforderungen wie Effizienz- und Qualitätssteigerung, zunehmenden Fachkräftemangel und bessere Nachhaltigkeit beim Bauen erfolgreich zu meistern. Der Bundesverband Bausoftware freut sich auf die nächsten Ausgaben und auf die Fortführung der guten Zusammenarbeit.“

## „Tue Gutes und rede darüber – wie DER BAUUNTERNEHMER“

**Fabian Fasel, gemeinsam mit Thomas Fasel Geschäftsführer der Gebr. Fasel Betonwerke GmbH:**

Tue Gutes und rede darüber – dieser Satz hat in der professionellen Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor eine große Bedeutung. Auch, wenn es um so wichtige Themen wie den Leitungsbau oder die Leitungssanierung



Fabian Fasel

geht. Es gilt, den kommenden Generationen eine funktionierende unterirdische Infrastruktur zu hinterlassen.

Immer mehr Auftraggeber setzen in diesem Zusammenhang auf eine ausgewogene Kombination aus Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Parameter, die ein Produkt wie das

Fabekun-Kanalrohrsystem der Gebr. Fasel Betonwerke GmbH absolut erfüllt, da es die Vorteile der Werkstoffe Beton und Kunststoff zu einem extrem langlebigen Doppelrohrsystem vereint. Diese Botschaft gilt es für uns, über alle zur Verfügung stehenden Kanäle für die Zielgruppen auf den Punkt zu bringen. So wie es zum Beispiel DER BAUUNTERNEHMER seit vielen Jahren tut. Die Gebr. Fasel Betonwerke gratulieren zum Jubiläum.“

## „Vom BAUUNTERNEHMER immer wieder positiv überrascht“



Gruppenbild in Firmenrot: Das Team von MTS.

„Am besten beweist sich eine gute Zusammenarbeit unter schwierigen Bedingungen und bei Problemen. Diesbezüglich sind wir von Ihrer Seite die letzten Jahre über immer wieder positiv überrascht worden. Angefangen bei Herrn Hahn, den wir sehr vermissen, bis hin zu Frau

Marz-Lauterbach und Ihren derzeitigen Kollegen und Kolleginnen. Jenseits dessen schätzen wir den BAUUNTERNEHMER als eine höchst lesenswerte Lektüre, die sich angenehm von eher werbelastigen Medien abhebt und Informationen zu aktuellen Themen fachlich

und gut recherchiert präsentiert. Darum möchten wir Ihnen auch weiterhin viel Erfolg für Ihre Arbeit wünschen und uns auf diesem Wege noch einmal herzlich für die wertschätzende, unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.“

## GRUSSWORTE IN KÜRZE

**Jean-Louis Jarraud, Geschäftsführer von Mecalac Baumaschinen GmbH:**

„Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Wir gratulieren dem BAUUNTERNEHMER zu 15 Jahren erstklassiger Fachkommunikation für die Branche. Als unverzichtbare Informationsquelle nimmt DER BAUUNTERNEHMER eine führende Rolle ein und besticht durch ein hohes Maß an Kompetenz in der Berichterstattung. Mecalac wünscht allen Beteiligten in der Redaktion und dem Verlag weiterhin viel Erfolg und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“



Jean-Louis Jarraud

**Katja Indorf, Geschäftsführerin der Weiterbildung Wissenschaft Wuppertal gGmbH:**

„Herzlichen Glückwunsch. 15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER – das darf Sie schon ein bisschen mit Stolz und Freude erfüllen. Seit 15 Jahren bieten Sie uns nun (fast) jeden Monat informative, spannende und abwechslungsreiche Lektüre rund um die Bauwirtschaft. Danke, denn mit dem breiten und brandaktuellen Themenspektrum sind wir auch für unseren berufsbegleitenden Masterstudiengang MBE Baubetrieb immer auf dem Laufenden. Bleiben Sie neugierig, immer auf der Suche nach spannenden, für die Branche zukunftsweisenden Themen und lassen Sie uns weiterhin daran teilhaben. Herzliche Grüße und viele gute Wünsche für die Zukunft.“



Katja Indorf

**Tomas Zelic, Chief Operating Officer von Zeppelin Lab GmbH:**

„Wandel braucht Werte, Veränderung braucht Orientierung. Seit 15 Jahren versorgt DER BAUUNTERNEHMER unsere Branche zuverlässig mit hervorragenden Berichten. Authentisch und klar und damit absolut passend in unserer Zeit. Für mich eine Zeitung, die ich tatsächlich mit Interesse lese und nicht nur überfliege. Zeppelin Lab und ich gratulieren herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und wünschen für die Zukunft das Allerbeste.“



Tomas Zelic



## „Im Multichannel-Marketing wird Papier ein wichtiger Informationsträger bleiben“

**Astrid Flöter, Leiterin Marketing Funke Kunststoffe:** „Print lebt! Seit vielen Jahren wird der Untergang sämtlichen bedruckten Papiers vorausgesagt. Doch trotz stetig zunehmender Online-Marketing-Strategien und wachsender Social-Media-Plattformen wird Papier im Rahmen des Multichannel-Marketings auch in Zukunft ein wichtiger Informationsträger sein.“



Astrid Flöter

Voraussetzung hierfür ist eine fundierte und kompetente Berichterstattung – so wie sie zum Beispiel DER BAUUNTERNEHMER seit nunmehr 15 Jahren Monat für Monat mit Themen rund um die Baubranche liefert. Und das durchaus mit einem gelungenen Mix von On- und Offline-Maßnahmen, bestehend aus Fachzeitschrift und digitalen Medien. Funke Kunststoffe aus Hamm gratuliert zum Jubiläum.“

## „Wir gratulieren zu einer hochwertigen Berichterstattung“

**Willi Thomsen, Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau (GLT):** „Eine störungsfreie Versorgung mit Gas, Wasser und Strom sowie ein zuverlässiges Breitbandnetz sind für unser Land essenziell. Vor dem Hintergrund der hohen Relevanz dieser kabel- und leitungsgebundenen Infrastrukturen setzt sich die Gütegemeinschaft Leitungstiefbau (GLT) für ein qualitätsorientiertes Bauen ein. Das RAL Gütezeichen 962/2 Kabelleitungstiefbau ist ein Garant für einen fachgerechten Grabenbau für Lei-



Willi Thomsen

tungen, eine nach den anerkannten Regeln der Technik erfolgte Verlegung von Kabeln und Leerrohren sowie für einen normativ korrekten Oberflächenschluss. Erfreulicherweise ist unsere Medienlandschaft durch Fachzeitschriften geprägt, die Qualität genauso wertschätzen wie wir. Wir Leitungstiefbauer wünschen dem BAUUNTERNEHMER alles Gute für sein 15-jähriges Jubiläum und gratulieren zu einer hochwertigen, auf alle Anforderungen der Baubranche zugeschnittenen Berichterstattung.“

## „Den Anliegen des Leitungsbaus wird Gehör verschafft“

**Fritz Eckard Lang, Präsident des Rohrleitungsverbandes:** „Der Rohrleitungsverband (rbv) engagiert sich für einen qualitätsorientierten Leitungsbau in Deutschland. Wir werden nicht müde, auf die besondere Bedeutung der leitungsgebundenen Infrastrukturen für eine generationsübergreifende Ver- und Entsorgung hinzuweisen. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv am Umbau der Stromversorgung in Richtung Energiewende sowie an einem flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes. Dass die besondere Expertise unseres Verbandes einen so hohen Stellenwert in der Fachöffentlichkeit genießt, ist nicht zuletzt auch unserer sehr guten Zusammenarbeit mit der deutschen Baufachpresse geschuldet. Wir sind dankbar dafür, dass Fachpublikationen wie DER BAUUNTERNEHMER uns darin unterstützen, den Anliegen des Leitungsbaus Gehör zu verschaffen. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum!“



Fritz Eckard Lang

chendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes. Dass die besondere Expertise unseres Verbandes einen so hohen Stellenwert in der Fachöffentlichkeit genießt, ist nicht zuletzt auch unserer sehr guten Zusammenarbeit mit der deutschen Baufachpresse geschuldet. Wir sind dankbar dafür, dass Fachpublikationen wie DER BAUUNTERNEHMER uns darin unterstützen, den Anliegen des Leitungsbaus Gehör zu verschaffen. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum!“

## „Aus partnerschaftlicher Zusammenarbeit entstand ein großes Vertrauensverhältnis“

**Christian Behrens, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Remmers Gruppe AG:** „In diesem Jahr blicken Sie auf 15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER. Eine Zeit, die sicherlich zu Beginn nicht immer ohne Hindernisse war. Mit den Jahren kam die Erfahrung und die Zeitung entwickelte sich zu einem im Baugewerbe anerkannten und erfolgreichen Medium. 15 Jahre sind im Grunde noch kein Alter, damit befinden Sie sich gerade einmal in der ‚Pubertät‘. Ein Alter in dem Sie eigentlich noch mitten in der Findungsphase stecken und vieles verändern und bewegen möchten und können. Seit zehn



Christian Behrens

Jahren besteht zwischen Remmers und DER BAUUNTERNEHMER eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aus der ein großes Vertrauensverhältnis entstanden ist – beides wichtige Aspekte, die gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten noch enger zusammenschweißen. So müssen Sie in der Zeit der Corona-Pandemie nicht alleine feiern: Das Unternehmen Remmers steht zum Jubiläum und darüber hinaus an Ihrer Seite. An dieser Stelle möchte ich mich persönlich für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffe, dass DER BAUUNTERNEHMER noch lange fortbesteht.“

## „Setzt mit der Berichterstattung beständig Benchmarks“

**Karl-Heinz Strauss, Chief Executive Officer der PORR AG:** „Offenheit und Transparenz sind notwendige Voraussetzungen für langfristigen Erfolg. Das gilt für die PORR als eines der führenden europäischen Bauunternehmen ebenso, wie für unsere Medienpartner. Gerade in Zeiten wie diesen sind vertrauensvolle journalistische Darstellungen und fundierte Informationen unerlässlich, um sich ein klares Bild über



Karl-Heinz Strauss

die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen der Baubranche zu verschaffen. Ihre Fachzeitschrift DER BAUUNTERNEHMER setzt mit ihrer Berichterstattung beständig Benchmarks. Und das seit mittlerweile 15 Jahren. Ich gratuliere sehr herzlich zum wohlverdienten Jubiläum, bedanke mich für das große Interesse an der Entwicklung unseres Unternehmens und die vielen guten Gespräche.“

## „Vor allem das redaktionelle Konzept überzeugt“

**Sven Meißner, Leiter Marketing, PERI Vertrieb Deutschland GmbH** „DER BAUUNTERNEHMER ist für PERI ein wichtiger Titel in der Kommunikation mit Kunden, Interessenten und Entscheidungsträgern aus der deutschen Bauwirtschaft. Vor allem das redaktionelle Konzept überzeugt durch seine Kombination aus aktuellen wirtschafts- und baupolitischen Themen ergänzt um



Sven Meißner

Fachartikel zu technischen Trends und Neuentwicklung in den Roh- und Ausbaugewerken. Das verhält sich passgenau zu den Schwerpunkten, die wir bei PERI sowohl als Hersteller von Schalung- und Gerüstsystemen als auch Anbieter von Dienstleistungen setzen. In diesem Sinne wünschen wir dem BAUUNTERNEHMER und seinem Team auch weiterhin viel Erfolg.“

## „Botschaften der Gütesicherung erreichen hier unsere Zielgruppen“

**Dr.-Ing. Marco Künster, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Kanalbau:** „Wer gut informiert ist, hat die Nase vorn – das gilt in der Diskussion genauso wie bei der Entscheidungsfindung. Auftraggeber und Mitarbeiter aus Ingenieurbüros und Unternehmen informieren sich zum Beispiel im Internet oder gedruckten Medien, die nach wie vor einen hohen Stellenwert besitzen. Fachzeitschriften wie DER BAUUNTERNEHMER berichten zielgruppenorientiert



Dr.-Ing. Marco Künster

über die Ereignisse und Neuheiten aus der Baubranche. Auch die RAL-Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau ist hier regelmäßig mit Beiträgen vertreten. So erreichen die Botschaften rund um die Themen Qualifikation und Gütesicherung die Zielgruppen auf Auftragnehmer- und Auftraggeberseite – in Form von ausführlicher und kompetenter Berichterstattung. Die Gütegemeinschaft Kanalbau gratuliert dem BAUUNTERNEHMER zum 15-jährigen Jubiläum.“

## „Unterstützt uns bei professioneller B2B-Kommunikation“

**Volker Rühle, Geschäftsführer der Wavin GmbH, Twist und Territory Director D-A-CH:** „Die Wavin GmbH konzentriert sich mit ihren Baustofflösungen darauf, die Welt positiv zu verändern und lebenswerte Orte zu schaffen. Wir arbeiten in enger Abstimmung mit Bauunternehmen, kommunalen Entscheidern, Ingenieuren, Planern und Installateuren daran, Städte und Gebäude auch vor dem Hintergrund eines fortschreiten-



Volker Rühle

den Klimawandels nachhaltig, zukunftssicher und energieeffizient zu machen. Es ist gut, dass unsere Medienlandschaft über Informationsplattformen wie DER BAUUNTERNEHMER verfügt, die uns bei einer professionellen B2B-Kommunikation unterstützen, zielgruppenscharfe Reichweite bieten und somit dazu beitragen, dass innovative Baustofflösungen ihren Weg in die Praxis finden. Die Wavin GmbH gratuliert dem BAUUNTERNEHMER zum 15-jährigen Jubiläum!“

## „Eine gute Orientierung mit gut recherchierten Beiträgen“

**Björn Ischebeck, Geschäftsführer der Friedr. Ischebeck GmbH:** „Ganz herzlich gratulieren wir dem BAUUNTERNEHMER zum 15-jährigen Bestehen. Das breite Spektrum an baunternehmerisch relevanten Themen hält uns stets aktuell und gibt uns jeden Monat eine gute Orientierung in der Baubranche. Mit seinen gut recherchierten Beiträgen leistet DER BAUUNTERNEHMER einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung. Besonders die



Björn Ischebeck

Hinweise auf neue Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen liefern einen Mehrwert. Wenn man die Magazine der letzten 15 Jahre durchblättern würde, sähe man, welche Trends sich herausgebildet haben und welche mitunter auch disruptiven Entwicklungen stattgefunden haben. Wir schätzen die langjährige persönliche und fachlich kompetente Zusammenarbeit und wünschen dem ganzen Team des BAUUNTERNEHMERS weiterhin viel Erfolg!“



## „Fühlen uns dem Team des BAUUNTERNEHMERS in guter Partnerschaft verbunden“

**Rainer Hackenfort und Thomas Schmiemann, geschäftsführende Gesellschafter von ADLER Arbeitsmaschinen GmbH:**

„Gerade jetzt sind Meilensteine wichtig: Wir gratulieren! 15 Jahre DER BAUUNTERNEHMER: Grund genug, virtuell zu feiern. Auch wir von ADLER Arbeitsmaschinen wissen, wie es ist, wenn ein Jubiläum in eine herausfordernde Zeit fällt. Unser zehnjähriges Jubiläum 2020 konnten wir leider nicht so feiern, wie wir es uns gewünscht hätten. Doch in Corona-Zeiten ist



Rainer Hackenfort



Thomas Schmiemann

nun mal vieles anders. ADLER fühlt sich dem Team des BAUUNTERNEHMERS in guter Partnerschaft verbunden.

Wir wünschen der Fachzeitung alles Gute für die Zukunft. Auf dass Sie auch in den nächsten 15 Jahren die Herausforderungen der Zukunft, die Umbrüche in der Bauwirtschaft und den Wandel der Medienlandschaft so souverän meistern. Vielleicht feiern wir dann gemeinsam unser Silberjubiläum mit Ihrem 30sten. Um unsere ADLER-Produkte auch in Zukunft zu präsentieren, freuen wir uns, mit dem BAUUNTERNEHMER weiterhin erfolgreich zusammen zu arbeiten.“

## „15 Jahre aufregender Fachjournalismus“

**Mathias Weber, Geschäftsführer Bloedorn Container GmbH:** „Am Puls der Zeit zu bleiben ist essentiell für jedes erfolgreiche Unternehmen. DER BAUUNTERNEHMER berichtet mit jeder Ausgabe über bemerkenswerte Firmen, Produkte und Entwicklungen der Branche. Herzlichen Glückwunsch an DER BAUUNTERNEHMER für 15 Jahre aufregenden Fachjournalismus.“



Mathias Weber

Container und Baubranche – die meisten denken an Raumcontainer. Doch überraschten gerade die Seecontainer die Leser von DER BAUUNTERNEHMER immer wieder – ob als Schutzwall gegen Windlasten für empfindliche Bauteile oder als Lärmschutzwand. Herzlichen Dank für die transparente Berichterstattung und an das Team von DER BAUUNTERNEHMER.“

## „Wir sagen ‚félicitations et continuez ainsi‘“

**Frederic Ruesche, Geschäftsführer von Renault Trucks Deutschland:**

„Renault Trucks Deutschland gratuliert herzlich zu 15 Jahren DER BAUUNTERNEHMER. Wie ein gutes Baufahrzeug ist auch eine gute Bauzeitung stets zuverlässig, robust und vielseitig.“

Und so erleichtern die monatlichen Ausgaben des BAUUNTERNEHMERS dank Produktneuheiten, beispielhaften Bauprojekten und Gesichtern der Branche den Durchblick im komplexen Baugewerbe. Wir sagen „félicitations et continuez ainsi“ und freuen uns auf weitere 15 Jahre Zusammenarbeit!“

Frederic Ruesche

## „Als Printmedium eine Bereicherung für die Bauindustrie“

**Rüdiger Kuhn, Vorstandsvorsitzender der CEMEX Deutschland AG:** „Die Branchenzeitung DER BAUUNTERNEHMER hat sich im Laufe der 15 Jahre zu einer der wichtigsten Informationsquellen für Führungskräfte und Entscheider entwickelt. Als Printmedium sind Sie eine Bereicherung für die Bauindustrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Für uns als Lieferant nachhaltiger Baustoffe



Rüdiger Kuhn

sind insbesondere Ihre Beiträge aus Politik und Wirtschaft von enormem Wert. Ebenso zeigt die Art ihrer Berichte zu Infrastruktur und Städtebau bis hin zu Themen wie Arbeitsschutz, wie wichtig eine ganzheitliche Betrachtung unserer Branche ist. Dazu leisten Sie einen signifikanten Beitrag. Wir gratulieren Ihnen herzlich zum Jubiläum und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Freude bei der journalistischen Arbeit!“

## „In den Zeiten des Wandels ist es wichtig, umfassend, gut und objektiv informiert zu werden“

**Jörg Majoli, Geschäftsführer von Avant Techno Deutschland, EPERTSHAUSEN:** „Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum. Wie feiert man in Zeiten einer Pandemie? Natürlich mit seinen Lesern. Sicher ist uns allen bewusster denn je, dass die Gesundheit das höchste Gut ist im Leben. Gepaart mit Zufriedenheit. Der Baubranche geht es unstrittig gut. In den Zeiten des Wandels ist es wichtig, umfassend, gut und auch objektiv informiert zu werden – über alle Themen rund ums Bauen. Gerade jetzt,

wo es uns leider oft an direktem persönlichen Kontakt fehlt, ist man bemüht, so viel Informationen wie möglich zu bekommen. DER BAUUNTERNEHMER schafft es hier, die vielen Themen, die uns unterschiedlich beschäftigen, gekonnt zu verpacken. Schreiben bleibt eine hohe Kunst, und die Redakteure Eurer Zeitung zeigen dies auch. Es wird weiter sehr



Jörg Majoli

spannend am und um das Thema Bauen. Neue Technologien und Fortschritt schreiten hier schneller voran als in den vergangenen Jahren. Viele Themen, die hier auch gut recherchiert werden müssen. Themen, zu denen uns Lesern auch Hintergrundwissen serviert werden muss. Das könnt Ihr. Bleibt dran und informiert uns weiter gut, sachlich, fair, ausgewogen und zielgerichtet.“

## „Ein ausgewogener Mix aus Print und Online“

**Silke Meis, Head of Marketing Communications bei thyssenkrupp Infrastructure:** „Ein ausgewogener Mix aus Print und Online ist eine gute Kombination für eine erfolgreiche Kommunikationsstrategie. Als Anbieter von Lösungen und Services für Infrastrukturprojekte im Tief-, Hafen- und Spezialtiefbau sowie im Ingenieurbau vermittelt die thyssenkrupp Infrastructure Unternehmensbotschaften und Hintergrundinformationen konsequent auf beiden Kanälen. Im Fokus stehen dabei Projektberichte aus den Produktparten Profile und Anker-technik, Hochwasserschutz, Ramm- und Ziehtechnik, Grabenverbau und Traggerüstbau. Hier setzen wir auch auf ein kompetentes Medium wie den BAUUNTERNEHMER. Wir gratulieren zum Jubiläum.“

## „Ein wichtiger Multiplikator, um alle relevanten Zielgruppen professionell zu adressieren“

**Thomas Martin und Heidi Schettner, Agentur Thomas Martin Kommunikation:** „Professionelle Kommunikation schafft Vertrauen und ist wertschöpfend. Sie zählt ein auf die Ziele eines Unternehmens und ist ein grundlegender Baustein, um seine leistungsfähigen Systemlösungen im Markt sichtbar zu machen. Als Agentur für Kommunikation arbeitet tmkom mit seinen Kunden gemeinsam an einer qualitativ hochwertigen Me-



Thomas Martin und Heidi Schettner

dien- und Marktsprache, um Reichweite und Aufmerksamkeit für deren Produkte und Service-

leistungen zu erzeugen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Ideen und Kommunikationsstrategien zu entwickeln, damit der Markt optimal von den Entwicklungsoffensiven unserer Kunden profitieren kann. Mit der Fachzeitschrift DER BAUUNTERNEHMER verbindet uns eine lange, sehr konstruktive Zusammenarbeit. Sie ist ein wichtiger Multiplikator, um alle relevanten Zielgruppen der Baubranche professionell zu adressieren. Wir gratulieren sehr herzlich zum 15-jährigen Jubiläum!“

## „Ihr seid die Botschafter wichtiger Köpfe und Marken“

**Karen Dörflinger und Jürgen Dörflinger, Inhaber der PR-Agentur und Werbeagentur wynnot:** „Ihr stecht hervor. Nicht nur aufgrund der schieren Größe Eures Magazins, sondern auch aufgrund der qualitativen Größe Eurer Redaktion. Ihr habt es geschafft, eine Schlüsselstellung in Deutschlands Schlüsselbranche, der Bauwirtschaft, einzunehmen. Ihr seid die Botschafter wichtiger Köpfe und Marken. Kommt auf den Punkt. Geht in die Tiefe. Und macht einfach immer Lust auf mehr. Seit 15 Jahren macht es uns Spaß, mit Euch zusammenzuarbeiten. Die ersten Berührungspunkte waren zaghaft. Doch je stärker Ihr



Karen Dörflinger

Jürgen Dörflinger

wurdet und je tiefer wir selbst als Agentur mit der Baubranche erwachsen sind, desto enger wurde unsere Partnerschaft. Wir gratulieren Euch von Herzen zu Eurem 15-jährigen Bestehen und freuen uns auf die nächsten 15 Jahre.“

## „Dieses Medium bedient die ganze Wertschöpfungskette“

**Verena Mikeleit, PR-Agentur tech pr:** „Seit 15 Jahren ist die Fachzeitung DER BAUUNTERNEHMER bereits am Markt vertreten. Mein stetig wachsender Kundenkreis, der sich vom klassischen Bau softwaremarkt bis hin zu Hochschulen und unabhängigen Initiativen inner-

halb der Branche erstreckt, hat von diesem universellen Medium stets profitiert. Der Grund: DER BAUUNTERNEHMER bedient die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens. Ob Planungsbüros, ausführende Bauunternehmen, die Öffentliche Hand oder der Baustoffhandel – alle finden sich hier wieder. Zum Jubiläum möchte ich dem Team des BAUUNTERNEHMERS herzlich gratulieren und freue mich, die stets angenehme Zusammenarbeit mit dem Emminger & Partner Verlag, Berlin, weiterhin fortzusetzen.“



Verena Mikeleit

## „DBU zählt für uns eindeutig zur ersten Wahl“

**Klaus Mokinski, Geschäftsführer Triathlon Agentur für Kommunikation:** „Im Umfeld der Titel, deren Themenspektrum sich im Hoch-, Ingenieur- und Infrastrukturbau bewegen, zählt für uns DER BAUUNTERNEHMER eindeutig zur ersten Wahl. Dabei sind es nicht nur die klassischen Kennwerte wie Auflage, Reichweite, Zielgruppenzuschnitt oder Themenmix, die für uns als Kommunikations- und PR-Agentur wichtig sind in der Beratung und Betreuung unserer Kunden. Hinter dem Berliner Verlagsobjekt im konsequent vierfarbig gedruck-



Klaus Mokinski

auch für die Mediaplanung. Wenn jetzt das digitale Angebot mit dem Qualitätslevel der Printausgaben gleichzieht, steht den nächsten 15 Jahren erfolgreicher Medienpräsenz kaum noch etwas im Weg.“

ten, handlichen Rheinischen Zeitungsformat steht vor allem ein engagiertes Team der Macher und Macherinnen. Das gilt sowohl für die Redaktion als auch für die Mediaplanung. Wenn jetzt das digitale Angebot mit dem Qualitätslevel der Printausgaben gleichzieht, steht den nächsten 15 Jahren erfolgreicher Medienpräsenz kaum noch etwas im Weg.“

**Caroline und Marc Willers, Werbeagentur Willers:** „Seit fünfzehn Jahren informiert DER BAUUNTERNEHMER die Baubranche kompetent aus dem Hoch-, Tief-, Straßen-, Landschafts- und Wegebau. Für unsere Kunden bietet DER BAUUNTERNEHMER ein wirkungsvolles Umfeld für ihre Zielgruppenansprache. Als B2B-



Caroline und Marc Willers

Werbeagentur für Multichannel-Marketing mit Schwerpunkt in der Baubranche, nutzen wir das

Medium effektiv in unserem Marketingmix. So ist DER BAUUNTERNEHMER ein wertvoller Partner für die Umsetzung unserer Media-Strategien – und dies seit 15 Jahren. Wir bedanken uns für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und gratulieren dem Verlag und allen Lesern zum Jubiläum!“

# KOMPAKTMASCHINEN



Als Alleskönner bewährt sich ein Hitachi ZX145W beim Bau einer Höchstspannungsleitung in Ostfriesland. Die Max Streicher GmbH setzt den Mobilbagger mit OilQuick-Schnellwechsler und-Tiltrotator-Sandwich ein. Im Minutentakt kann der ZX145W so alle Anbaugeräte wechseln. Foto: Kiesel / Bodo Wistinghausen

## Markt für Kompaktmaschinen wächst 2021 weltweit stabil weiter

Chinesische Bauanleihen und das indische Bauprogramm für bezahlbaren Wohnraum steigern kurzfristig Nachfrage nach Kompaktladern & Co.

**DBU/Berlin – Das Wachstum in der Bauindustrie ist der Haupttreiber für die steigende Nachfrage nach Kompaktmaschinen, da diese vielseitig und leicht zu transportieren sind. Bevölkerungswachstum und rasche Verstärkung tragen weiter zur Entwicklung der Bauindustrie bei. Dies wiederum erhöht die Nachfrage nach kompakten Baumaschinen. Vor allem in Fernost boomt der Markt.**

Der Anstieg der Produktionskosten, der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und Schwankungen

der Kraftstoffpreise behindern jedoch das Marktwachstum.

Laut einer Studie von Marketresearch betrug die Größe des globalen Marktes für kompakte Baumaschinen in 2016 rund 6,250 Mrd. US Dollar und soll voraussichtlich 2023 bei 9,438 Mrd. US Dollar landen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum (CAGR oder Compound Annual Growth Rate) von 6,2 Prozent von 2017 bis 2023. Dass die Verkaufszahlen bei den Kompaktmaschinen sogar ein Konzernergebnis stützen können, beweist der Hersteller

Doosan Bobcat. Im vierten Quartal 2020 verzeichnete der Baumaschinenhersteller einen Rückgang von acht Prozent bei den Verkäufen, konnte sich aber dank der guten Verkaufszahlen bei den Kompaktmaschinen besser halten als andere Mitbewerber.

Das Marktforschungsunternehmen Fact.MR berichtet in seinem jüngsten Forschungsbericht über Kompaktlader, dass der Markt im Jahr 2021 ein stabiles Wachstum verzeichnen wird und langfristige Wachstumsaussichten bestehen. Für den Prognosezeitraum 2021-

2031 wird ein bescheidenes CAGR von drei Prozent erwartet. Die während der Pandemie aufgetretenen Störungen der Lieferketten haben die Wachstumsaussichten im Vorjahr verschlechtert.

Die Lockerung der Sperrungen seit dem vierten Quartal 2020 hat zu einem Wiederaufleben der wichtigsten Endverbrauchsindustrien geführt, insbesondere der Bau- und Infrastrukturentwicklung. Daher haben sich die Verkäufe von Kompaktladern in den letzten Monaten erholt. Prominente Hersteller zielen auf die Region Asien-Pazifik ab, um

im kommenden Prognosezeitraum Mehrgewinne zu erzielen. So bietet unter anderem Indien lukrative Wachstumschancen, belegen die Analysten von Fact.MR. Demnach soll der indische Bausektor bis 2025 sogar zum Drittgrößten weltweit werden. Die indische Regierung hat erst kürzlich das Günstige-Wohnraum-Programm – kurz ARHC – für die nächsten Jahre verkündet. Dies dürfte auch kurzfristig die Nachfrage nach Kompaktladern ankurbeln. Die Branche wird voraussichtlich bis Ende 2021 um über elf Prozent wachsen, erwart-

ten die Analysten. Auch der chinesische Bausektor steht im Fokus der Betrachtungen. Seit der zweiten Hälfte der Pandemie hat die chinesische Regierung Bauanleihen emittiert, um Projekte am Leben zu erhalten, und damit die Branche aus einer vorhergesagten Rezession herausgeholt. Bis Juli 2020 wurden fast 30 Prozent der Anleihen zur Finanzierung von Industrieparks, Stadtbauprojekten und Infrastrukturentwicklung verwendet. Und auch dort ist der Bedarf nach Kompaktmaschinen groß und wird laut Bericht noch weiter wachsen. **tm**

### ■ Caterpillar stellt auf der CES in Las Vegas aus

Als Baumaschinenhersteller auf der Consumer Electronics Show ist Caterpillar schon ein ungewohnter Teilnehmer, aber als Innovator zu Recht dort.

→ SEITE 25

### ■ Citroën stellt elektrischen Berlingo vor

Der PSA Konzern startet in das neue Jahr mit der Ankündigung, gleich drei neue vollelektrische Handwerker-Modelle auf den Markt zu bringen.

→ SEITE 26

### ■ Diesel raus, Wasserstoff rein in den Verbrennungsmotor

Der vielzitierte schlechte Wirkungsgrad des konventionellen Motors wird bei hohen Leistungen vernachlässigbar, sagt ein Wissenschaftler aus Graz.

→ SEITE 27

### ■ Baden-Württemberg treibt die Digitalisierung voran

Beim Ausbau der B 29 testet das Land, wie mit 3D-Modellen und digitalen Daten in der Cloud künftig öffentliche Bauprojekte schneller werden können.

→ SEITE 30

### ■ In Indien kommen Häuser nun auch aus dem 3D-Drucker

Was im Rest der Welt schon beinahe ein alter Hut ist, könnte in Indien für bezahlbaren Wohnraum sorgen.

→ SEITE 33

## Landwirt entwickelt Schnellkuppler für Radlader in Eigenregie

**DBU/Berlin –** Manchmal lohnt ein Blick über den Tellerrand: in diesem Fall in die Agrarwirtschaft. Dort hat ein Tüftler einen einzigartigen Schnellkuppler entwickelt. Damit lassen sich hydraulische Anbaugeräte in Sekundenschnelle wechseln.

Ein Filmteam von agropictures hat den Erfinder Thomas Mösl aus Seekirchen am Wallersee mit der Kamera besucht. Er hat den Schnellkuppler für Traktoren, Hoflader, Radlader und Teleskoplader entwickelt, mit dem sich hydraulische Anbaugeräte in Sekundenschnelle wechseln lassen: den MSW Highspeed Oil Coupler.

Vier Hydraulikleitungen und eine bis zu siebenpolige Elektroleitung können unter Druck gekuppelt werden, so der Tüftler. Das System toleriert das Spiel zwischen Werkzeug und Aufnahme, weil die Kuppelheit komplett vom Arbeitsgerät an den Lader übergeben werde. Wie das in der Realität aussieht, hat das Kamerteam bei Kunden bei Mösl herausfinden wollen.

Beim Besuch konnte das Team den Schnellkuppler in Aktion erleben. Herausgekommen ist ein sehenswerter Beitrag, der die Entstehungsgeschichte und den Einsatz des Schnellkupplers zeigt. Das Video gibt es auf [www.der-bau-unternehmer.de](http://www.der-bau-unternehmer.de) zu sehen. **tm**



**VON STABILITÄT GEHÖRT. ÜBER FLEXIBILITÄT GESTAUNT.**

**TAKEUCHI GEKAUFT.**

Nur bei höchster Stabilität kann ein Bagger seine Maximalkräfte einsetzen. So sorgen u. a. dreiflanschige Laufwerksrollen, Short-Pitch-Gummiketten, doppelwandige Schilde, Kastenprofilarme, teleskopierbare Laufwerke sowie Klappen und Hauben aus Metall für Sicherheit und dafür, dass einen Takeuchi so schnell nichts umwirft.

Takeuchi weiß eben, worauf es ankommt: Stabilität, die höchste Einsatzbereitschaft ermöglicht.

Mehr unter: [www.takeuchi.de](http://www.takeuchi.de)

**TAKEUCHI®**

# Kompaktlader wird im Tierpark zum rollenden Hochdruckreiniger

Bobcat A770 hebt Findlinge bis zu drei Tonnen – Mit dem Rotationsmäher wird der Parkplatz gepflegt

Frankfurt am Main – Im Niedersächsischen Tierpark Essehof sorgt seit Kurzem ein Bobcat A770 für Ordnung. Inhaber Gregor Wilhelm entschied sich auf der Suche nach einem Nachfolger für seinen Radlader bewusst für einen Kompaktlader aus dem Hause Bobcat. Die kompakten Abmessungen, die hohe Hydraulikleistung und Hubkräfte sowie ein großes Anbaugeräteportfolio machen den Kompaktlader zur perfekten Maschine für den Einsatz im Tierpark.

Mit seinen 300 Tieren und 40 unterschiedlichen Tierarten auf einer Außenfläche von zehn Hektar ist der Tierpark Essehof ein echter Publikumsliebbling in Niedersachsen. Geführt wird der Tierpark in zweiter Generation von Gregor Wilhelm, der für den Ausbau, die Pflege und die Ordnung im Park verantwortlich ist.

Seit kurzem verlässt er sich dabei auf einen Bobcat A770 Kompaktlader und eine Reihe an Bobcat Anbaugeräten. „Auf der Suche nach einem Nachfolger für unseren Radlader mit 6,5 Tonnen Eigengewicht, waren mir folgende Kriterien sehr wichtig: Es sollte ein möglichst kompaktes Fahrzeug, mit großer Hubkraft und guter Hydraulikleistung sein. Auch sollte die Maschine einen möglichst schonenden Gang haben, damit die Gehwege und das Gelände nicht kaputtgefahren werden“, erklärt Wilhelm. Die Entscheidung fiel nach einer zweiwöchigen Testphase auf den Kompaktlader von



Der kompakte Bobcat kann unter anderem einen 800 Liter Wassertank für den Hochdruckreiniger tragen. Damit reinigt Gregor Wilhelm sehr flexibel seinen Tierpark.

Foto: Bobcat

Bobcat. „Herr Ahrens von Müller Maschinen GmbH hat uns für zwei Wochen einen Bobcat A770 und eine ganze Reihe an Anbaugeräten zur Verfügung gestellt. Das ist schon eine außergewöhnliche Service-Leistung“, so Wilhelm.

In dieser Zeit kamen die Vorteile gegenüber dem alten Radlader schnell ans Licht: Der schonende Gang schützt den Boden und die Gehwege und auch die Hubkraft stellte sich als hervorragend heraus.

„Wir verbauen auf dem Gelände auch größere Findlinge. Manche wiegen bis zu drei Tonnen. Diese zu heben ist für den Bobcat gar kein Problem. Auch vom Bobcat Anbaudumper war ich sehr begeistert. Dank der niedrigen Höhe lässt sich dieser bis zu 2,5 Kubikmeter auch gut per Hand befüllen. Den haben wir also gleich hier behalten“, erläutert Wilhelm. Dank der hohen Hydraulikleistung sind auch schwerere Erd- und Planierarbeiten mit der

Maschine gut zu bewältigen. Der Bobcat Rotationsmäher hilft bei der Pflege des Parkplatzes. „Unser Ziel ist es, den Alltag unserer Kunden zu erleichtern und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Das breite Portfolio an Anbaugeräten macht jeden Bobcat Lader zu einem echten Alleskönner, der vielseitig einsetzbar ist“, so Ulf Ahrens von Müller Maschinen GmbH.

Neben Anbaudumper, Schaufel, Mäher und Palettengabel kommt

auch eines der neuesten Anbaugeräte von Bobcat im Tierpark zum Einsatz: der Bobcat Hochdruckreiniger. „Vom Hochdruckreiniger bin ich sehr beeindruckt, weil er die Pflege der Anlage echt erleichtert“, erklärt Wilhelm. Das Anbaugerät mit einem 800-Liter Wassertank erreicht in Kombination mit dem Kompaktlader alle Stellen auf dem zehn Hektar großen Areal, die regelmäßig gereinigt werden müssen. „Da nicht der komplette Park er-

schlossen ist, kann ich mit dem Anbaugerät auch fernabgelegene Orte erreichen und reinigen. Dank der integrierten Reinigungspistole mit 20 Meter langem Schlauch lassen sich Bänke, Dächer, Brücken und Geräte mühelos reinigen. Das erspart mir die Verlegung von festen Wasser- und Stromleitungen. Auch Wasser-schläuche und Stromkabel müssen, im Gegensatz zu herkömmlichen Hochdruckreinigern, nicht hin und her geschleppt werden.“ Das Standgas und die Hydraulikleistung der Bobcat A770 versorgen das Anbaugerät, an jeder beliebigen Stelle im Park, mit der benötigten Energie.

Neben den neuen, hochmodernen A770 gehört auch das kleinste Kompaktladermodell von Bobcat seit Jahren zum Essehof Fuhrpark: der Bobcat S70. „Der kleine Bobcat wird vor allem noch für die Arbeiten im Stall genutzt. Dank seiner kleinen Abmessungen kommt der überall hin“, so Wilhelm.

Die Marke Bobcat war dem Tierpark also schon vor der Neuanschaffung bekannt, denn bereits Wilhelm Senior kaufte seine Maschinen bei Müller Maschinen. „Mein Vater bezog seine Maschinen auch schon bei der Familie Ahrens. So konnte ich bereits im Alter von zwölf Jahren meine ersten Erfahrungen mit Kompaktladern machen. Damals noch auf einem mittlerweile historischen Bobcat 310“, so Wilhelm. Den Bezug zur Marke Bobcat gibt es im Tierpark Essehof, neben den dort lebenden Luchsen, also schon seit Jahren.

## Mobilbagger ist Mädchen für alles

Hitachi ZX145W mit Schnellwechsler im Einsatz beim Leitungsbau

Emden – Dass nicht immer die mächtigsten Maschinen im Mittelpunkt stehen, zeigt ein kompakter Mobilbagger Hitachi ZX145W in Ostfriesland. Hier baut die Max Streicher GmbH aus dem bayerischen Deggendorf an einem ambitionierten Projekt.

Zwischen Emden und Conneforde errichtet der Rohrleitungsspezialist für eine 380-Kilovolt-Höchstspannungsentwurf als Erdkabel bis zu 14 Stränge parallel im Horizontal-

spülbohrverfahren durch den Untergrund.

Leistungsstarke Bohrgeräte arbeiten sich mit bis zu 550 Millimeter Aufweitungsbohrern und gezogenen sogenannten Räumern jeweils bis zu einem Kilometer durch den lehmigen Untergrund. Bei den Erdarbeiten setzt das Unternehmen auf den Hitachi ZX145W mit angebaute Oil-Quick-Schnellwechsler. Der wendige Mobilbagger wird so zum sprichwörtlichen Alleskönner. Dass von

dem agilen 15-Tonner viel erwartet wird, zeigt sich schon am mitgeordneten Equipment. Neben mehreren Löffeln kommt beispielsweise eine Kette mit Haken zum Einsatz. Aufwendiger sind Schlauch-/Kabelhaspel sowie eine Palettengabel. Da wird der angebaute schon erwähnte Schnellwechsler zum unverzichtbaren Accessoire, der im Minutentakt wechselt.

Neben Vielseitigkeit ist aber auch Präzision in ebensolcher Verlässlichkeit gefordert, wie Bauleiter Uwe Seeliger betont: „Wenn zwischen den exakt ausgerichteten Bohranlagen neue Gestänge zugeführt werden müssen, ist Höchstleistung gefragt.“ Die gefüllte Gestängebox zum Austausch mit sechseinhalb Metern Länge und rund zweieinhalb Tonnen Last muss zum Teil mit gestrecktem Arm aufgelegt werden. „In solch einem Moment darf einfach nichts schiefgehen“, weiß Seeliger, „sonst steht der Vortrieb.“ Ähnliches gilt für die Kraftstofftanks der zahlreichen Aggregate, mit der sich die Baustelle weitgehend autark hält. Sie werden am Haken von und zur zentralen Tankanlage gefahren.

Seit Mai schon steht der Hitachi ZX145W auf den Baustellenstandorten rund um Großefehn. Genug Zeit, um sich ein Bild zu machen. Das fällt beim verantwortlichen Bauleiter Uwe Seeliger kurz und bündig aus: „Der passt optimal zu uns.“ In die Beurteilung fließt die geballte Erfahrung von Jahrzehnten ein. In Sachen Einsatzflexibilität und vor allem Zuverlässigkeit sind keine Wünsche offen. Daher ist der Bauleiter auch zuversichtlich, die ausgehandelte Mietkaufoption zu ziehen. „Für unsere deutschlandweiten Projekte mieten wir häufig vor Ort die Peripheriemaschinen zu, wie auch hier den Hitachi Mobilbagger. Der hat sich jetzt ohnehin schon fast unentbehrlich gemacht, sodass wir das Gerät eigentlich permanent einsetzen. Dann können wir ihn besser gleich kaufen.“

Dank der guten Erfahrungen hat der Bauleiter kurzerhand noch einen Kompaktlader ZW75 und einen zusätzlichen ZX145W zur Miete bestellt. Beide Maschinen wurden zur allgemeinen Freude innerhalb kürzester Zeit auf der Baustelle angeliefert.

## Zum 50. Geburtstag gibt es den AR 530

Atlas Weyhausen bringt im Jubiläumsjahr neuen Radlader heraus

Wildeshausen – In diesem Jahr wird Radladerhersteller Atlas Weyhausen stolze 50 Jahre alt und präsentiert den neuen AR 530. Das von Gründung an stets eigenständige Unternehmen baut die bekannten weycor-Radlader.

Alle weycor-Radlader sind mit modernen Motoren ausgestattet, die beruhigend hohe Kraftreserven für schwierige Einsätze mit zeitgemäßen, niedrigen Emissionswerten verbinden. Dies trifft auch auf den neuen weycor AR 530 zu, bei dem ein leicht verändertes Aussehen auffällt. Die neuen gesetzlichen Vorgaben der Abgasemissionen zu erfüllen ist die eine Sache. Dabei gibt's mehr Leistung bei gleichzeitig weniger Verbrauch, dazu eine Reihe weiterer Innovationen, die im harten Baustelleneinsatz echte Wirkung zeigen, eine ganz andere. Optisch erste neue Auffälligkeit ist die veränderte Typenbezeichnung und der Produktname „weycor“.

Ansonsten hat der Neue ebenfalls eine Komfortkabine, die sicheres, ermüdungsfreies Arbeiten durch exzellente Rundumsicht, übersichtlich angeordnete Armaturen und ergonomische Gestaltung zulässt. Die hydraulische Schnellwechseleinrichtung gestattet den sekundenschnellen Wechsel des Anbauwerkzeuges. Einfacher



Zum Firmenjubiläum präsentiert Atlas einen neuen Radlader.

Foto: Atlas Weyhausen

Service, schnelle, leichte Wartung und Pflege durch zentral zusammengefasste gut zugängliche Servicepunkte erleichtern die tägliche Maschinenkontrolle.

Der neue AR 530 ist mit einer Federspeicher- oder Negativbremse ausgerüstet, einem geschlossenen Bremssystem. Das hält den Radlader bei aktivierter Brems- oder Inchkfunktion am Hang sicher auf Position und blockiert bei Motorstillstand automatisch alle vier Räder. Die Lamellenbremse läuft im Ölbad und ist dadurch besonders wartungs- und verschleißarm. Die weycor Z-Kinematik des AR 530 zeichnet sich durch hohe Reißkräfte und exzellente Hubhöhen aus. Die sehr gute Parallelführung

bietet optimale Voraussetzungen für den Einsatz von Palettengabeln. Die zum Vorderwagen verjüngte Ladeschwinge ermöglicht so die beste Sicht auf das Anbauwerkzeug.

Besonders standfest ist der AR 530 durch das robuste, wartungsarme Knickpendelgelenk in Verbindung mit einer Pendelung von plus und minus zwölf Grad im Hinterwagen und einem beidseitigen Knickwinkel von 40 Grad für gute Geländegängigkeit, bodenschonendes Fahren und Wendigkeit. Durch den tief liegenden Schwerpunkt haben alle weycor Radlader somit auch unter extremen Bedingungen eine hohe Kippstabilität.

ROTOTILT  
**QuickChange®**

Eine ausgezeichnete Lösung

QuickChange™ Generation II



OPEN S Open-S – der offene Industriestandard für vollhydraulische Schnellwechsler. Erfahren Sie mehr unter [www.opens.org](http://www.opens.org)

rototilt.de



Für jeden die PERFEKTE LÖSUNG



**TUCHEL**  
MASCHINENBAU GmbH

+49 5971 9675-0

info@tuchel.com

www.tuchel.com

@tuchelmaschinenbau

# Caterpillar präsentiert erstmals autonome Maschinen in den USA

Consumer Electronics Show in Las Vegas: Baumaschinenehersteller stellt auf der wichtigsten Technologiemesse aus

Las Vegas (USA) – Zum ersten Mal hat der Hersteller Caterpillar auf der CES (Consumer Electronics Show) sein Bergbauportfolio vorgestellt. Aber es standen nicht Dumper, Planiermaschinen und Bergbauschaufeln im Mittelpunkt, sondern die digitalen Bergbautechnologien des Konzerns.

Die CES gilt als Testgelände für bahnbrechende Technologien und globale Innovatoren. Aufgrund der Pandemie fand die diesjährige CES zwar traditionell in Las Vegas, Nevada, USA, statt, wurde aber in reiner Online-Form durchgeführt.

„Die Leute fragen sich vielleicht, warum ein produzierendes Unternehmen wie Caterpillar beschlossen hat, an der CES teilzunehmen“, sagt Denise Johnson, Group President von Resource Industries. „Die eigentliche Frage ist ‚warum nicht?‘ Wir sind stolz auf unseren Ruf, einige der größten und produktivsten Maschinen der Welt zu bauen. Aber die Technologie, die mit diesen Maschinen einhergeht, wird auch von Caterpillar gebaut.“

Caterpillar investiert seit mehr als 30 Jahren in die Entwicklung von Bergbautechnologielösungen und entwickelt die Bausteinlösungen, die Oberflächen- und Untertagebetrieben täglich nutzen. Diese Bausteine bieten zusammen die ultimative au-



Die Fortschritte bei autonomen Fahrzeugen hat Cat der CES demonstriert.

Foto: Caterpillar

tonome Bergbauleistung. Die erste Forschung des Unternehmens zu autonomen Fahrzeugen begann in den 1980er Jahren. Bereits in den 1990er Jahren fuhren autonome Cat-Truck-Prototypen in einem Steinbruch. Das erste offizielle MineStar-Kommando für den Transport wurde 2013 in Betrieb genommen. Heute verfügt Caterpillar über mehr als 350 Lkw, die rund um die

Uhr auf drei Kontinenten eingesetzt werden. Diese Lastwagen haben mehr als 90 Millionen Kilometer zurückgelegt und mehr als zweieinhalb Milliarden Tonnen Material seit 2013 bewegt.

„Die CES-Show ist voll von Innovatoren, die immer nach dem nächsten technologischen Durchbruch suchen“, sagt Johnson. „Wir sind stolz darauf, auch auf diesem

Weg zu sein. Aber während wir weiterhin Innovationen für die Zukunft entwickeln, leisten die von Caterpillar entwickelten Technologien echte Arbeit und liefern unseren Bergbaukunden jeden Tag echte Ergebnisse.“

Neben der Präsentation des breiten Portfolios an Cat MineStar-Technologielösungen bot die Teilnahme von Caterpillar an

der CES auch die Möglichkeit, neue Geschäftspartner zu gewinnen. Das Unternehmen verfolgt eine Technologieentwicklungsstrategie, die vorhandene Lösungen nutzt und Partnerschaften mit anderen erstklassigen Technologieanbietern aufbaut. „Wenn wir unsere Anstrengungen kombinieren, können wir die Technologien, die unsere Kunden benötigen, schneller entwi-

ckeln und produzieren“, sagt Johnson.

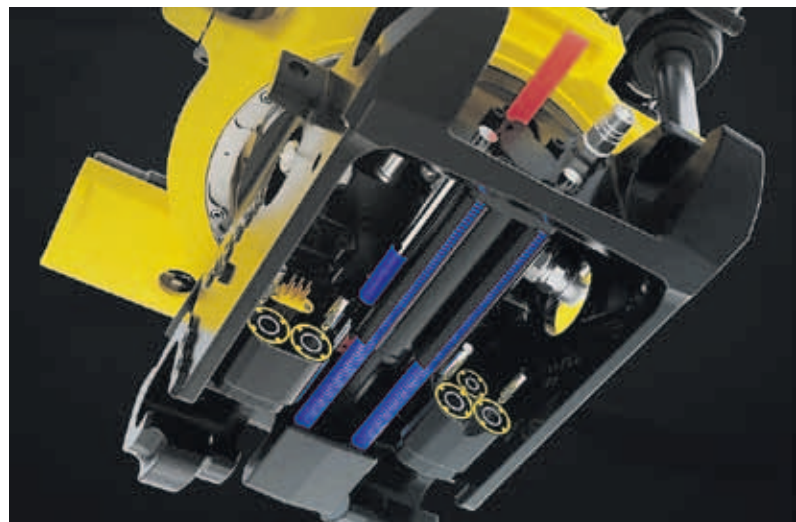
Die Caterpillar CES-Erfahrung soll einem neuen Publikum die Bedeutung des Bergbaus, die extremen Bedingungen, unter denen Bergbauunternehmen tätig sind, und die fortschrittlichen Technologien, die Caterpillar bietet, näher bringen, um diese Operationen sicherer, effizienter und produktiver zu machen.

In den virtuellen Präsentationen demonstrierte das Unternehmen bemannte und unbemannte Lösungen für den Oberflächenbetrieb sowie eine Reihe von Lösungen für den Untertagebau. Dazu gehörten unter anderem reale Anwendungsbeispiele für die Cat-Technologie bei der Arbeit - von einer autonomen Transportlösung, die in Kanada unter extremen Bedingungen betrieben wird, bis hin zu bahnbrechender Tracking-Technologie, die in einer meilenweit unter der Erde in Australien eingesetzten Mine eingesetzt wird.

„Wir sind stolz darauf, an der CES teilzunehmen und unsere Lösungen einem neuen Publikum zugänglich zu machen“, sagt Johnson. „Die Fortschritte, die wir bei Caterpillar machen, wirken sich nicht nur auf unsere Kunden in der Bergbauindustrie aus, sondern auch auf viele andere Branchen.“ **tm**

## Schlauchfreie Halterung für Tiltrotatoren reduziert Verschleiß und Wartungsaufwand

Hydraulikflüssigkeit läuft über Verteilerblock direkt zu den Anbaugeräten – Nachrüstung von Anschluss für Greifer und Kehrmaschine



Die neue Halterung ist schon rein optisch ein echter Hingucker - und ganz ohne Schlauch. Foto: Engcon

Wertheim – Tiltrotatoren-Hersteller Engcon hat bekanntgegeben, dass bei der neuen Anschlusshalterung der Tiltrotatoren fast alle Schläuche in der Halterung unter dem Tiltrotator entfernt wurden und präsentiert nun ein modulares System.

Das schlauchfreie Design soll Verschleiß- und Wartungsanforderungen reduzieren und gleichzeitig die Flexibilität und die Lebensdauer der Anbaugeräte erhöhen. Bei dieser neuen, modular aufgebauten Anschlusshalterung gibt es nur noch zwei Schläuche für den Schließzylinder. Dadurch ist Engcons automatisches Schnellwech-

selsystem EC-Oil jetzt einfacher in der unteren Halterung zu installieren, da die Hydraulikblöcke direkt in einen Verteilerblock geschraubt werden, ohne dass ein Schlauch angeschlossen werden muss.

Das neue Design erleichtert auch die Installation und Nachrüstung an abnehmbaren Engcon-Werkzeugen, wie der Greifkassette (GRD), der Kehrmaschine (SWD) oder anderen hydraulischen Anbaugeräten von Engcon.

Das neue modulare und schlauchfreie Design bedeutet auch eine Aufrüstung des Drehgelenks, das jetzt über größere Kanäle für einen erhöhten Hydraulikfluss ver-

fügt. Das schätzen vor allem die Anwender, die eine höhere Ölkapazität benötigen, um beispielsweise Schleppmäher oder ähnliche Werkzeuge zu betreiben. Das wird dadurch erreicht, dass die Hydraulikfunktion „direkt zugeführt“ wird, ohne diese zuvor durch die Tiltrotatorenventile zu leiten.

„Dank der Möglichkeit, sowohl das automatische Schnellwechselsystem als auch manuelle Zusatzauslässe in der selben Halterung anzuschließen, können unsere Kunden jetzt ihre vorhandenen Hydraulikwerkzeuge mit EC-Oil oder mit manuellen Anschlüssen verwenden“, sagt Fredrik Jonsson, Fredrik

Jonsson, Leiter von F&E bei Engcon. „Das Besondere an unserem System ist, dass der Kunde mit einer ‚einfachen‘ Lösung beginnen und dann selbst darauf aufbauen kann, wenn neue Anbaugeräte für neue Aufgaben erforderlich sind. Es wird für den Einzelhändler auch sehr einfach sein, ein Basisprodukt auf Lager zu haben, das leicht nach Kundenwunsch aufgebaut werden kann“, so Jonsson weiter.

Die schlauchfreie Anschlusshalterung von Engcon ist für alle Märkte erhältlich und wurde für EC209, EC214, EC219, EC226 und EC233 entwickelt. Die Größen EC206 und EC204 sind in Kürze erhältlich.

## Elektrischer Baggerlader gewinnt erneut Design Award

Case 580 EV-Produktion beginnt bald

Racine (Wisconsin) – Der elektrische Baggerlader 580 EV von Case Construction Equipment, der auf der ConExpo 2020 für Furore sorgte, erhielt jetzt eine Design-Anerkennung in Form des Good Design Award 2020.

Der Good Design Award wird vom Chicago Athenaeum, einem Museum für Architektur und Design, und dem Europäischen Zentrum für Architektur, Kunst, Design und Stadtforschung verliehen. Zu den Auswahlkriterien für die Auszeichnung gehören innovatives Design, neue Technologien, Form, Materialien, Konstruktion, Konzept, Funktion, Nutzen, Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit. Beiträge aus 48 Ländern gingen ein.

Laut Case CE-Mutter CNH Industrial wird der 580 EV Anfang dieses Jahres ausgeliefert. Case CE gab auf der ConExpo an, dass die Maschine bereits in Produktion sei und dass erste Modelle bereits an US-amerikanische Versorgungsunternehmen verkauft wurden. Der 580 EV wird von einem Lithium-Ionen-Akku mit 480 Volt und 90 Kilowattstunden Leistung angetrieben. Der Akku kann über jeden 220-Volt/Dreiphasenanschluss aufgeladen werden und bietet je nach Einsatzbedingungen eine Laufzeit von etwa acht Stunden. Da

diese Batterie den Antriebsstrang und die Hydraulikmotoren separat versorgt, ist die Ausbrechkraft die gleiche wie bei einer dieselbetriebenen Maschine, verspricht der Hersteller. Und wenn der 580 EV gleichzeitig den Lader und den Antriebsstrang betreibt, liefert der Akku nach Case-Angaben sogar eine bessere Leistung als sein Diesel-Gegenstück.

Durch die drastische Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Unternehmen können Fahrzeugflotten mit dem 580 EV schätzungsweise bis zu 90 Prozent ihrer jährlichen Betriebskosten einsparen. Grund dafür sind entweder reduzierte oder wegfallende Ausgaben für Diesel, Motoröl, AdBlue und langfristige Kosten für die Motorwartung, die durch das serienmäßig beim 580 EV enthaltene CASE SiteWatch Telemetriepaket zusätzlich reduziert werden sollen.

Dies ist mittlerweile das dritte Case-Design, das in vier Jahren gewonnen wurde. Die Radlader der Case G-Serie wurden 2017 ausgezeichnet, und der auf der Bauma vorgestellte methanbetriebene Konzept-Radlader Project Tetra gewann 2019. Die neuerliche Auszeichnung würdigt nun die Übereinstimmung des Markenerbes von CASE mit der Produktlinie aus dem Jahr 1957. **tm**

### Auf uns können Sie bauen!

Für Bau und Infrastruktur fertigen wir mehr als 100 Fahrzeugtypen. Jeder einzelne angepasst an eine spezifische Einsatzumgebung. Wir liefern intelligente Fahrzeuge, seit mittlerweile 150 Jahren. [schwarzmueller.com](http://schwarzmueller.com)

## MELDUNGEN

## Zusammenarbeit von Daimler Trucks und Volvo genehmigt

DBU/Berlin – Daimler Trucks und Volvo dürfen sich für eine gemeinsame Entwicklung von Brennstoffzellensystemen zusammentun. Die EU-Wettbewerbsbehörden haben ein entsprechendes Vorhaben genehmigt. Im April vergangenen Jahres war bekanntgegeben worden, dass sich die beiden Schwergewichte der Branche in einem Gemeinschaftsunternehmen zusammen tun wollen. Im Fokus der Zusammenarbeit liegt die Entwicklung schwerer Brennstoffzellen-Lastwagen für den Fernverkehr, die in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts in Serie gehen sollen. Daimler Trucks hat bereits Brennstoffzellen-Aktivitäten in einem neuen Tochterunternehmen gebündelt. Volvo soll daran für rund 600 Millionen Euro die Hälfte übernehmen.

## An leichten Nutzfahrzeugen verkauft VW 20 Prozent weniger

DBU/Berlin – Der Fahrzeughersteller Volkswagen hat 2020 vor allem wegen der Corona-Pandemie rund ein Viertel weniger leichte Nutzfahrzeuge verkauft. Die Auslieferungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 24,4 Prozent auf rund 371.700 Fahrzeuge zurück, wie die Marke VW Nutzfahrzeuge am Dienstag in Hannover mitteilte. In der mit Abstand wichtigsten Region Westeuropa lag das Minus bei gut einem Fünftel. Deutschland bleibe hier mit 101.000 ausgelieferten Fahrzeugen und damit einem Rückgang von über 20 Prozent trotzdem weiterhin der stärkste Einzelmarkt von VW Nutzfahrzeugen, gefolgt von Großbritannien.

## Elektrischer Transporter fährt 275 Kilometer

Citroën stellt e-Berlingo als erstes Modell von drei Transportern auf e-CMP-Plattform von PSA vor



Von außen lässt sich der e-Berlingo nur durch den Ladeanschluss an der linken hinteren Seite erkennen. Unter der Haube verrichtet ein 135 PS Elektromotor seine Arbeit.

Foto: PSA

**Berlin – Citroën hat eine voll-elektrische Version seines Berlingo-Lieferwagens mit 136 PS Motor und einer Reichweite von 171 Meilen auf den Markt gebracht.**

Der e-Berlingo ist der erste von drei Elektrofahrzeugen, die die PSA Group in diesem Jahr auf den Markt bringen wird – im Hinblick auf das Ziel, ihre Produktpalette bis 2025 vollständig zu elektrifizieren.

Folgen werden im Laufe des Jahres noch die e-Geschwister Peugeot e-Partner und Vauxhall Combo – ebenfalls auf Basis der CMP-Plattform.

Optisch unterscheidet sich der Citroën e-Berlingo Kastenwagen von der Version mit Verbrennungsmotor nur durch den Ladeanschluss an der linken hinteren Karoserieseite und das neue e-Logo an der linken hinteren Tür. Anders als das Modell mit Verbrennungsmotor wird die Politik dem rein elektrisch angetriebenen Handwerkerwagen freie Fahrt in den Innenstädten gewährt. Ansonsten übernimmt der Stromer sämtliche Vorteile eines Berlingo Kastenwagens wie etwa die Nutzlast von bis zu 800 Kilogramm, einer maximalen Kapazität von 4.400 Litern und einer maximalen Anhängelast von 750 Kilogramm.

Das Modell wird von einem 136 PS starken Elektromotor und einem wassergekühlten 50 Kilowattstunden Lithium-Ionen-Akku angetrieben, was dem e-Berlingo

unabhängig vom gewählten Fahrmodus eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometern pro Stunde und eine Reichweite laut Hersteller von 275 Kilometern beschert.

Zum Aufladen der 50 Kilowattstunden-Batterie braucht der Berlingo an öffentlichen Schnellladestationen mit bis zu 100 Kilowatt rund 30 Minuten für eine 80 Prozent Aufladung. An einer privaten oder öffentlichen Wall Box mit 3,7- oder 22-Kilowatt-Ladeanschluss dauert eine vollständige Aufladung der Batterie dann rund sieben Stunden bei einphasigen 7,4 Kilowatt oder rund fünf Stunden bei elf Kilowatt über drei Phasen.

Der e-Berlingo bietet drei Fahrmodi. Der Normalmodus begrenzt die Leistung für das tägliche Fahren auf 109 PS. Der Eco-Modus beschränkt die Leistung auf 82 PS und reduziert Heizung und Klimaanlage, um Energie zu sparen. Der Power-Modus aktiviert die vollen 136 PS des Vans.

Citroën hat noch keine Preise für den e-Berlingo bekannt gegeben.

Bei vorsichtigen Schätzungen und in Hinblick auf den Preis des größeren e-Jumpy, der vor Abzug der Prämien netto bei 35.250 Euro startet, könnte der Berlingo-Kasten bei rund 29.000 Euro ohne Abzug durch Prämien liegen.

Tizian Meieranz-Nemeth.

## Online-Plattform „My eRoads“ erleichtert Entscheidung für E-Lkw-Anschaffung

Heidelberg – Eine neue Online-Anwendung soll Fuhrparkbetreibern bei der Entscheidung für oder gegen einen Elektro-Lkw helfen. Mithilfe einer Datenbank vergleicht es die individuelle Praxistauglichkeit mit der von Dieselfahrzeugen.

Speditionen und Transportunternehmen können ab sofort mithilfe des neuen Beratungstools „My eRoads“ prüfen, wie ein Elektro-Lkw im Vergleich zum vorhandenen Dieselfahrzeug in ihrem Fuhrpark abschneidet. Auf Basis einer laufend aktualisierten Datenbank mit allen Lkw im Markt sollen sich in wenigen Minuten Rückschlüsse über die Eignung berechnen lassen. Das teilte das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg als Entwickler mit. Das webbasierte Tool soll Betreibern helfen, den Einsatz von E-Lkw für ihre Anwendung zu prüfen. Auch staatliche Fördermöglichkeiten würden bei der Bewertung berücksichtigt. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium unterstützt.

Als Ergebnis sollen die Nutzer von „My eRoads“ eine Übersicht über verfügbare und angekündigte E-Lkw, ihre technische Eignung für das jeweilige betriebliche Nutzungsprofil und eine umfassende Aufstellung über Anschaffungskosten, Betriebskosten und Umweltauswirkungen im täglichen Praxiseinsatz bekommen.

tm

KRAFTPAKET.  
Hochlader mit Klasse.

WÖRMANN GmbH • Torstraße 29 • 85241 Hebertshausen • 08131/29278-0 • www.woermann.eu



ZANDT cargo

Anhängertieflader AT-P 400 mit Radmulde

T 09631 6423 • info@zandt-cargo.de • 95643 Tirschenreuth

## Autonomes Fahren: Daimler liefert Google Lkw

Konzerntochter Waymo nutzt spezielle Fahrgestelle als Basis für vollautonome Nutzfahrzeuge – Software entwickeln die Stuttgarter selbst

Stuttgart – Die Freightliner-Mutter Daimler Trucks und die autonome Fahrabteilung Waymo von Google Alphabet haben eine globale strategische Partnerschaft mit dem Ziel des Einsatzes der autonomen SAE Level 4-Technologie angekündigt, bei der die Fahrzeuge vollautonom und ohne menschliches Zutun agieren.

Im Zuge der Partnerschaft lie-

fert der Autobauer mit dem Stern spezielle Fahrgestelle an die Google Tochter. Die Waymo-Partnerschaft markiert den zweiten Ausflug von Daimler Trucks in den fahrerlosen Fahrbereich, nachdem Anfang 2019 eine Mehrheitsbeteiligung am selbstfahrenden Lkw-Softwareentwickler Torc Robotics erworben wurde – ein Schritt der die Entwicklung eigener Software für auto-

nome Fahrzeuge voranbringen soll. Roger Nielsen, President und CEO von Daimler Trucks North America sagte, der anhaltende Drang des Unternehmens nach weiter automatisiertem Fahren sei mehr als eine Technologiedemonstration.

Im Rahmen der Partnerschaft wird Waymo seine Fahrtechnologie in Freightliners Cascadia integrieren, um autonomes Fahren

zu ermöglichen. Freightliner, der mit dem 2020 Cascadia der erste Lkw-OEM mit einem autonomen fahrfähigen Lkw der Stufe 2 wurde, erwartet, dass sein autonomer Cascadia, der mit der Waymo Driver-Plattform ausgestattet ist, „in den kommenden Jahren“ für Kunden in den USA verfügbar sein wird. Die Unternehmen planen, die Expansion in andere Märkte und Marken

„in naher Zukunft“ zu untersuchen. Das Lkw-Projekt wird sich zunächst auf das Fahren auf der Autobahn konzentrieren. Laut John Krafcik von Waymo gibt es Pläne, „eine vollständige Suite von Fahrfähigkeiten freizuschalten“. Erste Tests werden in Arizona, Texas und Kalifornien stattfinden.

Martin Daum, Vorstandsvorsitzender der Daimler Truck AG und

Mitglied des Vorstands der Daimler AG, stellte fest, dass sein Unternehmen „erhebliche Fortschritte bei unserer globalen Roadmap für die Einführung von hochautomatisierten Lkw in Serie erzielt hat. Mit unserer strategischen Partnerschaft mit Waymo als führendem Unternehmen für autonomes Fahren machen wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung dieses Ziels.“ tm



INNOVATING FOR YOU

Fliegl Fahrzeugbau GmbH • Oberpönlitzer Straße 8 • D-07819 Triptis • +49 36482 830-0 • triptis@fliegl.com • www.fliegl.com

## Der Fliegl StoneMaster

### Steel Power für härteste Brocken

- Schnellstes Entladen dank konischer Mulde
- Mulde aus hochfestem Stahl HARDOX® HB 500
- Abriebfester Boden mit 4 und 5 mm Stärke

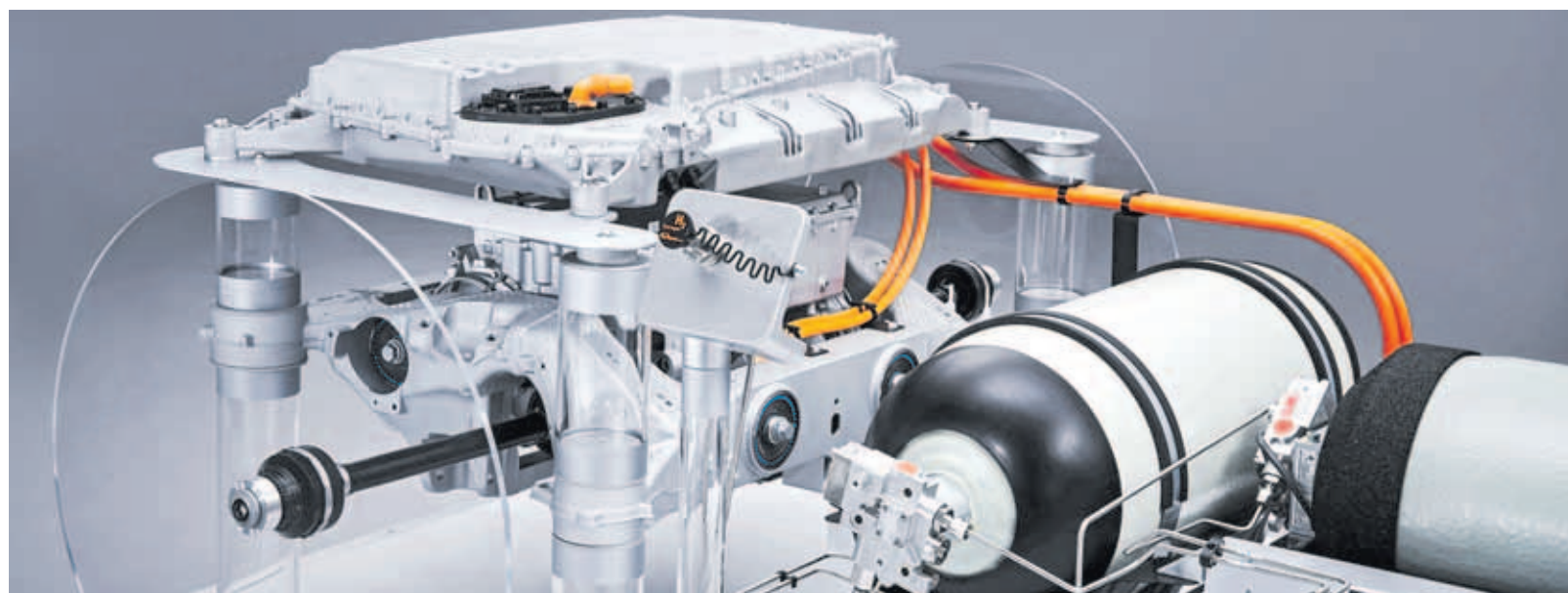
# Auf Wasserstoff getrimmt hat der Verbrennungsmotor eine Zukunft

Wissenschaftler von der TU Graz belegt, dass Wirkungsgradnachteil bei hohen Belastungen wie in Nutzfahrzeugen und Baumaschinen geringer wird

**DBU/Berlin – Wasserstoff als Energieträger für CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität wird zumeist mit der Brennstoffzelle assoziiert. Dass Wasserstoff grundsätzlich auch in Verbrennungsmotoren eingesetzt werden kann, ist seit Beginn der Forschung und Entwicklung bekannt und wurde mehrmals demonstriert. Während alle von Brennstoffzellen reden, sieht DER BAUUNTERNEHMER, wie der Verbrennungsmotor einen Wasserstoffanlauf nimmt.**

Üblicherweise produzieren Verbrennungsmotoren bei der Umsetzung von Benzin und Diesel in Energie umweltbelastende Abgase. Würde man ihn hingegen auf Wasserstoffnutzung umpolen, käme beim Verbrennungsprozess nur Wasserdampf heraus, abgesehen von geringen Mengen an Stickoxiden.

Betrachtet man indes den Wirkungsgrad des Verbrennungsmotors, wird er schnell zur schlechten Alternative gegenüber der Brennstoffzelle. Allein für sich betrachtet, wäre dies Grund genug, um den Verbrenner ein für alle Mal durch die Brennstoffzelle zu ersetzen. Da in ihr Strom erzeugt wird, der Batterien speist und einen Elektromo-



Wasserstoff kann sowohl in Wasserstoff-Brennstoffzellen wie auch in konventionellen Selbstzündern die Energie liefern.

Foto: BMW Group

tor treibt, kann man sie auch gleich der E-Mobilität zurechnen. Die Brennstoffzelle hat jedenfalls einen besseren Wirkungsgrad, mit dem Vorteil, dass man mit gleich großen Wasserstofftanks leichter akzeptable Reichweiten erzielt.

Aber der Wirkungsgrad ist eben nicht allein entscheidend für die Sinnhaftigkeit eines Antriebssystems. Klar ist, beim Personenwagen läuft alles Richtung Elektroan-

trieb. Sind hoher Transportbedarf, hohe Geschwindigkeiten und große Reichweiten zugleich gefordert, kommt die Wasserstoff-Brennstoffzelle ins Spiel.

Trotzdem ist der Verbrennungsmotor noch nicht aus dem Rennen. Es gibt noch viele Bereiche, in denen Batterien und Brennstoffzellen sehr schwierig anzuwenden sind. Im Rahmen eines Vortrags des Österreichischen Vereins für

Kraftfahrzeugtechnik (ÖVK), der auch alljährlich das Wiener Motorsymposium veranstaltet, präsentierte Helmut Eichlseder, Vorstand des Instituts für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik an der TU Graz, die Ergebnisse seiner Untersuchungen: „Der Wirkungsgradnachteil des Verbrennungsmotors ist umso geringer, je höher die Belastung ist. Die Brennstoffzelle ist vor allem bei Teillast

besser.“ Den Verbrennungsmotor nun mit regenerativ hergestelltem Wasserstoff zu betreiben, würde ihn aus der Klimadiskussion rausnehmen. Wasserstoff ist nämlich im Verbrennungsmotor gut zu beherrschen. BMW baute sogar einen Kleinserien-Siebener bis 2009. Zu dieser Zeit entwickelte Eichlseders Institut mit dem Grazer Wasserstoffforschungszentrum HyCentA einen Versuchsträger auf Basis

Mercedes E-Klasse, der mit Benzin, Erdgas oder Wasserstoff betrieben werden konnte oder einem beliebigen Gemisch aus Erdgas und Wasserstoff.

Auch wenn der Wasserstoff nicht ganz einfach im Umgang ist – es geht, und zwar sehr sauber und umweltfreundlich. Eichlseder: „Die Direkteinblasung in den Brennraum hat sich als zielführender erwiesen. Wasserstoff verdrängt sonst nämlich die Luft, und es bleibt zu wenig Sauerstoff zur Verbrennung. Wegen der hohen Selbstzündtemperatur ist Wasserstoff für Fremdzündungsverfahren prädestiniert, mit den weiten Zündgrenzen können diese sogar mager und ungedrosselt wie Dieselmotoren betrieben werden.“

So gehören Verbrennungsmotor nicht zum Alteisen, wenn regenerative Kraftstoffe die Grundlage sind – auch weil er leichter, robuster und billiger ist als die Brennstoffzelle. Vor allem die hochflexible Einsetzbarkeit unter rauen Bedingungen wie extremen Umgebungstemperaturen, Spritqualitätsschwankungen, Vibrationen und Lastdynamik stellt sich als Vorteil dar, etwa im Bereich von Baumaschinen, bestimmten Nutzfahrzeugen und in der Landwirtschaft. **tm**

## 9000 Euro Förderprämie für den Vivaro-e

Opel-Modell bei Händler DÜRKOP

**Braunschweig –** Der Opel Vivaro-e ist zum „International Van of the Year 2021“ (IVOTY) gewählt worden. Die batterie-elektrische Version des universell einsetzbaren Opel-Transporters hat die Expertenjury aus 24 Journalisten und Herausgebern unabhängiger europäischer Fachmagazine überzeugt.

Mit dieser Auszeichnung setzt der neue Vivaro-e den Erfolg von Opel bei dieser begehrten Auszeichnung fort. Bereits 2002 setzte sich die erste Vivaro-Generation bei der Wahl durch und 2019 holte sich der Opel Combo Cargo diese Trophäe.

Den Titel verdient sich der neue Opel Vivaro-e aufgrund der konzerneigenen EMP2-Plattform (Efficient Modular Platform 2). Sie bietet eine Fülle an hochwertigen Technologien und Fahrerassistenzsystemen. Das Repertoire reicht vom Head-up-Display über Spurassistent, erweiterte Verkehrszeichenerkennung, Müdigkeitswarnung, semiadaptiven Geschwindigkeitsregler, Frontkollisionswarner und Notbremsassistent bis hin zur 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera.

Mit drei Längen und zahlreichen Varianten ist der neue Transporter von Opel genauso variabel und flexibel einsetzbar wie jeder andere Vivaro. Die Kunden können zwischen zwei unterschiedlich großen Lithium-Ionen-Batterien wählen. Je nach Bedarf stehen ein Akku mit 50 Kilowattstunden für eine Reichweite bis zu 230 Kilometern und eine 75 Kilowattstunden-Batterie für maximal 330 Kilometer (nach WLTP) zur Verfügung. Im Fahrmodus „Power“ stellt der Antrieb die volle Leistung von 100 Kilowatt oder 136 PS und 260 Newtonmetern bereit, wodurch die Tachonadel nach soliden 13,3 Sekunden die 100 Kilometer-pro-Stunde-Marke knackt. Pro 100 Kilometer zieht der Antriebsstrang laut den Angaben von Hersteller Opel 27,3 Kilowattstunden an Leistung aus der Batterie. Daneben kann der Fahrer auch zwischen den beiden anderen Fahrprogrammen „Eco“ (60 Kilowatt und 190 Newtonmeter) sowie „Normal“ (80 Kilowatt und 210 Newtonmeter) wählen, abhängig vom Beladungszustand und der Fahrtstrecke.

Opel ist nach eigenen Angaben dabei, sein gesamtes Nutzfahrzeug-Portfolio zu elektrifizieren. Nach dem Vivaro sollen 2021 auch Combo und Movano als elektrische Variante auf den Markt kommen.

Auch in den vom Bundesverkehrsministerium (BMVI) geförderten drei Forschungsprojekten, in denen mit insgesamt 24,4 Millionen Euro sowohl batterieelektrische Nutzfahrzeuge als auch Brennstoffzellen-Antriebe entwickelt werden sollen, spielt der Vivaro-e eine wichtige Rolle. So gehen 5,7 Millionen Euro an das Projekt HyLightCOM der Opel Automobile GmbH. Dort wird ein leichtes Nutzfahrzeug mit Wasserstoff-Brennstoffzellenantrieb entwickelt. Im Rahmen von HyLightCOM will Opel fünf Prototypen aufbauen und erproben, um eine Großserienfertigung ab 2025 vorzubereiten. Für die künftigen Modelle mit alternativen Antrieben könnte der Vivaro-e als eine Art Blaupause dienen.

Kunden, die den neuen Vivaro-e testen und bestellen wollen, finden diesen unter anderem beim Händler DÜRKOP. Die fachkundigen Mitarbeiter erklären Käufern auch gleich, wie es sich mit dem Umweltbonus von bis zu 3.000 Euro verhält und wie man zusätzlich die BAFA-Prämie von bis zu 6.000 Euro beantragen kann, wenn die Förderbedingungen gegeben sind. Bei einer Vorführung des Vivaro erklären sie zudem alle technischen Feinheiten des neuen Vivaro-e, geben einen Überblick über die Modellvarianten, passende Leasing- und Finanzierungsmöglichkeiten und bieten einen inklusiven Technik-Service für Gewerbekundenverkäufer an.

Seit über fünf Jahren haben sich die zwei großen Autohausgruppen Ernst Dello GmbH & Co. KG und die DÜRKOP GmbH zu einem Konzern, der DELLO Gruppe, zusammengetan und bündeln und erweitern seitdem ihre Kompetenzen für den Privat- sowie den Gewerbekundenbedarf. Seit Kurzem hat die Gruppe die Leitung des Flotten- und Gewerbekundengeschäfts in den Händen von Andrew Schmuck und Frank Horatschke zusammengefasst. An 36 Standorten unter anderem in Hamburg, Braunschweig und Berlin in der Landsberger Allee finden Gewerbekunden fachkundige Ansprechpartner. Passend zum Fahrzeugangebot verspricht das Unternehmen einen Rundum-Service für Gewerbetreibende.



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteile des Angebots. Abbildung zeigt Sonderfarbe. Die Verfügbarkeit ist abhängig von Version, Ausstattung und Auftragsvolumen.

DER NEUE VIVARO-e

## MEHR FLEXIBILITÄT FÜR IHR BUSINESS.



Für die „letzte Meile“ und noch weit darüber hinaus: Der neue Vivaro-e bringt Ihr Business mit voller elektrischer Kraft nach vorne ohne Einschränkungen von Nutzwert und Komfort. Denn wir verstehen die Bedürfnisse unserer gewerblichen Kunden - von höchster Zuverlässigkeit bis zu niedrigen Betriebskosten.

- Emissionsfreier Antrieb
- Einfach und schnell aufladen
- Nutzlast von bis zu 1.200 kg<sup>2</sup>
- Ladevolumen von bis zu 6,6 m<sup>3</sup><sup>(3)</sup>
- Klimaanlage
- Elektrik Paket
- Parkpilot
- On-Board Charger, fahrzeugintegrierte Ladeeinheit, 3-phasig (11 kW)
- Mode-2-Ladekabel (Typ 2, bis 1,8 kW), 6 Meter Länge

Jetzt umsteigen!

### UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Vivaro-e Cargo Edition S, Elektromotor, 100 kW, mit 50 kWh Batterie

Monatliche Rate

**195,- €**

inkl. Technik-Service<sup>4</sup>

(zzgl. MwSt.)

Leasingsonderzahlung (zzgl. MwSt.): 6.000,- €, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 839,50 € Überführungskosten (zzgl. MwSt.).

Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die DÜRKOP GmbH und die Ernst Dello GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 31.03.2021. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Der Umweltbonus der Opel Automobile GmbH in Höhe von 3.000,- € netto ist in dem Leasingangebot berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, den BAFA-Umweltbonus in Höhe von 6.000,- € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

Stromverbrauch<sup>1</sup> in kWh/100 km, kombiniert: 26,1 - 21,7; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+

<sup>1</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) gemäß VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151 ermittelt. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO<sub>2</sub>-emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO<sub>2</sub>-Emission herangezogen.

<sup>2</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Die Standardnutzlast beträgt 1.000 kg.

<sup>3</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Wählen Sie den Vivaro-e Cargo L mit Multifunktionsbefahrerdoppelsitzbank mit Durchladefunktion für ein maximales Ladevolumen von bis zu 6,6m<sup>3</sup>.

<sup>4</sup> Gilt bei einer Laufzeit von 48 Monaten und einer Laufleistung von 40.000 km p. a. und beinhaltet alle vom Hersteller vorgeschriebenen Inspektionen und Wartungsarbeiten inkl. Ersatzteilen und Ölen, Beseitigung verschleißbedingter Schäden inkl. Lohn und benötigten Materials. Nur gültig in Verbindung mit dem Abschluss eines Leasingvertrags für ein Neufahrzeug bei der Opel Leasing GmbH.

**DÜRKOP GmbH,**  
Filiale Berlin - Landsberger Allee,  
Landsberger Allee 357, 13055 Berlin,  
Tel.: 030 549987-51  
E-Mail: gewerbekunden@duerkop.de

**DÜRKOP GmbH,**  
Filiale Braunschweig,  
Helmstedter Straße 60, 38126 Braunschweig,  
Tel.: 0531 703-0  
E-Mail: gewerbekunden@duerkop.de

**Ernst Dello GmbH & Co. KG,**  
Niederlassung Eppendorf,  
Nedderfeld 75-93, 22529 Hamburg,  
Tel.: 040 4712-0  
E-Mail: gewerbekunden@dello.de

Erfahren Sie mehr: [opel-dello-duerkop.de](http://opel-dello-duerkop.de)

## MELDUNGEN

## ■ Schmitz Cargobull setzt auf Aerodynamik bei Neumodellen

DBU/Berlin – Pünktlich zum neuen Jahr hat der deutsche Trailer-Hersteller Schmitz Cargobull einen neuen Aufbau für seine S.CS-Curtainsider vorgestellt. Die sogenannte Eco-Generation verspricht bis zu fünf Prozent Kraftstoffersparnis durch einen simplen Trick: Bei Bedarf kann das Dach des Aufliegers abgesenkt werden. Die neue Eco-Serie ist in drei Spezifikationen verfügbar: EcoFix mit dauerhaft abgesenktem Dach (2200 Millimeter Ladehöhe am Heck), EcoFlex mit Liftdach, das hinten um 500 Millimeter abgesenkt werden kann und EcoVarios, welcher auch im Spar-Modus schon 2600 Millimeter Ladehöhe verspricht und vorne sowie hinten höhenverstellbar ist. Die Technik ist ausschließlich für Planenaufleger verfügbar.

## ■ Schwarzmüller weitet Marktanteil im Balkan aus

DBU/Berlin – Die Schwarzmüller Gruppe hat für ihre neuen Fernverkehrsfahrzeuge den ersten Großauftrag erhalten. Der bulgarische Hersteller von Kunststoffbehältern GOTMAR hat 60 POWER LINE Cargo bestellt. Die Fahrzeuge werden in Bulgarien vor allem für den Getränke-transport eingesetzt. Sie werden derzeit produziert und im Laufe des ersten Quartals ausgeliefert. Der bulgarische Markt wird für Schwarzmüller immer interessanter. Mit insgesamt 2.000 Einheiten jährlich liegt er in der Größenordnung von Ungarn oder der Slowakei. Schwarzmüller ist in diesem Balkanland seit 20 Jahren vertreten, will aber jetzt seinen Marktanteil auf mehr als zehn Prozent steigern. Verkauft werden aktuell Bau- und Infrastruktur-Fahrzeuge, besonders gefragt sind Großraum-Kippmulden für den Getreidetransport.

## ■ Tagung Nutzfahrzeuge 2021 findet in Linz statt

DBU/Berlin – Vom 17. bis 18. Juni findet in Linz die Tagung „Nutzfahrzeuge 2021“ statt. Themen sind unter anderem ganz allgemein die Zukunft des Transportwesens, Wege zu Zero Emission, IOT, Connectivity und Digitalisierung und Wege zu Zero Accidents. Die Tagung richtet sich gleichermaßen an Nutzfahrzeughersteller und -zulieferer wie auch an Soft- und Hardwareunternehmen, Hersteller aus der Elektronik-Branche sowie Institute und Hochschulen. Veranstaltungsort ist das Voestalpine Stahlwelt GmbH Museum in Linz.

## ■ Humbauer und Daimler Trucks intensivieren Zusammenarbeit

DBU/Berlin – Der Anhänger- und Kofferaufbautenspezialist Humbauer aus Gersthofen darf sich ab sofort mit dem Label „Qualified Partner by Mercedes-Benz Trucks“ schmücken. Damit wird die Zusammenarbeit zwischen dem Hersteller aus Gersthofen und Mercedes-Benz Trucks weiter intensiviert, gerade im Hinblick auf Lkw-Aufbauten, wie das Unternehmen bekannt gibt. Für das Label müssen Hersteller strenge Voraussetzungen erfüllen, die von der Daimler Truck AG im Vorfeld genau geprüft werden. So ist nicht nur der Nachweis eines zertifizierten Qualitätsmanagement-Systems nach ISO 9001:2015 notwendig. Zusätzlich müssen notwendige Anleitungen und Aufbaudokumentationen vorliegen. Auch in Hinblick auf die Ersatzteile. Für die Daimler Truck AG besonders wichtig ist zudem ein umfassendes Servicenetzwerk.

## „Lkw-Austauschprogramm hilft Wirtschaft und Klima“

Förderprogramm: Bundesverkehrsministerium fördert die Entwicklung von elektrisch angetriebenen Nutzfahrzeugen



Künftig sollen Unternehmen klimaneutral mit ihren Flotten unterwegs sein. Dafür fördert das Bundesverkehrsministerium zum einen die Entwicklung alternativer Antriebe, zum anderen gibt es eine Abwrackprämie.

Foto: Daimler Trucks

DBU/Berlin – Das Bundesverkehrsministerium (BMVI) fördert drei Forschungsprojekte mit insgesamt 24,4 Millionen Euro. In den Projekten sollen sowohl Batterieelektrische Nutzfahrzeuge als auch Brennstoffzellen-Antriebe entwickelt werden. Gleichzeitig wirbt die Bundesregierung mit einer Abwrackprämie von bis zu 15.000 Euro für die Anschaffung fabrikneuer Lkw mit Abgasstufe Euro VI.

Der mit Abstand größte Anteil geht mit rund 16,9 Millionen Euro an das Projekt SELV nach NRW. Bei dem Projekt der RWTH Aachen steht die Umrüstung von schweren Lkw auf Brennstoffzellenantrieb im Fokus – und dies herstellerunabhängig von alten und neuen Fahrzeugen. Dafür soll ein „brennstoffzellenbasierter modularer Antriebsbaukasten“ entwickelt werden.

Laut der RWTH soll dieser Baukasten „anwendungsspezifische Antriebsstrangkonfigurationen“ ermöglichen. Als Grundlage diene hierzu die Integration des Brennstoffzellensystems mit der elektrischen Antriebseinheit. „Bei der Entwicklung steht die Industrialisierung der Produktionsprozesse des Antriebsstrangs im Vordergrund, um stückzahlbasierte Kostenvorteile bei der Herstellung zu erzielen“, so die Universität.

Immerhin noch 5,7 Millionen Euro gehen an das Projekt HyLightCOM der Opel Automobile GmbH. Dort soll ein leichtes Nutzfahrzeug mit Wasserstoff-Brennstoffzellenantrieb entwickelt werden. Im Rahmen von HyLightCOM will Opel fünf Prototypen aufbauen und erproben, um eine Großserienfertigung ab 2025 vorzubereiten.

Opel ist innerhalb der PSA-Gruppe für die Brennstoffzellen-Entwicklung verantwortlich – ob diese Auf-

gabe nach der Fusion von PSA und FCA zu Stellantis neu verteilt wird, wurde noch nicht kommuniziert. Für die BZ-Entwicklung betreibt Opel in Rüsselsheim ein Kompetenzzentrum „Wasserstoff & Brennstoffzelle“.

Im Oktober 2020 hatte Opel-Chef Michael Lohscheller bereits Straßentests mit einer BZ-Version des Zafira Life angekündigt. Von dem Zafira Life (und auch der Elektroversion) gibt es ein Nutzfahrzeug-Pendant namens Vivaro respektive Vivaro-e. Ob der Vivaro das Basismodell für das leichte Brennstoffzellen-Nutzfahrzeug aus dem HyLightCOM-Projekt ist, wird in der Mitteilung des BMVI nicht bestätigt. Opel bietet

einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 und 7 Tonnen entwickelt und erprobt werden. Bisher gibt es in dieser Klasse nur wenige Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren.

Die Uni Kassel und Daimler Truck kooperieren bereits, der Hersteller hat zum Beispiel einen neuen Großprüfstand für schwere E-Lkw an der Universität finanziert. Das Werk Kassel ist das globale Kompetenzzentrum für Nutzfahrzeug-Achsen der Daimler Truck AG. Künftig will der Stuttgarter Konzern hier auch E-Achsen für schwere Lkw fertigen.

Laut Verkehrsminister Andreas Scheuer will der Bund mit alterna-

batterieelektrische und Wasserstoff-sowie Brennstoffzellen-Antriebe im Straßengüterverkehr wettbewerbsfähig sein werden.“

Das BMVI fördert nach eigenen Angaben im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) die Forschung und Entwicklung sowie Maßnahmen zur Marktaktivierung. Für das NIP stehen ab 2021 rund 80 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Zur Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie stehen weitere 1,6 Milliarden Euro bis 2024 bereit.

Bis die Fahrzeuge mit alternativen Antrieben flächendeckend rollen,

Ansteuerung für Auflieger und Anhänger oder aerodynamische Anbauteile gewährt werden.

„Ab sofort fördern wir den Austausch alte gegen neue Lkw mit sauberen Antrieben. Unser Ziel: nachhaltig die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Nutzfahrzeugflotte senken, Arbeitsplätze dauerhaft erhalten und der Wirtschaft einen spürbaren Impuls verleihen. Überdies erhöhen wir mit der neuen Förderrichtlinie auch die Verkehrssicherheit, da eine Förderung ausdrücklich an die Installation eines Abbiegeassistenzsystems geknüpft wird. Lkw verursachen etwa ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Straßenverkehr. Darum unterstützen wir zusätzlich seit langem das Verlagern von Gütern auf klimafreundliche Verkehrsträger wie Wasser oder Schiene,“ sagt Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer

Die Förderung basiert auf den Beschlüssen der „konzertierten Aktion Mobilität – KAM“. Die Plattform aus Vertretern der Koalition, Ministerpräsidenten aus ausgewählten Bundesländern sowie wie Vertreter der Automobilwirtschaft, der Arbeitnehmer und der Nationalen Plattform zur Zukunft der Mobilität (NPM) widmet sich dem langfristigen Strukturwandel in der deutschen Automobilindustrie und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Unternehmen, Regionen und Beschäftigten.

Das Programm besteht aus zwei Komponenten: Neben der jetzt gestarteten zur Förderung neuer und sauberer Lkw soll in einer zweiten Förderrichtlinie die Beschaffung kommunaler Einsatzfahrzeuge – vor allem bei Feuerwehren – unterstützt werden. Diese befindet sich derzeit noch in der Ressortabstimmung, ist aber ebenfalls für das erste Quartal 2021 geplant.

Tizian Meieranz-Nemeth

**21x in Deutschland**

Bauwagen von wm meyer® mit 100 km/h Zulassung serienmäßig

**Anhänger von Profis für Profis!**

Dreiseitenkipper HKC 3540/200 E-Pumpe  
L x B x H: 4.000 x 2.000 x 330 mm  
zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg  
ab 5.269,- € (zzgl. MwSt.)

Bauwagen	L x B x H in mm	zul. Gesamtg.	Fenster	Sonstiges	Preis (zzgl. MwSt)
BW 1537/206	3.700 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	1	100 km/h	ab 4.957,- €
BW 1545/206	4.500 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	1	100 km/h	ab 5.882,- €
BW 1550/206	5.000 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	2	100 km/h	ab 7.142,- €
BW 2053/206	5.300 x 2.060 x 2.300	2.000 kg	3	100 km/h	ab 11.176,- €

Otto-Hahn-Straße 8 • 97440 Werneck • Tel.: 09722 910060 • info@wm-meyer-anhaenger.de • wm-meyer-anhaenger.de

auch eine E-Version des kleineren Combo-e Cargoan, für 2021 ist der größere Movano-e angekündigt.

Noch rund 1,8 Millionen Euro gehen an das Projekt Scale-e-Drive der Daimler Truck AG und der Uni Kassel. In dem Projekt sollen Batterieelektrische Nutzfahrzeuge mit

alternativen Antrieben „hin zur Nullemission“ auf der Straße. „Deshalb unterstützen wir die Unternehmen dabei, nachhaltige Antriebstechnologien zur Marktreife zu bringen und einzusetzen“, so Scheuer laut der Mitteilung seines Ministeriums. „Die Frage ist nicht, ob, sondern wann

versucht es die Bundesregierung noch mit einer Abwrackprämie für alte Stinker. Neben den kolportierten 15.000 Euro sollen überdies bis zu 5.000 Euro für die Anschaffung intelligenter Trailer-Technologie wie zum Beispiel Technologien zur Reifendruckmessung oder zur digitalen

## Forschung und Entwicklung sollen MAN zurück in die Gewinnzone führen

Vorstandsvorsitzender Andreas Tostmann will sich mit alternativen Antrieben ganz neu ausrichten

München – Unter dem Druck der EU-Klimavorgaben soll MAN völlig neu ausgerichtet und zu einem „führenden Nutzfahrzeughersteller im Bereich Elektro- und Wasserstoffantriebe“ umgebaut werden, heißt es in einem Eckpunktpapier.

Der nun vereinbarte Fahrplan für die Neuausrichtung sieht „eine Neuaufstellung des Entwicklungs- und Produktionsnetzwerks mit einem starken Fokus auf Zukunftstechnologien“ vor. München bleibt

die weltweite Unternehmenszentrale von MAN Truck & Bus. Zudem ist München weiterhin das Hauptproduktionswerk für Lkw mit Fahrerhausausstattung und Montage sowie das Zentrum der MAN-Entwicklung. Hier ist das MAN-Kompetenzzentrum für die Gesamtfahrzeugentwicklung Truck, für Software und Elektrik/Elektronik sowie für die Elektromobilität.

Nürnberg wird das MAN-Kompetenzzentrum für die Entwicklung neuer Antriebstechnologien wie E-Mobilität, Wasserstoffantrieb. Es bleibt zudem verantwortlich für die Weiterentwicklung konventioneller Antriebe.

Nürnberg ist zudem das Leitwerk für die Produktion konventioneller und alternativer Antriebe.

Salzgitter bleibt der Montagestandort für nichtangetriebene Achsen der TRATON GROUP in Europa. Zudem ist es der MAN-Standort für die globalen Logistikaktivitäten.

Der Standort Wittlich in Rheinland-Pfalz wird verkleinert, bleibt aber erhalten. Ziel sei, das Ergebnis von MAN mit der Neuaufstellung um „bis zu 1,7 Milliarden Euro“ zu verbessern, heißt es im Papier. Plauen und Steyr stehen als MAN-Standorte nach wie vor zur Disposition. Hier prüft der Vorstand alle Optionen, inklusive die eines Verkaufs oder einer Schließung.

Betriebsratschef Stimoniaris sagte, das Eckpunktpapier sichere die Zukunft der Arbeitsplätze und des Unternehmens: „Die Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in die einzelnen Standorte sind festgelegt.“ Die Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden sollen. MAN schwächelt schon seit Jahren. Die EU-Klimavorgabe, bei Lastwagen bis 2025 um 15 Pro-

zent und bis 2030 mindestens 30 Prozent weniger Kohlendioxid auszustößen, erhöht den Druck. Dazu kommt die Corona-Krise.

Andreas Tostmann, Vorsitzender des Vorstands der MAN Truck & Bus SE, zeigt sich mit den Ergebnissen zufrieden: „Jetzt haben wir die Möglichkeit, MAN wirtschaftlich robust, innovativ und zukunftsfähig neu aufzustellen. Gemeinsam werden wir die Neuausrichtung von MAN konsequent umsetzen und in die Zukunftsfelder Digitalisierung, alternative Antriebe und Automatisierung sowie in die Qualifizierung unserer Mitarbeiter investieren. Das wird ein langer und steiniger Weg. Aber wir werden alles dafür tun, damit MAN in die Gewinnzone zurückkehrt und auch in Zukunft zu den führenden Anbietern moderner Transportlösungen zählt.“

**ALTEC**  
Rudolf-Diesel-Str. 7 D-78224 Singen  
Tel.: 07731/8711-0 Fax: 8711-11  
Internet: www.altec.de  
E-Mail: info@altec.de

**VERLADETECHNIK**



Auf dieser verschneiten Bahnbaustelle hat der SENNEBOGEN 643 E wenig Platz zum Arbeiten. Per Fernbedienung steuert der Fahrer von außerhalb die Hubarbeiten.

Foto: SENNEBOGEN

## Per Funkfernbedienung ist der Fahrer auf Augenhöhe mit dem Kran

SENNEBOGEN 643 E hat eine Reichweite von 43 Metern und hebt bis zu 40 Tonnen – kurzes Heck ermöglicht Drehbewegungen in engen Baustellen

Die flexiblen Teleskopkrane von SENNEBOGEN fangen dort an, wo andere aufhören. Denn immer dann, wenn Baustellen besonders anspruchsvolle Herausforderungen an Mensch und Maschine stellen, sind es nicht selten die kompakten, zuverlässigen und schnell einsatzbereiten Teleskopkrane, die selbst die kniffligsten Aufgaben meistern.

Mit einer Erfahrung von knapp 30 Jahren hat sich SENNEBOGEN mit seinen Mobil- und Raupen-

teleskopkränen erfolgreich am internationalen Markt etabliert. Weltweit vertrauen Kunden aus der Bauwirtschaft und der Kranvermietung auf die Zuverlässigkeit der SENNEBOGEN Teleskopkrane. Das aktuelle Produktportfolio von 16 t bis 130 t Traglast deckt ein breites Feld an Arbeitseinsätzen im Hoch- und Tiefbau zuverlässig ab. Egal ob als Mobilvariante oder mit Raupenlaufwerk, überzeugen die Krane durch ihren stufenlos teleskopierbaren Full-Power Boom, der bei fast allen SENNEBOGEN

Teleskopkranen, vom kleinen 613 E bis zum 120 Tonner, dem 6113 E, zum Einsatz kommt. Dieses sehr robuste, wartungsfreie System ermöglicht ein kontinuierliches Teleskopieren und ist immer kraftschlüssig. Stufenlos und schnell kann die Maschine per Joystick auf jede gewünschte Auslegerlänge eingestellt werden. Das spart Zeit und erlaubt effektives Arbeiten.

Die SENNEBOGEN Teleskopkrane zeichnen sich vor allem durch einen platzsparenden Einsatz auch unter beengten Verhältnissen aus. Beim

Betrieb mit der Funkfernbedienung lässt sich die Last besonders sicher und präzise platzieren – ein Höchstmaß an Sicherheit für den Fahrer und alle Beteiligten. Dank ihrer besonders kompakten Abmessungen und Heckschwenkradien bieten die SENNEBOGEN Teleskopkrane gerade dann eine interessante Alternative zu anderen Krankonzepten. Gleichzeitig sind sie mit einer möglichen Transportbreite von 3,0 m auch per Tieflader einfach und schnell von einer Baustelle zur nächsten umgesetzt und in kürzester Zeit

wieder einsatzbereit. Wie diese Flexibilität in der Praxis aussieht, zeigt das Bild eines SENNEBOGEN 643 E, der auf einer Bahnbaustelle auf engstem Raum zum Einsatz kommt. Umrahmt von zwei befahrenen Straßen und den Unterführungen, bleibt nicht viel Platz, um die Maschine zu platzieren.

Gleichzeitig muss Material von unten nach oben in Richtung des Gleiskörpers verhooben werden. Dabei hilft dem Fahrer die Bedienung per Funk. Aus seiner erhöhten Position hat er so nicht nur die Last am

Haken, sondern auch die Maschine, den fließenden Verkehr, das Bahngelände und nicht zuletzt seine Kollegen sicher im Blick.

Mit einer maximalen Traglast von bis zu 40 Tonnen und einer Höchstreichweite von 43 Metern lassen sich mit dem 643 E selbst die schwersten Bauteile sicher entladen und platzieren. Es gibt ihn im Übrigen wie viele andere Teleskopkrane auch als Mietmaschinen für kurzfristige Einsätze über das SENNEBOGEN-Händlernetz. Auch hier ist Flexibilität ist Trumpf.

## Wärmetauscher schwebt zwischen parkenden Autos

Kran befördert acht Tonnen auf 35 Meter



In den engen Gassen von Turin hat dieser Demag-Kran wenig Platz.

Foto: Demag

S.r.l. entschied sich deshalb für seinen Demag AC 160-5 All-Terrain-Kran. Denn bereits die Zufahrt zur Baustelle gestaltete sich schwierig: Trotz Parkverbots standen dort mehrere Fahrzeuge, sodass die Durchfahrtsbreite nicht einmal drei Meter betrug. Für die meisten anderen Krane dieser Klasse wäre der Einsatz hier erst einmal beendet gewesen, nicht so für den Demag AC 160-5: Mit seiner Baubreite von nur 2,75 Metern ließ er sich dank des Geschicks des Kranfahrers durch die geparkten Fahrzeuge hindurch manövrieren und zu seinem Arbeitsplatz vorfahren.

Dank des 68 Meter langen Teleskopauslegers war er in der Lage, den anstehenden Hub ohne Verlängerung durchzuführen. Allerdings brachten Hakenflasche und Anschlagmittel noch eine weitere Tonne Gewicht mit. Haken an der Geschichte: Aufgrund der engen Platzverhältnisse konnte der Kran seine Stützen nicht voll ausfahren. Um den Hub durchzuführen, setzte das Unternehmen auf die Kransteuerung IC-1 Plus des Herstellers.

So konnte der Demag AC 160-5 den 7,2 Tonnen schweren Wärmetauscher unter nicht ganz optimalen Bedingungen in einem Arbeitsradius von 19 Metern auf eine Höhe von 35 Metern heben und am vorgesehnen Platz absetzen.

Zweibrücken – Italienische Metropolen sind bekannt für ihre engen und verwinkelten Innenstädte. Was Touristen erfreut, kann sich bei Arbeitseinsätzen mit Großgerät jedoch als beträchtliche Herausforderung erweisen – so wie beim Hub eines Wärmetauschers inmitten von Turin. Hier war ein kompakter und dennoch leistungsstarker Kran gefragt. Der beauftragte Schwertransportspezialist Calabrese Autogru



FRISCHER  
WIND FÜR IHR  
UNTERNEHMEN

HIER KOMMT IHR NÄCHSTER TELESKOP!

Um der Konkurrenz voraus zu bleiben, setzen Sie auf einen Maschinenhersteller, der dasselbe tut! Ein neuer Bobcat-Teleskop, leistungsstark, wendig und vielseitig, hält Ihr Unternehmen in Bewegung. Bobcat ist auf Ihre Herausforderungen und Ziele bestens eingestellt. Für uns sprechen Jahrzehnte der Erfahrung in Konstruktion und Innovation.

ERFAHREN SIE MEHR AUF [WWW.BOBCAT.COM](http://WWW.BOBCAT.COM)

**Bobcat**  
One Tough Animal

Bobcat ist ein Unternehmen der Doosan-Gruppe. Doosan ist ein weltweit führender Anbieter von Baumaschinen, Strom- und Wasserversorgungssystemen, Motoren und Maschinenbaudesignen, der mit Stolz Kunden und Gemeinden seit mehr als einem Jahrhundert zur Seite steht. Bobcat und das Bobcat-Logo sind eingetragene Marken der Bobcat Company in verschiedenen Ländern. © 2021 Bobcat Company. Alle Rechte vorbehalten.

# Pilotprojekt auf der Bundesstraße 29 wird zum BIM-Test im Ländle

Straßenbau in Baden-Württemberg soll künftig stärker digital und damit effizienter geplant, gebaut und überwacht werden

**Baden-Württemberg – Um Projekte effizienter durchzuführen, treibt Baden-Württemberg die Einführung von Building Information Modeling (BIM) im Straßenbau intensiv voran. Erfahrungen mit diesem Ansatz wurden auch beim Ausbau der Bundesstraße B29 zwischen Essingen und Aalen gesammelt.**

Mit der voranschreitenden Digitalisierung des Straßenbaus in Baden-Württemberg können Projekte effizienter geplant, gebaut und überwacht werden. Das Land treibt deshalb die Einführung der Arbeitsmethode Building Information Modeling (BIM) in der Straßenbauverwaltung intensiv voran, informiert das baden-württembergische Verkehrsministerium. BIM sei ein wichtiger Meilenstein für die Digitalisierung des Bauwesens. Bei dieser Methode werde auf Basis von 3D-Modellen geplant, wobei alle Projektbeteiligten mittels einer Cloud-Lösung zeitgleich auf dieselben Datensätze zugreifen können. Erprobt worden sei diese neue Technologie auch beim Ausbau der Bundesstraße B29 zwischen Essingen und Aalen im Ostalbkreis. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt



Von der Planung am 3D-Modell bis hin zu den exakt vermessenen Fräsarbeiten: Beim Ausbau der Bundesstraße B29 soll alles digital ablaufen.

Foto: Sitech

werden konnten, sind laut Ministerium vielversprechend.

Verkehrsminister Winfried Hermann sagte bei einer Online-Veranstaltung: „Die ersten Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zwischen Bauwirtschaft und Verwaltung zei-

gen positive Fortschritte beim Einsatz von innovativen Technologien und Methoden. Die neuen Ideen und Verfahren sind die Zukunft im Infrastrukturbau. Sie ermöglichen eine transparente Planung und kostenbewusstes und nachhal-

tiges Bauen und Erhalten. Auch da werden wir in Baden-Württemberg neue Maßstäbe setzen.“ Stefan Heß, Leiter der Abteilung Straßenwesen und Verkehr im Regierungspräsidium Stuttgart erklärte: „Bei BIM geht es um eine neue Denkweise,

die wir schrittweise auf unser Handeln in der täglichen Praxis übertragen müssen.“ Mit BIM geplante Bauvorhaben weisen Vorteile hinsichtlich Kostenwahrheit und Termintreue auf. Die Methodik verbessert die Qualität und die Effektivität

des gesamten Planungs- und Bauprozesses und reduziert damit die Kosten.

Nach eigenen Angaben erprobt das baden-württembergische Verkehrsministerium seit dem Jahr 2016 die Anwendung der BIM-Methode. Dabei wurden bereits wichtige Erkenntnisse gewonnen, um die Digitalisierung des Straßenbaus aktiv weiterzuentwickeln. Um vielfältigere Erkenntnisse zur Umsetzung von BIM zu erhalten, würden im Bereich der Bundes- und Landesstraßen derzeit insgesamt acht BIM-Pilotprojekte mit verschiedenen Anwendungsfällen umgesetzt.

Das Projekt B29 Essingen-Aalen sei ein vom Land initiiertes und gefördertes BIM-Pilotprojekt. Ziel soll es sein, Auswirkungen der BIM-Arbeitsmethodik auf den Bauablauf zu dokumentieren und so Erkenntnisse für weitere Projekte zu liefern. Neben den im Pilotprojekt angewandten allgemeinen und spezifischen Anwendungsfällen der BIM-Methodik seien bei der Online-Veranstaltung die eingesetzten Start-up-Technologien Smartphone-RTK und die Plattform für künstliche Intelligenz AI4INFRA vorgestellt worden.

## Laut Umfrage setzen nur 16 Prozent der Betriebe BIM überhaupt nicht ein

Firmenbefragung zeigt in den Unternehmen 55 Prozent Befürworter für digitale Bauprozesse – Größter Nutzen: Vermeidung von Fehlern

**Wuppertal – Die jährlich BIM-Umfrage wurde im abgelaufenen Jahr anlässlich des BIM-Tags Deutschland erhoben. 314 Teilnehmer beantworteten die 20 Fragen mit zum Teil überraschenden Ergebnissen – im Vergleich zu den Antworten aus den vier Vorjahren und mit Blick auf die weiter wachsende Bedeutung von BIM.**

Demnach meinten 55 Prozent der Befragten, dass um BIM niemand mehr herumkäme, doppelt so viele, wie noch im Jahr zuvor. Der Anteil derer, die BIM noch überhaupt nicht einsetzen, sank von 21 Prozent auf 16 Prozent. Befragt wurden Mitglieder aus allen Immobilien-Lebenszyklusphasen. Erstmals wurden in 2020 auch Fragen zur Nachhaltigkeit in der Bau-

und Immobilienwirtschaft gestellt. Die erste BIM-Umfrage wurde im Herbst 2016 durchgeführt – ein Jahr nach Veröffentlichung des Stufenplans für Digitales Planen und Bauen. In den darauffolgenden Jahren wurde eine Reihe von Fragen in den jährlich erhobenen BIM-Umfragen fortgeführt und auch in 2020 übernommen. „Mir war bedeutend, grundlegende Entwicklungen zu BIM und zur Digitalisierung auch langfristig vergleichbar sichtbar zu machen“, so Ralf Golinski, Initiator und Herausgeber der BIM-Umfrage. „Jedes Jahr kamen dann neue Schwerpunkte hinzu, dieses Mal etwa im Zusammenhang von Digitalisierung und Nachhaltigkeit.“ Ein Drittel der Befragten antworteten auf die Frage, ob sie digitale Metho-

den schon im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit angewendet hätten, mit „Ja“, und über 50 Prozent damit, dass Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle in ihren Überlegungen zur Digitalisierung / Einsatz von BIM spiele. Dabei dürften die Ergebnisse zwar nicht als repräsentativ für die beteiligten Branchen in strengerem Sinne gewertet werden, würden aber doch aufschlussreiche Einsichten, Tendenzen und vorherrschende Meinungen über die aktuellen Entwicklungen zu BIM und Digitalisierung wiedergeben. Kollaboration, Effizienzsteigerung und höhere Datenverfügbarkeit, das waren die drei meistgenannten Veränderungen, welche die Teilnehmer durch die Digitalisierung in der Bau- und Immobilienwirt-

schaft erwarten. Und den größten Nutzen von BIM sehen 83 Prozent in der Vermeidung von Fehlern und der Reduktion von Mängeln, sowie 76 Prozent in einer besseren integralen Planung - doppelt so viele, wie noch ein Jahr vorher. Auf die Frage danach, was sich durch BIM am meisten ändern werde, antworteten immerhin 39 Prozent, dass eine FM-gerechte Planung real werde – ein Jahr zuvor sahen das erst 13,5 Prozent so. Und zu den größten Herausforderungen bei bereits realisierten BIM-Projekten zählten die Überzeugung der Auftraggeber bzw. Bauherren und auch die Auswahl passender IT.

Ein weiteres Ergebnis aus der BIM-Umfrage 2020 betrifft die Bedeutung, die nach Meinung der Teil-

nehmer von Bundes- und Landesregierungen in der Digitalisierung und bei BIM eingenommen werden sollte. Nicht überraschend sehen die meisten eine flächendeckende, bundesweite Netzabdeckung an vorderster Stelle. Erst danach sprechen viele davon, dass sie vor allem selber Vorreiter beim Einsatz von BIM in der Digitalisierung sein müssten – in ihren öffentlichen Projekten, und auch im Facility-Management des eigenen Bestandes.

Unter den Teilnehmer an der 5. BIM-Umfrage wurden drei Preise verlost: Gewonnen haben Oliver Rathsack von WOLFF & MÜLLER, Stephan Müller von der Dorsch Gruppe und Andrei Savaniu von der Schultheiß Projektentwicklung. Unterstützt wurde die nun schon 5.

Befragung von der planen-bauen 4.0, dem Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Planen und Bauen, der TÜV-SÜD Advimo und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.



ANZEIGE

## zamics - der Gerätemanager für den Überblick am Bau

**NEVARIS**  
A NEMETSCHKE COMPANY

Höher. Schneller. Effizienter.

### BAUEN SIE AUF HÖCHSTLEISTUNGEN.

Ihr Leben ist Bauen. Unser Leben ist Software. Uns verbindet die Leidenschaft für Bauprojekte. Damit diese effizient, termingerecht planbar und budgetsicher sind, legen wir das Fundament. **Mit der NEVARIS-Produktfamilie: AVA, BIM, Buchhaltung und Kalkulation.**

www.nevaris.com

**Die zeitaufwändige Suche nach dem passenden Arbeitsmittel ist vor allem bei parallel betriebenen Baustellen ein häufiges Problem. Um das zu lösen, wurde zamics entwickelt - die digitale Lösung für das Gerätemanagement.**

Die Idee zu zamics entstand Mitte 2018 im Berliner Zeppelin Lab (Z LAB). Ein europaweit agierendes Bauunternehmen hatte das Problem, dass Kettengehänge nach Ausgabe an eine Baustelle häufig nicht mehr auffindbar waren. Die Kollegen aus dem Z LAB wurden darauf aufmerksam, waren sofort interessiert und stellten ein Team zusammen, um eine Lösung zu entwickeln.

Zunächst galt es herauszufinden, ob es sich um ein Problem handelt, das weite Teile der Baubranche betrifft. Tatsächlich ergab eine breite Umfrage, dass etwa 30% der Arbeitszeit in maschinentechnischen Abteilungen für die Suche nach benötigten kleineren und mittleren Arbeitsmitteln verwendet wird. Zudem werden häufig Neukäufe oder Mieten für Geräte getätigt, die zwar vorhanden, aber nicht auffindbar sind. Probleme, die durch eine aufwendige und fehleranfällige Dokumentation auf Papier häufig noch verstärkt werden.

Das zamics-Team machte sich



Die Idee zu zamics entstand Mitte 2018 im Berliner Zeppelin Lab.

Foto: Zeppelin Lab

sofort an die Arbeit. Zwei Wochen später präsentierte es dem Bauunternehmen eine erste digitale Lösung für das Gerätemanagement. Gemeinsam wurde beschlossen, diese über einen Zeitraum von sechs Monaten zu testen und weiterzuentwickeln.

Was mit Kettengehängen begann, wurde schnell auf einen Großteil der kleineren und mittleren Maschinen ausgeweitet und funktioniert denkbar einfach: Ein Unternehmen erfasst alle seine Arbeitsgeräte und stattet sie mit robusten und kostengünstigen Transpondern aus.

Ab sofort sind in der zamics-App alle wichtigen Daten zur

Hand, und zwar vom nächsten Prüfdatum bis zum aktuellen Einsatzstatus und -ort eines Arbeitsmittels. Die Transponder funktionieren ohne Stromversorgung und können mit jedem gängigen Smartphone oder Tablet und der zamics App in Sekundenschnelle ausgelesen werden. So weiß der verantwortliche Mitarbeiter immer, auf welcher Baumaßnahme sich die Arbeitsmittel befinden, kann sie je nach Verfügbarkeit und Bedarf einsetzen und somit die Auslastung der gesamten Flotte erhöhen. zamics spart so nicht nur wertvolle Zeit bei der Suche und Verwaltung der Arbeitsmittel, sondern auch bares Geld für Miete bzw. Neukäufe.

Das Besondere an zamics: Es wurde nicht nur in enger Zusammenarbeit mit einem Bauunternehmen entwickelt, sondern wird stetig an die Bedarfe der Kunden aus der gesamten Baubranche angepasst. „Niemand weiß mehr über die Nöte des Kunden als der Kunde selbst. Daher werden insbesondere die Nutzer auf der Baustelle, im Lager und in der Verwaltung kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Software einbezogen.“, sagt Jan Kühne, Leiter der Produktentwicklung bei zamics.

Was mit dem Auffinden von Kettengehängen begann, reifte schnell zu einer digitalen Branchenlösung. Schon heute nutzen hunderte Bauprofis täglich zamics, um darin tausende Geräte digital zu verwalten und ihren Arbeitsalltag stressfreier und effizienter zu machen.

Wollen Sie die digitale Revolution der Bauindustrie vorantreiben? Dann besuchen Sie [www.zamics.de/start.html](http://www.zamics.de/start.html) und erhalten Sie Ihren eigenen kostenlosen Testzugang. Hier sind bereits beispielhaft Test-Baustellen und Arbeitsmittel angelegt, so dass Sie direkt ausprobieren können, wie zamics funktioniert. Sie können aber auch bis zu 25 eigene Arbeitsmittel anlegen und verwalten. Bei Fragen zur Anwendung ist das Team von zamics jederzeit unter [info@zamics.de](mailto:info@zamics.de) für Sie da.

## Schulungen erhöhen das Zusammenspiel mit BIM

### Verbände planen gemeinsames Angebot

**Berlin** – Die zunehmende Digitalisierung bietet Planerinnen und Planern sowie den an der Bauausführung Beteiligten die Chance, ihre Leistungen aufeinander abgestimmt und somit noch effektiver zum Wohle der Auftraggeber zu erbringen. Voraussetzung hierfür sind jedoch qualifizierte und interdisziplinäre Fortbildungsangebote für die Berufsstände.

Aus diesem Grund haben bereits Mitte 2020 BAK, BInGK und ZDB beschlossen, in diesem Bereich zusammenzuarbeiten und Fortbildungen zum Thema Building Information Modeling (BIM) künftig gemeinsam nach dem „BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern“ anzubieten.

„Mit den gemeinschaftlich konzipierten Fortbildungen nach einheitlichen Standards ist ein weiterer Meilenstein erreicht, um eine transparente und effiziente Abstimmung aller an Planung und Bau Beteiligten mit Hilfe digitaler Methoden zu verbessern. Denn Qualität entsteht nur, wenn sie gemeinschaftlich ange-

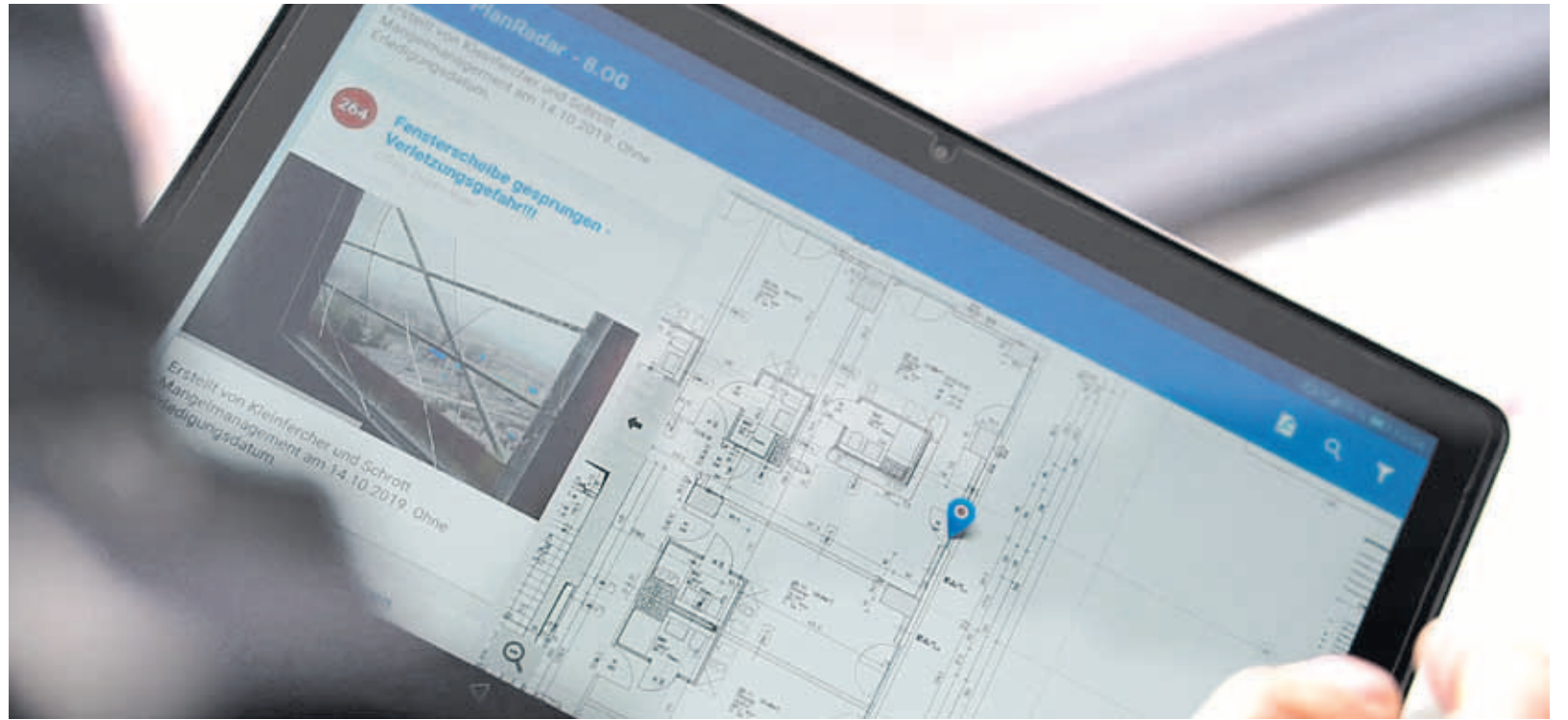
strebt und umgesetzt wird“, sagte Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer der Bundesarchitektenkammer.

„Eine intensive Kooperation der an einem Bauwerk Beteiligten setzt voraus, dass Architekten, Planer und Bauunternehmer die Sichtweise des jeweils anderen kennen. Gerade durch das Arbeiten mit BIM können aufgrund frühzeitiger Abstimmung kostenträchtige Fehler und Kollisionen vermieden werden. Wie das effizient geschehen kann, erfahren die Beteiligten in den gemeinsamen Fortbildungen. Dass diese Abstimmung künftig digital stattfindet, macht den ganzen Prozess erst effizient“, so Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe.

Der besondere Mehrwert der Kooperation und des gemeinsamen Zusammenwirkens besteht darin, dass die Planenden und die Bauausführenden von Anfang an in der BIM-Methodik geschult werden, um ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln und dem kooperativen Ansatz weiter mit Leben zu füllen.

## Digitalisierung – Schritte zum Erfolg

Rudolf Pistora erklärt, wie digitale Tools in den Bauablauf integriert werden können



Die Baubranche geht mit großen Schritten bei der Digitalisierung voran. Dabei ist der Weg oft noch unklar.

Fotos (2): PlanRadar

**DBU/Berlin** – Die Corona-Pandemie verleiht der Digitalisierung im deutschen Baugewerbe Schub. Denn gerade in Zeiten der eingeschränkten persönlichen Kontakte zwischen Projektbeteiligten ist der Einsatz digitaler Tools auf der Baustelle von großem Vorteil. Doch in welcher Ausprägung die Digitalisierung im Baugewerbe sinnvoll und notwendig ist, sollten die Verantwortlichen gut durchdenken. Gefragt sind individuelle Digitalisierungsstrategien.

Zu Beginn einer Strategie-Entwicklung sollten Betriebe eine möglichst genaue Bestandsaufnahme des Status Quo im Unternehmen durchführen. Ziel dabei ist es aufzuzeigen, wie die internen und externen Abläufe organisiert sind und ob es bereits Prozesse gibt, die digitalisiert wurden. Ein Blick auf die wichtigsten Unternehmens-Kennzahlen hilft dabei, jene Geschäftsbereiche zu identifizieren, die am meisten von der Digitalisierung von Prozessen profitieren können. Traditionelle Software-Programme wie Excel stoßen schnell an Grenzen bei der Nachvollziehbarkeit von erfassten Daten. In solchen Fällen sollte nach einer Alternative gesucht werden. Sind spezielle Insellösungen schon im Einsatz, machen komplexeren Lösungen vor allem dann Sinn, wenn Daten umfassender verarbeitet und analysiert werden sollen. Ebenso

sollten die bestehenden IT-Systeme und Infrastrukturen analysiert und die Frage geklärt werden, ob zusätzliche Lösungen die bestehende Infrastruktur ergänzen können. Dabei ist von großer Relevanz, ob die jeweiligen Lösungen auch miteinander kommunizieren sollen. Systeme aus einer Hand reduzieren den Aufwand beim Datenaustausch und bieten mehr Möglichkeiten bei der Verwertung

Nachdem die Grundlagen erhoben wurden, sollten die Ziele der Digitalisierungsmaßnahmen und auch mögliche Hürden im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Je nach Unternehmen, Unternehmensgröße und weiteren Faktoren variieren die Ziele von Maßnahmen zur Digitalisierung am Bau. Kostensparnis, Erfüllung der Dokumentationspflicht, Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, zufriedener Kunden und Mitarbeiter – eine definierte Zielsetzung ist immens wichtig, damit der Erfolg und die Resultate der Digitalisierungsmaßnahmen gemessen werden können. Nicht in jedem Unternehmensbereich ist eine Digitalisierung von Prozessen gleichermaßen sinnvoll. Daher sollten Unternehmen jene Bereiche identifizieren, in denen eine Automatisierung von Abläufen den größten Vorteil mit sich bringt.

Die Einbindung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist bei der Digitalisierung am Bau essenziell. Insbesondere Personen, die die digitalen Tools später verwenden, sollten in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. Doch auch andere Stakeholder können ein großes Interesse daran haben, welche digitalen Systeme verwendet werden. Sollen beispielsweise Auftragnehmer mit eingebunden werden, ist eine für Subunternehmer kostenlos nutzbare Bausoftware sicher von Vorteil. Ein wichtiger Aspekt ist ebenso die Einhaltung der strengen Regelungen zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die den sorgfältigen und sicheren Umgang mit Daten verdeutlichen.

Entsprechend wichtig ist, dass die eingesetzten Tools den Vorschriften entsprechen.

Die Planung und Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen sind natürlich auch mit Kosten verbunden. Um Kosten und den Aufwand möglichst gering zu halten und um einen reibungslosen und schnellen Einstieg auf die neuen digitalen Tools zu ermöglichen, sollten die Verantwortlichen frühzeitig die verschiedenen Aufgaben wie zum Beispiel die Wahl der idealen Software-Lösungen und deren Integration in bestehen-

de IT-Systeme sowie die Schulung von Mitarbeitern, überwachen und koordinieren. Neue und komplexe Programme mit großem Funktionsumfang setzen oft eine erweiterte Hardware voraus, die neu angeschafft werden muss. Ebenso sollte an die Kosten und Aufwendungen zur Wartung der Infrastruktur gedacht werden. Daher ist es wichtig früh genug im Prozess die Höhe der finanziellen Mittel für die Anschaffung von Software und Hardware festzulegen und, falls erforderlich, neue Budgets dafür einzurichten. Zwar spart die Digitalisierung am Bau durch die damit einhergehenden Effizienzsteigerungen Geld. Doch bis sich ein neues System amortisiert, kann einige Zeit vergehen. Das sollte allerdings kein Hindernisgrund sein. Denn die Vorteile der Digitalisierung überwiegen eindeutig.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, die geplanten Digitalisierungsmaßnahmen immer auf die am Markt vorhandenen Lösungen abzustimmen. Wenn Unternehmen ihre Prozesse an bereits vorhandene Tools anpassen, ist das in der Regel wesentlich billiger und zeitsparender als die Beauftragung von individuellen Sonderlösungen.

**Zum Autor:**  
Rudolf Pistora ist Team Lead Sales DACH bei PlanRadar.

### Die Abrechnungssoftware der Zukunft!

baufaktura

#future

#easy

#relaxed

huonker  
softwarelösungen für handwerk/bau

Bubensulz 3 | 72358 Dormettingen | Tel: 07428 94 02 300 |  
Email: vertrieb@huonker.de | www.baufaktura.de

ANZEIGE

## „Mit Capmo kann ich mich leichter rausnehmen und mich auf meine Aufgaben als Geschäftsführer konzentrieren“



Mit der Capmo-Software können Bauleiter und Architekten Bauprojekte direkt auf der Baustelle und auch im Home Office verwalten.

Foto: Capmo

**Christian Wagner ist Inhaber der Wagner Bauprojekte GmbH. Das Architekturbüro aus Wien übernimmt sowohl die Planung von Neubau- und Sanierungsprojekten als auch die örtliche Bauaufsicht sowie Projektentwicklungen.**

So unterschiedlich die Sparten auch sind, so haben sie eines ge-

meinsam: Sie bringen einen immensen Dokumentationsaufwand mit sich. Diesen meistert das Büro mit der Bausoftware Capmo.

Bevor Capmo im Einsatz war, dokumentierten Inhaber Christian Wagner und seine Kollegen den Bauablauf klassisch mit Digitalkamera und Excel-Listen. Nach der

Begehung hieß es aufräumen. „Seit ich Capmo nutze, kann ich mir diese Zwischenschritte sparen“, so Wagner. „Ich komme von der Baustelle und muss keine Listen mehr schreiben. Statt 1,5 Stunden brauche ich im Büro noch 10 Minuten. Hochgerechnet kann sich jeder denken, wie viel Geld wir uns mit Capmo sparen.“ Die Wagner Bauprojekte GmbH

ist sowohl selbst als Bauherr als auch in der ausführenden Rolle tätig. Die Relevanz einer vollständigen und nachvollziehbaren Baudokumentation kennt das Büro somit aus beiden Perspektiven. „Nicht nur in unserem Interesse, sondern auch im Sinne des Bauherrn muss die Dokumentation passen – auch im Hinblick auf die späteren Mieter und Eigentümer.“ Mit Capmo speichert Wagner alle Informationen zum Projekt an einem Ort – reversionssicher, mit Zeitstempel und vollständig. „Ich kann Informationen und Fotos direkt im Ticket sichern, weiß wann es gemacht worden ist und kann es direkt den Firmen zuweisen. Wenn ich etwas suchen muss, dauert das nicht Stunden sondern ein paar Klicks.“

Während sie manche Programme nur projektspezifisch einsetzen, zählt Capmo für Wagner zur Standardausstattung. „Capmo ist so einfach zu bedienen und bringt uns so viel. Da stelle ich mir gar nicht die Frage, ob ich es einsetze“, so der Geschäftsführer. Er setzt Capmo daher sowohl für die Ausführung und Projektentwicklung großer wie kleiner Projekte als auch für Prüfungen ein. Denn Christian Wagner ist überzeugt: „Niemand wird Bauleiter, weil er gerne Listen schreibt. Das ist ein nötiges Übel, das man über sich ergehen lassen muss. Wenn man sich davon befreien kann, dann ist das einfach gut.“



## ZEIT FÜR flotten Überblick

Ein einziges System und alle Geräte im Blick: Mit 123fleet werden alle Telematik-Daten zentral zusammengeführt. Zeitersparnis durch Automatisierung von Gerätedaten, kluge Disposition durch die Live-Kartenansicht und direkte Verrechnung der Geräte auf der Baustelle. Mit 123fleet ist das Flottenmanagement übersichtlich, zeitsparend und echt smart!

Infos und kostenloser Testzugang unter 123erfasst.de

123erfasst.de



Erfolgreiche Zusammenarbeit: Im Projekt kooperiert die Abteilung für Transfer und Entrepreneurship, hier Ulrike Beißert im Bild, mit dem Team um Markus König vom Lehrstuhl für Informatik im Bauwesen.

Foto: RUB/ Marquard

## Künstliche Intelligenz macht aus Papierplänen digitale 3D-Modelle

Im Projekt „BIMKIT“ entwickeln Wissenschaftler der Ruhr-Uni Bochum ein Verfahren, um aus Baudokumenten Computer-Modelle zu erstellen

**Bochum** – In einem neuen Verbundprojekt wollen Partner aus Forschung und Industrie Verfahren entwickeln, die mittels künstlicher Intelligenz (KI) Bauwerksdokumente wie zweidimensionale Pläne, Bilder, Punktwolken und Textdokumente in digitale 3D-Modelle überführen.

Die Technik soll sich auch eignen, um bereits vorhandene Modelle automatisiert gemäß dem Baufortschritt zu aktualisieren. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt „Bestandsmodellierung von Gebäuden und Infrastrukturbawerken mittels KI zur Generierung von Digital Twins – BIMKIT“ mit rund 10,8 Millionen Euro von Januar 2021 bis Dezember 2023. 1,8 Millionen Euro davon fließen an den Lehr-

stuhl für Informatik im Bauwesen der Ruhr-Universität Bochum (RUB) sowie an die Worldfactory der RUB. Die Firma Hottgenroth Software leitet das Vorhaben, das im Rahmen des Innovationswettbewerbs „Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme“ gefördert wird.

Mithilfe des sogenannten Building Information Modeling (BIM) werden 3D-Modelle genutzt, um den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks zu erfassen. Das ermöglicht, Instandhaltung, Erneuerung und Rückbau von Gebäuden effizienter zu planen und einen nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. „Trotz aller Vorteile des digitalen Planens, Bauens und Betriebs stehen 3D-Modelle insbesondere zu Bestandsbauten nicht zur Verfügung“, sagt Prof. Dr. Markus König,

Leiter des Lehrstuhls für Informatik im Bauwesen. „Das verzögert nicht nur die Einführung von BIM im Bauwesen. Es fehlen für die gesamte Bau- und Wohnungswirtschaft verlässliche Daten zur Optimierung des Lebenszyklus eines Bauwerks.“ Hier setzt das Projekt BIMKIT an. Es hat zum Ziel, KI- und Cloud-Technologien als Schlüsseltechnologien der Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung für die Bauwirtschaft nutzbar zu machen.

Das RUB-Team um Markus König entwickelt die erforderlichen KI-Verfahren, um zum einen basierend auf Bauwerksdokumenten digitale 3D-Modelle für bereits bestehende Bauwerke zu erzeugen und zum anderen bei Umbaumaßnahmen bestehende digitale Bauwerksmodelle aufgrund von Baudokumenten auto-

matisiert zu aktualisieren. Die Daten und KI-Dienste stellen sie mithilfe von offenen Standards und bestehenden BIM-Systemen auf Basis der europäischen Cloud „GAIA-X“ zur Verfügung. Datensouveränität und Datensicherheit stehen im Fokus, da

auch sicherheitsrelevante Informationen zu Bauwerken ausgewertet werden. Die Abteilung Transfer und Entrepreneurship der RUB, die das zentrale Transferprojekt der RUB Worldfactory betreut, arbeitet ebenfalls als Partnerin im Projekt mit. Sie

unterstützt den Lehrstuhl Informatik im Bauwesen bei den geplanten Verwertungsaktivitäten. Im Rahmen von BIMKIT soll ein Konzept für Transfer Labs umgesetzt werden, um die Projektergebnisse anschaulich zu demonstrieren.

**Peter Berghaus GmbH**  
Verkehrstechnik und Signalanlagen

Wir bringen Sicherheit auf die Straße!

**Mobile Ampelanlagen** für Baustellen mit lichtstarker LED-Technik aus eigener Entwicklung und Produktion.  
**berghaus-verkehrstechnik.de**

## Grünes Laserlicht ist viermal besser als rotes und viel weiter zu sehen

Messtechnikspezialist Milwaukee entwickelt wiederaufladbare Kreuzlinienlaser mit bis zu 15 Stunden Einsatzzeit und 30 Meter Reichweite

**Hilden** – Milwaukee erweitert sein Sortiment im Bereich Messtechnik für die Baustelle. Neu im Programm sind vier wiederaufladbare Kreuzlinienlaser. Das Einsatzspektrum reicht vom Trockenbau über die Gewerke Elektro und Sanitär bis zum konstruktiven Holz- und Metallbau. Alle vier Geräte arbeiten mit hochintensiven grünen Laserlinien, die bis zu viermal besser und weiter sichtbar sein sollen als rotes Laserlicht.

Leistungsfähige, wiederaufladbare Akkus ermöglichen praxiserprobte Laufzeiten. Zwei Geräte arbeiten mit einer drei Amperestunden-Zelle. Der Akku ist kaum größer als eine AA-Batterie, liefert aber bis zu zwölf Wattstunden, besitzt

eine Lebensdauer von rund 1.000 Ladezyklen und bietet eine Laufzeit von bis zu acht Stunden. Geladen wird über einen USB-C-Anschluss am Gerät. Das ist auch während des Betriebes möglich, so werden Ausfallzeiten vermieden. Die beiden anderen Geräte werden mit Akkus aus der M12-Serie betrieben – mit bis zu 15 Stunden ununterbrochener Laufzeit. Die USB-Akku-Kreuzlinienlaser L4 CLL und L4 CLLP verfügen über eine Reichweite von 30 Metern im Radius, die beiden größeren Modelle M12 CLLP und M12 3PL können auf Distanzen von bis zu 38 Metern im Radius eingesetzt werden. In Kombination mit dem Laserempfänger LLD50 sind Reichweiten von bis zu 50 Metern mög-

lich. Für das schnelle und exakte Ausrichten der Kreuzlinienlaser Punkt-zu-Punkt auf zwei Markierungen bietet Milwaukee eine Zeit sparende Möglichkeit: Ist die Laserlinie am ersten Punkt ausgerichtet, erfolgt die Feinjustierung an der zweiten Markierung mit Hilfe einer Stellschraube auf der integrierten Halterung, ohne dass sich der Lotpunkt verschiebt.

Das Gerät selbst wird dabei nicht bewegt. Zum Ausrichten über große Distanzen wird als optionales Zubehör eine Laserzieltafel mit Magnetboden angeboten. Eine aufsteckbare Erhöhung macht den Einsatz der Laser beispielsweise an Trockbauprofilen einfach. Im automatisierten Modus ist die Selbstnivellierung

auf bis zu vier Grad aktiviert. Im manuellen Betrieb können die Geräte auch in Winkeln zum Einsatz kommen. Eine Pendelverriegelung schützt die empfindlichen Komponenten während des Transports. Starke Magnete am Fuß und an der Rückseite der Geräte sorgen für festen und absolut rutschsicheren Halt an metallischen Oberflächen. Als weiteres Zubehör ist ein leichtes und stabiles Aluminium-Stativ erhältlich. Das Stativ ist höhenverstellbar von 72 bis 180 Zentimeter. Eine Montage der Laser kann auch am Stativ hängend und somit bodennah erfolgen, beispielsweise zur Installation von Steckdosen. Alle vier Laser sind nach Schutzklasse IP54 gegen Staub und Spritzwasser geschützt.



Mit der Halterung ist auch ein hängender Aufbau unter dem Stativ möglich.

Foto: Milwaukee



**YANMAR**



**KOMPAKT**  
UND  
**ROBUST**



BAUWERBE



GARTEN- UND  
LANDSCHAFTSBAU



HOCH- UND TIEFBAU



ABBRUCH

Best performance by your side.

[www.yanmar.com](http://www.yanmar.com)

## Studenten der Uni Biberach gewinnen BIM-Award 2021

Projektteam nutzt card\_1-Software

**Norderstedt** – Mit einem Projekt zum Thema Straßenbau haben Studierende der Hochschule Biberach den BIM-Award 2021 gewonnen. Für die Ausarbeitung ihrer Ergebnisse nutzte das zehnköpfige Projektteam die Softwarelösungen card\_1 und DESITE BIM.

Ziel des Projektes „5D BIM im kommunalen Straßenbau“ war es, einen Konfigurator zur Konstruktionsautomatisierung im Straßenbau zu programmieren. Hierfür digitalisierten die Studierenden des Bachelorstudienganges Bau-Projektmanagement ein kommunales Straßenprojekt, die Antonstraße im Zentrum Sigmaringen.

Die Modellierung der zu planenden Straße erfolgte in card\_1, zur Integration von Zeiten und Kosten nutzten die Studierenden

die thinkproject-Lösung DESITE BIM. Mit ihrer Arbeit zeigte das Projektteam nicht nur, dass eine BIM-basierte Infrastrukturplanung möglich ist, sondern stellte auch dar, wie ein Prototyp für einen teilautomatisierten Modellierungsprozess im Straßenbau aussehen kann. Einen genauen Überblick über die einzelnen Arbeitsschritte des Projektes gibt dieses Video.

Insgesamt wurden 15 Wettbewerbsbeiträge von 37 Studierenden für den BIM-Award eingereicht. Mit ihrem Projekt konnte sich das Projektteam gegen 5 weitere Finalisten durchsetzen. Die Preisverleihung erfolgte am 25. Januar 2021 durch Landesverkehrsminister Winfried Hermann im Rahmen einer digitalen Onlineveranstaltung.

# In Indien entstehen zweistöckige Häuser aus dem 3D-Drucker

Größtes indisches Bauunternehmen nutzt im Betondrucker eine spezielle Betonmischung – Ein Gebäude entsteht in der Nähe von Chennai

DBU/Berlin – Der dänische 3D-Drucker-Hersteller COBOD hat mit seinem BOD2 einen Beton-Drucker für den 3D-Druck von Gebäuden auf den Markt gebracht. Seitdem sind bereits zahlreiche Gebäude damit entstanden, wie DER BAUUNTERNEHMER bereits mehrfach berichtete. Jetzt wurde auch in Indien das Potenzial des 3D-Druckers BOD2 erkannt.

Zum Beispiel entstand ein zweistöckiges Haus in Belgien, im bayerischen Wallenhausen wird ein Mehrfamilienhaus mit dem 3D-Drucker realisiert. Selbst im

südafrikanischen Malawi wird der BOD2 für 3D-gedruckte Wohnräume eingesetzt.

In Indien nutzt derzeit das Bauunternehmen L&T Construction den 3D-Drucker für Beton. Das Unternehmen ist der Bauzweig des 21 Milliarden US Dollar schweren Technologie-, Ingenieur- und Baukonglomerats Larsen & Toubro. Es ist das größte Bauunternehmen Indiens und gehört zu den 30 größten Bauunternehmen der Welt. Jetzt hat L&T mit dem BOD2 ein zweistöckiges Gebäude in Indien realisiert. Für den Druck des Hauses, das eine Wohnfläche von 65 Quadratmetern hat,



Das gefertigte Haus ist zweistöckig und bietet 65 Quadratmeter Wohnraum, Foto: L&T Construction

verwendete das Unternehmen eine eigene Betonmischung aus lokalen Rohstoffen. „Der Erfolg des Bauprojekts liegt in seiner Konstruktion, die sowohl vertikal als auch horizontal unter Verwendung von verstärkten Stangen und geschweißtem Netz ausgeführt wird. Das Bauprojekt wurde an einem offenen Projektstandort ausgeführt und innerhalb von 106 Druckstunden abgeschlossen“, erklärt das Unternehmen L&T in einer Stellungnahme.

Das Haus steht nahe Chennai. L&T hat bereits ein Gebäude mit 3D-Druck gebaut. Es hat ein Stockwerk und eine zweiundzwanzig Quadratmeter große Grundfläche. Die kleine Wohnfläche aus einem Schlafzimmer, der Küche und dem Flur soll leistbaren Wohnraum für ärmere Menschen ermöglichen. Außerdem wollten sie damit den ersten Schritt zur Erforschung dieser Technik machen. Henrik Lund-Nielsen, Gründer und Geschäftsführer von COBOD, sagt dazu: „Das Projekt von L & T Construction ist ein großer Fortschritt für unsere Branche auf globaler Ebene. Das Projekt zeigt nicht nur, dass immer mehr konventionelle Bauunternehmen den 3D-Druck einsetzen, sondern auch der 3D-Druck eines von L & T selbst hergestellten echten Betons ist von Bedeutung, da dies dazu beiträgt, die Kosten noch weiter zu senken. Es ist wirklich beein-



Seit 2018 entwickeln COBOD und Peri den 3D-Betondruck und mittlerweile entstehen rund um den Globus Bauwerke aus dem Drucker Foto: PERI

druckend, wie L&T den 3D-bedruckbaren Beton entwickelt und eine integrale horizontale und vertikale Bewehrung im Gebäude angebracht hat.“

Bislang wurden die meisten 3D-gedruckten Gebäude mit Fertigmörtel hergestellt, mit Ausnahme des BOD-Gebäudes, Europas erstem 3D-gedruckten Gebäude von COBOD aus dem Jahr 2017, bei dem auch echter Beton gedruckt wurde. Fertigmörtel haben eine maximale Partikelgröße von 4 mm und sind in der Regel viel teurer als Beton und aufgrund des Fehlens von größeren Partikeln weniger stabil. Hinzu kommt, dass die Verwendung von Mörteln in den meisten Ländern nicht

den Bauvorschriften entspricht. Somit markiert der Druck von L&T einen wichtigen neuen Meilenstein, bei dem eine konventionelle Art von echtem Beton von einer konventionellen Baufirma gedruckt wurde, die nun die 3D-Drucktechnologie übernommen

nelle Art von echtem Beton von einer konventionellen Baufirma gedruckt wurde, die nun die 3D-Drucktechnologie übernommen

**HUMBAUR**

MACHT'S MÖGLICH

**HEAVYDUTY  
HUMBAUR  
EASYGOING**

Für jeden Einsatz  
der richtige Anhänger.  
**JETZT ZUSCHLAGEN  
UND SPAREN**

**%**



**AKTIONSPREISE**  
ab **27.480,-** Euro\*  
netto



...und viele mehr!



**humbaур.com**  
HUMBAUR.COM/DE/SL-AKTIONSMODELLE

\*lt. UVB, zzgl. 19% MwSt., zzgl. Frachtkosten und Zulassungsbescheinigung. Nur solange der Vorrat reicht. Für Irrtümer und Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Technische Änderungen vorbehalten. Abbildungen ähnlich, können aufpreispflichtiges Zubehör enthalten. Humbaур GmbH • Mercedesring 1 • 86368 Gersthofen • Germany  
Verkauf nur an Gewerbekunden. Angebot gültig bis 31.03.2021

## Software-Wechsel bildet Einstieg in verbesserte Arbeitsweise

IBC Ingenieurbau-Consult setzt bei Schal- und Bewehrungsplanung auf DICAD-Lösung

Köln – Aufgrund einer zunehmenden Nachfrage nach einer bauteilorientierten Planung ist die IBC Ingenieurbau-Consult GmbH kürzlich auf die BIM-fähige CAD-Software STRAKON von DICAD umgestiegen. Über die Erfahrungen beim Umstieg von der 2D- auf die 3D-Planung in der Tragwerksplanung, berichten die Geschäftsleiter Konstruktion.

Um Abläufe und Datenübergaben zu automatisieren und dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen, ist das Büro kürzlich von einer 2D-Software auf die 3D- und BIM-fähige CAD-Software für die Tragwerksplanung STRAKON von DICAD umgestiegen. Verantwortlich für den Softwarewechsel, der zugleich auch ein Einstieg in eine neue Arbeitsweise ist, waren Susanne Jäck und Thorsten Karg, beide Geschäftsleiter des Geschäftsbereichs Konstruktion. Karg nennt weitere Gründe für den Umstieg: „3D und BIM werden immer öfter zu einer durch den Auftraggeber vorgegebenen Voraussetzung für die Teilnahme an Projekten. Deshalb – und um unsere Wettbewerbsvorteile auszubauen – haben wir uns für den Umstieg entschieden. Eine komplexer werdende Objektplanung und das Streben nach wirtschaftlichen Lösungen stellen immer höhere Anforderungen an die Tragwerksplanung – und an unsere Werkzeuge. 3D CAD unterstützt uns dabei, Planungsfehler zu vermeiden und Kollisionen frühzeitig zu erkennen. Außerdem ist so ein besserer Austausch zwischen Schal- und Bewehrungsplanung, der Statik und Tragwerksplanung möglich.“ „... und nicht zuletzt ist

3D für uns der Einstieg in die BIM-Planungsmethode und die Mitarbeit an Open-BIM-Projekten“, ergänzt Susanne Jäck.

Da das vorhandene CAD-Programm den gestiegenen Ansprüchen und Anforderungen an eine modellorientierte Planung nicht mehr genügte, fiel die Wahl nach einer sorgfältigen Marktevaluierung auf STRAKON von DICAD, weil es auf den Ort beton- und Fertigteiltbau zugeschnitten ist. Weitere Gründe für die Entscheidung waren ein geringer Umstellungsaufwand vom alten auf das neue Programm und die flexible 2D/3D Bearbeitung, die Anwendern beim Wechsel zwischen 2D- und 3D-orientiertem Arbeiten viele Freiräume lässt. Zahlreiche Funktionen wie die automatische 3D-Bewehrung, das schnelle Modellieren oder das optionale Modul 3D-Treppenhaus ermöglichen eine rationelle Ort beton- und Schalplanung. Positiv finden Susanne Jäck und Thorsten Karg auch die Firmenphilosophie von DICAD, die STRAKON-Nutzer in die Weiterentwicklung und Optimierung des Programms einbindet. Im Rahmen von Arbeitskreisen und in regionalen Anwendertreffen können sie sich zudem über die Anwendung und Weiterentwicklung des Programms untereinander austauschen.

Dass der Wechsel nicht reibungslos verlief, liegt in der Natur der Sache. „Insbesondere unseren älteren Mitarbeitern fiel die Umgewöhnung schwer. Die gewohnte, über viele Jahre praktizierte und bewährte zeichnungsorientierte Arbeitsweise galt plötzlich als überholt. Langjährige Mitarbeiter

mussten sich in neue Funktionen einarbeiten. Während jüngere Mitarbeiter teilweise schon Vorkenntnisse hatten und motivierter waren, musste man die Älteren von den Vorteilen erst überzeugen“, erinnert

sich Karg. Letztlich konnten alle voneinander lernen: Ältere Mitarbeiter konnten ihre Erfahrungen weitergeben und erhielten dafür von den jungen Tipps zur 3D-Planung.

**DESITE BIM**

**ib&t**

**Flexibel mieten.  
Schnell lernen.  
Effizient einsetzen.**

**Fundiertes BIM Know-how &  
Top-Angebote für Sie unter  
vertrieb@card-1.com**

**+ 49 40 53412-400**

IB&T Software GmbH • www.card-1.com

# Baustellen nur noch mit Ökostrom betrieben

Zeppelin Rental liefert grünen Strom – Konzern will bis 2023 die meisten Standorte auf Strom aus erneuerbaren Quellen umstellen

**Hamburg – Das Hamburger Bauunternehmen Otto Wulff setzt seit Anfang des Jahres auf sogenannten grünen Strom. Den liefert der Baumaschinenverleiher Zeppelin Rental mit dem ecoPowerPack.**

Das Bauunternehmen baut nach eigenen Angaben in Zukunft deutschlandweit nur noch mit Ökostrom. In der Baubranche will das Hamburger Unternehmen damit Vorreiter sein.

Seit dem 1. Januar 2021 sehen die Baustellen von Otto Wulff deshalb nicht mehr nur grün aufgrund des hauseigenen Markenauftritts aus, sie sind es auch. Das Bauunternehmen bezieht dafür ab sofort auf allen neuen Baustellen 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energien, heißt es in einer Pressemitteilung. Auch an den Bürostandorten in Berlin und Leipzig und am Hauptsitz in Hamburg fließt demnach ab diesem Jahr nur noch grüner Strom durch die Leitungen.

Auf seinen deutschlandweit aktuell rund 40 Baustellen verbraucht Otto Wulff zirka 3.000.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. „Wir rechnen damit, dass wir durch die Umstellung auf Öko-Baustrom in Zukunft jährlich rund 1.550 Tonnen



Bereits seit 2016 können Kunden auf Wunsch mit dem ecoPowerPack von Zeppelin Rental eine ökonomische und ökologische Baustellen-Energiezentrale nutzen.

Foto: Zeppelin Rental

CO<sub>2</sub> einsparen werden. Damit sind wir einer der ökologischen Vorreiter in der Baubranche“, sagt Stefan Wulff, geschäftsführender Gesell-

schafter von Otto Wulff. Seinen grünen Strom für Baustellen und Büros bezieht Otto Wulff vom Stromanbieter Zeppelin Rental. Der Ökostrom

ist mit einem Garantiezertifikat in Form eines Herkunftsnachweises versehen. Dieses sichert zu, dass im Umfang des Verbrauchs von Otto

Wulff Strom durch erneuerbare Energien wie Solar, Wind oder Wasserkraft erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird.

Seit mehr als 85 Jahren ist Otto Wulff als Familienunternehmen tätig und entwickelt und baut Wohn- und Gewerbeprojekte sowie Schulen und Krankenhäuser. An den drei Standorten Hamburg, Berlin und Leipzig beschäftigt es mehr als 600 Mitarbeiter.

Zeppelin Rental hat bereits 2016 mit dem ecoPowerPack eine Alternative zu normalem Baustrom vorgestellt. Auf der Internetseite verspricht das Unternehmen, CO<sub>2</sub>-freien Strom aus 100 Prozent erneuerbarer Energien zu liefern. Bei der Erzeugung des grünen Stroms entstehen nach Angaben von Zeppelin Rental weder radioaktiver Abfall (der Bundesdurchschnitt liegt bei 0,001 Gramm je Kilowattstunde sowie acht Mrd. Becquerel) noch klimaschädliches CO<sub>2</sub> (da liegt der Bundesdurchschnitt bei 506 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde).

Auch der Zeppelin Konzern stellt in Kooperation mit dem Friedrichshafener Stadtwerk am See, seine Energieversorgung an einem Großteil der deutschen Standorte bis 2023 auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen um. Zeppelin hat sich selbst das Ziel gesteckt, bis spätestens 2030 ein CO<sub>2</sub>-neutrales Unternehmen zu sein. **tm**

## UNNÜTZER PAPIERKRAM?

## NÖ! LEBENSRETTER!



Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel! Unterzeichnen Sie jetzt die Betriebliche Erklärung für gelebte Sicherheit bei der Arbeit und sagen Sie „STOPP!“, wenn der Arbeitsschutz nicht eingehalten wird. Es geht um Ihr Leben!

**Wir bauen auf Sicherheit!**

Machen Sie mit auf [www.bau-auf-sicherheit.de](http://www.bau-auf-sicherheit.de).

BAU AUF SICHERHEIT  
BAU AUF DICH

BG BAU  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft

## Gegen aufgebrochene Baucontainer hilft Videoüberwachung

Anbieter liefert neben Kameras auch Schlüssel-Stahlboxen und Verriegelungsstangen

**Gescher** – Container dienen als Aufenthaltsraum auf der Baustelle – und sind vor allem Lagerstätte wichtiger Materialien und Maschinen. Damit diese vor Einbruch und Diebstahl geschützt sind, kommen unterschiedliche Systeme zum Einsatz. Professionelle Diebesbanden lassen sich von einfachen Schlössern nicht abschrecken – für zuverlässige Sicherheit sorgt eine Bewachung mittels Kamertechnik.

Von Rüttelplatten, über Baulaser und Bohrmaschinen oder Rohrpressen bis hin zu Trennschleifern: Bereits in den ersten Jahreswochen häufen sich die Polizeimeldungen zu aufgebrochenen Baustellencontainern und entwendeten Werkzeugen. Meist schlugen die Täter nachts zu. Neben der lästigen Wiederbeschaffung des oft hochwertigen Werkzeugs zieht ein Diebstahl meist Bauverzögerungen nach sich – denn Arbeiten können nicht planmäßig fortgesetzt werden. Daher gilt es, die Baucontainer effektiv zu schützen.

Grundsätzlich sollten Container natürlich abgeschlossen sein. Ein einfaches Vorhängeschloss lässt sich allerdings leicht mit einem Bolzenschneider aufbrechen. Mit ihrem kreisrunden Körper bieten Diskusschlösser hier zwar weniger Angriffsfläche, sind aber für pro-



Container auf Baustellen gilt es, vor Einbrüchen zu schützen.

Foto: Video Guard

fessionelle Diebesbanden ebenfalls kein Hindernis. Mehr Sicherheit bietet eine mit dem Container verschweißte Stahlbox, welche das eigentliche Schloss aufnimmt. Des Weiteren gibt es hochwertige Verriegelungsstangen oder Bü-

gelschlösser. Ein Aspekt ist aber nicht nur der Schutz des Containers selbst, sondern seines direkten Umfelds. Denn wenn die Möglichkeit unterbunden wird, in Ruhe das Verriegelungssysteme zu prüfen und die Situation vor Ort auszu-

spähen, ist ein Einbruch umso unwahrscheinlicher. Verstärkt setzen Bauunternehmen daher auf eine kamerabasierte Bewachung des Containers. Systeme wie Video Guard Professional überzeugen durch eine baustellentaugliche Hardware, eine intelligente Software und eine angeschlossene Alarmzentrale. So ist der Tower mit den Kameras und einem integrierten Lautsprecher äußerst robust. Es gibt zudem eine solarbetriebene Variante, die unabhängig vom örtlichen Stromnetz funktioniert. Die Kameras erfassen das Gelände auch in den dunklen Abend- und Nachtstunden zuverlässig. Die Software meldet das Eindringen Unbefugter sofort an die angeschlossene Alarmzentrale. Hier arbeiten erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche das Bildmaterial und die Situation bewerten und über die Lautsprecher am Tower zunächst verbal in das Geschehen eingreifen. Sollte dies nicht ausreichen, wird die Polizei hinzugezogen. Die direkte Ansprache führt jedoch in den meisten Fällen bereits zum Rückzug der potentiellen Täter – der Baucontainer bleibt geschlossen, Material und Werkzeug an Ort und Stelle. Der Arbeitsbeginn am nächsten Morgen erfolgt damit ohne böse Überraschungen.

## Digitales Schließsystem macht Schlüsselübergaben überflüssig

Lösung des Startups akii verhindert Infektionen

**Berlin** – Bauunternehmen stehen im Winter vor der Herausforderung, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter bestmöglich abzusichern. Dabei helfen Apps wie das kontaktlose digitale Schließsystem akii. Das Schlüsselmanagement des Berliner Startups akii leistet bei der aktuellen Infektionslage einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Arbeiter auf deutschen Baustellen. Denn die App aus dem Z LAB, die speziell für den Baubetrieb entwickelt wurde, minimiert Ansteckungsgefahren durch ihre kontaktlose Bedienbarkeit. Mit der akii-App und den elektronisch gesicherten Schlössern hat jeder Mitarbeiter die Schlüssel für alle Bau- und Containertüren auf seinem Smartphone und kann diese an weitere Kollegen oder Mitarbeiter anderer Firmen übertragen. „Unser System funktioniert nicht

nur kontaktlos, sondern sogar aus der Distanz, ohne selber vor Ort sein zu müssen. Damit können in der Pandemie dank akii Infektionsrisiken nachhaltig minimiert werden“, so Sandra May, Produktverantwortliche von akii. Kurz gesagt, es muss niemand mehr einen Schlüssel übergeben.

Das seit 2019 entwickelte elektronische Schließsystem akii aus dem Berliner Z LAB bietet für Bauunternehmen, Baugestaltung und die Containervermietung die optimale Lösung für die Zutrittsverwaltung auf der Baustelle. Mit der App können Zutrittsberechtigungen in Echtzeit vergeben und sämtliche Türen auf- und abgeschlossen werden. akii ist bundesweit bereits auf unterschiedlichen Baustellen und bei verschiedensten Hochbauprojekten im Einsatz.

## Bis zum letzten Tropfen!

Vom Marktführer im Bausektor: Pumpen für Klar-, Schmutz- und Abwasser

AUCH ZU MIETEN



24/7 Dauerbetrieb. Effizient. Kraftvoll. Trockenlaufsicher. Verschleißarm. Wartung einfach & schnell.

**TSURUMI PUMP**  
STRONGER FOR LONGER  
+49 211-417 937 450 Vertrieb@Tsurumi.eu

# SCHALUNG UND GERÜST



Die NeoR-Leichtschalung von PASCHAL kann als Hand- und Großflächenschalung eingesetzt werden. Ihre hohe Flexibilität und die ausgewogene Elementsortierung machen die NeoR damit zur idealen Schalung – zum Beispiel für ein Bauprojekt in Hannover-Kleefeld (siehe Seite 37).

Foto: PASCHAL

## Gerüstbau profitiert von Förderpaket für energetische Sanierung

Bundesverbandspräsident Marcus Nachbauer sieht auf die Innungsbetriebe dennoch ein schwer einzuschätzendes Wirtschaftsjahr zukommen

**Köln** – Für die Gerüstbaubetriebe werden die Auswirkungen der Pandemie auch in diesem Jahr noch deutlich spürbar sein. Davon geht zumindest der Präsident des zuständigen Bundesverbands, Marcus Nachbauer, aus. Viel werde ihm zufolge davon abhängen, welche zielgerichteten Nachfrage- und Investitionsimpulse die Politik setzt.

„In vielen Mitgliedsbetrieben der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk liefern die Baustellen gewohnt weiter“, teilt Nachbauer mit Blick auf das Corona-Jahr 2020

mit. Allerdings sei die Auftragslage im Industriebereich spürbar zurückgegangen. „Die Auftraggeber waren teilweise verhalten mit der Vergabe von nicht unbedingt notwendigen Baumaßnahmen“, so Nachbauer. Das habe in einigen Betrieben zu Kurzarbeit geführt.

Ein Lichtblick für die Branche ist die Förderung der energetischen Gebäudesanierung. Bis 2023 sollen diesbezüglich jährlich rund 3,6 Millionen Euro in die Sanierung von Bestandsbauten fließen. „Da keine Gebäudedämmung ohne den Einsatz eines Gerüsts reali-

siert werden kann, werden auch Gerüstbauunternehmen von dem Programm profitieren“, sagt Nachbauer. „Sollten die Konjunkturpakete der Bundesregierung vollumfänglich umgesetzt werden, kann hier mit einem leichten Wachstum von zwei bis drei Prozent gerechnet werden.“

Da sich das Marktsegment Bauwirtschaft insgesamt positiv entwickle, werden die Einbußen beim Industrieerüstbau voraussichtlich ausgeglichen, so der Bundesinnungsmeister weiter. Auch weil nahezu alle Baustellen wie gewohnt

weiter liefen, könnte das gesamte Gerüstbau-Gewerbe bei Umsatz und Beschäftigung im vorigen Jahr das hohe Niveau von 2019 gehalten haben. Auch 2021 könne das so sein. Im laufenden Jahr sei vielleicht sogar ein kleines Wachstum möglich – solange der Lockdown nicht allzu lange und hart die Wirtschaft beschränkt.

Noch von einem ganz anderen Aspekt als Corona werden die Gerüstbau-Betriebe belastet. Sie müssen sich wegen der Neufassung der Technischen Richtlinie zur Betriebssicherheit (TRBS)

2121-1 umstellen. „Das bremst die Gewinnmarge“, so Nachbauer. Die in der TRBS 2121-1 umfassten Regelungen geben technischen Schutzmaßnahmen den Vorrang – die bislang bewährte persönliche Schutzausrüstung reicht oft nicht mehr. Das führt zu grundlegenden Umstellungen der Montageabläufe.

Ebenfalls schwierig sei weiterhin der hohe Bedarf an Fachkräften, die nicht leicht zu finden sind: „Gerade die Rekrutierung von Auszubildenden war – aufgrund der Kontaktbeschränkungen und des

Ausfalls vieler Messen und Werbeveranstaltungen – eine besonders große Herausforderung im vergangenen Jahr“, so der Präsident des Bundesverbands.

Eine klare Botschaft hat er an die Politik: Bund, Länder und Kommunen müssten durch Nachfrage- und Investitionsimpulse die Wirtschaft stärken. „Es ist zu befürchten, dass sie – wie auch der private Bauherr – in und nach der Krise wenig investieren“, sagte Nachbauer. Nur wenn weitere Aufträge vergeben werden, bleibt den Unternehmen eine gewisse Planungssicherheit. cs

### Gerüstdach schützt Baustelle vor Witterungseinflüssen

Nach der Sanierung eines Kloster-Brauhauses brannte das Gebäude im September 2018. Der laufende Neuaufbau wird durch ein Wetterschutzdach unterstützt. → SEITE 36

### Fahrradbrücke besonderer Blickfang dank XXL-Schalttafeln

Besonders große Schalttafeln kamen beim Bau einer neuen Fahrrad- und Fußgängerbrücke in den Niederlanden zum Einsatz. → SEITE 37

### Unterschiedliche Altbetone der Albtalsperre ausgebessert

Der Energieversorger Schluchsee-AG hat die Albtalsperre vergangenes Jahr sanieren lassen. Dabei musste auf das unterschiedliche Alter des Betons geachtet werden. → SEITE 38

### Bei Münster werden Rohre im Spülbohrverfahren verlegt

In Münster ist die Leitungsinfrastruktur mithilfe des Spülbohrverfahrens tiefergelegt worden. Der Neubau der Bundesstraße 51 konnte vorher nicht starten. → SEITE 39

### Bäume wurzeln besser in einem speziellen Kammersystem

Kommunen, die nicht nach einigen Jahren ihre gepflanzten, aber eingegangenen Straßenbäume austauschen wollen, setzen auf eine spezielles Kammersystem zum Anwachsen. → SEITE 40

### Zementwerke mit Sonderregeln bei Müll-Verfeuerung

**Berlin** – Die Bundesregierung sieht derzeit keinen Bedarf, die Grenzwerte für Schadstoffe beim Ausstoß von Müllverbrennern neu zu justieren. Das geht aus einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion der Bündnisgrünen hervor. Damit können auch die Zementhersteller weiter mit der geltenden Richtlinie der 17. Bundesimmissions-Schutzverordnung (BImSchV) planen, wie der Verein Deutscher Zementwerke (VDZ) in einer Stellungnahme von Ende Januar betont. Die Hersteller des grauen Baugolds setzen bei der Produktion der benötigten 2.000 Grad Celsius für die Hauptfeuerung und 1.000 Grad Celsius für die Zweitfeuerung auch auf das Abbrennen ausgewählter und aufbereiteter Abfälle und Reststoffe. Der Unterschied zu reinen Verbrennungsanlagen wird in der BImSchV berücksichtigt: Weil Zementhersteller Rohmaterialien zur Klinkerproduktion, wie Kalkstein und Mergel, verwerten, gelten Ausnahmen. „Diese werden aber nur gewährt, wenn vonseiten des Betreibers ein eindeutiger Nachweis hierüber vorliegt und ausgeschlossen ist, dass erhöhte Emissionen durch den Einsatz alternativer Roh- und Brennstoffe verursacht sind“, macht der VDZ deutlich. Die Techniken der Rauchgasreinigung müssen eine sichere Grenzwerteinhaltung gewährleisten.



**LÖSUNGEN MIT MEHR SICHERHEIT!**  
ALTRAD plettac assco GmbH – Ein starker Partner



ALTRAD PLETTAC ASSCO GMBH  
Postfach 5242 - 58829 Plettenberg, Germany  
Tel.: +49 2391 815-01 - Fax: +49 2391 815-376 - E-mail: info@plettac-assco.de  
www.plettac-assco.de

# Brückenpfeiler mit Sonderschalungen wie am Fließband hergestellt

Neue Überführung der Autobahn A6 über das Neckartal bei Heilbronn soll im kommenden Frühjahr fertig werden

**Ratingen/Neckarsulm** – Mehr als hundert Brückenpfeiler in Sichtbetonqualität benötigt der Neubau der 1,3 Kilometer langen und 16 Meter hohen Neckartalbrücke bei Heilbronn. Einsatzfertige Sonderschalungen bringen die geometrisch komplexen Pfeilerschäfte und -köpfe in Form und lassen die BauArge aus HOCHTIEF Infrastructure und JOHANN BUNTE KG zügig vorankommen.

Das Bauwerk über dem Neckartal ist Teil des sechsstreifigen Ausbaus der A6 bei Heilbronn. Aktuell rollt der Verkehr seit April 2019 über den bereits neu errichteten nördlichen Brückenüberbau. Er befindet sich aber noch nicht an seinem endgültigen Standort. Im Frühjahr nächsten Jahres wird er auf gesamter Länge um rund 20 Meter quer in seine Endposition verschoben.

Zurzeit werden die südliche Brückenhälfte sowie die Hilfskonstruktion für den Querverschub des nördlichen Brückenüberbaus errichtet. Dazu hat sich die BauArge die Schalungsspezialisten von Hünnebeck zur Seite geholt. Ein gemeinsames abgestimmtes Konzept



Mehr als hundert Pfeiler entstanden in Sichtbetonqualität. Der Neubau der 1,3 Kilometer langen und 16 Meter hohen Neckartalbrücke wird von einer ARGE in Angriff genommen.

Foto: Hünnebeck

sorgt dafür, dass sämtliche Pfeiler, Widerlager, Fundamente und auch die für den Verschub benötigten Hilfspfeiler und Verschiebbahnen beziehungsweise -balken termingerecht betoniert werden.

Für die Sichtbetonqualität der Pfeilerköpfe und -schäfte hat Hünnebeck spezielle H20-Sonderkonstruktionen entwickelt und gefertigt. Technisch gesehen war die Aufgabe anspruchsvoll. Am oberen Ende sind die Pfeilerköpfe gefast. Diesen speziellen Bereich haben die Schalungsbauer dreidimensio-

nal konstruiert und anschließend mit Hilfe einer Fünf-Achs-Fräse millimetergenau hergestellt.

„Die Sonderschalungen für die Pfeilerschäfte und -köpfe haben wir weitestgehend einsatzbereit für die

Baustelle vorbereitet“, berichtet der baubetreuende Projektleiter von Hünnebeck. Die Auslieferung erfolgte in transportablen Einheiten. Vor Ort setzt das Baustellen-Team die mehrfach verwendbaren Schaleneinheiten nur noch zusammen. „Das verschafft Zeit und ist enorm wirtschaftlich“, so der Hünnebeck-Experte. Insgesamt hat das Unternehmen sechs Sonderschalungen für die geometrisch identischen, rund fünf Meter hohen Pfeilerköpfe hergestellt. Die Schalungen absolvieren jeweils zehn Einsätze und

werden dann im Hünnebeck-Werk mit einer neuen Schalhaut – einer Brettstruktur – belegt. Gleiches gilt für die rund acht Meter hohen Schaftschalungen, die einen Durchmesser von zwei Metern aufweisen

und aus jeweils vier Elementen bestehen.

Zunächst wird der Schaft betoniert und anschließend ein Traggerüst mit aufliegenden Bühnen errichtet, das die Pfeilerkopfschalung trägt. Für einen zügigen, sicheren Arbeitsablauf haben die Hünnebeck-Konstrukteure die Bühnen als kranversetzbare Sondereinheit inklusive Durchstiegsmöglichkeit zur nächsthöheren Ebene konstruiert.

Die beiden bereits fertigen zehn Meter hohen und 44 Meter breiten Widerlager sind in insgesamt vier Bauabschnitten hergestellt worden. Dabei setzte das Baustellen-Team ebenfalls auf eine möglichst weitreichende Vorfertigung der benötigten Schaleinheiten: Eingesetzt wurde die ES24-Elementschalung von Hünnebeck. Die Holzträgerschalung basiert auf R24-Gitterträgern: Sie besteht aus vormontierten Elementen mit vier verschiedenen Breiten und drei Höhen. Ihr Vorteil: Sie passen sich durch die objektbezogene Anordnung der Träger und Ankerlagen optimal an die gewünschte Grundrissform an. Die Schalung bietet eine Betondruckaufnahme von bis zu 60 Kilonewton je Quadratmeter und ermöglicht freie Schalungswahl. Als Traggerüst zur Aufnahme der Pfeilerkopfschalungen und Unterstützung der Schalung für die Verschiebbahnen dient das Alu-Unterstützungssystem Gass. Auf der Brückenbaustelle werden große Mengen dieser leistungsstarken Stütztürme benötigt. **cs**

Das nahtlose Reparatur-System für Schalungen

**rondo**

www.herud-kg.de | Herud-KG

Die Sekundenschnelle Schalungsreparatur

**rondo**

www.herud-kg.de | Herud-KG

rondo Schalungsreparatur – schnell & effizient

**rondo**

www.herud-kg.de | Herud-KG

## Gerüstgestütztes Dach schützt Baustelle vor Kälte und Schnee

Wetterschutzlösung plettac 75 sichert den Zeitplan der Sanierung von abgebranntem Bräuhaus des Klosters Rottenbuch

**Plettenberg** – Für die Regens-Wagner-Stiftung war der Großbrand am 18. September 2018 eine doppelte Katastrophe. Die Einrichtung betreibt im einstigen Bräuhaus des Klosters Rottenbuch (Oberbayern) eine Schule, und als das Feuer sich durch Gebälk und Gemäuer fraß, stand die Stiftung kurz vor dem Ende einer zweijährigen Sanierung des Gebäudes. Jetzt musste alles wieder von vorn beginnen – und dabei wurde dank einem ausgeklügelten Gerüst- und Wetterdachsystem nichts dem Zufall überlassen.

Beauftragt worden war Gerüstbau und -verleih Seyfert aus Gornau (Erzgebirge). Bei den Arbeiten setzte das Unternehmen auf Lösungen aus dem Hause ALTRAD plettac ascco. Die Lage war herausfordernd: Unweit vom Nordkamm der Alpen gelegen sind die Wintermonate kalt und schneereich. Für einen reibungslosen Ablauf sorgte deshalb ein Wetterschutzdach. Das unter dem Namen plettac 75 vertriebene Produkt bietet eine Fläche von zirka



Das Wetterdach plettac 75 umfasst eine Fläche von 1.660 Quadratmetern.

Foto: ALTRAD plettac ascco

1.660 Quadratmetern und konnte so das gesamte Dach abdecken. Die Vormontage erfolgte flachliegend am Boden ohne zusätzliche Hilfsgerüste und einen Aufstieg zum First. Das Wetterschutzdach ließ sich öffnen, wenn die Lieferung

von Baumaterial es erforderte. Deshalb wurden zu Sicherungszwecken Druckplatten mit Ringmuttern als Anschlagpunkte auf der gesamten Dachfläche vorgesehen. Bei einer maximalen Standhöhe von 22 Metern bestand auf diese Weise für die

Einsatzkräfte bei der Dachmontage eine gute Sicherungsmöglichkeit. Überdies dienten bei umlaufend 200 Metern und einer Höhe von 22 Metern zwei- bis dreifach voneinander gesetzte Gerüstscheiben als Arbeits-, Stütz- und Aussteifungsgerüst für das Wetterschutzdach. Das Stützgerüst stand zehn Meter frei über der letzten Verankerungsmöglichkeit. In Summe wurden rund 10.000 Quadratmeter plettac SL 70 und zusätzlich 1.300 Kubikmeter plettac contur als Aussteifungsgerüst verwendet.

Die Baustelle musste wegen der Witterung auch beheizbar sein. Deshalb kam eine doppelte Planenbekleidung innen und außen im Dachbereich zum Tragen. Im Traufbereich wurde eine Trümmerlage mit OSB-Platten geschaffen.

Das Gerüst war bis zur Wand abgedichtet, damit Trümmerteile während der Sanierungsarbeiten im Dachbereich nicht auf die unteren Gerüstlagen fallen konnten.

Wegen der nicht mehr tragfähigen Außenwände gab es eine Sonderverankerung im Traufbereich mit horizontalen Gitterträgern außen, die von dort mit Spannstählen durch die Wand gespindelt und mit Stahlbaukonsolen verbunden sowie an der Betondecke verankert wurden.

Das Stütz- beziehungsweise Auflagergerüst wurde mit der Gerütscheibe plettac SL 70 mit Querdigonalen L191 als Auflagergerüst für das Wetterschutzdach plettac 75 gelöst, das direkt vor dem Arbeitsgerüst plettac SL 70 steht. Beide Scheiben waren mit plettac-Distanzkupplungen L11 verbunden. Vor dem Auflagergerüst wurde zur Stabilisierung ein zusätzliches Stützgerüst als plettac SL 70-Scheibe und in Teilbereichen aus plettac contur montiert. Die Stützgerüste waren im Fußpunkt ballastiert.

Aufgrund der hohen auftretenden Lasten im Bereich der oberen Verankerung im Traufbereich wurden zusätzlich zu Arbeits-, Auflager- und Stützgerüstscheiben an der Außenseite vertikale Stahlgitterträger plettac H40 mit 8,20 Metern Länge verbaut. Der betroffene Stützgerüstbereich war mit Querdigonalen in beide Richtungen ausgebaut. Die Außengurte der Stahlgitterträger mussten mit Stahlrohr-Kupplungen ausgesteift werden. Um die hohen Lasten abzutragen und die Knicklänge der Rahmenstiele zu reduzieren, waren im Stützgerüst, im Traufbereich, über vier Lagen in den Rahmen in ein Meter Höhe horizontal in Quer- und Längsrichtung Gerüstrohre verschraubt.

Laut lokalen Medien sollen die Arbeiten am Kloster Rottenbuch Anfang kommenden Jahres abgeschlossen sein. **cs**

rondo Schalungsreparatur – rentabel & dauerhaft

**rondo**

www.herud-kg.de | Herud-KG

rondo Schalungsreparatur – sparsam & effektiv

**rondo**

www.herud-kg.de | Herud-KG

### MELDUNGEN

#### Gerüst schützt Straßenverkehr beim Bau von Stromleitungen

**DBU/Berlin** – Der Stromverteilungsspezialist Europten hat bei Halle/Westfalen über einem viel befahrenen Kreisverkehr neue Hochspannungsleitungen montiert. Damit der Verkehr nicht gefährdet wurde, hat ein zehn Meter hohes und 70 Tonnen schweres Gerüst des Meisterbetriebs Arwika für die nötige Sicherheit gesorgt. Es bildete quasi eine den Kreisverkehr überspannende, 14 Meter lange Brücke. Anfang Februar konnte nach Abschluss der Arbeiten das Gerüst wieder abmontiert werden. Dabei wurde ein Kran der Firma Jandt eingesetzt. Insgesamt zwölf Gerüstbauer waren beim Abbau beteiligt.

#### MEVA expandiert durch Zukauf im Benelux-Raum

**Haitenbach** – MEVA erweitert ihre Präsenz in Belgien und Luxemburg. Dazu hat der Schalungshersteller aus Haitenbach die Acropol Gruppe gekauft. Die Übernahme erfolgte am 21. Januar. Acropol hat 25 Mitarbeiter im belgischen Landen und im luxemburgischen Rodange. Das Unternehmen hat sich als Vermieter von Wand- und Deckenschalungen sowie Traggerüst-Systemen für den Wohnungsbau einen Namen gemacht und ist im regionalen Baugewerbe eng vernetzt.



**SCHNELLE MONTAGE UND SICHERES ARBEITEN**

#### APA ANBAUVERDICHTER

Die APA 20/30 und 20/40 sind die kleinsten Ammann Anbauverdichter. Sie passen auf Mini-Bagger in der Gewichtsklasse zwei bis fünf Tonnen wie sie bei Garten- und Landschaftsarbeiten verwendet werden.

- Patentiertes Vibrationsbegrenzungssystem schützt den Bagger und den Bediener
- 2-Wellen-Erreger
- Selbstblockierende mechanische Drehvorrichtung
- Gummischlagpuffer schützen die Metallteile vor zu hohem Druck
- Effiziente Hydraulik für emissionsarmes und kraftstoffsparendes Arbeiten
- Wartungsfreie Erregerbaugruppe

Zusätzliche Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen finden Sie unter: [www.ammann.com](http://www.ammann.com)  
MMP-1879-00-DE | © Ammann Group

**AMMANN**

#### Leuchtwerbung für Bau-Krane!

montagefertig angeliefert:  
LIEBHERR EC-B/EC-H  
WOLFFKRAN, POTAIN  
TEREX u.v.m.

[www.kranleuchtschilder.de](http://www.kranleuchtschilder.de)  
Tel. 07151 276558 20

ACTIV-Werbetchnik GmbH  
Ernst-Heinkel-Str. 12  
71394 Kernen-Stuttgart

# Leichte Schalung ideal für den Bau eines Treppenhauses mit Liftschacht

Auf beengter Baustelle mitten im dicht bebauten Hannoveraner Stadtteil Kleefeld spielte PASCHAL seine Vorteile mit kombinierbaren Systemen aus

**DBU/Berlin – Für den Bau eines neuen Mehrfamilienhauses in Kleefeld, einem Stadtteil von Hannover, setzt das ausführende Bauunternehmen auf die neue NeoR-Leichtschalung von PASCHAL.**

Bei dem neu zu errichtenden Gebäude handelt es sich um ein fünfgeschossiges Mehrfamilienhaus. Es wird mitsamt Tiefgarage als Lückenbebauung in der Innenstadt errichtet. Insgesamt entstehen elf moderne Eigentumswohnungen in gehobener Ausstattung. Dabei soll sich das Objekt mit seinen gestalterischen Akzenten nahtlos in das entstehende Bild des Wohngebietes einfügen.

## LOGO.3-Wandschalung mit Rundschalung kombiniert

Bauträger des Projektes ist die WBK Wohnbau Konzept Hannover GmbH. Für die Herstellung der Stahlbetonkonstruktionen im Keller- und Erdgeschoss setzt sie auf gleich drei Schalungssysteme aus dem Hause PASCHAL. Zum Schalen der Wände im Kellergeschoss mitsamt Tiefgarageneinfahrt wurde das System LOGO.3 eingesetzt – in Kombination mit der Trapezträger-Rundschalung TTR. Mit letzterer konnten die gerundeten Rampen- und Kellerwände realisiert werden. Für die Herstellung der geraden



Für die Schalungsarbeiten im Treppenhaus mit Aufzugsschacht fiel die Wahl auf die neue NeoR Leichtschalung – anstelle der ursprünglich geplanten Holzschalung.

Foto: PASCHAL

Wandabschnitte lieferte der Hersteller Elemente mit der Schalhöhe 270 Zentimeter.

Aufgrund der Lückenbebauung musste zudem teilweise gegen bestehende Bauten einhäufig geschalt werden. Um Betondruck-

und Auftriebskräfte sicher in den Untergrund abzuleiten, wurden Stützböcke desselben Herstellers eingesetzt.

Für die Schalungsarbeiten im Treppenhaus mit Aufzugsschacht fiel die Wahl auf die neue NeoR

Leichtschalung – anstelle der ursprünglich geplanten Holzschalung. Die Eigenschaften der Neuheit konnte die WBK Wohnbau Konzept Hannover GmbH laut PASCHAL so überzeugen, dass sich das Unternehmen zum Kauf

dieses Schalungssystems entschied.

Mit rund 183 Quadratmeter der NeoR-Leichtschalung in verschiedenen Elementbreiten mit Schalhöhe 150 Zentimeter ist die Wohnungsbaufirma für die ver-

schiedensten Schalungskonstruktionen gerüstet – egal ob für die Herstellung von Fundamenten, Unterzügen, Stützen oder Wänden. Dank der aufeinander abgestimmten Elementgrößen gelingt laut dem Hersteller zudem eine optimale Ausnutzung der Schalungsvorhaltung. Für ein schnelles und wirtschaftliches Schalen von großen Flächen kann das System auch noch durch das NeoR-Großflächenelement 180 mal 300 Zentimeter ergänzt werden.

## Neues System mit geringem Lager- und Transportvolumen

Das neue Leichtschalungssystem NeoR vereint die Vorzüge der bewährten Universalschalung Raster/GE und der LOGO.3 Wandschalung und bietet zugleich alle Systemeigenschaften einer modernen Leichtschalung. Neben dem reduzierten Maximalgewicht von nur 40 Kilogramm überzeugten die Schalungselemente über eine deutlich höhere Frischbetondruckaufnahme von 50 Kilonewton je Quadratmeter im Vergleich zur Universalschalung Raster/GE. Aufgrund der geringen Bauhöhe von nur sieben Zentimetern erweist sich die NeoR-Leichtschalung zudem als wahres Raumwunder mit geringem Lager- und Transportvolumen. **cs**

## Integrierte Gurtung verbindet Sonder- mit Standardschalung

Brückenbau in Niederlanden mit XXL-Tafeln

**Stüßen** – Im Herbst vorigen Jahres ist in den Niederlanden eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer errichtet worden. Das 215 Meter lange Bauwerk über der Maas bei Cuijk (Provinz Nordbrabant) verkürzt für die Nutzer den Weg – um insgesamt zweieinhalb Kilometer. Außerdem müssen sie nicht mehr in der Nähe zu einer Autobahn radeln oder spazieren gehen.

Für die Gestaltung dieses Abschnitts haben sich die Verantwortlichen an dem äußeren Erscheinungsbild der Eisenbahnbrücke orientiert, die sich nur 20 Meter neben dem neuen Bauwerk befindet. Beide Überführungen besitzen eine Fachwerkstruktur. Die neue Fußgänger-Radbrücke fügt sich allerdings dank ihrer Bogenform noch ein bisschen besser in die Landschaft ein. Die Fahrbahnplatten und Stützen der gesamten Brücke sind aus Beton.

## Auffällig sind vor allem die fast zweieinhalb Meter dicken Pfeiler

Vor allem die beiden 2,49 Meter dicken Brückenpfeiler in direkter Nachbarschaft zum Fluss sind besonders auffällig. Sie leiten die Lasten des Fachwerks in den Untergrund und neigen sich mit einem Winkel von 75 Grad zum Wasser hin. So lenken sie den Blick des Betrachters auf den schönsten Abschnitt der Brücke, der über die Maas führt.

Das Innere dieser Pfeiler ist – soweit es die Statik zulässt – offen. Dadurch haben Bootsfahrer, Segler und andere Passanten auf dem Fluss einen Blick in die Au, und der Brücke wird ein elegantes Erscheinungsbild verliehen. Da die Planer bei ihrem

Entwurf darauf achteten, dass die Brücke symmetrisch aufgebaut ist, ist die Anzahl der Stützen auf beiden Flussufern gleich. Das bedeutet, neben den beschriebenen, schräg gestellten Pfeilern gibt es noch vier weitere. Sie sind mit 1,20 Meter Dicke etwas schlanker. Die Stützen haben eine Höhe von rund neun Metern und eine Breite von viereinhalb Metern.

Das Baukonsortium Züblin-HSM war Generalunternehmer. Die Mitarbeiter erstellten die Fundamente, auf dem die Brückenpfeiler stehen und die sich in einer Tiefe von bis zu einem Meter befinden. Bei der Suche nach einem geeigneten Schalungslieferanten entschieden sich die Verantwortlichen für die NoE-Schaltechnik und ihr System NoEtop – und zwar deren XXL-Version. Sie umfasst eine der größten Schalplatten, die auf dem Markt ist. Eine Fläche von mehr als 14 Quadratmetern kann ohne einen einzigen Schalungsstoß erstellt werden.

## Schaltafeln haben Gussecken und einheitliche Profilstärke

Das System ist dank seiner Feuerzinkung – sowohl innen als auch außen – äußerst robust und zeichnet sich durch eine Besonderheit aus: Dank der integrierten Gurtung kann es sowohl als Rahmen- als auch als Trägerschalung verwendet werden. Alle Schaltafeln sind mit Gussecken und einer einheitlichen Profilstärke ausgestattet.

Für das System bietet der Hersteller eine Vielzahl unterschiedlicher Schalungsabmessungen an. Sie sind stehend oder liegend miteinander kombinierbar. Dem Betondruck von 88 Kilonewton pro Quadratmeter wird unabhängig davon standgehalten, wie die einzelnen Elemente zusammengestellt sind.

Zum Gießen der schrägen Pfeiler wurden diese über die gesamte Höhe der Schalung verspannt. Um die abgerundeten Seiten der Pfeiler in einem Arbeitsschritt erstellen zu können, wurde eine Sonderschalung aus Holz erstellt. Dank der integrierten Gurtung der NoEtop ließ sich die Sonderschalung sehr einfach mit der Standardschalung verbinden.

Fertig wurde die Brücke planmäßig – im Herbst vorigen Jahres. **cs**

## Bei der Randüberzugschalung kann das Kantholz wegbleiben

Schalungsspezialist MAKO bietet Lösung für über den Dachrand ragende Wände an

**Ohrdruf** – Bisweilen ragt eine Außenwand über den Dachrand hinaus. Der Fachmann bezeichnet das auch als Attika. Der Schalungsaufwand ist in solchen Fällen hoch.

Das Unternehmen MAKO bietet vor diesem Hintergrund seine Lösung MAKORING-TIP an. Damit wird es dem Unternehmen zufolge nicht mehr nötig sein, verlorene Schalungen zur Herstellung von Ringbalken zweckzufremden. Sie wurden in solchen Fällen oft mit der Schalungsöffnung nach unten auf die Bodendecke gestellt – eine eigenwillige Konstruktion, die zusätzlich eine Abstützung mit



Unter anderem in Biere bei Magdeburg kam das System zum Einsatz.

Foto: MAKO Bau GmbH & Co. KG

einem Kantholz benötigte, sonst hätte der Betondruck nicht aufgenommen werden können. Die

Randüberzugschalung von MAKO ist dagegen dem Hersteller zufolge ohne diese umständlichen Prak-

tiken präzise und ausführungssicher.

Unter anderem kam das System jüngst in Biere im Bördeland zum Einsatz, als die Eggersdorfer Firma Starbautec dort ein Bürogebäude gleich gegenüber der neuen Datencloud-Zentrale der Deutschen Telekom errichtete. „Das Einsatzspektrum reicht vom Wohnungsbau bis hin zum Industriebau und ist in allen nur erdenklichen Mauerwerksbreiten mit einer unschlagbaren Höhe von bis zu 100 Zentimetern erhältlich“, teilt der Hersteller aus Ohrdruf mit. **cs**



Die neue Radbrücke passt sich an die benachbarten Bahnbrücke an. Foto: NOE Schaltechnik

# Unterschiedlich alter Beton verlangt nach passender Sanierungslösung

Bei der Erneuerung des Albtal-Damms wurden verschiedene Beton-Ersatzstoffe eingesetzt – Passendes Material für jeden Beton-Typ



Die Staumauer ist 1941 gebaut und in den 1980er Jahren neu instandgesetzt worden. Deshalb mussten zwei verschiedene Altbetonklassen beachtet werden.

Fotos (2): StoCretec GmbH

**Kriftel – Der Beton der Mauer des Albtalsees im Südschwarzwald ist erneuert worden. Das war nicht einfach. Denn 1941 erbaut, hatte es rund 40 Jahre später eine Instandsetzung gegeben. Es waren bei der jetzigen Sanierung also verschiedene Altbetonklassen zu berücksichtigen. Die richtigen Ersatzlösungen lieferte der Bauchemiker Sto.**

So wurde die Betonmauer aus dem Jahr 1941 in die Altbetonklasse A2 eingestuft. Grundlage dafür ist die Einteilung der Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen – Wasserbau: kurz ZTV-W abgekürzt. Sie legt vier Altbetonklassen fest. Die der zweiten Kategorie hat beispielsweise Druckfestigkeiten von mehr als zehn Newton pro Quadratmillimeter (N/mm<sup>2</sup>). Die Abreißfestigkeit liegt bei 0,8 N/mm<sup>2</sup>. Die Werte der Altbetonklasse 1 hat dementsprechend niedrigere die Klassen 3 und 4 jeweils aufsteigend höhere Werte.

Sind die Werte ermittelt, wird das zulässige Instandsetzungsmitel abgeleitet. Im Fall des Albtalsees haben der Bauherr, die Schluchseewerk AG, und der Verarbeiter für den Trockenspritzbeton StoCrete TS 126 als geeignet ermittelt. Beim Beton aus den 1980er Jahren ermittelten die Verarbeiter eine Altbetonklasse 4. Für dessen Sanierung eignete sich der Mörtel StoCrete TG 203: Er lässt sich per Hand verarbeiten.

## Beachtet werden mussten die sehr beengten Platzverhältnisse

Das alte Instandsetzungsmaterial wurde zunächst abgetragen. Danach erfolgte die Bearbeitung des Untergrunds. Mit StoCrete TS 126 wurden im Trockenspritzverfahren die vertikalen Brüstungsflächen reprofiliert. Das Auftragen des Feinspachtels StoCrete TF 204 sorgte für die nötige Ausgleichspachtelung. Danach konnte der Verarbeiter die obere Brüstung zunächst mit StoCrete FB und darauf zum Schluss



Spezialbeschichtung auf der Mauerkrone.

vollflächig mit dem Acrylat StoCryl RB beschichten. Letzterer Einsatzstoff dient vor allem der Rissüberbrückung.

Das Beton-Ersatzsystem StoCrete Repair Prime TG 203 kam dann auf den horizontalen Brüstungsflächen zum Einsatz. Schließ-

lich wurde ein Oberflächenschutzsystem aufgetragen, das vor allem gegen die Belastung dauernder Nässe entgegenwirkt. Dafür lieferte der Bauchemiker StoPox 452 EP als Grundierung und Kratzspachtelung. Die Deckbeschichtung dafür besteht aus dem Produkt StoPur EA.

Für die befahrbare Staumauerkrone war kein Betonersatz notwendig. Aufgetragen wurde lediglich ein Beschichtungssystem, das als besonders beständig und vor allem rutschhemmend gilt. Es dient ebenfalls der Rissüberbrückung und besteht aus den Kompo-

## GESCHÄFTSJAHR 2020

Der Bauchemie-Hersteller Sto rechnet laut Angaben vom November mit einem Umsatzwachstum für das Jahr 2020. Der Erlös soll sich um 0,7 Prozent steigern – auf 1,408 Milliarden Euro.

Das operative Ergebnis soll für das Gesamtjahr im Bereich zwischen 106 Millionen und 116 Millionen Euro liegen – und damit ebenfalls geringfügig über dem Vorjahreswert.

Der Konzern mit Hauptsitz in Stühlingen beschäftigt mehr als 5.600 Mitarbeiter. Gefertigt werden neben Betonprodukten durch die Tochter StoCretec GmbH auch Wärmeverbundsysteme sowie Akustik- und Vorhangssysteme.

menten StoPox 590 EP und StoPur DV 508. Die Albtalsperre wird von einer insgesamt 28 Meter hohen und 152 Meter langen Staumauer gebildet. Sie liefert nicht nur regenerativen Strom. Sie ist auch dank seines angestauten Gewässers ein beliebtes Ausflugsziel für Schwarzwald-Besucher.

## Einzelteile waren bis zu 87 Tonnen schwer

Die Schluchseewerk AG musste handeln: In der Staumauer waren Risse mit Breiten bis zu einem halben Millimeter festgestellt worden. Unter anderem war ein durchgehend horizontaler Riss am Übergang vom Alt- zum Instandsetzungsbeton erkennbar – ganz zu schweigen von Abplatzungen und auftretenden Hohllagen. Die Arbeiten konnten im August vergangenen Jahres abgeschlossen werden. **cs**

Made in Germany

**Optimas**<sup>®</sup>

viel schaffen statt viel schufteln!

**Optimas T22**  
Pflasterverlegemaschine

Der optimale Einstieg in die maschinelle Pflasterverlegung für alle, die mit neuer & günstiger Technik arbeiten möchten! Ideal auch für den GaLaBauer.

Telefon 04498 92420 [optimas.de](http://optimas.de)

## Lückenschalung erfüllt hohe Brandsicherheitskriterien

Produkt für alle Fassaden-Typen

**Schwetzingen** – Die neue pro clima Wandschalungsbahn für Lückenschalung erfüllt die Bedingungen der Brandschutzklasse B-s1, d0. Die Solitex Fronta Quattro FB kann hinter geschlossenen und offenen Fassaden eingesetzt werden. Sie eignet sich bei Lückenschalung bis 30 Millimeter Lückenbreite. Sie lässt sich auf Schalungen, Holzwerkstoffplatten und allen matten- und plattenförmigen Wärmedämmstoffen verlegen.

Planer und Handwerker schätzen dem Hersteller zufolge auch, dass diese Wandschalungsbahn maximal schlagregendicht und gleichzeitig hochdiffusionsoffen

ist. Diese beiden Eigenschaften schützen Wärmedämmung und Tragwerk während der Bauphase und auch nach Fertigstellung des Gebäudes.

Für die Verlegung von Solitex Fronta Quattro werden ein Cuttermesser sowie Befestigungsmittel wie zum Beispiel Tacker oder Breitkopfnägel mit Hammer benötigt. Das Ablängen der Bahnen kann beispielsweise auf dem Boden erfolgen. Der Boden sollte zunächst von spitzen Gegenständen gereinigt werden, damit diese die Bahnen nicht beschädigen und sie möglichst wenig verunreinigt werden.

Vorne räumen – hinten streuen

**ADLER**  
ARBEITSMASCHINEN

Nur bei ADLER: Smartphone-Steuerung über Bluetooth!

+49 2573 97999-0 · [www.adler-arbeitsmaschinen.de](http://www.adler-arbeitsmaschinen.de)

## Diamantsägen schneiden sich durch Stahlbeton und schaffen Raum für große Schiffe

Umbau der Kaianlage in Bremerhaven mit Hochleistungswerkzeug

**Bremerhaven** – Der Bremerhavener Schiffsanlageplatz Kaje 66 wird für 17,7 Millionen Euro saniert. Dazu waren unter anderem 130 Quadratmeter Stahlbeton zu schneiden und mehr als tausend Tonnen Stahlbeton zurückzubauen. Die Auftrag dafür übernahmen die TAGU Tiefbau GmbH und die Ed. Züblin AG.

Erbaut wurde die Kaje 1963. Seinerzeit legte dort regelmäßig die sogenannte Engländerefähre an. Zirka 2.000 Schiffe fahren jährlich vorbei – vor allem weil die Kaje 66 direkt an der Zufahrt zur viel frequentierten Nordschleuse des Hafens liegt. Da bleibt der eine oder andere Unfall nicht aus: Im Laufe der Jahre wurde die Anlegestelle mehrfach von Schiffen gerammt und zuletzt von einem Autotransporter stark beschädigt. Deshalb fiel die Entscheidung, den alten Fähranleger abzubauen. Das passierte seit Juli vorigen Jahres.

TAGU und Züblin erarbeiteten gemeinsam mit dem Team der Diamant-Technik Sanitz GmbH von Geschäftsführer Frank Weu ein Konzept. Mit einem Seilsä-geverfahren sollten die gewaltigen Betonbauteile zer-

damit als nicht nur schmückender, sondern auch härtester Werkstoff der Welt bekannt ist. Das damit bestückte Seil wird um das zu schneidende Bauteil gelegt, mit einem Zylinder angespannt und mit einem Motor auf Geschwindigkeiten von 20 Metern je Sekunde gebracht. Eine Umlenkrolle sorgt dafür, dass die Spannung nicht nachlässt. Die Diamantperlen schleifen den Stahlbeton so lange, bis der umspannte Brocken abgetrennt ist.

Vor allem an beengten Orten ist der Einsatz von Seilsägen praktisch, da sie nur sehr wenig Platz wegnehmen: Mit mehreren Umlenkrollen lassen sie sich quasi aufwickeln. Auch bei der Kaje 66 war zu beachten, dass nur sehr geringe, freistehende Arbeitsflächen mit einer Breite von 1,40 bis 1,90 Meter im Strömungsbereich der Weser zur Verfügung standen.

Weil Seilsägen aber wenig Platz wegnehmen, konnten dennoch gleich mehrere von ihnen gleichzeitig arbeiten. Zum Einsatz kamen mehrere Hochfrequenz-Seilsägen WCU17 von Tyrolit. Sie besitzen modulare



Die abgesägten Betonbruchteile wogen mitunter Dutzende Tonnen und wurden auf einen an der Kaje positionierten Ponton zum Abtransport gehoben.

Fotos (2): Tyrolit Gruppe



trümmert und die entstehenden Brocken per Kran auf einen Ponton gehoben werden. Seilsägen sind im Grunde das, was der Name verrät: An einer seilähnlichen, äußerst robusten Führung sind in regelmäßigen Abständen kleine ultraharte Schneidkörper angebracht. Sie bestehen aus kubisch-kristallinem Kohlenstoff, der als Diamant und

Antriebe der Wandsägesysteme WSE1217 und WSE1621. Bei den Werkzeugen vertrauten Frank Weu und Michael Stein, Geschäftsführer der Kernbohrtechnik Rügen, auf Tyrolit Premium Diamantsägegeseile DWM-C sowie auch auf achteinhalb Mil-

limeter breite Diamantseile. Sie sind mit ihrer knallgelben Farbe auch bei Unterwasserarbeiten immer bestens zu erkennen. Die senkrechten Schnitte betrafen Einzelflächen von bis zu 11,4 Quadratmetern. Über 20 Zentimeter dicke und 48,40 Meter lange Anschlagbohrungen wurden die Betonteile mit dem Kran auf den Ponton ausgehoben. Diese Einzelteile waren zwischen 26 und 87 Tonnen schwer.

Hohe Anforderungen an den Arbeitsschutz sowie ein aufgrund des Schleusenverkehrs zeitlich begrenzter Einsatz des Schwimmpontons erschwerten die Arbeiten. „Besonders

anspruchsvoll waren unter anderem auch die horizontalen Trennungen, die sehr stark bewehrt waren und sich bei Flut zwei Meter unter Wasser befanden“, erzählt Jörg Koppe, Anwendungstechniker von Tyrolit, der zusammen mit Anwendungstechniker Frank Berteau die Arbeiten unterstützte. Teilweise sei es sogar notwendig gewesen, die Schnitte auf Stahl zu beginnen, sagt Koppe.

Funktioniert hat trotz Corona und des Schiffsverkehrs alles wie am Schnürchen. Die Arbeiten konnten neun Tage früher als ursprünglich geplant erfolgreich abgeschlossen werden. **cs**

# Beim Spülbohrverfahren fließt der Verkehr auch beim Rohrbau weiter

Stadtnetze Münster haben beim Tieferlegen ihrer Leitungsinfrastruktur auf ein kombiniertes Verfahren einer erfahrenen ARGE gesetzt

**DBU/Berlin – Vor dem Ausbau und der Tieferlegung der B51 zwischen Münster und Telgte musste der lokale Netzbetreiber aktiv werden. Mit der Kombination des Rohrleitungsbaus mit dem Spülbohrverfahren gelang es ihm dabei, die Leitungen um-beziehungsweise tieferzulegen, ohne dass der Verkehr beeinträchtigt wurde oder der Betrieb der bestehenden Leitungen gestoppt werden musste.**

Die Stadtnetze Münster fanden dabei die geeigneten Baupartner: In einer ARGE mit der Beermann Bohrtechnik GmbH und der Gerhard Rode Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG bündelten zwei Experten ihr Fachwissen und Können aus den Bereichen Spülbohrverfahren und Rohrleitungsbau. Insgesamt 33 Schutzrohre unterschiedlicher Außendurchmesser wurden im Auftrag der Stadtnetze Münster in zwei Spülbohrungen verlegt.

## Leitungstrasse unter zwölf Meter tiefen Bohrfahlwänden

Die Tieferlegung der Straße soll den Verkehrslärm für die Anwohner verringern. „Aufgrund der Bodengegebenheiten und vorhandenen Grundwasserstände wird Straßen NRW im Bereich der geplanten Unterquerungen für den Umbau bis zu zwölf Meter tiefe Bohrfahlwände errichten, um die Baustelle zu sichern“, erläutert Netzmeister Dirk Balzer, Projektmanagement Netzbau bei Stadtnetze Münster, die Ausgangssituation: „Und damit bestand unsere Herausforderung darin, mit der neuen Leitungstrasse unter diesen Bohrfahlwänden zu bleiben.“ Die Planungen für die Umverlegungen begannen bereits ein dreiviertel Jahre vor der



Die Aufweitungen des Bohrloches zur Startgrube hin ging von der Zielgrube aus.



Auf 3,20 Meter hohen Trommeln wurden die Schutzrohre angeliefert. Fotos (4): Dirk Balzer/Stadtnetze Münster

baulichen Umsetzung. „Eine offene Bauweise war bei einer Sohlentiefe der Leitungen an der tiefsten Stelle von bis zu 15 Metern nicht realisierbar“, sagt Balzer. „Auch durfte der Verkehr auf der B51 nicht beeinträchtigt werden.“

Bei der Sondierung von Alternativen sei man beim HDD-Verfahren – HDD für „Horizontal Directional Drilling“ – gelandet. Dabei wird unterirdisch, von einer Startbaugrube aus, eine Bohrung hergestellt, durch die dann Schutzrohre

für die späteren Leitungen eingezo- gen werden.

## Bohrlochs wird aus umgekehrter Richtung aufgeweitet

Der Vorteil bei diesem System liegt darin, dass die Start- und Zielgruben nicht auf Sohlhöhe der Leitungen errichtet werden müssen, da die Bohrung verfahrenstechnisch in einem Bogen ausgeführt wird.

Während auf der einen Seite der B51 die Schutzrohre in den Dimen-



Die einzelnen Schutzrohre werden als Leitungsbündel in das Bohrloch eingezo- gen.



Nur bei der kompletten Auslegung der Schutzrohre waren Straßensperrungen notwendig.

sionen DA 90 bis DA 355 lagerten, war auf der anderen Seite das HDD-Bohrgerät aufgebaut. Von hier aus wurde die Pilotbohrung in die Zielgrube vorgenommen. Die Aufweitung des Bohrloches erfolgte in mehreren Aufweitbohrungen in umgekehrter Richtung. „Bei der kleineren Bohrung DN 1000 waren hierfür drei Aufweitbohrungen notwendig und für die Bohrung DN 1200 waren es vier“, erinnert sich Balzer. Um den Boden bei der Bohrung zu lösen, wurde ein Gemisch mit

Bentonit und Zusätzen als Spülflüssigkeit verwendet. Gleichzeitig stützt diese auch das Bohrloch vor einem Einsturz, bis die gebündelten Schutzrohre eingezo- gen werden.

## Umbautes Gebiet führte zu beengten Platzverhältnissen

Die Platzverhältnisse vor Ort waren beengt: Beiden Bohrungen erfolgten in umbautem Gebiet, so Alfred Kuczmik, Niederlassungsleiter und Prokurist der Gerhard Rode Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG:

„Das heißt, es war zum einen wenig Fläche vorhanden, und zum anderen standen nur kurze Zeitfenster für die Vorbereitungsarbeiten der Schutzrohrpakete zur Verfügung.“ Der Einzug musste dann in sehr kurzen Sperrphasen des Verkehrs zwischen Freitagabend und Montagmorgen erfolgen. In dieser Zeit waren die Schutzrohre in der gewünschten Länge zusammenschweißen, anschließend miteinander zu bündeln und einzuziehen. Dann konnten die Verkehrsflächen wieder geräumt werden.

## Computer-Aided Design (CAD) half bei der Planung

Für die Bündelung der einzelnen Schutzrohrstränge wurden die notwendigen Abrollvorrichtungen in der Einzugstrasse installiert, über die die gebündelten Schutzrohre geführt in das Bohrloch eingezo- gen wurden. „Daher haben wir im Vorfeld CAD-gestützt genaue Pläne der Bündelungen und der Positionierungen erstellt und die einzelnen Arbeitsabläufe minutiös ausgearbeitet“, so Kuczmik. In dieser Zeit erfolgten die Arbeiten im Zweischichtbetrieb. So konnten bei beiden Bohrungen die Leitungsbündel erfolgreich und schnell eingezo- gen werden. Bei einer Bohrung war man sogar zwölf Stunden eher als geplant mit dem Einzug fertig. „Die Zusammenarbeit hat hervorragend funktioniert“, sagt Balzer. Mit Rode Rohrleitungsbau bestete seit langer Zeit ein Rahmenvertrag. Man kenne sich und damit auch die Qualitäten der Unternehmen. Das unterstreicht auch Kuczmik: „Wichtig für das Gelingen eines solchen Projektes sind fachliches Know-how und engagierte Mitarbeiter.“ Beides war vorhanden. cs

## Rinnensystem ergänzt bewährte Filterung von Regenwasser mit Direktversickerung vor Ort

Baden-Badener Hersteller beliefert Bauunternehmer in Nonnenweier

**Baden-Baden –** Über drei neue Einkaufsmärkte können sich die 2.000 Einwohner im badischen Nonnenweier freuen. Ein Nahversorgungsmarkt, eine Drogerie sowie ein Neubau mit Mischnutzung sollen entstehen. Bei der Planung des laut lokalen Medien 1.600 Quadratmeter Einkaufsfläche umfassenden Areals wurde auch an 115 Auto-Parkplätze gedacht. Schließlich werden nicht nur die Einwohner aus Nonnenweier, sondern auch der gesamten Ortenau-Region und dem angrenzenden Elsass als Kunden erwartet.

Für den richtigen Umgang mit dem auf den versiegelten Flächen anfallenden Regenwasser griffen die Planer auf Produkte von BIRCO zurück. Der Entwässerungsspezialist konnte mit seiner Beratung und dem modularen System BIRCOpur zur oberflächennahen Reinigung von Regenwasser den Bauunternehmer überzeugen.

Bei diesem Projekt kommen 77 Meter Rinnen der Baureihe BIRCOpur direct – mit jeweils zwei Öffnungen à DN200 pro Meter für die Direktversickerung – zum Einsatz. Wegen der DIBt-Zulassung des Systems ist es möglich, den Einbau ohne gesonderte Prüfungen anzubieten. Zudem entfällt eine separate Stahlbetonummantelung und die damit verbundenen langen Trocknungszeiten.

Mit dem oberflächennah einsetzbaren System konnte zudem die Baugrube schnell wieder geschlossen und die Oberfläche wiederhergestellt werden. Darüber hinaus punktete der Experte für Regenwassermanagement mit hydraulischen Berechnungen und dem XTRA Gesamtpaket aus Fertigungstechnologie, hochwertigen Materialien und zuverlässiger Betreuung.

BIRCOpur ist mit Rinnensträngen von bis zu mehreren 100 Metern Länge erhältlich und kommt



Die Einleitung ins Grundwasser erfolgt Platz einsparend direkt. Foto: BIRCO

bei Kommunen, Gewerbebetrieben und in der Industrie zum Einsatz. Es reinigt Regenwasser von Stoffen aus Abrieb, Verbrennung und Auswaschung. Dabei können mindestens 20 Quadratmeter vollversiegelte Fläche je Laufmeter angeschlossen werden. BIRCOpur direct ergänzt dieses System um die Option der Direktversickerung: Anpassbare,

vertikale Bohrungen ermöglichen nach dem Reinigungsprozess des Niederschlagswassers eine unmittelbare Versickerung durch die Rinnenunterseite direkt vor Ort; eine Platz einsparende Einleitung ins Grundwasser bei niedrigen Einbaukosten.

Auch bei Starkregen bleibt dem Hersteller zufolge die Entwässerungsleistung hoch und rückstaufrei. Nachgewiesen ist ein Durchgangswert von mindestens 0,15 – „Bestwert für das Bewertungsverfahren nach DWA-M 153“, so BIRCO. Darüber hinaus sind die Rinnen mit einer vier Millimeter Massivstahlzarge sowie einer Aufschwemmungssicherung ausgestattet und je nach Bedarf in der Belastungskategorie A 15 bis F 900 verfügbar.

Durchflusswerte und Reinigungsleistung bewegen sich auf höchstem Niveau – das bestätigen auch die lange Lebensdauer sowie die DIBt-Zulassung mit der Nummer Z-84.2-10. Sie ermöglicht einen Einbau ohne gesonderte Prüfungen. Dies wiederum beschleunigt den Freigabeprozess bei Behörden sowie Auftraggebern und schafft Planungs- sowie Nutzungssicherheit.

In der Variante BIRCOpur readyset wird die Lösung komplett vormontiert zur direkten Verlegung geliefert. Dadurch halbiert sich der Platzbedarf für Transport und Lagerung. Der Einbau gestaltet sich einfach, da die Rinnen mit entsprechenden Verlegehilfen platziert werden können. Kein Zusammenbau, kein Verschrauben – sitzt die Rinne auf ihrem Fundament, ist alles erledigt und die Arbeiten am Belag können beginnen. Während der gesamten Lebensdauer ist das System leicht zu warten. Die Zeitersparnis und der reduzierte Personalaufwand machen sich in der Kalkulation stark bemerkbar.

## Rohrbau-Schule: Schweißen, Montage, Verkehr absichern

Angebote zur Weiterbildung im April

**Köln –** Die Berufsbildung im Rohrleitungsbau hat auch im April wieder Schlangen im Angebot, um sich in der Branche allgemein oder speziell weiterzubilden.

So wird in Hannover in einem spartenübergreifenden Kurs Wissenswertes über Baustellenabsicherung und Verkehrssicherung vermittelt. Christian Mertens wird an beiden Kurstagen, 14. und 15. Mai, dazu referieren und den Unterricht leiten.

Um Schweißarbeiten an Rohrleitungen der Gas- und Wasserversorgung geht es vom 19. bis 23. April in Borsdorf bei Leipzig, Steinweg 3. Der Kurs endet mit dem Erwerb des Zertifikats GW 331 nach dem Merkblatt

des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches.

Den Grundkurs für die Fachkraft für mechanisches Verbinden von PE-Rohren gibt es vom 7. bis 9. April in Würzburg, vom 19. bis 21. April in Nürnberg und vom 21. bis 23. April in Koblenz. Alle drei Kurse leitet wieder Christian Mertens.

Gabriele Borkes leitet den Unterricht in Fürth, wenn es am 13. April um „Kunststoffrohre in der Gas- und Wasserversorgung – Verlängerung zur GW 331“ geht. Der nach AGFW FW 604 geprüfte Muffenmonteur im Fernwärmebau wird vom 19. bis 23. April in Hamburg von Christian Krefte ausgebildet. Mehr: www.brwbv.de.



**Funke Kunststoffe GmbH**

**Immer eine Idee mehr!**

praxisorientiert – flexibel – innovativ

- Kanalrohrsysteme
- Formteile
- Sonderprodukte
- Regenwasserbewirtschaftung

☎ 02388 3071-0

[www.funkegruppe.de](http://www.funkegruppe.de)

Das nahtlose Reparatur-System für Schalungen  
**rondo**  
www.herud-kg.de | Herud-KG

**Auf der Baustelle zu Hause**

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de/baucontainer](http://www.container.de/baucontainer)

**ela[container]**

**1/2 m breiter**

Mobile Räume mieten.  
[www.container.de/baucontainer](http://www.container.de/baucontainer)

**ela[container]**

# Einbau von D-Raintanks ist wie Lego für Erwachsene

Neues Wohngebiet bei Neu-Ulm mit hochleistungsfähigem Speichersystem vor Überflutungen geschützt

**Hamm-Uentrop – Starkregenereignisse nehmen zu. Die Sammlung von Niederschlagswasser benötigt dementsprechend Top-Werte bei Speicherkraft der dafür genutzten Anlagen. Der aus PVC-U-Elementen bestehende D-Raintank 3000 hat eine Speicherkraft von 97 Prozent. Sie liegt damit rund dreimal höher als bei üblichen Kies- oder Schotterrigolen.**

Als in Oberelchingen bei Neu-Ulm ein drei Hektar großes Gelände für den Bau eines neuen Wohnquartiers hergerichtet werden sollte, standen die Planer vor dem Problem, dass die Fläche in einer natürlichen Senke liegt: Für die dortige Donauniederung sind zudem bindige, humose Böden typisch. Eine natürliche Vorflut gibt es nicht. Deshalb haben sich die Planer „schon frühzeitig mit dem Thema Rigole auseinandergesetzt“, wie Thomas Sauter vom Ingenieurbüro Wassermüller Ulm sagt. Aufgrund der Platzersparnis habe eine unterirdische Variante gegenüber einer offenen Rigole den Vorzug erhalten, so Sauter weiter: Weil unter anderem auch eine sehr geringe Überdeckungsmöglichkeit vorhanden war, fiel die Entscheidung auf den D-Raintank 3000 von Funke.

Die grauen Elemente bestehen aus dem Kunststoff PVC-U, auch als Hart-PVC bekannt, und verfügen über die Abmessungen 600 x 600 x 600 Millimeter. „Ihre hohe Tragfähigkeit wird durch die statisch optimierte Konstruktion und durch den Einsatz des widerstandsfähigen Kunststoffes PVC-U mit einem E-Modul größer 3.000 N/mm<sup>2</sup> sichergestellt“, erläutert Gerald Barth, Fachberater der Funke Kunststoffe GmbH. Zukünftig wird



Baubesprechung vor Ort: Funke-Fachberater Gerald Barth, Bauleiter Heinrich Lang, Eduard Melcher, Technischer Kundenbetreuer von Funke, Daniela Kirschmer von der Gemeinde Elchingen, Elchingens Bürgermeister Joachim Eisenkolb und Planer Thomas Sauter (von links). Fotos (2): Funke Kunststoffe

das anfallende Niederschlagswasser von Dachflächen und Grundstücken in eine Großrigole geleitet, die sich über das gesamte Baugebiet erstreckt. Bei dem rund 300 Meter langen Rigolenkörper mit einem Rückhaltevolumen von rund 700 Kubikmeter sind die Elemente in drei Reihen nebeneinander und zweilagig übereinander angeordnet. Ein zweiter, kleinerer Rigolenkörper mit einem Fassungsvermögen von zirka 130 Kubikmetern befindet sich unter einem Spielplatz in der Mitte des Neubaugebietes. Auch hier liegen die Elemente in drei Reihen nebeneinander und zweilagig übereinander. Die rund 30 Meter lange Rigole wird später das von den Straßen abfließende Regenwasser aufnehmen.

Vor dem Einbau wurden in den Baugruben ein Auflager aus Kies in der Körnung 16/32 Millimeter geschaffen und eine Splittschicht als Planum aufgebracht. Dann haben die Arbeiter ein Filtervlies ausgelegt, mit dem die Rigolenkörper nach dem Setzen der Elemente



An der Einbaustelle sind die Elemente leicht zu handhaben.

komplett sanddicht ummantelt werden. Diese wurden auf Großpaletten auf die Baustelle geliefert,

mit einem Stapler zur Einbaustelle gefahren und in der vorgesehenen Breite, Länge und Höhe nebeneinander aufeinander gesetzt. Die Lage und Positionssicherung der einzelnen Rigolen-Elemente wird dabei durch blaue Vierfach-Verbinder sichergestellt, die für Schubfestigkeit zwischen den einzelnen Lagen sorgen. Abschließend wird das Filtervlies so über dem Rigolenkörper umgeschlagen, dass die Überlappung

mindestens 30 Zentimeter beträgt. Zusätzlich ist auf der fertig erstellten Rigole ein Geogitter als Bewehrungselement zu verlegen. Dass die Elemente leicht einzubauen sind und raumsparend angeordnet werden können, bestätigt auch Bauleiter Heinrich Lang von der Ritter und Deeg Ingenieur-Tiefbau GmbH. „In Kombination mit unseren GPS-gesteuerten Baufahrzeugen verlief das Ausheben der Baugruben und die Verlegung der vielen Elemente wie am Schnürchen“, so Lang. „Das Ganze gestaltete sich ungefähr so wie Lego für Erwachsene.“ Auch in anderer Hinsicht lobt der Bauleiter die Zusammenarbeit mit Funke – so etwa die gute Beratung vom Vertrieb. Die Ansprechpartner hätten immer ein offenes Ohr, auch wenn es mal um spontane Lösungsvorschläge ginge, um knifflige Situationen auf der Baustelle zu meistern. Positiv äußern sich die beteiligten Baupartner auch über die Flexibilität der D-Raintank 3000-Elemente – durch die Aussparungen der gerasterten Seitenplatten. Der Anschluss von Rohren in den Nennweiten DN/OD 110 bis 200 ist dadurch möglich.

## MELDUNGEN

### Netz-Experten aus ganz Deutschland treffen sich in Köln

Köln – Mit begrenzter Teilnehmerzahl werden am 4. und 5. Mai die Netzmeistertage im Kölner Hotel „Park Inn by Radisson“ abgehalten. Maximal 100 Besucher darf die Veranstaltung zählen. Das Hotel hat ein umfangreiches Hygienekonzept erarbeitet, das nach der Anmeldung zugesandt wird. Eröffnet wird die Veranstaltung des Rohrleitungsverbandes mit einem Vortrag über die Digitalisierung von Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken von der Technischen Hochschule in Aachen. Die Fachausstellung wird nur am zweiten Tag abgehalten. Mehr dazu unter <https://bit.ly/3cdZGu8>.

### Web-Seminare über die Digitalisierung im Kanalbau

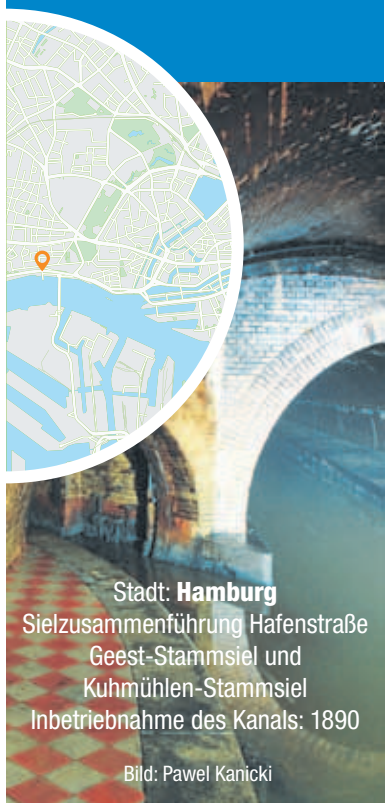
DBU/Berlin – Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) entwickelt ihr Weiterbildungsangebot zur Digitalisierung der Wasserwirtschaft fort. Vom 8. bis 12. März wird es eine digitale Woche geben. Die täglichen Web-Seminare dauern jeweils 90 bis 120 Minuten. Im Mittelpunkt stehen digitale Hilfsmittel und Modelle, die die Arbeit auf Kläranlagen und in Kanalbetrieben erleichtern. In den fünf Sessions werden unter anderem ein digitaler Assistent für den Kläranlagenbetrieb, digitale Lösungen für die Abwasserförderung und Building Information Modeling (BIM) im Kanalnetz vorgestellt.

### Kunststoffproduzent aus der Türkei nun Teil von SIMONA

DBU/Berlin – Die in der Kunststoffrohr-Fertigung führende SIMONA AG hat die Akquisition von 70 Prozent der Geschäftsanteile der MT Plastik AS aus dem anatolischen Düzce zum 1. Februar dieses Jahres vollzogen. Der türkische Marktführer bei PVC-Kunststoffplatten wird damit in Zukunft unter dem Namen SIMONA PLASTECH am Markt auftreten. Die bereits für Dezember geplante Akquisition hatte sich laut dem Unternehmen aus Kirm (Rheinland-Pfalz) verzögert, weil der MT-Plastik-Hauptgesellschafter Turfan Kalkan im Dezember überraschend verstorben war. SIMONA strebt mit dieser Akquisition eigenem Bekunden zufolge „die Marktführerschaft im Geschäft mit PVC-Schaumplatten in Bezug auf Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil“ an.



Qualität ist viel wert



Stadt: Hamburg  
Sielzusammenführung Hafenstraße  
Geest-Stammisiel und  
Kuhmühlen-Stammisiel  
Inbetriebnahme des Kanals: 1890

Bild: Pawel Kanicki

Gütesicherung  
Kanalbau  
RAL-GZ 961

[www.kanalbau.com](http://www.kanalbau.com)

## Kammersystem hält Bäume gesund und kräftig

Wurzeln werden durch ein Kammersystem in die Tiefe gelenkt

**Twist** – Versiegelte Flächen und verdichtete Böden verringern die Wasser- und Nährstoffzufuhr des Stadtbaums und machen ihn anfälliger für Schädlingsbefall sowie Krankheiten. Zudem bedrängen unterirdische Infrastrukturen Bäume in ihrem Wurzelraum. Um hier gegenzusteuern und für den städtischen Baumbestand dauerhaft gute Wuchsbedingungen zu realisieren, entscheiden sich kommunale Entscheider immer öfter für den Einsatz nachhaltiger Wurzelkammersysteme wie den Wavin TreeTank.

### Kommunen setzen immer öfter auf Wurzelkammersysteme

Die Systemlösung trägt dazu bei, dass die Wurzeln von der Oberfläche in die Tiefe gelenkt werden. Dort finden sie gleichermaßen genügend Wasser wie Nährstoffe – und sie verankern sich fest gegen Windlast. Auf Basis der Kombination mit dem Rohrprogramm von Wavin für Entwässerung, Bewässerung und Belüftung entsteht eine langlebige, flexible und schützende Wachstumszone bei gleichzeitiger optimaler Nutzung der Oberflächen.

Solche Wurzelkammersysteme bieten eine innovative Lösung für die Herstellung nachhaltiger Baumgruben in verdichteten Bereichen. Dabei kann der Wavin TreeTank sowohl für offene, nicht überbaute



Das System begründet eine schützende Wachstumszone. Foto: Wavin

als auch für überbaute Baumgruben eingesetzt werden.

Bedingt durch den modularen Aufbau des Versickerungs- und Rückhaltesystems Wavin Q-Bic Plus, kann der Wavin TreeTank auf nahezu jede individuelle Einbauanforderung abgestimmt werden. Ob ein- oder mehrlagig, quadratisch oder rechteckig, kompakt oder in anderen Formen, unter Verkehrsflächen oder freien Flächen, in ei-

ner Reihe entlang von Gehwegen und Straßen oder einzeln – durch die Kombination von Längs- und Querverlegung sind der Gestaltung fast keine Grenzen gesetzt. Die durchdachte Konstruktion mit variablen Bauhöhen und Abdeckplatten, aber insbesondere das 5-in-1-Säulenprinzip in allen sechs Tragsäulen ermöglicht eine hohe statische Belastbarkeit.

### Integrierte Verbinder erleichtern den Zusammenbau vor Ort

Eine leichte Handhabung vor Ort und ein schneller Baufortschritt sind durch die integrierten patentierten Verbinder gewährleistet. Beim Verlegen der einzelnen Elemente gleiten diese Verbinder automatisch ineinander. Die Lage ist sowohl horizontal als auch vertikal gesichert. Die einzelnen Blöcke sind so angeordnet, dass ein 1,20 mal 1,20 Meter großes Pflanzloch offen bleibt.

Die Elemente bestehen zu 100 Prozent aus neu hergestelltem Polypropylen. Das Material bietet eine hohe Lebensdauer von bis zu 50 Jahren. Nicht zuletzt hat das Basis-System Q-Bic Plus auch die Prüfer überzeugt: Das Deutsche Institut für Bautechnik hat es bauaufsichtlich zugelassen (Z-42.1-543). Damit erfüllt es alle Anforderungen für einen dauerhaften Einsatz unter Verkehrslasten.

Die Sekundenschnelle  
Schalungsreparatur

**rondo**  
[www.herud-kg.de](http://www.herud-kg.de) | Herud-KG

Auch in schwierigen Zeiten – der richtige Partner an Ihrer Seite!



Liefer-treue  
Inklusive

## Container mieten

Für Baustelle, Handwerk und Gewerbe.

Schnelle und verlässliche Container-Lösungen – weil das auf der Baustelle zählt.

Schneller. Flexibler. Verlässlicher.

[www.algeco.de](http://www.algeco.de)

**algeco**  
EXPRESS

# Straße scannen und im 3D-Modell die perfekte Fahrbahn berechnen

Digitale Topcon-Lösung sichert die Wirtschaftlichkeit von Asphaltanierungen – Plan-Modell gibt exakt die Fräspositionen vor

**Hamburg** – Nach wie vor ist weltweit der Bedarf an neuen Infrastrukturen sehr hoch, der Preisdruck für Bauunternehmen ist es jedoch auch. Im Straßenbau hat sich bei vielen Projekten deshalb beispielsweise der digitale SmoothRide-Prozess von Topcon bewährt, der vor der eigentlichen Arbeit den Weg digital bereitet.

Diese Technologie ist schon lange Realität auf Baustellen weltweit. Den digitalen Prozess zur Sanierung von Asphaltoberflächen – vom Scannen, Planen, Fräsen, Asphaltieren, Verdichten, und damit bis hin zur fertig erneuerten Straße – nennt Topcon SmoothRide. Der Kern dieses Prozesses steckt im Fräsvorgang. Es gilt, schon beim Fräsen eine ideale, ebene Fläche zu erhalten. Danach braucht die Fertiger-Crew nur noch für einen gleichmäßigen Asphaltaufbau sorgen, ohne diesen 3D-digital steuern zu müssen.

Der Grundstein für das perfekte Endergebnis wird beim Scannen des Ist-Zustandes gelegt – mit dem RD-M1 von Topcon. Das integrierte Gerät aus Scanner, GPS-Antenne und Verarbeitungssoftware wird auf einen Pkw montiert. Die-



Das exakt vorausgeplante Fräsen der Altdecke ist der Kern des SmoothRide-Prozesses von Topcon, um am Ende eine absolut plane neue Oberfläche zu bekommen.

Foto: Topcon

ser reiht sich mit bis zu 80 Kilometer pro Stunde in den Verkehr ein und erstellt mit dem Scanner exakte Aufnahmen der Gesamtoberfläche mit einer hohen Punktdichte. Die erfassten Daten zu Straßenbelag-, -achsen und -ränder werden über die Software in einem 3D-Modell

realitätsgetreu abgebildet. In diesem Ist-Modell können die Spezialisten nun veränderte Ränder einplanen, das Straßengefälle optimieren oder verschiedene Frästiefen berücksichtigen.

Selbst die gefährdeten, rhythmischen und leicht versetzten Wel-

len, die am Ende im Asphalt oft auftauchen, lassen sich vermeiden. Dazu wird bei der Modellberechnung ein prozentualer Verdichtungsfaktor hinzugegeben, der entgegen den kalkulierten Wellen über die ganze Fläche verläuft. Die so erzeugte Oberfläche scheint später

beim Asphaltbau zunächst nicht plan zu sein, doch beim Verdichten bringt sie die gewünschte Ebenheit.

Im Modell lässt sich das alles berechnen. Aus dem Ist-Modell wird so ein virtuelles Plan-Modell, das exakt vorgibt, wo an welcher Position unter der Oberfläche gefräst werden

soll. Um diesen 3D-Soll-Plan über die Cloud in die Straßenfräse zu bekommen, muss diese über Rechner, GPS-Antennen und Ultraschallsensoren verfügen. Jetzt nur noch gleichmäßig den Asphalt auftragen und verdichten – fertig ist die perfekte Fahrbahndecke. Und das in einer Qualität und Geschwindigkeit, die mit althergebrachten Methoden nicht erzielt werden.

Projekte, bei denen es darauf ankommt, die Asphaltanierung in kürzester Zeit in höchstmöglicher Qualität und Langlebigkeit, trotz hoher Beanspruchung, durchzuführen, gibt es bei Topcon viele. Dazu zählen etwa die Erneuerung der Startbahn West am Airport Frankfurt oder die Sanierung der Silverstone-Rennstrecke. Es sind aber nicht nur Highlight-Projekte wie diese, in denen der digitale SmoothRide-Prozess die Wirtschaftlichkeit sichert. Wer als ausführendes Unternehmen künftig wettbewerbsfähig sein will, sollte auf eine äußerst wirtschaftliche Umsetzbarkeit setzen, die jederzeit für große und kleine Projekte einfach skalierbar ist. Das ist nur noch mit einem vollständig digitalisierten Workflow wie SmoothRide möglich.

## Bei Starkregen leiten Hohlborddrinnen das Oberflächenwasser umfassend ab

ACO entwickelt eine Entwässerungsrinne für Autobahnen und Fernstraßen aus Polymerbeton – Betonbord und Fugenverguss entfallen

**Rendsburg** – Neu entwickelte Produkte sind darauf ausgerichtet, bei starken Regenfällen das Wasser zuverlässig abzuleiten. So gibt es zum Beispiel die Hohlborddrinnen, die als Bordstein mit integrierter Rinne nun auch auf Autobahnen und Fernstraßen Anwendung finden.

Die allgemeinen Planungsgrundsätze für den Bau von Autobahnen

sind in der „Richtlinie für die Anlage von Autobahnen“ (RAA) festgelegt. Hier gilt, dass eine offene, zur Bankette zeigende Entwässerung grundsätzlich angestrebt wird. Jedoch gibt es Einschränkungen wie beispielsweise in Bereichen von Wasserschutzgebieten, nicht versickerungsfähige Böden oder durch beengte Verhältnisse. In all diesen Fällen werden Bordsteine zur Flä-

chenbegrenzung gesetzt. Das anfallende Oberflächenwasser fließt zielgerichtet über eine davor installierte Rinne oder einem Punktablauf ab.

Um die Entwässerung und den Bordstein zu kombinieren hat ACO den KerbDrain Road aus dem Werkstoff Polymerbeton entwickelt. Die aufwendige Anlage des Bordes inklusive der Vergussfuge entfällt. Erkenntnisse aus dem Tunnelbau, der linearen Brückenentwässerung sowie dem Einsatz monolithischer Rinnen auf Autobahnen spiegeln sich darin wieder. Zudem besitzt die Rinne an der Stirnseite serienmäßig eine nach DIN EN 1433 geprüfte integrierte Dichtung. Aufgrund der Nut-Feder-Konstruktion ergibt sich die Möglichkeit der

Verlegung von oben. Flexibel einsetzbar sind die Systembauteile als Flach- und Hochbord mit sieben Zentimeter Bordansicht. Es entfällt der Betonbord und der Fugenverguss. Zudem reduziert sich das Fundament. Darüber hinaus halbiert sich der Personalaufwand, da unter anderem keine Kolonne für den Bau des Bordes benötigt wird. Gründe, warum sich die Rinne für den Einsatz im Bundesverkehrswegebau eignet, vor allem in Kombination mit offenporigem Asphalt. Groß thematisiert werden aktuell deutsche Brückenbauwerke. Der starke Anstieg des Schwerverkehrs in den vergangenen Jahrzehnten macht sich bemerkbar. Die Folge: Umfängliche Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen müssen

und werden in den nächsten Jahren getätigt. So verankert im Programm zur Brückenmodernisierung vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Punktabläufe sind bewährte Entwässerungselemente auf der Brücke. Werden diese durch den Baustellenverkehr stark frequentiert, entsteht ein erhöhter Wartungs- und Kontrollaufwand an Bauteil und Brücke. Daher rücken Hohlborddrinnen wie die ACO KerbDrain Bridge vermehrt als Lösung in den Fokus. Sie liegen als Teil der Kappe außerhalb der Fahrbahn. Beim Einsatz der Rinne entfällt die Regelung nach ZTV-ING Teil 8, die eine maximale 400 Quadratmeter zu entwässernde Fläche pro Ablauf vorgibt. Aufwändig herzustellende

Gossen oder Pendelrinnen aus Gussasphalt erübrigen sich ebenso. Ist die Deckschicht aus offenporigem Asphalt, so ist eine zweite Entwässerungsebene notwendig. Hierfür bieten die Hohlborddrinnen einen weiteren Lösungsansatz.

Die Entwässerung über das Brückenwiderlager hinaus lässt sich mit der voran beschriebenen KerbDrain Road weiterführen. Mittels Übergangs-, Verwindungs- und Absenksteinen verbindet sich die Entwässerung von Brücke und Strecke nahtlos. Mit der Rinne als Bordstein, jetzt auch als Flachbord, liegt die Entwässerung außerhalb der üblichen Befahrung. Inwieweit Einsparungen in der Fahrbahnbreite dazukommen, wird sich in der jeweiligen Brückenplanung zeigen.



## Zwölfprozentiges Gefälle verlangt nach Combiconnect

Pfälzische Gemeinde setzt auf Pflaster

**Dörrenbach** – Dörrenbach ist ein staatlich anerkannter Erholungsort, was auch bei der Straßensanierung eine wichtige Rolle spielt. Neben der Funktionalität muss nach dem Willen der Stadtbewohner vor allem auch die Optik des Straßenbelages stimmen. Bei notwendigen Straßensanierungen entschieden sich die Verantwortlichen auch auf Grund eines zwölfprozentigen Gefälles für das Pflastersystem Combiconnect vom Pflasterhersteller Beton Pfenning aus Lampertheim.

Saniert wurden hier zwei kleine Sträßchen. Zunächst die 115 Meter lange Scheidelsasse, danach rund 260 Meter der Straße Im Rödelstal. Die Messlatte an das zu verwendende Pflastermaterial lag dabei recht hoch. „Beide Straßen weisen ein starkes Gefälle zum Teil bis über zwölf Prozent auf“, erläutert Said Hartenstein. „In solchen Fällen besteht immer die Gefahr, dass sich bei Starkregenereignissen Fugen auswaschen und dann ihre Funktion als elastischer Puffer zwischen den Steinen nicht mehr wahrnehmen können. Die Folge sind klappernde Steine, die sich auf Dauer aus der Fläche lösen können.“ Beim verwendeten Pflastersystem bestehen die Fugen nicht aus Sand oder Splitt, sondern aus dem Hochleistungskunststoff EPDM (Ethylen-

Propylen-Dien-Kautschuk). Jeder einzelne Stein wird hier werkseitig mit einem Kastenprofil aus diesem Material ummantelt, das dann als Fuge dient. EPDM ist ein dynamisches Material und damit hervorragend geeignet für einen maximalen Lastabtrag. Gemäß der DIN 18318 ergeben sich stets normgerechte Fugenbreiten von vier Millimeter. Ökologisch sei das Fugenmaterial EPDM unbedenklich, so der Hersteller und zudem sehr gut recycelbar. Auch zeichnet es sich durch hohe Verschleißfestigkeit aus, denn es ist absolut frost- und tausalzresistent sowie temperaturbeständig zwischen minus 50 und plus 145 Grad Celsius. Eingebaut wurde das Pflaster auf einem vier Zentimeter starken Sand-Splitt-Gemisch 2/8 Millimeter, darunter eine 15 Zentimeter starke Schottertragschicht 0/32 Millimeter und darunter wiederum eine 21 Zentimeter starke Frostschutzschicht 0/32 Millimeter bis 0/56 Millimeter.

Auch optisch passt dieses Hochleistungspflastersystem sehr gut in den historischen Ort. „Der bräunlich-ocker changierende Farbton Buntsandstein der Combiconnect-Steine erzeugt genau die gewünschte angenehme Aufenthaltsqualität und wertet den Straßenraum gegenüber vorher deutlich auf“, so Hartenstein.

**Vollisoliert & Nutzlastoptimiert**

Die Sattelkipper S.KI 7.2 LIGHT mit Thermo-Vollisolierung für Stahl-Rundmulde oder für Aluminium-Kastenmulde: Mehr Nutzlast, dauerhafte Isolierwirkung und maximaler Werterhalt. Ihre zukunftssichere Komplettlösung für den Straßenbau mit dem SMART PLUS Paket und mit innovativer S.KI Control App für mehr Komfort und Sicherheit. [www.cargobull.com](http://www.cargobull.com)

**SCHMITZ CARGOBULL**  
The Trailer Company.

# Pothole Pro repariert in acht Minuten ein Schlagloch

JCB stattet Hydradig mit Asphaltfräse, Straßenkehrer und Schaufel aus – Maschine erledigt Arbeit eines Sechs-Mann-Teams in 20 statt 63 Tagen

**DBU/Berlin** – Mit dem Pothole Pro sollen Straßenmeistereien Schlaglöcher in acht Minuten stoppen. Dafür hat JCB eine neue Version seiner Schlaglochreparaturmaschine auf den Markt gebracht, die diesmal auf dem Hydradig-Radbagger und nicht auf dem 3CX-Baggerlader basiert.

Hersteller JCB macht für seinen Pothole Pro dieselben Ansprüche geltend wie vor sechs Jahren für den Pothole Master – beide behaupten, eine kostengünstige Lösung für die dauerhafte Reparatur von Schlaglöchern zu bieten. „Der JCB Pothole Pro könnte die Art und Weise revolutionieren, wie Schlaglöcher beseitigt werden“, sagt Tim Burnhope, Chief Innovation Officer bei JCB.

Ähnlich wie der Pothole Master verfügt der Pothole Pro über Werkzeuge zum Schneiden und Reinigen von Schlaglöchern, aber auch über ein hydraulisches Zuschneidewerkzeug, das der älteren Maschine fehlt. Während der Schlaglochmeister, der auf einem Baggerlader basiert, den Hobel hinten und den Eimer und die Bürste vorne hatte, macht die Hydradig-Basiseinheit den Schlagloch Profi zu einer vielseitigeren Art von Maschine. Das Hobelwerkzeug ist



Der Pothole Pro – frei übersetzt Schlagloch-Profi – fräst, schneidet und säubert ein Schlagloch. Im Anschluss muss das Loch nur noch befüllt und verdichtet werden.

Foto: JCB

am fahrbaren Unterwagen befestigt, während der Löffel und die Bürste an dem um 360 Grad drehbaren Oberwerk befestigt sind. Der JCB PotholePro ist mit einem modifizierten Simex-Hobel mit integrierter Stauberdrückung ausgestattet, der

an der hinteren Kompaktlenkkuppelung der Maschine angebracht ist. Der Hobel ist 600 Millimeter breit und kann bis zu 1,30 Meter seitlich verschoben werden. Auf diese Weise kann der Bediener eine vollständige Fahrbahn vom Bordstein aus pla-

nieren, ohne die Maschine neu zu positionieren. Die hydraulische Neigungs- und Tiefenkontrolle bietet eine gleichmäßige Tiefe für größere Löcher. Der zweiteilige TAB-Ausleger der Maschine ist mit dem JCB „Multi-Tool“ ausgestattet, das auf

einem X12 Steelwrist-Kipprotator montiert ist. Das Multi-Tool besteht aus zwei Anbaugeräten, einem hydraulischen sogenannten Cropper und einer Kehrmaschine mit Schaufel. Das Schneidewerkzeug macht Bodensägen oder Hydraulikbrecher

überflüssig und sorgt für einen quadratischen, sauberen Schnitt im Reparaturbereich. Der Bediener dreht dann den Auslegerkopf, um die 1,20 Meter breite Kehrmaschine in Betrieb zu nehmen und den Schlaglochbereich zu reinigen.

JCB sagte, dass Tests mit Auftragnehmern und lokalen Behörden gezeigt haben, dass dem PotholePro eine Schlaglochreparatur in weniger als acht Minuten gelingen kann. In den englischen Midlands in der Stadt Stoke-on-Trent wurde die Maschine ausführlich getestet. Das ausführende Unternehmen gab an, pro Tag insgesamt 63 Quadratmeter repariert zu haben. Zum Vergleich: Das selbe Unternehmen erreicht mit seinen üblichen Maschinen eine Tagesleistung von 20 bis 25 Quadratmetern pro Tag. Auch der Hersteller selbst hat den Schlaglochprofi ausgiebig getestet. JCB sagt, dass die Maschine innerhalb von 20 Tagen 51 Straßenreparaturarbeiten abgeschlossen habe, für deren normale Ausführung ein Team von bis zu sechs Mitarbeitern 63 Tage benötigt hätte. Außer dem Pothole Pro seien keine weiteren Arbeitskräfte oder Maschinen notwendig, sieht man vom Asphaltieren später einmal ab.

Tizian Meieranz-Nemeth

## Fugenmaterial verhindert Auswaschungen

Gemeinde erneuert vielbefahrene Ortsdurchfahrt mit Spirell VS5



Die Verlegung des Pflasters erfolgte zu großen Teilen maschinell. Foto: SF-Kooperation GmbH Beton-Konzepte

**Tübingen** – Reine Asphaltflächen sind technisch durchaus praktikabel, optisch jedoch wenig reizvoll. Herkömmlich gepflasterte Flächen sehen zwar oft besser aus, sind aber aufgrund ihrer mangelnden Verbundwirkung nicht immer geeignet, alle anfallenden Verkehrsbelastungen aufzunehmen. Viele klassische Verbundpflaster wiederum passen optisch nicht

in jeden Ortskern. Eine gute Lösung für diese Fragestellung fand die Stadt Tübingen für die Neugestaltung der Ortsmitte im Stadtteil Hagelloch. Hier wurde Ende 2019 der Kreuzungsbereich zwischen Rathaus und evangelischer Kirche auf eine Art und Weise saniert, die sowohl funktional als auch gestalterisch überzeugt. Die Wahl für die insgesamt rund 2500 Quadrat-

meter großen Flächen fiel auf den Betonpflasterbelag Spirell VS5 aus dem Hause braun-steine. Hierbei handelt es sich um einen Stein mit einer fünfseitigen Verschiebesicherung. Seine Rundumverzahnung und die gekerbte Unterseite sorgen dafür, dass es auch bei stark beanspruchten Flächen nicht zu Verschiebungen von Steinen kommt.

Ecoprec ist ein bitumenhaltiges Fugen- und Bettungsmaterial, das auf die Tragschicht im Heiß- oder Kalteinbau aufgetragen wird. Josef Pfister: „Wir haben in Hagelloch die Ecoprec Cold Variante zur Ausführung gebracht. Dabei wird das Schüttgut erkaltet und rieselfähig angeliefert, der Einbau erfolgt wie bei einer herkömmlichen Splittbettung.“ Der große Vorteil dieser Bauweise liegt für alle in den zwei Produkteigenschaften von Ecoprec: Das bituminöse Material sorgt für eine dauerhaft stabile Fuge. D“ie üblichen Probleme, die man von Pflasterflächen kennt, bei denen sich Fugenmaterial auswäscht und es dann zu Schäden kommt sind hier daher kein Thema“, so Pfister.

## Digitale Tools koordinieren Bauprozess auf A44

WOLFF & MÜLLER setzt bei der Arbeit auf BPO Asphalt



Auf dem sechs Kilometer langen Teilstück der A44 werden alle sechs Spuren erneuert. Foto: Wolf&Müller

**Stuttgart** – Je schneller und effizienter die Arbeiten auf einer Autobahnbaustelle laufen, desto besser für die Autofahrer. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt WOLFF & MÜLLER das mobile Planungs- und Echtzeitsystem BPO Asphalt ein – so auch bei der Erneuerung der Fahrbahndecke auf der Autobahn A44 zwischen dem Autobahnkreuz Neersen und der Anschlussstelle Krefeld-Forstwald. Ab Anfang 2021 saniert und erneuert das Bauunternehmen im Auftrag der Autobahn GmbH auf dem rund sechs Kilometer langen Streckenabschnitt alle sechs Fahrstreifen sowie die Stand- und Randstreifen. Zum sogenannten „Fachlos 1“ gehört auch, dass die Entwässerungseinrichtungen der Autobahn überprüft und erneuert werden. Das Bauunternehmen arbeitet zusammen mit den Verantwortlichen der weiteren fünf Fachlose, die etwa die Baustellen absichern und beschildern, Fahrzeugrückhaltesysteme einbauen oder die Fahrbahnmarkierung aufbringen. „Digitale Tools wie BPO helfen uns, die Asphaltarbeiten bei laufendem Verkehr effizient durchzuführen und somit die Beeinträchtigungen für alle Verkehrs-

teilnehmer so gering wie möglich zu halten“, so Oberbauleiter Stefan Krimpmann von WOLFF & MÜLLER Tief- und Straßenbau GmbH & Co. KG. Beim Asphaltieren der rund 150.000 Quadratmeter Fahrbahn koordiniert das Tool alle Unternehmen und Personen, die an der Prozesskette des Asphalts beteiligt sind. BPO Asphalt ist ein Planungs- und Echtzeitsystem von Volz Consulting.

Es vernetzt die Mischanlage mit den Lkw, die den Asphalt transportieren, und der Baustelle. Alle Abläufe sind konsequent auf die im Bauprozess wichtigste Maschine ausgerichtet: den Straßenfertiger. Sein Materialbedarf bestimmt, wie viel Asphalt die Mischanlagen in welcher Zeit produzieren und wie viele Lkw wie oft fahren müssen, um den Asphalt zur Baustelle zu transportieren.

## SPRITZMASCHINEN:

NEU  
EU-Abgasstufe  
V



www.WEIRO.de

## Bushaltestellen in Dormagen entsprachen nicht der Norm

Landkreis ersetzt Einstiege durch Monodur

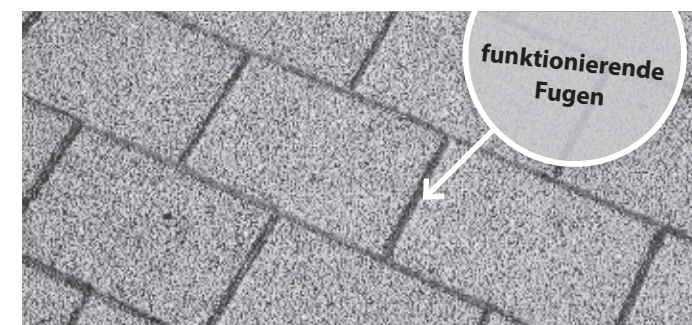
**Dormagen** – Als Bauherren und Planer hatten Strassen.NRW, Niederlassung Mönchengladbach, und der Landkreis Osnabrück Ende Juli die Fahrbahnsanierungen der Landstraße 280 in Dormagen sowie die Kreisstraße 306 in Hasbergen in Angriff genommen. Mit der Ausführung sind die Firmen Willy Dohmen aus Übach bzw. H. Dalmann Straßen- und Tiefbau aus Bramsche beauftragt worden.

Im Zuge dieser Bauvorhaben wurden auf den Strecken als begleitende Maßnahme die Bushaltestellen auf ihren baulichen Zustand und Sanierungsbedarf kontrolliert, woraufhin die Entscheidung für einen Neubau fiel. Die korrekte Anordnung und Ausrichtung der Rippen- und Noppenplatten – vor allem bei der geforderten millimetergenauen talbündigen Verlegung – ist eine bautechnische Herausforderung, bei der es bereits beim Einbau häufig zu Verlegfehlern kommt. Um dem entgegenzuwirken, entschieden sich

die Verantwortlichen für den Einbau von Monodur-Bushaltestellen der Firma Pebüso, die zur Berding Beton Firmengruppe gehört.

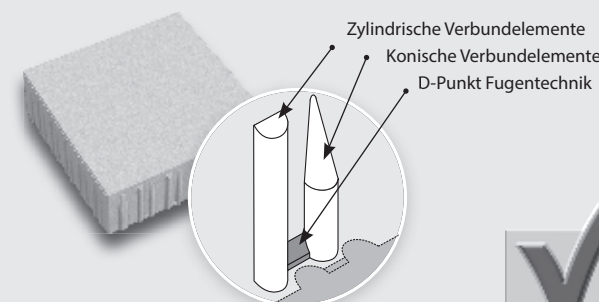
Das Besondere: Die Bodenindikatoren werden in die Fertigteile bereits werkseitig einbetoniert, wodurch eine korrekte Anordnung und Ausführung der Barrierefreiheit sichergestellt ist. Zudem ist die geforderte talbündige Verlegung der Bodenindikatoren in den Fertigteilen qualitativ einwandfrei ausgeführt.

Monodur bietet ein Baukastensystem zur Auswahl einer individuellen Haltestelle nach wunschgemäßer Vorgabe. Die Längen, Breiten und Markierungen können, je nach Anforderung, variieren und werden für jede Haltestelle maßgeschneidert angefertigt. Als Busbordstein stehen sowohl das „klassische“ Anlaufprofil als auch das Anlaufprofil „mit ausgerundeter Anlaufschräge“ in den Einstiegshöhen 16 und 18 Zentimeter zur Wahl.



## EINSTEIN-FUGENTECHNIK – mit Abstand am besten!

- ✓ D-Punkt Fugentechnik – für optimale Fugenausbildungen
- ✓ allseitiger Vollverbund – für höchste Verkehrsbelastung
- ✓ maschinell verlegbar – für hohe Wirtschaftlichkeit
- ✓ klares Fugenbild – für eine überzeugende Optik



Einstein - Fugentechnik  
kontakt@einstein-pflaster.de • www.einstein-pflaster.de



# Quereinsteiger: In der Mitte des Lebens im Bauhandwerk neu lernen

Josef Wirtz beginnt mit 42 Jahren eine Handwerkslehre als Zimmerer – nach dem Gesellenbrief soll noch der Meister folgen

**DBU/Berlin – Der Lebensabschnitt zwischen 40 und 50 ist in der Berufswelt auch als „Mid-Career-Crisis“ bekannt. Denn viele Arbeitnehmer denken jenseits des 40. Lebensjahr über einen beruflichen Neustart nach. Einige, um ihre Kenntnisse weiterzuentwickeln oder ihre Fähigkeiten gezielter einzusetzen. Manche, um in einer völlig neuen Branche eine zweite Karriere zu starten.**

In der modernen Arbeitswelt ist ein Jobwechsel jederzeit möglich. Denn wer länger im Berufsleben steht, hat viel Erfahrung. Berufliche Veränderung ist an kein Alter gebunden. Dennoch sollte ein Jobwechsel im fortgeschrittenen Berufsleben gut geplant sein.

„Arbeitnehmer, die sich ab 40 noch einmal neu orientieren möchten, sollten sich den Wert ihrer Berufserfahrung sowie ihre Stärken und Talente bewusst vor Augen führen. Und sie sollten sich fragen, für welche Branchen oder Unternehmen möglichst viele davon nützlich sind“, rät Petra Timm vom Personalistenleister Randstad. In die eigene Weiterbildung zu investieren und bereit zu sein, etwas Neues zu lernen, trägt zum erfolgreichen Neustart bei. Auch ein solides Netzwerk mit beruflichen Kontakten aus dem neuen Tätigkeitsfeld ist ein großer



Mit Ausbildungsleiter Bernd Vogel blickt Josef Wirtz (rechts) in die Lehrwerkstätten der Handwerkskammer für Oberfranken, um zu sehen, was ihn am ersten Tag erwartet. Foto: Handwerkskammer Oberfranken

Pluspunkt. „Im Handwerk zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hin will“, dieser Slogan aus der Imagekampagne des Deutschen Handwerks gilt mehr denn je, und das unabhängig von Herkunft, Schulbildung oder eben auch dem Alter.

Ein gutes Beispiel dafür ist Josef Wirtz, ein gebürtiger Oberbayer. Mit 42 Jahren begann er am 1. September 2020 seine Handwerkslehre als

Zimmerer in der Zimmerei Stock in Prebitz und ist damit der älteste Berufsstarter im oberfränkischen Handwerk, berichtet br24.

Ein unbeschriebenes Blatt in Sachen handwerkliche Arbeit ist Josef Wirtz freilich nicht. Schon als Kind nahm ihn sein Vater, der Baustatiker war, auf viele Baustellen mit. Schon damals hat er Feuer für das Handwerk gefangen. Nach einer Lehre zum Bauzeichner und einem

angefangenen, aber abgebrochenen Studium im Bauingenieurwesen arbeitete er schon häufig in Zimmereien mit. Jetzt möchte er mit einem Gesellenbrief, wie er selbst sagt, sein Tätigkeit quasi „legalisieren“. „Mich zog es immer mehr weg vom Schreibtisch, ran an eine handwerkliche Tätigkeit“, schildert der gebürtige Fürstfeldbrucker seinen Lebensweg. Vor allem das Arbeiten mit Holz habe ihn schon immer be-

sonders gefallen. Und so verdiente er sein Geld bei unterschiedlichen Zimmerei-Betrieben, die letzten zwölf Jahre in Österreich. „Diese handwerkliche Tätigkeit hat mich schon immer begeistert, weil man am Abend mit Stolz auf das blicken kann, was man geschafft hat“, gesteht der 42-jährige. Was ihm in dieser Zeit fehlte? Der offizielle Nachweis seiner Fähigkeiten. Den will er jetzt mit dem angestrebten Gesellenbrief

als Zimmerer nachholen. „Meine Kenntnisse habe ich mir bisher im ‚learning by doing‘ erarbeitet, nun möchte ich mir die nötigen fachlichen und praktischen Fähigkeiten im Rahmen der Lehre aneignen“, schildert Josef Wirtz seine Ziele. Sich selbst bezeichnet er weder als Ein- noch als Aussteiger: „Ich bin vielmehr ein Praktiker mit theoretischem Hintergrund“.

Und wie soll es für ihn weitergehen? „Jetzt sehe ich erstmal, wie leicht mir das Lernen noch fällt. Wenn es mit dem Gesellenbrief klappt, könnte ich mir schon vorstellen, dass ich danach auch noch meinen Meister mache“, blickt Wirtz vorsichtig in die Zukunft. Jetzt freut er sich erst einmal auf die Ausbildung, die für ihn am 1. September mit dem ersten Unterricht in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer für Oberfranken beginnt.

In seinem zukünftigen Ausbildungsbetrieb, der Zimmerei Stock GmbH, wird er jedenfalls mit offenen Armen empfangen. „Wir haben sowieso einen Auszubildenden gesucht. Da habe ich mich über die Bewerbung von Josef Wirtz natürlich gefreut, auch wenn sein bisheriges Arbeitsleben etwas ungewöhnlich ist“, gesteht Betriebsinhaber Christian Stock. „Viele wählen in diesem Alter den genau umgekehrten Weg und schulen vom Zimmerer zum

## SCHULUNGSKALENDER CARD 1

### ■ card\_1 Bauwerke für BIM - Online

01.03.2021 Online  
BIM

### ■ Projektdaten transformieren und Koordinatensystem verwalten - Online

09.03.2021 Online  
Aufbaukurs

### ■ Grunderwerb mit Flächenverschneidung - Online

10.03.2021 Online  
Aufbaukurs

### ■ Querprofile für Einsteiger - Online

15.-17.03.2021 Online  
Einstiegskurs

### ■ Grundlagen für Einsteiger - Online

16.-18.03.2021 Online  
Einstiegskurs

### ■ Querprofile 1 - Auswertung - Online

18.03.2021 Online  
Aufbaukurs

### ■ Querprofile 2 - Massenberechnung - Online

19.03.2021 Online  
Aufbaukurs

### ■ card\_1 zertifizierter BIM Modeler

29.-31.03.2021 Dresden  
BIM

## Zeppelin Fahrschulungen im Baumaschinen- Simulator



Der Simulator wirkt lebensecht. Foto: Zeppelin

**Kaufbeuren** – Die Kabine basiert auf dem Fahrerhaus eines Cat Kettenbagger 323 der neuesten Generation und all seinen Steuerelementen. Rundum sind Bildschirme angebracht, welche die reale Baustelle 360 Grad simulieren. Mit der Motion-Plattform-Technologie werden für den Fahrer in der Kabine reale Bewegungen erzeugt und die Bewegungen werden mit den visuellen Darstellungen von Baustellenszenarien synchronisiert.

### KURSINFO

**Nutzen:**  
Kettenbagger-Simulatortraining sowie detaillierte Informationen über die neuen Cat-Assistenzsysteme mit einsatznahen Trainingsprogrammen

**Zielgruppe:**  
Einsteiger und erfahrene Fahrer für Caterpillar Kettenbagger ab Cat 320

**Inhalte:**

- allgemeine Erdbewegung
- Materialumschlag
- Abriss-Einsätze mit ultralangem Abbruch-Ausleger
- Effiziente LKW-Beladung
- Transportverladung der Maschine

**Dauer:**  
Vormittags- oder Nachmittagskurse individuell buchbar für jeweils 6 Stunden  
**Referenten:**  
Unsere erfahrenen, zertifizierten Caterpillar-Instruktoren

**Ort:**  
Zeppelin Schulungszentrum Kaufbeuren  
Reifrägerweg 33  
87600 Kaufbeuren

**Kosten:**  
399,- EUR (inkl. Verpflegung, zzgl. MWST, bei eigener An- und Abreise)

## „Bündelung der Ausbildungsberufe im Grunde begrüßenswert“

Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost, will mehr Beteiligung

**Leipzig** – Der Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost, Dr. Robert Momberg, äußert sich zur Veröffentlichung des Entwurfs der Teilschulnetzplanung Berufsbildender Schulen in Sachsen.

„Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat den finalen Entwurf der Teilschulnetzplanung Berufsbildender Schulen in Sachsen veröffentlicht. Im Vergleich zum Arbeitsentwurf aus dem Frühjahr 2020 gibt es für die Bauwirtschaft nur wenige Änderungen. Weiterhin fallen die Angebote des 1. Lehrjahres im Berufsbereich Bautechnik an den vier Berufsschulzentren

in Reichenbach, Freiberg, Böhlen und Radebeul-Meißen weg. Gerade der flächendeckende Erhalt von Ausbildungsangeboten ist jedoch zwingend notwendig, um auch in Zukunft Fach- und Führungskräfte für die Bauwirtschaft zu gewinnen.

„Lange Fahrtwege, die aufgrund von fehlender Mobilität und eingeschränkter ÖPNV-Taktung nur schwer zu bewältigen sind, mindern die Attraktivität der gesamten Baubranche massiv. Die eingeführte Möglichkeit, das erste Lehrjahr Bautechnik, abweichend vom zugewiesenen Berufsschulzentrum, auch an einer anderen der verbliebenen sieben Berufs-

schulen zu besuchen, befürwortet die Branche daher sehr.“

Die im Entwurf konkretisierte Bündelung der Ausbildungsberufe nach den Spezialisierungsrichtungen Tief-, Aus- und Hochbau begrüßt die Branche im Grundsatz. Es müssen jedoch viel intensiver bestehende Strukturen berücksichtigt werden. Die Kompetenzen der überbetrieblichen Ausbildungszentren der Bauwirtschaft und die Kenntnisse der Fachlehrer in den Berufsschulen müssen eine stärkere Beachtung finden. Im Sinne der Auszubildenden ist auch während der Berufsschulwochen die flächendeckende Möglichkeit ei-

ner Internatsunterbringung mit sozialpädagogischer Betreuung zwingend notwendig. Ist dies nicht gewährleistet, muss der Freistaat ein Förderprogramm zum Bau entsprechender Kapazitäten anstrengen.

Die Bauwirtschaft fordert bis zum Anhörungsschluss im März 2021 einen verstärkten Dialog der Berufsschulträger mit sächsischen Wirtschaftsvertretern, um einen besseren Blick in die Ausbildungspraxis der Unternehmen zu erhalten und so im Sinne der zukünftigen Auszubildenden und deren Ausbildungsbetrieben entscheiden zu können.“

Studium und Weiterbildung **TAS**  
Technische Akademie Südwest e.V.

Weiterbildungsstudiengang Hochschule Kassel  
University of Applied Sciences

**Instandhaltungsmanagement von Rohrleitungssystemen**

Master of Engineering oder Zertifikat Sachverständige/r

- 5 Semester (4 Sem. für Zertifikat)
- Berufsbegleitend
- Modularer Aufbau
- Hohe Praxisorientierung

www.tas-kl.de • 0631 3724 - 4720

**Jetzt bewerben!**  
24 exklusive Plätze, kostenfrei für Studierende aller Hochschulen.  
bim-summerschule.de

**BIM**

**SUMMER SCHOOL ZWEI 21**

eine Initiative von BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL sponsored by LIST Gruppe

bim-summerschule.de

# Der Bau ist genauso innovationskräftig wie andere Branchen auch

Initiative „Deutschland baut“ wirbt für weitreichendes Netzwerke, um alle Beteiligten an einen Tisch zu holen

**DBU/Berlin – Wie oder was baut Deutschland in Zukunft? Mit dieser allgemein klingenden und in ihren Details doch oft sehr komplexen Fragestellung hat sich die Initiative „Deutschland baut!“ befasst – und folgende Überlegungen dazu angestellt:**

Die aktuelle Krisensituation und die damit verbundene Ungewissheit, wie es mittel- bis langfristig entlang der Wertschöpfungskette Bau weitergehen wird, werfen zahlreiche Fragen auf. Solche vorübergehenden Krisen sollten jedoch den Blick auf langfristige Perspektiven nicht verstellen. Worum es geht, soll ein aktuelles Beispiel veranschaulichen: Nachdem der US-amerikanische Autohersteller Tesla am Standort Berlin-Brandenburg den Startschuss für den Bau der Tesla Gigafactory in Freienbrink gegeben hatte, wurde dort in kürzester Zeit der Rohbau mit Erfolg realisiert. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2021 geplant. Gebaut wird in Brandenburg aus umweltschutztechnischen Gründen aktuell aber nicht mehr. An diesem Beispiel wird deutlich, dass Verzögerungen und Kostensteigerungen, die immer wieder bemängelt werden, tatsächlich oft nicht auf die fehlenden Innovationen innerhalb der Baubranche zurückzuführen sind, sondern auf komplexe Rahmenbedingungen in Deutschland.

Für Vertreter der Baubranche zeigt sich bei fast jedem Fachkongress Jahr für Jahr dasselbe Bild. Viele Industrien gelten als innovativ, aufstrebend und liegen in den unterschiedlichsten Szenarien vorne. Sei es die Automobilindustrie, der Maschinenbau oder die Fertigungsindustrie. Immerzu sind ihre Technologien hochmodern, die Digitali-



Die Initiative „Deutschland baut!“ sieht die Wertschöpfungskette Bau als sehr innovativ an. Nahezu alle Gewerke können diese Kraft, sich oder ihre Produkte ständig zu erneuern, auch vorweisen. Jetzt muss das besser vermarktet werden.

Foto: pixabay

sierung ist weit fortgeschritten und die gesamte Branche gilt als führend. Auf dem letzten Platz scheint immer die Bauwirtschaft zu liegen. Die Vergleiche mit anderen Sektoren bilden aber oft nicht die Wirklichkeit ab. Bei einem Vergleich vieler Konzepte im Detail zeigt sich doch oft, dass die Wertschöpfungskette Bau ebenfalls sehr innovativ ist. Denn Innovationen können nahezu alle Gewerke der Bauwirtschaft vorweisen. Sie werden allerdings nicht so prominent und so gut vermarktet wie in anderen Branchen. Der Bau wirkt nach außen hin zwar statisch, doch

ein Blick hinter die Kulissen zeigt, dass das nicht der Fall ist.

Beispiel Hausbau: Entsteht ein neues Gebäude, präsentiert sich die Wertschöpfungskette Bau gewöhnlich nicht als Ganzes. Sichtbar ist oft nur das, was die Allgemeinheit bereits seit vielen Jahren kennt. Beim Rohbau ist meist nicht ersichtlich, dass innovative Fertigteile verbaut worden sind. Außer den Bauherren selbst realisiert zudem niemand, wie modern die technische Gebäudeausstattung eines neuen Hauses sein kann. Bis hin zu den Einbaumöbeln steckt in einem schlüssel-

fertigen Haus unglaublich viel an Innovationen. Das beginnt schon bei der Planung. So werden Bauteile auch in modernen Handwerksbetrieben längst in 3D entworfen und anschließend auf modernsten Maschinen, vergleichbar mit Werkstücken für die Automobilindustrie, gefertigt. Doch sieht man das alles auch? Nein. Ein weiterer Faktor ist das Ausschreibungsprozedere. Innovationen haben es gewöhnlich nicht leicht, in eine konkrete Ausschreibung zu kommen. Auch das Normwesen setzt Innovationen sehr oft Grenzen. Denn normgerechtes

Bauen bedeutet in der Regel, dass Bewährtes zum Zuge kommt. Und nicht zuletzt bleiben Verfahrensinnovationen, die tagtäglich auf den Baustellen entstehen, im Verborgenen, da sie meistens nicht patentiert werden können.

Ein großer Unterschied zwischen der Baubranche und den anderen Industrien liegt zudem darin, dass Maschinenbau & Co. strategisches Denken und Vorgehen viel leichter umsetzen können. Sie beobachten ihre Branche und die Schnittstellen zu Schwesterindustrien im Detail und planen sehr konkret und durchdacht für die Zukunft. Dadurch gestalten sie nicht nur die Zukunft ihrer eigenen Branche, sondern auch die anderer Wertschöpfungsketten stets aktiv mit. „Das liegt aber hauptsächlich daran, dass beispielsweise die Automobilindustrie in der Lage ist, ihre Wertschöpfungsketten selbst komplett zu organisieren“, erklärt Michael Halstenberg, Rechtsanwalt und Ministerialdirektor a.D., der auch das Verbands- und Kooperationsmanagement Bau bei der VHV leitet. Im Bauwesen ist dies schon wegen der Vielzahl der Beteiligten, die von Projekt zu Projekt unterschiedlich sind, um ein Vielfaches schwieriger, wenn nicht gar unmöglich. Und so verfolgt jeder Betrieb seine eigene Strategie.

Hinzu kommt, dass die Baubranche seit jeher durch den sogenannten Schweinezyklus geprägt war. Ein un-aufhörliches „Stop and Go“. Wurde viel in den Bau investiert, stockten die Unternehmen ihre Kapazitäten stets kräftig auf. Doch irgendwann waren für neue Bauprojekte weder Geld noch politische Unterstützung mehr da und die Bauwirtschaft wurde wieder massiv zurückgefahren. Die Bauunternehmen haben aus der

Vergangenheit gelernt und expandieren heute nicht mehr unmittelbar, selbst wenn hohe Investitionen angekündigt sind.

Im Gegenteil: Sind sie ausgelastet, so können sie Aufträge ablehnen und dann zu meist besseren Preisen das realisieren, wozu sie mit ihrer aktuellen Belegschaft auch in der Lage sind. Überkapazitäten

Studium und Weiterbildung **TAS**

Technische Akademie Südwest e.V.

Weiterbildungsstudiengang



**Bauschäden, Baumängel und Instandsetzungsplanung**

Master of Engineering oder Zertifikat Sachverständige/r

- 5 Semester (4 Sem. für Zertifikat)
- Berufsbegleitend
- Modularer Aufbau
- Hohe Praxisorientierung

[www.tas-kl.de](http://www.tas-kl.de) • 0631 3724 - 4720

werden auf diese Weise vermieden. Den Preis für eine „überhitzte“ Konjunktur zahlen dann andere. Denn neben steigenden Preisen fehlt es so an Kapazitäten, um Bauprojekte umzusetzen, die eigentlich dringend gebraucht werden, wie Autobahnbrücken oder Wohnungen in Ballungsräumen.

A JOHN DEERE COMPANY

**W** WIRTGEN GROUP

## Der nachhaltige Weg.

▶ [www.wirtgen-group.com/nachhaltigkeit](http://www.wirtgen-group.com/nachhaltigkeit)

CLOSE TO OUR CUSTOMERS

Die WIRTGEN GROUP verankert das Thema Nachhaltigkeit in allen Unternehmensprozessen. Bereits in der Entwicklungsphase von Produkten nimmt der Umweltgedanke einen hohen Stellenwert ein und zieht sich wie ein roter Faden durch alle Stufen der Produktionskette - bis hin zum Einsatz der Maschinen bei weltweiten Projekten. Wir wissen: Die Zukunft gehört klimaschonenden Produkten. Wir produzieren sie schon heute.

▶ [www.wirtgen-group.com](http://www.wirtgen-group.com)

WIRTGEN / VÖGELE / HAMM / KLEEMANN / BENNINGHOVEN